Digitized by Google

Epist. 1038 i

Digitized by Google

Digitized by Google

J. Zimmermann.
1826

Digitized by Google

Epist.
1038^i

Digitized by Google

Sammlung
wohl eingerichteter
Briefe
für alle gewöhnlichen Fälle;
mit einer nützlichen
Anweisung zum Briefeschreiben,
einem Anhange
von der teutschen
Sprachlehre,
einem orthographischen
Lexicon,
auch
teutsch = latein = und französischem
Titularbuche,
herausgegeben
von
Benedikt Georg Schäfler.

Neue, mit vielen Briefen und mündlichen Glückwünschen auf die gewöhnlichsten Fälle vermehrte Auflage.

Augsburg,
bey Matthäus Riegers sel. Söhnen.
1780.

BG

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Oft heißt uns die Nothwendigkeit, oft der Wohlstand, oft auch der eigene Nutzen, an jemand andern einen Brief zu schreiben. Wir sind nämlich Bürger einer großen Welt; und es ist nicht möglich, daß einer den andern allemal mündlich bespreche. Da es nun viel daran gelegen ist, daß man sich bey demjenigen, an den der Brief gerichtet wird, nicht etwa durch eine schlechte Art zu schreiben bloß gebe: so habe ich mich entschlossen, an gegenwärtige Sammlung Hand anzulegen. Meine vornehmste Absicht war, jenen, denen das Briefeschreiben schwer fällt, und derer Zahl gewiß nicht klein ist, die Mühe in etwas zu verringern; indem ich bey jeder Gattung der Briefe anfänglich eine kurze Einleitung, hernach mehrere Beyspiele setze, nach denen man seine Briefe, ohne weitere Beschwerniß, einrichten kann. Damit man aber die Hauptregeln der teutschen Sprache und der Rechtschreibung, die heutiges Tages bey dem Briefeschreiben nicht darf außer Acht gelassen werden, gleich bey Handen hätte, und sich im Falle eines Zweifels, nicht erst lange in sonderheitlichen Büchern umsehen müßte: habe ich

Digitized by Google

für sehr nützlich erachtet, eine kurze, teutsche Sprachlehre und ein orthographisches Lexikon hinzu zu fügen. Weil endlich bey den Titeln gemeiniglich nicht geringe Schwierigkeiten aufzustoßen pflegen: so wollte ich auch ein Titularbuch anhängen, in dem die verschiedenen Titel, in den drey üblichsten Sprachen, nach der neuesten Art verzeichnet sind.

Ein gewinnsüchtiger **Nachdruck** bewog mich diese neue Auflage mit vielen selbst ausgearbeiteten Briefen und mündlichen Glückwünschen auf die gewöhnlichsten Fälle zu vermehren, dadurch noch gemeinnützlicher zu machen, und sie von dem falschen Nachdrucke zu unterscheiden. Die gleich Anfangs beygesetzten Muster zur Uebung im Schreiben werden denjenigen nicht undienlich seyn, welche ein Verlangen haben sich eine schöne und lesbare Schrift anzugewöhnen.

Welch' ein Vergnügen für mich; wenn diese neue Auflage der Erwartung des geneigten Lesers genug thun und die erwünschten Früchte hervorbringen wird! Dieß gebe derjenige, von welchem allein alle guten Gaben herkommen.

Augsburg, am 1ten May
1780.

C. Fr. F.

Muster

Digitized by Google

Muster
zur
Schreibübung.

---

a b c d e f ff g h ch i j k ck l ll m
n o p q r ſ ſſ s ß ſt t ü v w
x y z tz.
A B C D E F G H I K L M
N O P Q R S T U V W X
Y Z.
a b c d e f g h i j k l m n o p q
r ſ s t u v w x y z.
A B C D E F G H I K L M
N O P Q R S T U V W X
Y. Z.

A B C D E F G H I J
K L M N O P Q R S
T U V W X Y Z.

ABCDEFGHI
JKLMNOPQ
RSTUVWX
YZ.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0.

I. II. III. IV. V. VI. VII. VIII. IX. X.

Teutsche Muster.

Hochgebohrner Herr Graf,
Gnädiger Graf und Herr!

Das Glück, dessen Euer Gräflichen Gnaden nach dem Wunsche aller Redlichen so werth sind, hat mir durch seinen letztern Vergrößerung die empfindlichste Freude von der Welt gemacht, und ich wür-

würde meinem Herzen eine grosse Zufriedenheit entziehen, wenn ich mich nicht bey dieser Gelegenheit mit den Wünschen aller Dero Verehrer vereinigen sollte. Glauben Eure Gräfliche Gnaden nicht, daß ein ungegründeter Unwillen mich von einer so angenehmen Pflicht hätte abhalten können. Ich habe keinen Theil an der Bitte, welche meine Freunde aus Liebe zu meinem Besten an Eure Gräfliche Gnaden gethan haben. Wenn sie mir vorher ihren Vorsatz gesagt hätten, so würde ich Eure Gräflichen Gnaden ohne Zweifel einen Verdruß ersparet haben; denn ich weiß, daß es einer großmüthigen Seele beschwerlich

ist, wenn sie sich genöthiget sieht etwas abzuschlagen. Alles, was ich Eure Gräfliche Gnaden ersuche, ist die Fortsetzung Dero gütigen Gesinnung gegen mich, und daß Eure Gräfliche Gnaden von der Ehrerbietung überzeugt seyn mögen, mit welcher ich bin

Hochgebohrner Herr Graf,
Eure Gräflichen Gnaden

Wien den 3ten Jenner
1776.

ganz unterthänigster Diener
N. N.

Hoch=

Hochedelgebohrner,

Insonders hochzuehrender Herr
Bürgermeister!

Der Ueberbringer dieses Briefes hat sichs so fest eingebildet, daß Euer Hochedelgebohren mich einer grossen Wohlgewogenheit würdigten, als ich mir es kaum selbst einzubilden getraue. Er hat geglaubt einen grossen Schritt zu seinem Glücke zu thun, wenn er einen Theil dieser Wohlgewogenheit von Ew. Hochedelgebohren erlangen könnte, und hat mich zu dem Ende um ein Empfehlungsschreiben gebeten. Ich habe mich so gut entschuldiget, als es mir möglich gewesen ist, um Ew. Hochedelge-

gebohren das Glück, daß Sie mir gönnen, nicht noch beschwerlicher zu machen: allein theils hat mich seine Freundschaft endlich dazu verleitet, theils habe ich auch befürchten, ein unanständiges Mißtrauen in Ew. Hochedelgebohrnen Gütigkeit zu verrathen, als ob dieselben nicht groß genug gegen mich wären, oder den Schein, als ob ich mir dieselben nur allein zueignen wollte. Um also der Beschuldigung des Mistrauens oder des Eigennutzes zu entgehen, so wage ichs, Hochedelgebohrner Herr, Ihnen meinen Freund zu empfehlen, und ich ersuche Sie, wenn Ihnen meine teutsche Kühnheit nicht mißfällt, ihn in den Ange=

legen=

Eigenschaften seines Standes beför-
derlich zu seyn. Er ist ein Mensch
von sehr guten Eigenschaften, die
für ihn besser sprechen werden,
als wenn ich ihn weitläufig lobete.
Ich habe die Ehre zu seyn

Euer Hochedelgeboren

Prag den 1ten May

1775.

gehorsamster Diener

N. N.

Hochedler,

Hochgeehrter Herr!

Ich tröste mich, daß ich genöthi-
get bin einen Proceß zu haben,
seitdem ich weis, daß Euer Hoch-
edel meine Referent seyn werden.
Einige von Ihren und meinen

Freun-

Freunden allhier haben mir darüber Glück gewünscht, und mir selbst ihre Empfehlungen bey Ihnen angeboten; allein ich habe mich dafür bedanket, und geglaubt, daß es besser wäre, Sie ganz Ihrer Billigkeit und natürlichen Gerechtigkeitsliebe zu überlassen. Ich bitte Sie indessen doch auf die Schikanen Acht zu haben, die man mir spielt, und zu glauben, daß ich ganz vollkommen bin

Euer Hochedel

München den 3ten März
1774.

ergebenster
N. N.

Schätzbarester Freund!

Das ist betrübt, wenn man zu einer Gesellschaft verdammet ist, die uns nicht gefällt. Wie viel Zwang muß man sich anthun, sich zu verstellen, eine heitere Miene anzunehmen, bey einem Einfalle zu lachen, der uns innerlich Mitleiden macht, und sich nach tausend kleinen Thorheiten der Mode zu richten! Mein Herz wird mir dann so schwer, alle meine Mienen und Reden sind so schüchtern, so verwirrt, so zweydeutig, daß ich kaum weiß, was ich anfangen soll. Ich möchte sterben, wenn ich mein Herz lange in einem solchen Zwange fühle; und wenn mich nicht der Umgang

gang

gang einiger lieben Freunde die
Annehmlichkeiten des gesellschaft=
lichen Lebens empfinden lassen;
gewiß, so würde ich noch in diesem
Jahre ein Misanthrope. Man
hat mir gesagt, daß ich zwo ganz
verschiedene Personen vorstellte;
allein, warum kann man doch
nicht immer eine einzige vergnüg=
te vorstellen? Beklagen Sie sich
also nicht so sehr, mein Freund,
über Ihr einsames Leben: ich schi=
cke Ihnen sonst diese schönen Ge=
sellschaften über den Hals, und
tausche herzlich gerne mit Ihrer
Einsamkeit. Leben Sie wohl, und
bleiben Sie wie ich

Cöln den 9. März Ihr
1776. aufrichtiger Freund
N. N.

Ma=

Madame!

Ich bin ganz verdrüßlich, Madame, daß ich seit Ihrer Zurückkunft in M. keine Nachrichten von Ihnen habe. Ich könnte nicht weniger von Ihnen wissen, wenn Sie auch in der andern Welt wären. Denkt man denn an nichts mehr, als nur an das Gegenwärtige, wenn man in M. ist? Schreiben Sie mir es doch, ich bitte Sie, weil ich in diesem Falle zu Ihnen reisen würde; denn ich wollte es lieber wagen, mich bey dem Herrn K. in Unwillen zu setzen, als niemals etwas von Ihnen zu hören. Scherz bey Seite, Madame, schreiben Sie mir. Unser Freund macht mich durch seine

Stillschweigen ebenfalls unruhig. Es hat mir jemand gesagt, daß er ein Pietist geworden wäre. Sollte ihr dieses etwa verhindern, mit mir Umgang zu halten, so wollte ich eben so gerne, daß er schon im Paradiese wäre. Schreiben Sie mir doch, was Ihnen davon bekannt ist. Ich verbleibe

Ihr

Breslau den 11ten April
1776.

wahrer Freund
N. N.

Hochzuehrender Herr!

Ich übersende ihnen das, was Sie mir in Ihrem Briefe zu beziehen die Ehre erwiesen haben. Vielleicht glauben Sie, daß ich Ih-

Ihnen ein Vergnügen erweisen: nein, danken Sie vielmehr, daß ich das Vergnügen erhalten, und daß die vornehmste Verbindlichkeit diejenige ist, die ich gegen Ihr Zutrauen habe. Es würde mir sehr nahe gegangen seyn, wenn mir ein anderer wäre vorgezogen worden, weil ich sowohl mein erworbenes Recht über diese Angelegenheit halte, als auch, weil niemand mit größerer Hochachtung und Ergebenheit seyn kann

Meines Hochzuehrenden Herrns

Ulm den 10ten April
1773.

bereitwilligster
N. N.

Lateinische Muster.

Illustrissime Domine, Patrone colendissime!

Ex intimo corde potius, quam penna suam trahit originem, hæc affectuum meorum & obsequiosissimæ devotionis enunciatio, quam in præsenti novi anni exordio & renovo & confirmo, apprecando ultra numerosissimos Cœli favores, omnem abundantiæ affluentiam ac prosperitatum accessionem. Faxit Deus, ut Illustrissimam Dominationem vestram quamdiutissime suis superstitem & Reipublicæ incolumitati consulentem videamus; qui mei tunc voti unice compos reddar, si per longissimum annorum cursum me

me ita optime mereri valeam, ut dici merear

Dominationis vestræ illustrissimæ

Monachii die 1ma Jan. 1776.

ad omnes nutus obedientissimus
N. N.

Magnifice Domine!

Scribo ipsis Calendis januariis, quas Dominationi vestræ, suisque, cum omnibus, qui sequuntur, diebus, nullis publicarum calamitatum nebulis involutas sed perpetuo candidas ac serenas precor. Erit enim hic demum vitæ meæ suavissimus fructus,

 audi-

audire Dominationem vestram cum suis mediis in undis, quibus omnis submergitur Germaniæ splendor, tranquillam, vigentem atque omnibus, quà mentis, quà corporis bonis cumulatissimam. Utilitas certe mea est, & simul commodorum meorum respicio rationem, cum omnia Dominationi vestræ fausta opinor; ut de sinceritate animi mei certa esse possit, nec minimo fluctuet dubio, qui sim

Dominationi vestræ

Augustæ Cal. Jan.

1776.

addictissimus Servus

N. N.

Dul-

Dulcissime Amicorum!

Quod negotium meæ nuper curæ Dominationi suæ committere placuit, id quidem omni, qua potest fieri, diligentia prosecutus sum, etsi illud optatum in terminum nondum perducere valuerim: Faxim tamen deinceps, ut & ulteriorem vigilantiam adhibendo, jure merito omnem dedisse operam dici merear. Verum quidem est, non semper a nostra illud, quod potest fieri, dependere voluntate: attamen diuturnis labore ac industria, ardua transcendimus ac sæpenumero exsuperamus: Interea non intermittam de rei concreditæ statu frequenter transcribere infor-

mationem, ut opere ſimul ac voluntate perhibeam, quod ſim
Dominationis veſtræ
Neoburgi die 8va Aprilis
1773.
paratiſſimus Servus
N. N.

Franzöſiſche Muſter.

Monſieur,

Si vous ſaviez, avec quel desordre je vous écris dans le malheur, où je me trouve, de ne pouvoir pas vous ſatisfaire touchant ce que vous deſirez de moi, vous le ſeriez en effet de ma bonne volonté, puisque la puiſſance m'en eſt otée. Je vous parle de Cœur, & comme l' Amitié, que je vous ai promiſe, m'apprend ce langage,

ge, je veux croire, qu'il fera affez éloquent pour vous perfuader, que le feul defaut de pouvoir me prive ajourd' hui de l' honneur & du contentement de vous témoigner en effet, combien je fuis

Monfieur

de Munic le 6 Juillet

1776.

Votre trèshumble Serviteur

N. N.

Mon très chere Frere,

Votre filence me donne de l' inquiétude, je ne fais, fi vous êtes malade, ou fi vous avez des occupations, qui caufent le retardement de vos lettres, faites moi la grace de m'ecrire, vous foulagerez

rez mon impatience & je ferai toujours

de Leipzic le 20 Juin
1775.

Votre fidele Frere
N. N.

Monfieur,

Votre merite, auffi bien que votre qualité, vous rendent fi recommandable & fi neceffaire à vos amis, qu'ils font toujours en état de vous importuner. Cette lettre vous prouvera cette verité d'aider de votre protection, celui qui en eft le porteur; c'eft un Gentilhomme de mérite, que vous ne ferez pas faché d'avoir obligé,

&

& qui n'en sera pas ingrat, non plus que

Monsieur

d'Insprug 5 Août
1774.

Votre trés affectionne
N. N.

Mon Ami,

L'espérance de vous voir dans peu, me donne une si grande joie, que je n'ai pu m'empecher de vous la temoigner, & je vous jure, que ces lignes ne sauroient vous exprimer suffisamment le plaisir, que j'espere recevoir vers la fin de ce mois ou au Commencement de l'autre. Je vous embrasse par avan-

avance, & je suis de tout mon Cœur

de Cologne ce 8 Janvier
1772.

Votre sincere Ami
N. N.

Titulaturen.

An einen Grafen.

Seiner Excellenz dem Hochgebohr-
nen Grafen und Herrn,
Herrn N. des Heil. Röm. Reichs
Grafen zu N.
Meinem gnädigst regierenden
Grafen und Herrn,
in
Mainz.

An einen Bürgermeister.

Dem Hochwohlgebohrnen, Hochacht-
baren, und Rechtswohlgelehrten
auch Hochweisen Herrn, Herrn
N.

N. wohlverdienten Bürgermei-
ster der Hochlöbl. freyen Reichs-
stadt N.
Meinem hochzuehrenden Herrn,
in Augsburg.

An einen Kaufmann.

Dem Wohledlen und Hochgeehrten
Herrn N. vornehmen Kauf-
und Handelsmann zu N.
Meinem werthesten Herrn,
in Leipzig

An einen Reichsprälaten.

Seiner Hochwürden und Gnaden
des Heil. Röm. Reichs Prälaten
und Herrn, Herrn N. würdigst
regierenden Abten des unmittel-
baren freyen Reichsstifts N.
Meinem gnädigen Herrn
in Ottobeyern.

An

An einen Pfarrherrn.

Dem Hochwürdigen, Hochgelehrten Herrn, Herrn N. würdigsten Pfarrherrn zu N.

Meinem Hochzuehrenden Herrn,

in

Fahlheim.

Comiti

Illuſtriſſimo, ac Excellentiſſimo Domino, Domino N. S. R. I. Comiti de N.

Domino meo gratioſiſſimo.

Viennæ.

Prænobili, Perhonorato, ac Perdocto Domino, Domino N. Urbis Imperialis N. Conſuli

Domino meo colendiſſimo

Auguſtæ.

Spec-

Spectatiſſimo Domino N. Mercatori in Civitate N. celeberrimo, Domino meo colendo
Lipſiæ.

Reverendiſſimo, Perilluſtri, ac Ampliſſimo S. R. J. Prælato ac Domino, Domino N. Imperialis Monaſterii N. Abbati vigilantiſſimo &c.
Ottoburæ.

Plurimum Reverendo ac Doctiſſimo Domino, Domino N. Parocho in N. zeloſiſſimo, Domino meo perquam venerando
Weldæ.

A Son Excellence Illuſtriſſime Monſieur le Comte de N. Comte du Saint Empire &c. à
Vienne.

A

A Monsieur
Monsieur N. Bourguemaitre de la Ville Imperiale de N. à
Augsbourg.

A Monsieur
Monsieur N. N. Marchand-Libraire très renommé à
Munic.

Au Reverendissime Monseigneur N. Prélat du Saint Empire, et Abbé de l' Abbaye Imperiale de N. à
Salmansweil.

A Monsieur
Monsieur tres Reverende N. Curé très digne à
Kissing.

Anweisung zum Briefeschreiben.

Von den Briefen überhaupt.

Ein Brief ist eine Art, seine Gedanken einem Abwesenden kund zu machen; oder ein Gespräch eines Abwesenden mit einem andern Abwesenden, das schriftlich verfasset wird. Gleichwie man also einem Gegenwärtigen seine Gesinnungen durch die Rede entdecket: so werden dieselben einem Abwesenden durch einen Brief geoffenbaret. Diese Uebereinstimmung des Briefes mit der Rede kann die Einrichtung desselben um ein merkliches erleichtern. Nur lasse man sich gesagt seyn, daß hier nicht das nächste, beßte, sondern solch ein Gespräch verstanden wird, wie wohl erzogene, gut gesittete und manierliche Leute untereinander zu führen pflegen.

Es ist ganz außer Zweifel, daß man durch eine vernünftige und ordentliche Einrichtung, durch

eine ausgesuchte Verbindung der Gedanken, durch sinnreiche Vergleiche verschiedener Gegenstände, durch lebhafte und überzeugende Gründe, durch eindringliche Vorstellungen, durch zierliche Worte, durch angenehme und gefällige Ausdrücke, durch schöne Redensarten und zur Zeit angebrachte Kernsprüche u. s. w. seinem Vertrage den gehörigen Nachdruck, dem Briefe selbst eine besondere Zierde geben kann. Doch finden alle diese und dergleichen Dinge nicht nur im Briefeschreiben, sondern auch in mündlichen Unterredungen, und zwar mit dem nämlichen Vortheile, Platz. So wenig man aber Ursache hat, sie überhaupt und allgemein, als unentbehrliche Stücke, zu einer mündlichen Unterredung zu fodern: eben so wenig läßt es sich behaupten, daß ohne sie wirklich kein Brief bestehe. Denn wer sollte dieses von einem Anfänger oder von demjenigen mit Rechte fodern können, dem seine Geschäffte und Verrichtungen nicht gestatten, sich besonders darauf zu verlegen?

Ist man der Sprache kündig, in der man schreiben will; ist man im Stande, seine Gedanken natürlich und so vorzutragen, daß der andere dieselben verstehen, und sich den erfoderlichen Begriff davon machen kann: so ist es schon genug. Man lasse sich vom Briefeschreiben darum nicht abschrecken, weil man etwa weiß, daß man so nett und zierlich, wie es andere thun, nicht schreiben kann. Hinlänglich ists, wenn man so schreibt, wie man redet. All das übrige kömmt von sich selbst;

selbst; und wird durch die öftere Uebung und durch die Lesung guter Briefe vorzüglich erlernet. Nämlich Anfangs nimmt man mehr Zeit: man denket demjenigen, was man zu Papier bringen will, nach: man machet den Aufsatz: man verfasset den Brief: man übersieht ihn etlichemal: man ändert seine ersten Gedanken mit den letzten: man hält seinen Brief gegen andere von gleichem Inhalte: man findet da und dort etwas, das man sich zu Nutzen machen und auf eine geschickte Weise in seinem Schreiben anwenden kann. Mit diesen und derley Uebungen fährt man so lange fort, bis man sich endlich Fertigkeit und Vollkommenheit im Briefeschreiben erwirbt. Ein Anfänger hat noch wohl zu merken, daß er den Aufsatz seines Briefes bey sich behalte, und denselben nach einiger Zeit wieder nachsehe. So wird er von sich selbst erkennen, wo er gefehlet, oder wie er wenigst den Brief besser hätte einrichten und schreiben können.

Was ich bisher gesagt habe, soll von Einrichtung eines Briefes überhaupts erklecken: denn wo die Natur und eine gesunde Vernunft das Meiste zu thun hat, dort scheinen viele Regeln überflüßig zu seyn. Ich wende mich zu andern Anmerkungen, auf die man im Briefeschreiben Acht haben muß. Der Titel besteht in einer Benennung, die man entweder aus Schuldigkeit, oder aus Liebe und Hochschätzung demjenigen beyleget, an den der Brief gerichtet wird. Man pflegt ihn oben im Briefe zu setzen: z. B.

Mein Herr, Schätzbarester Freund u. s. w. In einem teutschen Briefe soll er, ohne Ursache, nie französisch oder wälsch geschrieben werden. Das mehrere von den Titeln und Aufschriften ist in dem beygefügten deutschen, lateinischen und französischen Titularbuche zu sehen.

Ist derjenige, an den man schreibt, von hohem Stande; so bedient man sich eines ganzen Bogens. Oben wird ein Raum von ohngefähr zweenen oder dreyen Querfingern gelassen, ehe man den Titel anfängt. Zur Linken bleibt eben so viel Platz leer, als zur Rechten; und man darf den Titel nicht bis an das Ende des Blattes hinausführen: sondern man muß abbrechen, und ebenfalls einen Raum von einem oder zweenen Fingern lassen. Der Inhalt des Briefes soll sich in Mitte des Blattes anfangen, so zwar, daß zur linken Seite desselben wenigst zween bis drey Finger breit leerer Platz verbleibe; die Zeilen aber fast bis an den Rand des Blattes hinaus geschrieben werden. Je höher die Person ist, der man zuschreibt; oder je mehrere Hochachtung man derselben zu bezeigen schuldig oder gesinnet ist, desto weiter rücket man mit dem Anfange des Briefes herunter; und an Personen vom ersten Range werden auf der ersten Seite kaum drey Zeilen gesetzt. Unten wird allemal eben so viel Raum, als ober dem Titel und zur Seite des Briefes, leer gelassen.

Auf der zweyten Seite fängt man den Brief gleich unter der Gegend des Titels an. Der

Raum

Raum zur linken Seite und unten muß dem Raume der ersten Seite gleich seyn; und dieß hat man auch auf der folgenden Seite zu beobachten. Wenn man nur einen halben Bogen brauchet, und an gute Freunde oder an Leute schreibt, die uns dem Stande nach gleich sind: so hat man sich nach der Anweisung, die eben gegeben ward, und nach dem Verhältnisse eines halben gegen einen ganzen Bogen zu richten.

Nach dem Schluße des Briefes ist die Wiederholung des nämlichen Titels, dessen man sich Anfangs bedienet hat, nicht zu vergessen. Man sehe in dem beygefügten Titularbuche nach.

Was das Datum, d. i. die Zeit und den Ort, wann oder woher der Brief geschrieben ist, betrifft; soll es nicht außer Acht gelassen werden. Die Stadt, der Marktflecken oder das Dorf, der Tag des Monates und die Jahrszahl müssen am Ende des Briefes, dem Namen gegen über, zur linken Seite angesetzt werden. Einige schreiben den Ort, wo sie sich aufhalten, den Tag des Monates und die Jahrszahl zur Linken; den Ort aber, wohin, und an wen der Brief gehöret, zur Rechten ober dem Titel hin. Dieß ist allein bey Kaufleuten gewöhnlich. Ist der Ort, an den der Brief geht, gering, unbekannt, oder giebt es mehrere gleiches Namens: so wird auch das Land oder die Gegend angezeiget, wo derselbe liegt; z. B. Frankfurt an der Oder, Neuburg an der Donau u. s. w. weil sonst der Brief leicht an den unrechten Ort kommen, oder im Falle, daß man

eine Antwort, etwa in Betreff eines Geschäfftes, erwartete, dieselbe unrecht bestellet werden könnte.

Letztlich muß der Brief nett zusammen gelegt werden; das sich besser zeigen, als schriftlich erklären läßt.

Von Einrichtung der Briefe in besondern Fällen.

Kein Fall ist, in dem man sich einer übertriebenen und gezwungenen Schreibart bedienen muß. Fodern es je zu Zeiten die Umstände, daß man seinen Brief mit größerer Mühe ausarbeite: so muß doch allemal die Kunst sich so verbergen, daß derjenige, dem der Brief zukömmt, sie nicht leicht vermerket. Bey den meisten Briefen kann man die Regel anwenden: Wie man spricht, so schreibe man; und dießfalls ist kein Unterschied.

Einen beträchtlichen Unterschied in den Briefen geben die verschiedenen Personen, an die man zu schreiben hat, die Hochachtung, die man ihnen schuldig ist, und die Umstände, in denen man schreibt, an die Hand. Denn gleichwie man in mündlichen Unterredungen und Zusammenkünften, in Ansehung der Person, mit der man redet, in Ansehung der Verhältniß, in der man mit derselben steht, und in Ansehung der Umstände, darinn sich einer oder der andere befindt, zu einem Unterschiede so wohl in Worten, als in dem übrigen Betragen veranlasset wird: eben so pflegt es im Briefeschreiben zu geschehen.

Die

Die Anweisung, die ich hier bey verschiedenen Arten der Briefe geben werde, besteht bloß in einer Vorschrift oder vielmehr Anmerkung desjenigen, was man bey etlichen bekannten Zufällen gemeiniglich zu beobachten pflegt, was man sich dabey für Gedanken und Vorstellungen zu machen hat, und wie man sich auf eine gute Art ausdrücken kann. Die Beyspiele, die ich zu diesem Ende gesammelt habe, sollen auf folgende Weise eingetheilet werden.

In

Glückwünschungsschreiben,
Condolenz- und Trostbriefe,
Einladungs- und Entschuldigungsschreiben,
Freundschaftsbriefe überhaupt,
Beschenkungs- und Danksagungsbriefe,
Ermahnungs- und Erinnerungsschreiben,
Bitt- und Empfehlungsschreiben,
Berichtschreiben und vermischte Briefe,
Kaufmannsbriefe.
Mündliche Glückwünsche auf die gewöhnlichsten Fälle.

Ich werde auch Antwortsschreiben an ihrem Orte einmischen, damit man auch von dieser Gattung Beyspiele hat.

Von Glückwünschungsschreiben.

Die gemeinsten Gelegenheiten, Glück zu wünschen, sind die Neuejahrs-Feyer, die Geburts- und Namenstäge, wobey die Art, zu wünschen, meistentheils auf eines hinaus läuft; ferner Verlobnisse, Hochzeiten, Kindstaufen, Beförderungen und andere glückliche Begebenheiten.

Der Wunsch wird aus den Umständen hergenommen, in denen sich die Person, an die man schreibt, befindt; und die man dabey hauptsächlich in Betrachtung ziehen muß. Gesundheit, Wohlergehen und ein langes Leben sind die gemeinsten Dinge, die man wünschen kann; und diesen füget man bey, was andere sonderheitliche Umstände an die Hand geben, z. B. bey der Neuenjahrs-Feyer und dem Geburts- oder Namenstage, wünschet man einen öftern und allezeit ersprießlichern Eingang solcher Zeit. Bey Verlobnissen, einen erfreulichen, gesegneten und glücklichen Ausgang der Eheverbindung, die man vorhat. Bey Hochzeiten, oder wie sie unter Personen vom Stande genannt werden, bey Vermählungen, Glück, Segen und Vergnügen im neuen Stande, eine beständige Liebe und dauerhafte Eintracht unter den Neuverehelichten oder Vermählten, eine gewünschte Fortpflanzung

zung ihres Geschlechtes oder Vermehrung ihres Hauses. Bey Kindstaufen, der Wöchnerinn gesunde Wochen nebst frühzeitiger Ersetzung der verlornen Kräfte, dem Kinde einen beglückten Wachsthum am Alter, an der Weisheit und Gnade bey Gott und den Menschen, an Aufnahme und Tugend seiner Vorfahren, zur Freude der Aeltern und Freunde. Bey einer Beförderung wünschet man, daß dieselbe eine Veranlassung aller Glückseligkeit, einer weitern Beförderung und Aufnahme sey; daß dießfalls alle Anschläge und Verrichtungen jederzeis zum Vergnügen des Beförderten gelingen mögen. Fast bey einer jeden Person fallen noch mehr andere Gelegenheiten vor, nach denen man seine Absicht im Wünschen richten kann.

Dieß nun ist das Ziel und Ende, warum man den Brief schreibt; nämlich Glück zu wünschen. Ehe man noch den Glückswunsch ableget, kann man der Ursache erwähnen, die dazu Anlaß gegeben hat. Endlich kann der Brief mit einer Empfehlung zu fernerer Gnade, Gewogenheit, Gunst, Freundschaft u. s. w. nach Beschaffenheit der Person, an die man schreibt, beschlossen werden.

Beyspiele.

Hochwohlgebohrner Herr,
Gnädiger Herr,

Bey gegenwärtig eintretendem neuen Jahre halte ich mich verbunden, Euer Hochwohlgebohrnen Gnaden, so wohl für die, im abgewichenen alten Jahre genossenen Wohlthaten, gehorsamsten Dank abzustatten, und dafür die reichlichste Vergeltung von Gott anzuwünschen, als auch mich zu fernerer Gnade fürs Künftige zu empfehlen. Der gütige Belohner alles Guten verleihe Hochdenselben in dem eintretenden Jahre, und vielen folgenden, alles Wohlergehen! Er lasse mich und so viele andere, die Sie mit Wohlthaten überhäufen, Dero gnädigen Fürsorge noch lange genießen. Ich bitte Gott inbrünstig um die Erfüllung dieses Wunsches, und beharre lebenlänglich.

Ew. Hochwohlgebohrnen Gnaden

Bamberg den 2 Jenner 1770.

unterthänigster
NN.

Hochedelgebohrner,
Hochzuehrender Herr,

Ich erinnere mich bey diesem Zeitwechsel einer Pflicht, welche von wohlgearteten Gemüthern gegen diejenigen, welche uns mit besondern Wohlthaten überhäufet haben, niemals aus den Augen ge-

gesetzet wird. Die grosse Hochachtung, die ich gegen Sie aus diesen und vielen andern Gründen so billig hege, und nicht die bloße Gewohnheit ist es, welche mich anitzt antreibt, dem höchsten Beherrscher der Welt für alles dasjenige Gute zu danken, das er Ihnen in dem verflossenen Jahre so reichlich erwiesen, und zu bitten, daß er Sie auch mit dem Anfange dieses neuen Jahres durch augenscheinliche Merkmale nebst einer Reihe vieler folgenden in aller Zufriedenheit und mit allem Flore Ihres vornehmen Hauses wolle zurücklegen lassen. Ich aber, wenn ich gedenke, wie gleich Sie Sich geblieben sind, mein Wohlthäter zu seyn, kann bey dieser Empfindung nicht ungerührt an Ihre Gewogenheit gedenken, die mit meinem Unvermögen, mich erkenntlich zu beweisen, mehr zu als abgenommen hat. Es bleibt mir nichts übrig, als Sie, Hochzuverehrender Herr, zu bitten, diese Gewogenheit auch mit diesem Jahre gegen mich zu erneuern und versichert zu seyn, daß meine Wünsche wenigstens allezeit gleich aufrichtig und groß sind Ihnen zu zeigen, mit wie vieler Ergebenheit und Dankbarkeit des Gemüthes ich sey

Ihre

Trier den 31 Decemb. 1769.

gehorsamster Diener
NN.

Hochzuehrender Herr Vater,

Da es die Billigkeit erfodert bey einem jeden neuen Zeitpunkte des Lebens seinen Wohlthätern und

und Gönnern alle diejenige Empfindlichkeit zu bezeigen, welche ein dankbares Herz für ihre fortdauernde Wohlfahrt fühlet, so habe ich nicht unterlassen können, bey diesem einbrechenden neuen Jahre gegen Sie, Hochzuehrender Herr Vater, einer Pflicht zu folgen, welche wohlgearteten Kindern immer heilig seyn muß, und die mehr in meiner Seele, als in der bloßen Gewohnheit, ihren Grund hat. Ich preise den höchsten Geber alles Guten, daß er Sie durch das verwichene Jahr so glücklich hindurch geführet, und wünsche von ganzem Herzen, daß er auch in diesem neuangefangenen Jahre nebst einer neuen Reihe vieler folgenden seinen Segen reichlich über Sie ausschütten, und mir den beßten Vater zugleich als den glückseligsten erhalten wolle! Mit diesen Wünschen verbindt sich mein Dank für alle diejenigen Wohlthaten, dadurch Sie ihre väterliche Liebe und Fürsorge für mein Glücke auch in dem verflossenen Jahre so häufig bezeiget haben. Das erkenntliche Andenken davon wird bey mir niemals ersterben, und ich ersuche Sie gehorsamst in Ihren gütigen Gesinnungen gegen mich ferner fortzufahren. Ich werde mich mit allem Eifer bestreben in meiner ganzen Aufführung zu beweisen, wie sehr ich wünsche, Ihren gütigen und weisen Absichten gleich zu kommen und mit wie vieler Ergebenheit ich seye

Hochzuehrender Herr Vater,

Ihr

Augsburg den 2 Jenner 1772.

gehorsamster Sohn
N.N.

Hoch=

Hochedelgebohrner,
Hochzuverehrender Herr,

Bey Gelegenheit des allbereits herannahenden neuen Jahres erfodert meine Schuldigkeit Ew. Hochedelgebohren als Ihr ergebenster und getreuester Diener meine Aufwartung zu machen, und nebst einem freudenvollen Wunsche mich zu beharrlicher Gewogenheit ferner zu empfehlen. Der Allerhöchste lasse Ew. Hochedelgebohren dergleichen Jahreswechsel noch vielmals in ersprießlichstem Wohlergehen und ununterbrochener Gesundheit zur Freude und Aufnahme Ihrer sämmtlichen Familie und zum Troste Ihrer getreuesten Clienten erleben, und gebe mir dadurch Anlaß mich mit aller Hochachtung lebenslang erweisen zu können.

Ew. Hochedelgebohren.

Cöln den 31 Christm.

treugehorsamster
NN.

Hochedler Herr,
Werthester Freund,

Die bey dem Eintritte des neuen Jahres bloß aus Gewohnheit mehrentheils zu geschehen pflegenden Wünsche wollen zwar dieselben mehr verhaßt machen, als eine gute Aufnahme veranlassen: doch sind Ew. Hochedel hierinn von der Aufrichtigkeit meines Herzens schon bey andern Gelegenheiten, wie ich hoffe, genugsam überzeuget, daß ich deßwegen kein

Be-

Bedenken zu nehmen Ursache habe. Ich wünsche demnach von Grund meines Herzens, daß Ew. Hochedel dergleichen Wechsel, so wie itzt, noch oft und lange Jahre unter göttlichem, reichen sowohl leiblichen als geistlichen Segen, Gesundheit und beständigen Vergnügen antreten und mir anbey ferner die unschätzbare Ehre. Dero Gewogenheit gönnen mögen, welche zu erwiedern ich mich bis in Tod befleißen und mit aller Hochachtung verharren werde.

Ew. Hochedel

bereitwilligster
NN.

Mannheim den 2 Jenner 1770.

Hochedelgebohrner,
Hochzuverehrender Herr,

Heute ist wiederum der frohe Tag erschienen, wo wir das durch die Güte des Allmächtigen glücklich zurückgelegte Jahr mit einem neuen verwechseln. Nicht sowohl der Gebrauch als vielmehr die Beobachtung meiner Schuldigkeit erfodert, daß ich Ew. Hochedelgebohren, als meinem vornehmen Gönner, zu dieser Zeit meinen ergebensten Glückeswunsch in tiefester Ehrfurcht abstatte. Ew. Hochedelgebohren haben bisher mit rühmlichster und ausnehmender Liebe für mich Dero Diener gesorget. Ihnen habe ich nebst Gott meine bisherige Glückseligkeit zu verdanken; daher würde ich höchst strafbar handeln, wenn ich diese Gelegenheit, mein zu allem Dank ergebenstes Gemüth an Tag zu legen, verabsäumete. Der Höchste lasse Ew. Hochedelgebohren sowohl diesen,

sen, als viele folgende Jahreswechsel gesegnet seyn, daß Dero Wohlergehen mit diesem und vielen folgenden Jahren in allem Glück und Vergnügen unaufhörlich bis in das graue Alter wachsen und Ew. Hochedelgebohren nebst Dero sämmtlichen Familie solche Jahre in unverrückt beglückten Umständen zurücklegen mögen. Von Ew. Hochedelgebohren geneigtestem Wohlwollen und hohem Schutze verspreche ich mir ferner die gewünschteste Hülfe und Fürsprache, welcher mit aller Ergebenheit mich würdig zu machen äußerst bemühet seyn und mit unaufhörlicher Hochachtung bis in Tod verbleiben werde

Ew. Hochedelgebohren

Augsburg den 1 Jenner 1775.

gehorsamster Diener
N.N.

Schätzbarester Freund,

Wir haben nun wieder ein Jahr durch die Gnade Gottes zurückgelegt und ein neues angetreten. Meine bisher mit Ihnen gepflogene Freundschaft ermahnet mich, nicht zwar aus bloßer Gewohnheit, sondern allein aus treuem und redlichem Herzen zur Bezeigung meiner Ergebenheit Ihnen zu solchem Jahreswechsel alles wahre Gute anzuwünschen. Der gütige Gott lasse Sie dieses sowohl, als noch viele nachfolgende Jahre seiner Gnade beßtens empfohlen seyn. Er erhalte Sie nebst den Ihrigen bey beständiger Gesundheit und Wohlergehen. Er segne Ihr ganzes Haus und verleihe Ihnen alles, was sowohl der Seele als auch dem Leibe erspießlich seyn kann.

Soll-

Sollte ich im Stande seyn, oder Gelegenheit bekommen Ihnen dieses Jahr etwas Gefälliges erweisen zu können, so werde ich mir ein wahres Vergnügen davon machen, gleichwie auch ich zu Ihnen das gute Vertrauen habe, Sie werden mir Ihre bisher zugewandte Freundschaft noch ferner schenken, und mich dadurch verbindlich machen bis in Tod zu verbleiben

Meines schätzbaresten Freundes

Maynz den 2 Jenner 1773.

ergebenster
NN.

Geliebteste Aeltern,

Der Antritt des neuen Jahres erinnert mich meiner kindlichen Pflicht und Schuldigkeit Gegenwärtiges an sie abzuschicken. Es ist nunmehr wieder ein Jahr verstrichen, wo ich ihre Liebe und Treue in reichester Maaße genossen habe, für welches ich Ihnen den kindlichsten Dank erstatte. Der Herr verleihe Ihnen dafür im neuen Jahre den reichesten Segen. Er gebe Ihnen, was Sie vergnügt und in allen Ihren Verrichtungen höchst glücklich machen kann. Er erneuere Ihre Kräften und Gesundheit und erhalte Sie noch viele Jahre bey gutem Wohlseyn zu meinem und des ganzen Hauses besondern Trost. Ich bitte aber auch zugleich, Sie wollen mich Ihrer fernern Liebe beßtens empfohlen seyn lassen, und von mir glauben, daß ich mich eifrigst befleißen werde, Ihnen meine kindliche Liebe und Gehor

horsam bey aller Gelegenheit zu zeigen, der ich stets verbleibe

Meiner geliebtesten Aeltern

Dornhan den 3 Jenner 1770.

gehorsamster Sohn NN.

Geliebte Schwester,

Da ich an deinem Wohlergehen jederzeit großen Antheil nehme, so kann ich bey dem getroffenen Jahreswechsel nicht unterlassen, dir von Herzen alles Gute anzuwünschen und den lieben Gott demüthigst zu bitten, daß er dir dieses neu angetretene Jahr den reichlichsten Segen angedeihen lasse. Er wende alles dasjenige Gute, das Du dir selbsten wünschest, in reichester Maaße zu, damit nichts, als Glück und Heil bey dir wohne. Uebrigens laß auch mich in Zukunft Deiner Liebe und Treue beßtens empfohlen seyn, gleichwie auch ich entgegen nicht aufhören werde stets zu seyn

Bamberg den 2 Jenner 1770.

Dein getreuer Bruder NN.

Hochzuehrender Herr Vätter,

Wenn es nach meinem Wunsche gehen soll, so müssen Sie, Hochzuehrender Herr Vätter, diesen Tag, an welchem wir mit dem alten Jahre ein neues verwechseln, in größtem Vergnügen erlebet haben. Jedermann wünschet an diesem Tage seinen Freunden alles Wohlergehen. Ich habe die Ehre unter Ihren nächsten Anverwandten und beßten Gemüthsfreunden zu seyn, sollte mich nun dieses nicht bewegen solcher Gewohnheit zu folgen? Ich wünsche nichts

mehr, als daß nach der Größe meiner Hochachtung und Liebe gegen Sie auch Ihr Wohlseyn beschaffen seyn möge, so glaube ich, daß nichts größers seyn kann. Der Höchste stimme mit diesem aufrichtigen Verlangen meines Herzens überein, und überschütte Sie dieses und viele folgende Jahre mit aller Glückseligkeit und ersprießlichem Wohlergehen, so werde ich mich dessen nicht allein herzlich erfreuen, sondern solches jederzeit mit inbrünstigem Gebeth von Gott zu erhalten, übrigens aber mit verbindlichster Hochachtung die Versicherung von mir zu geben suchen, wie ich gänzlich sey

Meines Hochzuehrenden Herrn Vätters

Koblenz den 2 Jenner 1776.

ergebenster Diener NN.

Verehrtester Freund,

Sind Sie auch noch im vorigen Charakter? = = = Darf ich es wagen? = = Sind Sie noch mein Freund? = = = Wenn sie es auch nicht mehr sind, bin doch ich noch immer der Ihrige; und als ein solcher wünsche ich Ihnen zum neuen Jahre lauter die vergnügtesten Zufriedenheiten in ununterbrochener Reihe bis auf die unendlichen Jahre hinab. Sagen Sie mir von Ihnen nichts neues mehr? so sage ich es Ihnen wieder auf ein neues, daß ich mit der allerneuesten (dieß heißt auf das neue Jahr recht hingespielt) Hochachtung bin

Ihr

verehrendester Freund NN.

Schätz=

Schätzbarester Freund,

Ich müßte in Wahrheit der Undankbareste seyn, wenn ich Ihnen nicht mit andern guten Freunden einen recht vergnügten Jahreswechsel anwünschete. Sie sollen, mein Bester, noch viele in ununterbrochener Reihe des Wohlstandes und Vergnügens erleben, und dieß ist, was ich Ihnen als ein zärtlicher Freund von Herzen wünsche, und nichts sehnlicher verlange, als daß unsere Freundschaft alle Jahre zunehme, und auch sogar von dem Tode nicht getrennet werde. Ich bin ꝛc.

Antwortschreiben.

Hochedler,

Hochgeehrtester Herr,

Euer Hochedel sind mir auf eine sehr verbindliche Art zuvorgekommen, indem Sie mir den Anfang dieses neuen Jahres durch Ihre Zuschrift und Glückeswunsch so angenehm gemacht haben. Ich erkenne das Andenken Iher Freundschaft mit dem aufrichtigsten Dank, und wünsche Ihnen gleichfalls alles dasjenige, was Ihnen dieses und eine lange Reihe folgender Jahre beglückt machen kann. Der Höchste lasse Sie bald eine würdige Belohnung Ihrer Verdienste finden und solche unter einem ruhigen Fortlaufe Ihrer Tage lange Zeit genießen! Ew. Hochedel Gewogenheit, womit sie mich in den vergangenen Jahren beehret haben, wird einen großen Theil auch von meinem künftigen Vergnügen ausmachen. Ich ersuche Sie also um die Fortsetzung derselben, und habe die Ehre Sie zu versichern, daß ich bey al-

len Veränderungen der Zeiten stets unveränhert bin rc.

Wohledler Herr,

Für Ihre werthe Zuschrift und den damit verknüpften aufrichtigen Wunsch bey dem Antritte dieses neuen Jahres bin ich Ihnen sehr verbunden. Der Misbrauch hebet in allen Sachen nicht zugleich den guten Gebrauch auf, und jemehr ich von der ungeheuchelten Absicht Ihres Wunsches überzeuget bin, desto weniger dürfen Sie Sich einer ungeneigten Aufnahme befürchten. Was mich anbelanget, werde ich alles mögliche thun Ihr Glück zu befördern, und ich wünsche nichts sehnlicher, als daß Gott mit einer günstigen Gelegenheit meinem Willen zu statten kommen und Ihnen übrigens in diesem angetretenen Jahre nebst vielen folgenden eine dauerhafte Gesundheit und alles Wohlergehen an Leib und Seele schenken wolle, womit ich unausgesetzt verharre rc.

Liebwerthester Herr und Freund,

Ich bin Ihnen für Ihren an mich abgelassenen wohlgemeynten Jahreswunsch recht sehr verbunden. Ich sehe denselben als ein neues Zeichen Ihrer noch fortdauernden Liebe und Freundschaft gegen mich an, welche zu unterhalten ich beßtens besorgt seyn werde. Alles Gute, das Sie mir angewunschen haben, wende der liebe Gott auch Ihnen in reicher Maaße zu: Er segne alle Ihre Unternehmungen und erhalte Sie noch lange Zeit in guter Gesundheit, damit ich Ihre aufrichtige Freundschaft noch viele Jahre genießen kann. Uebrigens werde ich nicht nur dieses Jahr, sondern

dern auch die ganze Zeit meines Lebens Ihnen mit aller ersinnlichen Liebe und Treue beständig zugethan verbleiben und dadurch Sie versichern, daß ich bis in Tod seyn werde

Meines liebwerthesten Herrn und Freundes

Nürnberg den 9 Jenner 1770.

aufrichtiger Freund NN.

Geliebter Sohn,

Ich und deine Mutter danken dir für deinen wohlgemeynten neuen Jahreswunsch von Herzen, welchen der gütige Gott nach seiner Gnade erfüllen wolle: wir erfreuen uns über die Versicherung deines kindlichen Gehorsams und Treue, welches uns von Herzen wohlgefallen. Der Allmächtige sey auch mit dir in diesem neu angegangenen, und noch vielen nachfolgenden Jahren. Er regiere dich durch seinen heiligen Geist, daß du stets in seiner Furcht wandelst. Er lasse dich gesund und glücklich leben, und gebe dir alles, was deiner Seele und deinem Leibe heilsam und ersprießlich ist. Woferne du dich übrigens nach deiner Zusage ferner als ein rechtschaffener Sohn gegen uns aufführen wirst, so werden wir dir immerfort mit aller Liebe und Treue zugethan verbleiben, ich aber lebenslang verharren

Dein

Prag den 10. Jenner 1770.

getreuer Vater NN.

Werthester Freund,

So haben Sie Ihren faulen Freund noch nicht aus Ihrem Gedächtnisse verbannet? = = Sie sind

doch in der That der beste Herr von der Welt! = = Anstatt mir wegen meinem so langen Stillschweigen Vorwürfe zu machen, wünschen Sie mir alles ersprieslichste zum neuen Jahre und beehren mich mit einem Briefe, den ich Ihnen schon lang schuldig war. = Mein Freund! es ist fürwahr eine üble Sache, wenn man sich von der Faulkeit so geschwind übermannen läßt. Ich setzte öfter die Feder an; ich schrieb etliche Zeilchen nieder, und verfiel wieder in meine faule Laune. Giebt es vielleicht eine Schreibkrankheit? Ich für meine Person muß in der That bekennen, daß sie mich im höchsten Grade überfallen hat. Was ist zu thun? Schreiben Sie mir ja geschwind ein Mittel, damit ich doch recht bald davon los werde, wenn Sie je noch mein ächter Freund sind. Leben Sie recht wohl mein Bester, und seyn Sie versicheret, daß ich nicht aufhöre zu seyn

Ihr

zwar fauler aber wahrer Freund NN.

Werthester Herr Bruder,

Ich verfiel auf den Gedanken, daß Sie etwa mußten erkranket seyn; weil Sie etwas länger nimmer an mich schrieben. Allein ich glaube, die vielen Arbeiten, welche Sie, vermöge der Handlung, bey dem Eingange des neuen Jahres auf sich liegen haben, seyn Ursache davon gewesen. Ich erstatte Ihnen schuldigen Dank für die guten Wünsche. Der Herr Himmels und der Erde wolle Sie erfüllen! Bethen Sie für mich, ich verspreche es im Gegentheile zu thun ꝛc.

Ge-

Geliebter Bruder,

Ich kann deinen neuen Jahreswunsch nicht anders als mit der größten Dankbarkeit annehmen, besonders weil ich überzeuget bin, daß er aus einem treuen Herzen hergeflossen. Ich wünsche dir gleichfalls alles beständige Wohlergehen zum neuen Jahre. Der Herr mache es auch bey dir zu einem rechten Glückes = und Segensjahre, und erhalte dich jederzeit frisch und gesund, ja er erfülle dir darinn alle deine Herzenswünsche. Kann ich zu deiner Wohlfahrt oder Zufriedenheit etwas beytragen, so gieb mir nur Gelegenheit, um dir in der That zeigen zu können, daß du jederzeit an mir habest

Baden den 6 Jenner 1770.

eine getreue Schwester NN.

Glückwünsche zum Geburtstage.

Hochgebohrner Graf,

Gnädigster Graf und Herr,

Euer Hochgräflichen Gnaden haben heute abermals Dero höchsterfreuliches Geburts=(Namens) fest bey erwünschter Gesundheit und höchstem Wohlergehen zum Vergnügen Dero getreuesten Unterthanen und übrigen verpflichtesten Dienern durch die Gnade des Allerhöchsten erlebet, es erfodert demnach meine Pflicht obwohl abwesend, jedoch mit nicht geringerer Ehrenbietung, als diejenigen, welche gegenwärtig solches zu thun die Gnade haben, meinen Glückeswunsch in aller Unterthänigkeit abzulegen und die höchste Allmacht inbrünstig zu bitten, daß selbe Ew.

Hochgräflichen Gnaden mit dem Anfange eines neuen Dero zahlreichen Jahren neue Kräfte an Seel und Leib mildigst verleihen und Dieselben nebst Dero sammtlichen Hochgräflichen Hause mit vollkommener Glückseligkeit, reichem Segen und allem ersinnlichen Wohlseyn umgeben, alles Widerwärtige, Böse und Misfällige hingegen gnädiglich abwenden, auch Ew. Hochgräflichen Gnaden glückliche Regierung mit dauerhaftem und erwünschtem Fortgange bis in die spätesten Zeiten krönen möge. Mit welchem so inbrünstigen als getreuesten Wunsche Ew. Hochgräflichen Gnaden fernern hohen Huld und Gnade mich unterthänigst ergebe und mit tiefester Hochachtung bis an das Ende meines Lebens verharre ꝛc.

Wohlgebohrner Herr, Gnädiger Herr,

Je größer der Vortheil ist, welchen die ganze Bürgerschaft und alle getreue Clienten von Ew. Wohlgebohren gepriesenen Weisheit und mächtigem Schutze zu gewarren haben, desto mehr haben Sie Ursache bey dem Anblicke Dero Geburtstages als den Ursprung aller davon abhangenden Glückseligkeit sich zu erfreuen, und wenn ich folglich als einer aus der Zahl derselben gleichfalls daran Theil nehme und hierdurch bey Ew. Wohlgebohren meine Schuldigkeit abzulegen mich erkühne, so bitte ich solches einer gnädigen Aufnahme zu würdigen. Ich wünsche aus aufrichtigem und ganz ergebenstem Herzen, daß der allererste Ursprung des Lebens Ew. Wohlgebohren noch lange Zeit bey unserer Stadt zum Wohl derselben, zur

Freu=

Freude Dero hochwerthesten Angehörigen und zum Troste Dero getreuen Clienten erhalten, Dero Rathschlüsse segnen, solche einen gewünschten Ausgang gewinnen lassen, und Ew. Wohlgebohren mit allem geistlichen und leiblichen Wohlseyn überschütten wolle. Womit mich zu fernerm hohen Wohlwollen gehorsamst empfehle und mit unauslöschlicher Hochachtung bis in Tod verbleibe

Ew. Wohlgebohren.

ergebenster Diener NN.

Schätzbarester Herr Schwager,

Ganz unvermuthet, doch aber mit größtem Vergnügen ersah ich gestern in dem Kalender, daß heute Dero Geburtstag einfalle, ich erachte mich also verbunden meinen Glückeswunsch Ihnen abzulegen. Ich wünsche von Grund meiner Seele, daß sich dieser erwünschte Tag noch vielmal bey Ihnen einfinden und Sie diesen oft in guter Gesundheit und beßtem Wohlseyn begehen mögen. Damit ich aber mein ergebenes Gemüth auch in der That an den Tag lege, so überschicke ich Ihnen nur etwas weniges in die Küche mit der höflichen Bitte, Sie wollen es an ihrem Geburtstage verzehren, und vor diesesmal damit vorlieb nehmen. Ich empfehle mich übrigens zu beharrlicher Liebe und Freundschaft und verbleibe unausgesetzt

Ihr

aufrichtiger Schwager NN.

Hochwürdiger,
Hochzuverehrender Herr,

Ew. Hochwürden haben mich jederzeit mit so vielen Gütigkeiten überhäufet, daß ich den Geburtstag meines Wohlthäters nicht überleben kann, ohne die Empfindungen der Freude, der Dankbarkeit und des Wunsches für Dero künftige Wohlfahrt durch diesen Brief zu bezeugen. Möchte doch der Himmel ein Leben, das sich durch Menschenliebe und wahre Verdienste um die Welt auszeichnet, noch bis zum spätesten Ziele der Jahre fortleiten, und Ew. Hochwürden, indem er den Weg Ihres Alters mit Rosen bestreuet, alles dasjenige geben, was zu einer vollkommenen Glückseligkeit gehöret, soweit sie in dieser Welt vollkommen seyn kann! Wie gerne möchte ich itzt selbst an der Stelle meines Briefes seyn, und Ew. Hochwürden mitten unter den angenehmsten Glückswünschen Ihrer Freunde versicheren, daß ich nicht weniger Theil daran nehme, und daß ich mit der größten Hochachtung bin

Ew. Hochwürden

gehorsamster Diener NN.

Hochzuehrender Herr Vater,

Heute haben Sie abermal den Tag erlebet, an welchem Sie durch die Gnade des Allmächtigen zuerst das Licht der Welt erblicket haben. Wer sollte nun mehr Ursache finden, als ich, sich darüber zu erfreuen? Ich habe Ihnen nebst Gott allein mein Leben zu danken, folglich habe ich auch diesen Tag ebenfalls für die Quelle anzusehen, daraus mir alle Glückseligkeit

keit zugeflossen, die sich eine vernünftige Creatur anmaßen kann. Ich bin Ihnen für die bisherige Erhaltung sowohl, als für die Auferziehung zur Erkenntniß des ewigen Ursprunges unsers Lebens, zu allen Tugenden, guten Künsten und Wissenschaften den ersinnlichsten Dank schuldig, welchen nur ein Mensch auf der Welt verlangen kann. Warum sollte ich nicht verbunden seyn, an diesem Tage Ihrer Freude, solche durch Darlegung meiner kindlichen Pflicht und Dankbarkeit größer zu machen? Der allerhöchste Herr aller Sterblichen, der einen Trunk Wassers nicht unbelohnt läßt, kröne Sie, Hochzuehrender Herr Vater, für alle diese mir erwiesene Wohlthaten meines leiblichen und geistlichen Lebens mit seiner unendlichen Liebe und Gnade sowohl auf dieser Erden als im Himmel, und gönne mir die Glückseligkeit, daß ich mit Ihnen wie hier, also auch dort vor seinem Throne das von Ihnen genossene Gute rühmen, und von ihm die dafür versprochene Belohnung erbitten kann. So lange ich noch hier in diesem Leben bin, werde ich mit unvergeßlicher Dankbarkeit und kindlicher Ergebenheit nicht aufhören zu seyn

Meines Hochzuehrenden Herrn Vaters

gehorsamster Sohn N.N.

Antwortschreiben.

Hochgeehrter Herr Schwager,

Ist es dann nicht genug, daß ich schon lange Ihr großer Schuldner bin? Was denken Sie doch, daß Sie mich Ihnen täglich aufs neue verbindlich machen, und mir solche Schulden auf den Hals laden, die

die ich nimmer zu bezahlen vermag? Der heute mir zu meinem Geburtstage überschickte Kuchengruß vergrößert sie wirklich auf das neue. Ich sage Ihnen indessen verbundensten Dank, wie auch für Ihren Wunsch, bis ich Gelegenheit bekomme in der That selbst meine Dankbarkeit zu bezeigen. Itzt weis ich nichts bessers, als Sie zu bitten, daß Sie mir bis auf den Abend die Ehre Ihres Besuches gönnen, und mir das Ueberschickte verzehren helfen; mir würde wenigstens kein größeres Vergnügen, als eben dieses, können gemacht werden, um Ihnen zu zeigen, wie sehr ich seye 2c.

Glückwünsche zum Namenstage.

Hochgeehrter Herr,

Ich ergreife mit fröhlichem Gemüthe alle Gelegenheiten Ihnen meine Ergebenheit zu bezeigen. Warum sollte ich nicht auch das nämliche bey Herannahung Ihres geliebten Namenstages thun, und Ihnen mit einem treuen Wunsche meine Schuldigkeit abstatten? Gott, der alle unsere Tage gezählet, wolle solcher fröhlichen Namenstäge noch viele bey Ihnen machen, und Sie bey langer Gesundheit erhalten, damit Sie solche Freude noch oft zu Ihrem Vergnügen erleben, ich aber noch lange die Ehre habe, Ihre Gewogenheit und Freundschaft zu genießen. In welcher guten Hoffnung ich dann unausgesetzt verbleiben werde

Meines Hochgeehrten Herrns

gehorsamster Diener NN.

Lieb-

Liebster Herr Bruder,

Bey herannahendem heiligen Namensfeste wünsche ich Ihnen alles, was nur immer ein Bruder dem andern wünschen kann. Ich werde am feyerlichen Tage für Sie die heilige Messe Gott, dem Allerhöchsten, aufopfern. Sind Sie immer gesund? Ich zweifle nicht. Gerne verlange ich in A. zu seyn: aber unter dem Jahre will ich nicht kommen, wenigst habe ich es itzt noch nicht im Sinne; sonst möchten die D. = = = glauben, ich hätte das sogenannte Heimwehe. Und ob ich es auch habe, so will ich mirs doch nicht ansehen lassen. So stolz bin ich! doch kann sich ein Zufall ereignen, daß ich noch vor dem Ende des verdrießlichen Schuljahres A. = sehe. Leben Sie wohl und bethen Sie auch hin und wieder für mich ꝛc.

Wertheſter Herr Bruder,

Zween Brüder schicken Ihnen schriftlich Wünsche zu; weil sie dieselben mündlich zu entrichten keine Zeit fanden. Der Liebe Gott erhalte Sie im besten Wohlseyn: er segne Sie mit seinen Gnaden, daß Sie zu seiner Ehre heranwachsen und den bestimmten Zweck erreichen mögen. Was verlangen Sie noch? = = = Bethen? = = = Das thun wir auch: und damit unsere Wünsche desto kräftiger seyn möchten, so dachten Wir vorzüglich heute beym Altare an unsern lieben Herrn Bruder. Dieß ist unser ganzer Reichthum; dieses Geschenk allein konnten wir Ihnen machen. = = = Sind Sie damit zu frieden; so freuet es uns, und wir verbleiben ꝛc.

Wer=

Werthester Freund,

Verzeihen Sie mir, wenn ich dießmal auf Ihre Großmuth sündige, und Ihnen zum vorkommenden Namensfeste keinen Glückswunsch niederschreibe; denn er müßte oder gemein oder studiert seyn: wie nun jener unangenehm, so würde dieser unnatürlich und eben darum minder aufrichtig lassen. Einer seits würde ich auch Ihre Geduld versuchen, andrerseits mir selbst Zwang anthun. Und in der That kann ich Ihnen doch nicht mehr Gutes wünschen, als Ihr eignes Herz sich selbst denken mag. Dessen wirkliches Daseyn von dem Himmel zu erbitten, forderet von mir unsere engste Freundschaft. Ich werde es als eine meiner angenehmsten Pflichten in Acht nehmen, und Sie immer mehr zu überführen befleißen, daß ich seye &c.

Liebster Freund,

Wenn ich nur müßige Stunden hätte! = = = recht vieles wollte ich Ihnen niederschreiben. Einen ganzen Kopf voll Wünsche, ja der pompösesten Wünsche, auf Ihr Namensfest habe ich beysammen. Ich mag nicht anfangen; ich weis es wohl, daß ich nicht fertig würde in einem Tage: so viel Zeit kann ich mir doch nicht abzwingen. Lassen Sie halt diesen theuern Tag noch recht oft, und allemal feyerlicher, vergnügter und beglückter zurück kommen. Ich muß aufhören, sonst komme ich wider Willen in das Glückwünschen hinein. Sie können schon aus dem Anfange genug ersehen, wie prächtig mein Wunsch würde geworden seyn, wenn ich so fortgefahren hätte.

Ma=

Machen Sie ihn itzt selbst vollends aus, wie Sie wollen, es soll mir alles gelten. Nur seyen Sie so gütig, und warten Sie mit dem Ausmachen, bis Ihnen niergendwoher einer mehr gemachet wird, daß auch der meinige der letzte und beste ist; weil ich selbst auch Ihr letzter und, so viel ich von mir selber weis, bester Freund bin.

Schätzbareste Freundinn,

Woher dieser Brief kömmt? = = Dieß werden Sie um alle Welt nicht errathen. = = = So viel will ich Ihnen doch sagen, um Ihre Neugierde wenigst ein bischen zu befriedigen; er kömmt nicht weit von hier. Sind Sie es nun zu frieden? = = Mehr sage ich Ihnen nicht, und sollten Sie sich zu Tode besinnen. Heut ist Ihr Namensfest, wenn ich meinem Kalender trauen darf. Nun ich wünsche Ihnen von Herzen Glück. Erleben Sie ihn noch viele Jahre im beglücktesten Wohlstande, in dauerhafter Gesundheit, in ununterbrochenem Vergnügen, in süßester Zufriedenheit. Dieß wünschet Ihnen

Ihr

aufrichtiger Freund NN.

Schätzbarester Freund,

Nein: ich kann Ihnen die Freude, welche ich wegen Ihrem wieder glücklich erlebten Namenstage empfinde, mit keinen Worten ausdrücken. Gleichwie ich nun keine Gelegenheit vorbeygehen lasse, Ihnen meine Dienstfertigkeit und Ergebenheit zu bezeigen, so kann ich auch da nicht unterlassen meinen schuldigsten Glückswunsch abzulegen, daß Gott Sie diesen

Na=

Namenstag noch viele Jahre gesund und fröhlich wolle begehen lassen, ihm zum Preis, Ihnen aber zum eigenen und der Ihrigen sonderbarem Trost. Mit welchem wohlgemeynten Wunsch ich itzt schliesse, und mich zu Ihrer beharrlichen Wohlgewogenheit beßtens empfehle

Meines Schätzbaresten Freundes

aufrichtiger Freund NN.

Beßter Freund,

Keine Wünsche werden später eingelaufen seyn, als die Meinigen. Sind Sie böse darüber? Ich rathe es Ihnen nicht: denn wenn ich Ihnen von meinem Geschäffte Nachricht gäbe; so müßten Sie sich ohne dieß wieder mit mir aussöhnen. Aber nein, mit Fleiße will ich Ihnen meine Hinderniß nicht offenbaren. Sie haben mir schon lange nicht mehr geschrieben; und darum müssen Sie gestrafet werden. Itzt wünsche ich Ihnen Glück zu Ihrem Namenstage. Verlangen Sie noch mehr? Gut; so wünsche ich Ihnen noch mehr. Gewöhnen Sie Sich doch endlich Ihr boshaftes Stillschweigen ab! Wo nicht, so bin ich der Meynung, daß Sie nicht mehr sind, wie ich

Ihr

alter Freund NN.

Antwortschreiben.

Hochgeschätzter Herr,

Sie haben mir die Ehre erwiesen, mich an meinem Namenstage mit einem treugesinnten Wunsche zu erfreuen. Es ist mir sehr angenehm und erwecket in mir ein großes Vergnügen, daß Sie so flei-

fleißig an mich gedenken. Ich bleibe Ihnen deßwegen recht sehr verbunden. Bitte aber zugleich, Sie wollen mir doch einmal Gelegenheit geben, um meine Erkenntlichkeit in dem Werke selbst einigermaßen an den Tag legen zu können. Ich wünsche indessen Ihnen ebenfalls ein vieljähriges und unverrücktes Wohlergehen, und versichere Sie, daß ich unverrückt seyn werde

Meines schätzbaresten Herrns

ergebenster NN.

Hochgeehrter Herr,

Die sonderbare Liebe und Neigung, welche Sie allzeit gegen mich haben blicken lassen, und deren mich Ihr zu meinem Namenstage an mich abgelassenes wohlgemeyntes Glückwünschungsschreiben aufs neue versichert, weis ich nicht genug zu rühmen, noch meine schuldigste Danksagung dafür hinlänglich ausdrücken. Ich bleibe Ihnen indessen so lange verbunden, bis ich Gelegenheit finde, meine Schuldigkeit in etwas ersetzen zu können. Der Herr erhalte Sie ebenfalls bey stetem Wohlergehen, und erfülle jederzeit Ihr christliches Verlangen. Ich verbleibe lebenslang

Meines Hochgeehrten Herrns

dienstwilliger NN.

Glückeswünsche zu einer Beförderung.

Hochzuehrender Herr,

Sie haben mir eine wahre Freude verursachet, daß Sie mir den neuen Zuwachs Ihres Glückes be-

kannt gemacht haben. Sie wissen, wie viel Gutes ich Ihnen gönne, und wie sehr ich allezeit von Ihren Verdiensten eingenommen gewesen bin: Wem hätten Sie also wohl Ihre Beförderung billiger berichten können als mir? Ich will Sie nicht, Hochzuehrender Herr, anitzt weitläuftig davon überzeugen, daß ich mich aufrichtigst darüber erfreue. Sie können nicht daran zweifeln, da Sie die Empfindung meiner Freundschaft und Hochachtung für Sie bey allen Gelegenheiten werden bemerket haben. Aber ich wünsche, daß Sie auf dieser neuen Stuffe des Glückes eine lange Reihe vergnügter Jahre leben mögen, und daß Sie mit Ihrer Wohlgewogenheit fortfahren mich zu beehren als

Dero

ergebensten Diener NN.

Hochedelgebohrner,
Hochzuehrender Herr,

Es ist mir allemal so angenehm von Ihrem Wohlbefinden und von der Erweiterung Ihres Glückes Nachrichten zu haben, daß ich mich über Ihren letzten Brief unbeschreiblich erfreuen mußte. Sie berichten mir, daß Sie eine ansehnliche Beförderung erhalten haben, welche Ihnen wider Vermuthen vor so vielen andern seye zu Theil geworden. Wenn die Ehre eine Begleiterinn der Verdienste ist, so wundere ich mich darüber gar nicht; denn Sie hatten sich schon lange dazu würdig gemachet. Aber ich erfreue mich darüber, daß man Ihnen Gerechtigkeit erweiset, und ich wünsche Ihnen im Namen aller Ihrer

Freunde zu Ihrer neuen Würde Glück. Ich sehe hiebey nicht allein auf Ew. Hochedelgebohren, sondern zugleich auf alle diejenigen, die durch Ihren Beystand und Vermögen Gutes zu thun, an Ihnen einen Beschützer verlassener Verdienste haben werden. Denn die äußerlichen Zeichen der Ehre sind leer, eitel und vergänglich zu halten, wenn sie weiter nichts als Zeichen sind, und nicht die Menschenliebe und den Eifer dem Vaterlande zu dienen, mit sich führen. Sie, Hochzuehrender Herr, denken so edel, daß ich mir die schönste Aussicht von Ihren künftigen Bemühungen vorstelle. Leben Sie wohl und genießen Sie lange Jahre das reine Vergnügen, welches ein Wohlthäter der Menschen allzeit schmecken muß ꝛc.

Hochedler, Hochgeehrtester Herr,

Die angenehme Zeitung, welche ich erst kürzlich erhielt, daß Ew. Hochedel von Dero gnädigen Herrschaft vor vielen andern Competenten zu der ansehnlichen Stelle eines Amtmannes zu N. seyn erneunet und beförderet worden, veranlasset mich zu gegenwärtigem Schreiben, und giebt mir die erwünschte Gelegenheit an die Hand, Ew. Hochedel meine Ergebenheit zu bezeugen. Gleichwie ich nun von Ew. Hochedel versicheret bin, daß hier das Loos nach Ihren Verdiensten gefallen sey, so kann ich auch Sie hinwiederum von mir versichern, daß ich sehr großen Antheil daran nehme, und daß es mir eine besondere Freude erwecke, wenn ich etwas angenehmes von Ihnen erfahre. Ich wünsche also zu der erhaltenen Stelle allen göttlichen Segen. Der Herr unterstütze

Sie darinnen mit Gnade, Kraft und beständiger Gesundheit, und erfreue Sie und Dero hochwertheste Angehörigen mit einem beständigen Wohlergehen. Ich aber empfehle mich zu fernerer Dero Gewogenheit als ꝛc.

Hochedelgebohrner Herr Lieutenant, Hochgeschätzter Freund,

Ob ich gleich sonst im Schreiben ein wenig nachläßig bin, so kann ich es doch itzt nicht seyn, noch die Freude verschweigen, welche ich bey der Nachricht gefühlet, daß Ew. Hochedelgebohren die ansehnliche Stelle eines Lieutenants erhalten haben. Ich wünsche nichts sehnlicher, als bald das Vergnügen zu haben, Sie in einer noch höhern Stuffe zu sehen. Ihre Tapferkeit und Verdienste lassen mich solches allerdings hoffen, als welche nichts anders, als immer mehreres Glück nach sich ziehen können. Ich empfehle mich übrigens in Dero fernere Gewogenheit, und verbleibe mit aller Hochachtung

Ew. Hochedelgebohren

gehorsamster NN.

Antwortschreiben.

Hochgeehrtester Herr,

Ich bin Ihnen recht sehr verbunden, daß Sie an meinem Glücke so großen Antheil nehmen, und zwar um so mehr, weil dieses ein Kennzeichen ihrer Freundschaft ist, welche Sie allezeit, und besonders bey solchen Gelegenheiten, die mir angenehm sind, zu erkennen geben. Es ist mir leid, daß ich Ihnen bis-

bisher noch niemals einige Dienste geleistet habe, die solches verdienen. Doch hoffe ich vielleicht in Zukunft Gelegenheit zu bekommen, da ich alsdann in der That zeigen werde, wie sehr ich seye

Meines Hochgeehrtesten Herrns

dienstwilliger NN.

Hochedler,

Hochzuehrender Herr,

Die gütige Zuschrift, welche mir von Ew. Hochedel aus Gelegenheit meiner Lieutenantsstelle zugesandt worden, las ich mit so grösserm Vergnügen; weil mir dieselbe von der Beständigkeit Ihres Wohlwollens neue Beweise vor Augen legte. Ich bin Ihnen deßwegen sowohl für Ihr gütiges Angedenken, als auch für den wohlgemeynten Wunsch höchstens verbunden. Ich wünsche Ihnen entgegen alles beständige Wohlergehen, und versichere Sie, daß ich meines Theils niemal ermangeln werde, in der That zu erweisen, daß ich mit aller Ergebenheit sey

Ew. Hochedel

Meines Hochzuehrenden Herrns

ergebenster NN.

Hochgebohrner Freyherr,

Gnädiger Herr,

Ew. Excellenz haben mit diesem neuen Jahre eine neue unterscheidende Belohnung Dero preiswürdigen Verdienste von Sr. Majestät dem Könige erhalten, worüber sich alle Patrioten dieser Länder erfreuen. Ew. Excellenz erlauben, daß ich mit dieser

so gerechter Freude die Regungen meines Herzens vereinigen, und Denselben zu der erlangten hohen Würde unterthänigst Glück wünschen darf. Der höchste Beherrscher der Welt wolle Ew. Excellenz an dem Ruder des Staates bis auf die spätesten Zeiten in beständigem Flor erhalten, und Dero beßte Absichten mit augenscheinlichem Segen unterstützen! Wie glücklich würde ich seyn, wenn meine Gesinnungen Dero gnädige Aufmerksamkeit verdienen könnten, durch welche ich in meinem ganzen Leben mit dem vollkommensten Respect die Ehre habe zu seyn ꝛc.

Zu einem gewonnenen Proceß.

Liebster Freund,

So haben Sie dann endlich Ihren Proceß gewonnen? Ja, Sie schreiben mir es selbst, und wie könnte ich daran zweifeln, da Sie eine gerechte Sache hatten? Nein darüber wundere ich mich nicht; nur darüber wundere ich mich, daß Sie ihn so frühe gewonnen haben. Ich müßte die Chicanen nicht kennen (wie glücklich ist der, welcher sie niemals kennen lernet!) wenn ich hätte glauben sollen, daß Sie gelinder davon kommen würden. Aber davon wußte ich auch nicht, daß Sie den Herrn N. zu Ihrem Sachwalter erwählet hatten. Dieser Mann, dem ich um seiner Geschicklichkeit und Ehrlichkeit willen kaum den zweydeutigen Titel eines Advokaten geben möchte, verdirbt nichts, und Recht und Unschuld ist unter seinen Händen sicher. Ich freue mich unbeschreiblich, daß Ihr gutes Glück Sie zu diesem Manne geführet hat;

hat; denn obgleich eine jede richtige Sache verdient Recht zu behalten, so wissen Sie doch, daß es nicht allen so gut wird. Ich freue mich also, daß man Ihnen Gerechtigkeit erwiesen hat, und ich wünsche, daß man Sie Ihren Verdiensten allezeit erweisen möge. Aber darum wünsche ich Ihnen keinen Proceß mehr. Nein, wer weiß, wie lange der gute Sachwalter lebt. Ich verbleibe rc.

Werthester Herr Schwager,

Nun bin ich einmal zufrieden, da ich von Ihnen einen Brief erhalte, der mich versichert, daß Ihr mit Herrn N. geführter Proceß ein Ende genommen, und zu Ihrem Beßten ausgefallen ist. Ich wünsche Ihnen deßwegen von Herzen Glück, daß Sie endlich aus diesem so verdrießlichen Handel hinausgekommen sind. In Zukunft aber misrathe ich Ihnen, sich mehr in solche Weitläuftigkeiten einzulassen; weil man auch so gar den Gewinn darbey oft theuer genug bezahlen muß. Ich hoffe auch nicht, daß Ihnen mehr dergleichen Zufälle aufstoßen werden, sondern wünsche vielmehr eine beständige Ruhe und Frieden, und verharre nebst herzlicher Begrüßung von meiner Frau, mit aller Ergebenheit rc.

Zu wieder erlangter Gesundheit.

Hochedler,

Hochgeehrtester Herr,

Ich wünsche Ihnen von Herzen Glück zu der wieder erlangten Gesundheit. So sehr ich Ihrentwegen

vorher bekümmert war, da ich von Ihrer Krankheit Nachricht erhielt, so sehr freue ich mich nun, daß Sie dieselbe überstanden haben. Ich würde einen Freund weniger in der Welt gehabt haben: Denken Sie, was das für ein trauriger Gedanke für mich seyn mußte! Dank sey der Vorsehung, Ihrem geschickten Arzte und ihrem guten Temperamente, daß Sie so glücklich herausgekommen sind! Wollen Sie mir nach dem Rechte unsrer Freundschaft einen guten Rath verzeihen, wenn er auch überflüßig wäre; so will ich Sie bitten, daß Sie Sich durch die anfangende Gesundheit noch nicht zu sicher machen lassen, daß Sie Sich wohl schonen, und in der Diäte noch immer so fortfahren, als wenn Sie noch nicht recht gesund wären. Doch diese Predigt werden Sie von Ihrem Arzte ohnedem genug hören: Verzeihen Sie meine Zärtlichkeit: ich möchte Sie recht gerne zuverläßig und beständig gesund sehen. Wenn Sie können, so machen Sie bald Gebrauch davon, und besuchen Sie mich. Ich werde Ihnen mit offenen Armen entgegen eilen, und zeigen, daß ich stets seye rc.

Geliebte Schwester,

Ich kann dir nicht beschreiben, wie mir zu Muthe gewesen, da ich von einer Zeit zur andern wegen deiner immer nur die betrübtesten Nachrichten erhielt, daß du so gefährlich, ja recht tödtlich krank darnieder liegest. Mein halbes Leben war gleichsam auch schon dahin, weil ich hören mußte, daß das Deine in der größten Gefahr stünde. Und was mich am meisten betrübte, war, daß ich mich außer Stand sah, dir zu

rathen, oder zu helfen. Ich konnte weiter nichts thun, als Dich in mein tägliches Gebeth einschliessen. Gott Lob aber, daß solches nicht ohne Frucht gewesen, da ich erfahre, daß es sich mit dir von Tag zu Tag bessere. Ich erfreue mich deßwegen von Herzen, und wünsche, daß der liebe Gott dir deine vorigen Kräften wieder herstellen wolle. Ich hoffe, der Herr werde meinen Wunsch erfüllen, wie er mein Gebeth erhöret hat. In welcher Zuversicht ich auch verbleibe

deine getreue Schwester NN.

Hochedler,

Hochzuehrender Herr,

Ihre Unpäßlichkeit hat mein Gemüth ganz niedergeschlagen; da ich aber Ihr Schreiben erhielt, welches mich Ihrer wieder erlangten Gesundheit versicherte, so brachte dieses mein Herz in völlige Ruhe. Ich wünsche Ihnen demnach hierzu von Grund meines Herzens Glück, und bitte Gott, daß er Ihre wertheste Person in beständigem Wohlergehen ferner zu meinem Vergnügen erhalten wolle, welches ich von Herzen wünsche, um Ihren geliebtesten Umgang noch viele Jahre genießen zu können. Der ich mich beständig nennen werde

Ew. Hochedel

ergebenster Diener NN.

Wohledler,

Hochgeehrtester Herr,

Die Nachricht, daß es sich mit Ihrer werthesten Frau Liebstinn von Tag zu Tag bessere, und das

langwierige Fieber Dieselbe endlich völlig verlassen habe, erfreuet mich nicht wenig; ich wünsche demnach, daß Sie Ihnen in der vorigen Gesundheit bald wieder gänzlich hergestellet werde. Der liebe Gott erhalte aber auch Sie in steter Gesundheit, und verleihe Ihnen alles wahre Wohlergehen. Anbey überschicke ich der Frau Liebstinn beykommendes Elixier, welches ein Meister von allen Fiebern ist, und sie von Grund aus wegnimmt. Ich habe erst vorgestern von einem guten Freund vier solcher Gläschen erhalten. Man nimmt alle Morgen davon dreyßig Tropfen in Wein ein. Wenn Sie es gebrauchen mag, wird es gewiß gute Dienste thun. Im übrigen verbleibe ich jederzeit ꝛc.

Liebe Schwester,

Ich danke dir herzlich für deine freundliche Zuschrift und den christlichen Wunsch, welchen du mir wegen meiner gefährlichen Krankheit ertheilet hast. Gott hat recht Wunder an mir gethan, und mich aus der augenscheinlichen Gefahr des Todes herausgerissen, so zwar, daß ich nicht weis, wie ich ihm eine solche Gnade genug verdanken soll. Ich spüre nun von meiner Krankheit weiter nichts, als den Abgang meiner Kräften, welcher auch verursachet, daß ich diesen Brief abbrechen muß. Der Herr erhalte dich und dein Haus gesund, und bewahre euch vor solchen betrübten Zufällen. Uebrigens, so lang ich noch lebe, werde ich nicht aufhören zu seyn

deine getreue Schwester NN.

Zu

Zu getroffener Heirath.

Hochgeehrter Herr,

Aus Ihrem an mich gütigst abgelassenen Schreiben ersehe ich mit wahrem Vergnügen, daß Sie Sich mit der Jungfer N. verbunden haben. Ich ermangle also nicht sowohl meiner Schuldigkeit als der zu Ihnen tragenden Liebe nach meinen herzlichen Wunsch beyzutragen. Hat der Höchste zu Ihrer klugen Wahl ein völliges Gedeihen verliehen, so wolle er auch in der künftigen Ehe seinen Segen über beede in reichester Maaße ausgießen, und Ihnen nach seiner Gnade schenken, was Sie selbst nur verlangen mögen und was Sie recht glücklich machen kann. Im übrigen will ich mich Ihrer fernern guten Freundschaft getrösten, auch die freundliche Einladung zu Ihrer Hochzeit nicht ausschlagen, sondern mich unfehlbar dabey einfinden, um zu zeigen, daß ich mit aller Aufrichtigkeit seye ꝛc.

Wohledler,

Hochzuehrender Herr Bräutigam,

Niemals habe ich mit mehrerm Vergnügen die Feder ergriffen, als itzt, da ich wegen Ihres getroffenen Liebesbündnisses mit der verwittweten Frau N. bin versichert worden. So viel ich sehen kann, sind Sie in Ihrer Wahl recht glücklich gewesen, indem dieselbe mit ungemein vielen beträchtlichen Vortheilen verbunden ist. Ich erfreue mich billig von Herzen darüber, und wünsche nur, daß Sie der liebe Gott dieses Vergnügen viele Jahre in Friede und Ruhe genie=

genießen lassen, und Ihnen sammt Ihrer werthen Frau Braut zu Ihrer künftigen Ehe und allem Ihrem Unternehmen Glück und Segen verleihen wolle. Ich empfehle mich anbey zu beharrlicher Gewogenheit, und bitte Dero Frau Braut meine Ergebenheit zu bezeigen und zu glauben, daß ich unausgesetzt sey

Meines Hochzuehrenden Herrn Bräutigams

ergebenster NN.

Vielgeliebte Jungfer Bas,

Außer der Ehre mit Ihnen verwandt zu seyn, habe ich durch Ihre persönliche Eigenschaften, die Freundschaft beständig sehr hoch geschätzt, die Sie mir bisher gegönnet haben. Ich sehe zu meinem besondern Vergnügen einen neuen Beweis davon, daß Sie mir die Nachricht von Ihrer geschlossenen Verbindung mit Herrn N. nicht länger unbekannt seyn lassen. Der Himmel lasse Sie mit den glücklichsten Folgen bis auf die spätesten Zeiten dauern, und schenke Ihnen alle die Zufriedenheit, deren das Leben in dieser Welt fähig ist! Ich habe desto mehr Ursache dieses zu hoffen, da ich die vortheilhafteste Abbildung von dem Charakter Ihres Bräutigams gehört, und da er mit so gutem Geschmack gewählet hat. Machen Sie Ihm meine Empfehlung, und sagen Sie Ihm, daß er der einzige wäre, dem ich in dem Rechte, Sie mehr zu lieben, nachgeben könnte. Ich sage nichts davon, daß Sie mir Ihre Freundschaft und Gewogenheit erhalten: Dieses würde ein halbes Mistrauen anzeigen, und die Freundschaft verträgt sich ja mit der Liebe ganz gut. Ich versichere Sie also, daß Sie keine Freundinn in

der Welt haben, die mit mehr Zärtlichkeit und Hochachtung ist, als ich rc.

Antwortschreiben.

Hochgeehrtester Herr,

Aus Ihrem an mich abgesandten Brief, habe ich Ihre gute Neigung und noch immer fortdauernde aufrichtige Freundschaft zur Genüge ersehen: Ich verbleibe Ihnen deßwegen, und besonders auch für Ihren höflichen Glückeswunsch zu meiner ehelichen Verbindung gehorsamst verbunden. Ich und meine Braut werden keine Gelegenheit vorbeygehen lassen, Ihnen unsere wahre Freundschaft zu bezeigen. Sollten wir die Ehre haben, Ihre angenehme Gegenwart bey unsrer Hochzeit genießen zu können, so würde es in uns gewiß eine ungemein große Freude erwecken. Wenn unsere Trauung vor sich gehen wird, werden wir uns die Freyheit nehmen, Sie darum in einem besondern Einladungsschreiben höflichst zu ersuchen. Meine Braut empfiehlt sich indessen mit mir zu steter Gewogenheit, und ich verbleibe mit aller Hochachtung

Meines Hochgeehrtesten Herrns

dienstwilliger NN.

Vielgeliebte Schwester,

Meine Verlobniß und die nunmehr herannahende Veränderung meines Standes haben mir zwar schon verschiedene Glückwünschungsbriefe in die Hände geliefert, doch war mir darunter derjenige der angenehmste, den ich neulich von dir erhalten habe. Er hat mich in meinem Vergnügen keineswegs gestöret, son-

sondern dasselbe vielmehr vergrößert, so zwar, daß ich Ursache habe, mich deßwegen verbindlichst zu bedanken, wie auch für den beygefügten christlichen Wunsch. Der liebe Gott erfülle ihn und gebe, daß ich dir auch bald mit einem von dergleichen Art aufwarten darf. Indessen wünsche ich dir ebenfalls alles wahre Wohl, und versichere dich, daß auch mein Liebster sowohl, als ich, dir alle schuldige Liebe und Freundschaft erweisen werden, womit ich denn verbleibe

deine aufrichtige Schwester NN.

Hochgeehrtester Herr,

Der von Ihnen wegen meines Eheverlobnisses mir zugeschickte Glückeswunsch verbindet mich gegenwärtiges an Sie abgehen zu lassen, und mich für Ihr gütiges Angedenken gehorsamst zu bedanken. Der Herr bestättige Ihre wohlgemeynten Wünsche, und gönne mir das Vergnügen, daß ich ebenfalls Ihr werthes Haus in beständigem Wohlseyn sehen, und Gelegenheit finden könne, Ihnen öfters zu verschiedenen Fällen Glück wünschen zu können. Ich bin indessen zu allen gefälligen Diensten bereit, und werde keine Gelegenheit versäumen, Ihnen meine Ergebenheit jederzeit zu bezeigen, der ich, nebst höflicher Empfehlung von meiner Braut, stets verbleibe

Meines Hochgeehrtesten Herrns

gehorsamster NN.

Zu einem Kindersegen.

Hochwohlgebohrner,
Gnädiger Herr,

Ew. Hochwohlgebohren werden mirs erlauben, daß ich meinen Glückeswunsch zu der Vermehrung Dero vornehmen Hauses mit denen vereinige, welche die Ehre Dero gnädigen Andenkens genießen, und sich über diese glückliche Begebenheit aufrichtig erfreuen. Der Himmel mache sie zu einem neuen Grunde des würdigsten Vergnügens für Ew. Hochwohlgebohren, und lasse den kleinen Junker einen glücklichen Erben der Tugenden und Vorzüge seines Herrn Vaters werden: Er schenke Dero Frau Gemahlinn bald wieder die vollkommenste Gesundheit, und lasse Sie Beyderseits bis auf die spätesten Jahre Zeugen von der blühenden Wohlfahrt Dero Hochadelichen Familie seyn! Es thut mir leid, daß ich diesen Wunsch nur schriftlich und nicht mündlich thun kann, da mir eine kleine Unpäßlichkeit bey dieser Witterung nicht erlaubet, Ew. Hochwohlgebohren meine Aufwartung zu machen. Indessen werden Sie darum nicht weniger von meiner ehrerbietigen Gesinnung überzeuget seyn, mit welcher ich mich zu Dero beständiger hohen Wohlgewogenheit empfehle, und beharre rc.

Werthgeschätzter Freund,

Ich habe die erfreuliche Nachricht erhalten, daß Ihre Frau Liebstinn mit einem Söhnlein glücklich entbunden worden. Gleichwie ich nun zum voraus mir einbilde, wie sehr Sie hiedurch seyn erfreuet worden,

den, so kann ich auch nicht unterlassen meine Freude hierüber zu bezeugen, welche diese Nachricht bey mir erwecket hat. Der Allerhöchste erhalte das liebe Kind mit seinen Aeltern gesund. Er stärke die Kindbetterinn, und verleihe seine Gnade, daß Sie Ihren Sohn zur Ehre Gottes, zum Dienste des Nächsten, und zu ihrer selbst eigenen Freude erziehen können. Bekomme ich weitere Nachricht von dem Wohlstande Ihres Hauses, so werde ich jederzeit daran Theil nehmen, als einer, welcher lebenslang beharren wird

Meines werthgeschätzten Freundes

ergebenster NN.

Geliebter Bruder,

Mit besonderm Vergnügen vernahm ich, daß dein Haus wieder, vermittelst glücklicher Entbindung deiner Frau, mit einem jungen Töchterlein vermehret worden. Der liebe Gott, welcher dir diesen theuern Ehesegen bescheret hat, erhalte ihn auch in seiner Gnade. Er lasse dieses liebe Kind in seiner Furcht aufwachsen, daß du mit der Zeit viele Ehre und Freude an ihm erleben mögest. Er nehme auch die übrige Jugend in seine gnädige Vorsorge, und lasse dein ganzes Haus seines Segens voll werden. Meine Frau schicket hiebey deiner Kindbetterinn nur etwas weniges in die Küche, und bittet damit vorlieb zu nehmen. Der Herr erfülle indessen meinen redlichen Wunsch, bis ich weiter Gelegenheit habe, dir in der That zu zeigen, daß ich seye

dein getreuer Bruder NN.

Hoch-

Hochzuehrender Herr Vätter,

Da der liebe Gott in Gnaden an Sie gedacht und Sie durch die glückliche Entbindung Ihrer Frau Liebstinn mit einem jungen Söhnlein erfreuet hat, so nehme ich, als Ihr treuer Freund, an dieser Freude billig Antheil, und wünsche von Herzen, daß der liebe Gott diesen jungen Erben in seiner Gnade erhalten und segnen wolle, damit er wachse und zunehme an Alter, Weisheit und Gnaden bey Gott sowohl, als den Menschen, und mit der Zeit seinen lieben Aeltern vielen Trost und große Freude erwecken möge. Ihrer Frau Liebstinn ersetze der Herr ihre hierdurch abgegangene Kräften, und erhalte Sie in beständigem Wohlseyn, damit Ihr werthes Haus durch Sie noch weiter gesegnet und vermehret werde. Uebrigens empfehle ich mich zu Ihrer fernern Liebe und Freundschaft, und verharre

Meines Hochzuehrenden Herrn Vätters

ergebenster NN.

Antwortschreiben.

Liebster Freund,

So sehr ich durch den mir von Gott gnädigst bescherten Ehesegen bin erfreuet worden, eben so sehr erfreuete mich Ihre dießfalls an mich abgelassene geneigte Zuschrift und herzlicher Wunsch. Ich erkenne daraus Ihre noch immer fortdauernde Freundschaft, und verbleibe Ihnen deßwegen höchstens verbunden. Von meinem Hause kann ich Ihnen keine andere, als

diese Nachricht ertheilen, daß sich nämlich, Gott Lob! alles darinn wohl befindet. Der Herr erhalte nun auch Sie mit Ihren werthen Angehörigen in beharrlichem Wohlseyn, damit ich Ihre Liebe und Freundschaft noch viele Jahre genieße. Uebrigens verbleibe ich unverändert

Meines liebsten Freundes

aufrichtiger NN.

Vielgeliebter Bruder,

Ich sage dir verbindlichsten Dank für den wohlgemeynten Wunsch, mit welchem du mich wegen meines mir von Gott bescherten Kindes erfreuet hast: Der Herr lasse ihn in die Erfüllung gehen, und mache mir das Vergnügen, dir auch bald einen dieser Gattung zuschicken zu können. Meine Frau stimmet mit mir ein, und läßt ebenfalls durch mich wegen des von deiner Frau Ueberschickten ihre Dankbarkeit bezeugen, und erwartet nur eine Gelegenheit dieses in etwas erwiedern zu können. Uebrigens wünsche ich dir und deinem ganzen Hause alles beständige Wohlergehen, und versichere dich, daß ich stets verbleibe

dein getreuer Bruder NN.

Von Condolenz- und Trostbriefen.

Diese Art der Briefe erfodert sonder Zweifel der Wohlstand. Sie sind ziemlich schwer, und müssen öfters mit großer Geschicklichkeit abgefasset werden; weil sie für ihren Hauptgegenstand nur traurige und betrübte Fälle haben, z. B. schmerzliche Krankheiten, Todesfälle, andere Unglücke und widrige Dinge, die einem Verwandten, Freunde oder Bekannten begegnet sind; und daran man Theil nimmt.

Wenn man an einen andern einen Condolenz- oder Trostbrief zu schreiben gesinnet ist: muß man zuvor oder von ihm selbst, oder von jemanden andern sicher in Erfahrung gebracht haben, daß demselben wirklich etwas Verdrießliches oder ein betrübter Zufall aufgestossen ist. Sonst wäre freylich solch' ein Brief nicht wohl angelegt. Der vornehmste Inhalt ist dieser:

1) Man bezeiget sein Beyleid des Unglückes wegen, das den andern getroffen hat. 2) Man tröstet ihn darüber. 3) Man wünschet ihm dagegen etwas Gutes, und 4) man biethet sich zu getreuen Diensten an.

Weil bestürzte Leute nicht gerne viel lesen, so muß der Brief nur ganz kurz seyn. Von der Art zu trösten hat man besonders folgende Stücke zu merken. 1) Man gebe Acht, ob derjenige, den man trösten will, über den Zufall traurig

sey, und ob er ihn, als etwas Trauriges ansehe, oder nicht. Ist es nicht; so sieht ein jeder leicht, daß es rathsamer ist, sich die Mühe, zu schreiben, ersparen. Ist es aber so; messe man doch noch den Trost nach der Schwere des Uebels und der Größe des Schmerzens ab. 2) Soll man überlegen, ob man derjenige sey, der einen andern trösten kann oder darf. Vielleicht hat er mehrere Einsicht, und weiß sich selbst besser aufzurichten, als ein anderer zu thun vermag. Vielleicht glaubet er, man messe ihm so wenig Gegenwärtigkeit des Geistes und Starkmuth bey, daß er vieles Trostes bedörfe, u. s. w. Darum muß man behutsam in die Sache gehen; und auf geringe Leute geziemt es sich nicht allemal, wenn sie Vornehmere, absonderlich Geistliche und Gelehrte durch ihre Trostgründe ermuntern wollen. Unter seines gleichen gehts am beßten an: da kann der Inhalt so, wie oben steht, eingerichtet werden.

Wer auf einen solchen Brief antworten will; muß wegen des bezeigten Beyleides und gegebenen Trostes höflich danken: von seinem Leide und Schmerzen kann er eine mäßige Meldung thun: endlich soll er dem andern Theile alles Gutes von Herzen wünschen.

Bey-

Beyspiele.

Hochedelgebohrne,
Hochgeehrteste Frau,

Ew. Hochedelgebohren nehmen zu viel Antheil an dem unvermutheten Tode der nunmehr seligen Frau N. = = = als daß Ihnen die Bezeugung meines Beyleids gleichgültig seyn sollte. Ich condolire Ihnen also über diese Dero geehrtestes Haus betroffene traurige Veränderung, wodurch auch ich eine große Gönnerinn verliere, mit dem gerührtesten Herzen. Der Himmel lasse Ew. Hochedelgebohren unter der Empfindung seines reichen Trostes das späteste Ziel des Lebens erreichen: er schenke Ihnen die Jahre, die er der Verstorbenen abgekürzet, und lasse alle unangenehme Zufälle von Ihnen und Dero verehrungswürdigen Familie entfernt seyn! Mit diesem Wunsche verbindet sich zugleich mein Wunsch zum neuen Jahre, welches Ew. Hochedelgebohren zu allem selbst erwünschten Vergnügen erfreulich seyn müsse. Ich ersuche Sie allen Hochgeschätzten Angehörigen die gleichfalls durch diesen Tod sind betrübet worden, meine ergebenste Empfehlung und Mitleiden zu vermelden. Ich empfehle mich zu Dero beständigen Gewogenheit, und habe die Ehre zu seyn

Meiner Hochedelgebohrnen Frau

ergebenster NN.

Hochzuehrende Frau,

Wenn meine Betrübniß eine Beruhigung für Sie seyn könnte, indem Sie den Tod Ihres würdigen

Herrn Gemahles beweinen, so würde niemand geschickter seyn, Sie zu trösten, als ich. Aber kaum bin ich fähig, Ihnen selbst diese Betrübniß recht zu beschreiben: so natürlich ist sie. Ich empfinde den Verlurst eines rechtschaffenen, verdienstvollen Mannes in seinem ganzen Umfange, und eines Gönners, den seine Titel nicht hinderten mein Freund zu seyn: ich denke zugleich an das Leiden, das Ihnen die entrissene Gesellschaft eines so liebenswürdigen Gemahles verursachen muß. Es beruhet allein auf einer göttlichen Hülfe, Ihnen den Trost zu geben, der Ihnen nöthig ist. Ich will also, ohne mich in die gewöhnlichen Trostgründe einzulassen, den Himmel bitten, daß er das, was Menschen nicht können, recht laut in Ihre Seele rede und sie von seiner Gnade eben so sehr als von seiner Macht überzeuge. Glücklich will ich mich schätzen, wenn ich künftig bey angenehmen Gelegenheiten die Ehre haben kann, Ihnen diejenige Hochachtung und Ergebenheit zu beweisen, mit welcher ich bin

Hochzuehrende Frau

Dero

gehorsamster Diener NN.

Hochedelgebohrner,
Hochgeehrtester Herr,

Ein großer Verstand mit einem zärtlichen und empfindlichen Herzen macht allemal in traurigen Begebenheiten die Annehmung des Trostes sehr schwer. Ew. Hochedelgebohren verlieren Ihren einzigen Herrn Sohn, von dem Sie schon so viele Hoffnung schöp=

schöpfen konnten, gerade zu der Zeit, da Sie ihn von der Universität zurück erwarten, und zwar unter den bedauernswürdigsten Umständen. Wer kann die Betrübniß, die Sie darüber nothwendig empfinden müssen, tadeln? Und wer kann Ihnen etwas zur Beruhigung sagen, daß Sie sich nicht schon selbst werden gesaget haben? Ich werde nicht so unbescheiden seyn, Ihren Schmerz zu bestürmen, sondern ich mische vielmehr meine Klagen in die Ihrigen: Aber ich wünsche doch, daß sie sich bald mit derjenigen Gelassenheit und Standhaftigkeit wieder finden möchten, die man allezeit an Ew. Hochedelgebohren bewundert hat. Wenn das ein Trost ist, daß Gott nach den beßten Absichten unsere Schicksale ordnet, daß selbst der Verstorbene in den letzten Augenblicken seines Lebens noch einige Beweise seiner Reiligon und Tugendliebe hat blicken lassen, die in dem kritischen Falle, darinn er starb, in der That sehr wichtig seyn müssen; so können ihn Ew. Hochedelgebohren zuversichtlich empfinden. Gott macht alles gut, auch dann, wann er nach seinen unerforschlichen Rathschlüssen Sachen zuläßt, die man an und für sich selbst nicht als gut ansieht. Dieser Trost ist gemein. Aber wir kommen doch früh oder spät immer am beßten mit ihm durch, wenn uns alle andere Gründe nicht befriedigen. Ich wünsche, daß die Zeit, diese große Trösterinn, ihn völlig an Ew. Hochedelgebohren kräftig machen möge, und daß Sie noch viele Jahre in einer blühenden Gesundheit und in glücklichen Begebenheiten leben. Ich habe die Ehre zu seyn 2c.

Liebster Freund,

Trösten Sie sich, mein lieber Freund, daß Sie Ihren theuern Damon verloren haben. Außerdem, daß seine Tugend schon reif war, in einer vollkommenen Welt belohnt zu werden, so waren auch seine Tage, die er recht vergnügt hätte zubringen sollen, hier mit so vielem Kummer untermischet, daß wir ihm vielmehr Glück wünschen, als unsere Thränen nachweinen müssen. Aber, möchten Sie sagen, kann man wohl einer solchen Trennung gelassen zusehen, wenn uns so viel Vergnügen, als der Umgang eines wahren Freundes giebt, entrissen wird? Ja, liebster Freund, man kann es: aber nur in den Augenblicken, wo man sich über die kurze Dauer der irdischen Dinge erhebt, und einen Blick in die zukünftige Bestimmung des Menschen wirft. Glauben Sie dann, daß nur ein Jahrhundert (ich will das längste Leben der Sterblichen setzen) geschickt sey, die Absichten der Freundschaft, und ihre göttlichen Empfindungen zu erschöpfen? Nein, Sie haben ihn nicht verloren, diesen so sehr geliebten Damon! Die Ewigkeit hat ihn frühe aufgenommen, damit Sie ihn einst desto vollkommener und reizender wieder finden sollten. Aber, wenn Ihnen die Menschlichkeit nicht erlaubt die Triebe der Sehnsucht zu unterdrücken; so zeigen Sie doch wenigstens in der Mäßigung Ihrer Klagen, daß sich die Vereinigung Ihrer Seelen auf nichts geringers, als die Unsterblichkeit gegründet hatte. Sehen Sie ihn an, als einen abwesenden Freund, bey dem die Erinnerung des vergangenen Vergnügens, und die Hoffnung des zukünftigen, den kleinen Zwischenraum alle-

allemal erträglich machen muß, darinn wir ihn entbehren. Ich bin

Meines werthgeschätzten Freundes

Dienstwilliger NN.

Mein beßter Freund,

Ihre Thränen, die Sie über den Verlurst eines rechtschaffenen Vaters weinen, rühren mich gewaltig stark. Sie waren eines solchen Vaters würdig, der die Hochachtung, und das Vertrauen aller ehrlichen Leute an sich zog, und der sein größtes Vergnügen darinn fand, Ihre Wohlfahrt mit Vernunft, und Zärtlichkeit zu befördern. Er ist also auch eines Sohnes würdig, der bey seiner Asche seufzet, und mit allen Empfindungen der kindlichen Liebe den Werth seines beßten irdischen Wohlthäters fühlt. Ich misbillige diese Thränen so wenig, daß ich sie vielmehr mit Ihnen zugleich weine, und daß ich selbst mehr Trost nöthig habe, als ich geschickt bin, Ihnen zu geben. Wenn ich Ihnen sagen wollte: Er hat doch ein hohes Alter erreicht; so werden Sie mir antworten: Liebt man darum seine Aeltern weniger, und verliert man sie nicht immer zu früh? Freylich ist das wahr; aber wenn Sie bedenken, daß Sie ihn eher hätten verlieren können, daß viele hundert andere noch schlimmer daran sind, als Sie, daß wir nicht zu einer Ewigkeit auf der Welt gemachet sind, und daß die Vorsehung eben so gütig als weise mit den Menschen verfährt; so muß dieses Ihrem Kummer eine

große Linderung geben. Ich wünsche es, und bin mit aller Freundschaft

Meines beßten Freundes

ergebenster Diener NN.

Innerster Freund,

Erst am Mittwoche Abends (und da noch zu frühe) erhielt ich Ihren Brief. Ach, mein Freund! wenn Sie mir doch nur diesesmal, = = = oder wenigst dieses nicht geschrieben hätten. Doch nein! ich würde vielmehr zörnen, wenn Sie es mir nicht so schleinig gesagt hätten. Betrübtester Tag! den ich, um ihn in meinem Leben nimmermehr zu vergessen, nur recht schwarz bemerken will. Theuerster Freund! was macht mich dein unverhofftes Erblassen nicht fühlen! so bist du denn nicht mehr? = = = O! itzt fühle ich es erst, wie sehr ich dich geliebet, da du noch warest. So klagte ich bey mir, da der Name meines erblichenen Freundes mein schluchzendes Lesen unterbrach: und so klage ich noch wirklich; und werde auch nimmer aufhören, so zu klagen. Das einzige, was ich mir, und Ihnen, liebster Freund! zum Troste sagen kann, ist, daß wir doch nicht ohne Gründe hoffen können, er habe erst recht angefangen zu leben, und glückselig zu leben; wenn wir auf seine Tugend schließen. = = = Ach ich darf sie nicht wieder überdenken, nein, der Schmerz = = das Leid = = genug, er ist uns entrissen = = = und Sie = = Sie haben ihm die Augen geschlossen = = = Nein! so viel hätte ich mir nicht zugetraut. = = Aber werden wir wohl aufhören ihn zu lieben? = Wir müßten keine wahren Freunde seyn. =

Aber

Aber auch wir wollen uns itzt einander mehr lieben. Doch ich fühle in mir eine solche Liebe zu Ihnen, die kein Wachsthum mehr zuläßt; denn ich umfange Sie mit meinem ganzen Herzen

Ihr

wahrer Freund NN.

Beßter Freund,

Ihr Zustand ist kläglich, mein Freund! Aber Ihre Seele ist großmüthiger Entschlüßungen fähig; und also tröste ich Sie nur darum, damit ich die Betrübniß mit Ihnen theilen kann. Sie empfinden den Verlurst Ihres geliebten Bruders, und ich den Mangel meines theuersten Freundes. Nur Zähren können meinen Schmerzen mildern, und ich fühle eine Labung, wenn ich mit Ihnen weine. Ich sehe noch wirklich, wie der fromme Freund seine sterbende Augen in Ihren Armen schließt. Sehen Sie, wie er Ihnen zu Liebe zum letztenmale seufzet; und denn verdienstvoll zum Vater der Gerechtigkeit hinscheidet. So ist es mein Freund; und wenn unsere Klagen noch so gerecht sind; so müssen wir halt dennoch des werthesten Mannes von der Welt entbehren. Wir wollen ihm also in unsern Herzen ein Denkmal stiften. Trocknen Sie Ihre Thränen ab, und denken Sie, daß Menschen sterblich sind. Wir wollen auf der Hut seyn; denn die Reihe kömmt endlich auch an uns; und wir wollen nur in freundschaftlichen Empfindungen angenehme Reizung suchen. Ich bin

Ihr

alter Freund NN.

Liebwerthester Freund,

Der Verlurst, den Sie durch den Tod Ihres Herrn Vaters erlitten haben, erfüllet mich mit der empfindlichsten Betrübniß. Man muß gewiß sehr standhaft seyn, um einen so harten Stoß auszuhalten, ohne davon niedergeschlagen zu werden. Sie haben zwar noch keinen von dieser Gewalt jemals empfunden; aber Sie sind doch nicht so ganz unbekannt mit Widerwärtigkeiten, daß Sie nicht sollten gelernet haben, sich den Fügungen Gottes zu unterwerfen. Dieß ist allezeit meine einzige Zuflucht in meinem Unglücke gewesen; und ich wünsche, daß sie es in Ihrer gegenwärtigen Betrübniß seyn möge. Ich bin

Ihr

ganz ergebenster Diener NN.

Liebwerthester Herr Vater,

Die traurige Nachricht von der Ihnen ganz unvermuthet zugestoßenen Krankheit rühret mich aufs schmerzlichste; Gott wende doch von Ihnen alle Gefahr in Gnaden ab, und erfreue Sie bald mit seiner gnädigen Hülfe! Es geht mir dabey nichts näher, als daß ich sehr weit entfernet bin, um meinem liebwerthesten Herrn Vater an die Hand zu gehen, oder einige Hülfe leisten zu können; zwar weis ich, daß es Ihnen an dienlichen Arzneyen, und an Wartung nicht fehlen werde; ich kann aber kaum hoffen, daß sich jemand so sorgfältig um Ihre Genesung beeifern dörfte, als ich. Wem kann auch wohl Ihre Gesundheit mehr am Herzen liegen, als Ihrem einzigen Sohne? Vor Wehmuth bin ich außer Stande, was

meh-

mehrers zu schreiben. Ich empfehle Sie dem lieben Gott und unter inbrünstiger Anrufung seiner gnädigen Hilfe beharre ich

Meines liebwerthesten Herrn Vaters

gehorsamster Sohn NN.

Antwortschreiben.

Wohledler,

Hochzuehrender Herr Vätter,

In meinem tiefen Schmerzen, den ich über den unverhofften Tod meines Sohnes empfinden mußte, ist mir nichts angenehmer gewesen, als Ihr mir zugesandter Brief; weil er mein niedergeschlagenes Gemüth in vielem aufgerichtet, und beruhiget hat. Ich danke Ihnen dafür von Herzen, und will auch Ihrem guten Rathe folgen, und mit der gnädigen Fügung Gottes zufrieden seyn. Gott bewahre Sie im übrigen vor dergleichen Zufällen. Ich aber werde Ihnen unter Bezeigung meines gehorsamsten Respects beständig zugethan seyn, als

Meines hochzuehrenden Herrn Vätters

ergebenster Diener NN.

Hochwerthester Freund,

Ich kann Ihnen nicht bergen, daß ich mich über den Tod meiner geliebten Mutter fast über die Maaßen gekränkt habe, so daß auch kein Zuspruch vermögend war mich zu beruhigen, da ich am beßten weis, was ich an derselben verloren habe. Doch hat ihr aufrichtiges Trostschreiben bey mir tief ins Herz gedrungen, und mich um ein gutes aufgerichtet. Es hat

bey

bey mir dasjenige gewirket, was noch kein anderer Brief, den ich von dieser Art erhalten, bey mir hat ausrichten können. Ich bin Ihnen deßwegen lebenslang verbunden, und wünsche Ihnen und Ihren lieben Angehörigen ein langes Wohlergehen. Ich empfehle mich zu fernerer Liebe und Freundschaft unter getreuer Versicherung, daß ich niemal aufhören werde zu seyn

Meines Hochwerthesten Freundes

aufrichtiger Freund NN.

Lieber Bruder,

Ich erkenne es mit größtem Dank, daß du mir nicht nur dein christliches Beyleid in meinem Verlurst hast bezeugen, sondern auch mir in meinem Schmerzen mit einem kräftigen Trost zu Hilfe kommen wollen. Die tiefe Wunde, welche mir geschlagen worden, wollte sich freylich Anfangs nicht lindern lassen, doch itzt, besonders auf deinen Brief, weis ich mich, Gott Lob! wieder ein wenig zu fassen. O wie gar nichts ist doch aller Menschen Leben! wir sollten ja wohl immer nur das Zukünftige vor Augen haben; gewiß dieser Zufall reizet mich recht dazu an, und ich erkenne erst, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum beßten dienen müssen. Mein liebes Kind ist noch mein vornehmster Trost, den ich in der Welt habe. Gott erhalte es nach seinem gnädigen Willen gesund, und verleihe auch dir, was dein zeitliches und ewiges Wohl befördern kann. Uebrigens verbleibe ich dir mit aller Treue und Liebe zugethan als

Dein

getreuer Bruder NN.

Liebe

Liebe Schwester,

Mein großer und überhäufter Schmerz wegen dem Tod meines einzig geliebten Kindes ist mir durch deine tröstliche Zuschrift um vieles gelinderet worden; weil du nebst deinem herzlichen Mitleiden, das du darinn bezeuget, mich zugleich kräftig getröstet und einigermaßen wieder aufgerichtet hast. Ich danke dir also höchstens dafür, und wünsche, daß dich der liebe Gott sammt den Deinigen in unverrücktem Wohl bis in die späte Jahre erhalten, und niemals mit dergleichen oder andern Trauerfällen betrüben wolle. Uebrigens empfehle ich mich zu fernerer Liebe, und versichere dich hinwieder, daß ich nicht aufhören werde zu seyn

Deine

getreue Schwester NN.

Von Einladungs- und Entschuldigungsbriefen.

Die Einladungsbriefe haben mancherley Fälle zum Gegenstande; zu Hochzeiten, Kindstaufen, Leichenbegängnissen, zu Gastereyen, Besuchen u. d. g. lädt man seine Freunde und Bekannte ein. Hier ist zu merken:

1) Daß man die Gelegenheit, so umständlich, als es nöthig ist, anzeige, daran der andere Theil nehmen soll. 2) Man muß seine Bitte und Einladung höflich vortragen, und den Beschluß mit Bezeigung des Verlangens nach der Erfüllung des Einladens machen.

Auf

Auf solch einen Brief muß nothwendig eine Antwort folgen. Entweder saget man zu, oder ab. Im ersten Falle wiederholet man 1) das Ansuchen: 2) danket höflich dafür: 3) verspricht zu erscheinen. Im zweyten Falle entschuldiget man sich 1) mit gebührender Erkenntlich- und Höflichkeit: 2) Führet man die Ursachen auf eine schickliche Weise an, warum es nicht geschieht, auf daß der andere Theil sich nicht beleidiget finde, und auf ungleiche Gedanken verfalle.

In den Entschuldigungsschreiben gesteht man 1) nach Beschaffenheit der Sache entweder alles, oder einen Theil dessen, worüber der andere unzufrieden ist; man bezeuget, wie sehr man bedaure, ihm Anlaß zum Mißfallen gegeben zu haben. 2) Man führet die Gründe an, die den Fehler einigermaßen verringern, besonders wenn sie dem andern noch nicht bekannt sind, oder in Betrachtung gezogen zu werden verdienen. 3) Man hüte sich, in Ermangelung wahrhafter Gründe, zu Erdichtungen seine Zuflucht zu nehmen; der Ungrund davon würde in der Folge, wenn er sollte entdecket werden, nur größern Unwillen erwecken. 4) In den meisten Fällen ist es am rathsamsten, die begangenen Fehler offenherzig zu gestehen, und die Entschuldigungsgründe nur gleichsam im Vorbeygehen anzuführen, mit der Erklärung, daß man sich eifrig bestreben wolle, das Misfällige künftig zu meiden, und so viel möglich, das Geschehene wieder gut zu machen, und die Gewogenheit des andern zu verdienen.

Bey-

Beyspiele.

Einladungsschreiben zu einer Hochzeit.

Hoch- und Wohledler,
Insonders zu verehrender Herr,

Es ist Ew. Hoch- und Wohledlen nicht unbekannt, daß sich meine älteste Tochter schon seit vier Monaten mit dem Herrn N. verlobet hat. Der 28ste August ist zu Vollziehung dieser Ehe bestimmt. Die vielen Proben, welche mir Ew. Hoch- und Wohledlen bisher von Dero Freundschaft gegeben haben, lassen mich nicht zweifeln, die Ehre Ihrer Gegenwart bey dieser Heirath zu genießen. Ich kann versichern, daß Sie viele gute Freunde antreffen werden; besonders freuet sich Herr N. auf Dieselben. Euer Hoch- und Wohledlen können uns nichts Angenehmers erweisen, als wenn Sie diese Einladung statt finden lassen; denn obschon ich alle Ursache habe, mit der getroffenen Verbindung meiner Tochter zufrieden und vergnügt zu seyn, so würde doch vieles zur Vollkommenheit der Freude fehlen, wenn wir Dieselben an diesem Tage entbehren sollten. Ich mache mir also zuverläßige Hoffnung, Sie bey uns zu sehen; die Gefälligkeit, welche Dieselbe dadurch mir und dem Brautpaare (das sich Ihrer Gewogenheit gehorsamst empfiehlt) erzeigen, wird uns zum größten Danke verbinden. Ich bin

Euer Hoch und Wohledlen

ergebenster Diener NN.

Mademoiselle,

Morgen über acht Tage schicke ich Ihnen Roß und Wagen, und ohne Entschuldigung sehe ich Sie bis eilf Uhr Vormittags bey mir. = = Was? ich zu Ihnen? werden Sie sagen. Ja, ohne Widerrede, im ganzen Ernste, Mademoiselle, und nun stellen Sie sich vor, ich verlange nicht einmal Sie allein, sondern auch noch ein Kränzchen dazu. Wissen Sie, was Sie mir vor drey Monaten versprochen haben? „ Wenn sie heurathen, sagten Sie, so vergesse der „ Herr Vetter nicht, mich zur Brautjungfer einzu„ laden“. = = Itzt wird der Herr Vetter heurathen und Sie selbst haben sich das Urtheil gesprochen. Uebrigens muß ich Ihnen auch noch sagen, daß ich in der ganzen Stadt nur eine einzige Brautjungfer wüßte, die sich für mich schickte. = = Wie so? = = Das will ich Ihnen sagen. Ich habe mir in Kopf gesetzet, daß beede Brautjungfern so schön wie meine Braut, und höchstens in einem Jahre auch verheurathet seyn müssen, damit meine Frau Freundinen und Gespielen habe. Eine habe ich in der Schwester meiner Braut gefunden. Sie kennen Sie ja, die kleine liebenswürdige Lisette? Und die zweyte, woher nehmen, als drey Meilen weiter? Denn in unserm ganzen Städtchen nebst einem Umkreise von drey Meilen finde ich nur die einzige Base, die ihr Versprechen halten muß. Damit aber der Herr Bräutigam von seiner lieben Base nicht sauer sieht, und die Base selbst ein hübsches freundliches Gesicht mitbringt, so habe ich den Herrn N = = zum Brautführer eingeladen; und ich kann also die Brautjungfer und den Herrn Brautführer

ter sicher um eilf Uhr in einem Wagen erwarten. = = A propos, wenn Sie bey Gelegenheit, man kann doch nicht wissen, wie wunderlich es sich schicken kann, gleichfalls einen Brautführer brauchen sollten, so belieben Sie zu befehlen 2c.

Hochedelgebohrner,

Hochzuehrender Herr,

Ew. Hochedelgebohren nehmen zu viel Antheil an meinem Glücke, als daß ich mir nicht eine angenehme Schuldigkeit daraus machen sollte, Denenselben meine Verbindung mit der Frau N. und die herannahende feyerliche Trauung zu berichten. Wenn ich bedenke, wie viele Merkmale der Gewogenheit Ew. Hochedelgebohren mir jederzeit erwiesen haben; so wage ichs mit desto grösserer Zuversicht, Dieselbe zu bitten, mir an dem vergnügtesten Tage meines Lebens die Ehre Dero schätzbaren Gegenwart zu gönnen. Ich hoffe in diesem Vertrauen, daß keine Hindernisse zu groß seyn werden, die Ew. Hochedelgebohren von dieser wahren Gefälligkeit gegen mich abhalten könnten. Wie vollkommen wird mein Vergnügen seyn, wenn Sie mir hiedurch Gelegenheit geben, Denenselben persönlich versichern zu können, daß ich mit der vollkommensten Hochschätzung und Erkenntlichkeit seye

Ew. Hochedelgebohren

ergebenster NN.

Hochgeehrtester Herr Vätter,

Es ist meinem Hochgeehrtesten Herrn Vätter schon lange bewußt, daß ich mit Dero werthesten Jungfer Base ehelich versprochen, und dadurch die Ehre be-

kommen habe, in Ihre Hochwerthe Freundschaft einzutreten. Da wir nun entschlossen bis auf den sechszehnten dieses Monats unsere Hochzeit zu vollziehen; so nehmen wir uns die Freyheit, Dieselbe zu ersuchen, daß Sie nebst Dero hochgeehrtesten Frau Liebstinn derselben beyzuwohnen uns die Ehre geben. Wir wollen uns befleißen, Dieselbe nach Vermögen zu bewirthen, und keine Gelegenheit vorbey gehen lassen, auf solche uns erzeigende Liebe und Freundschaft entgegen schuldigster Maaßen zu dienen. Womit ich denn in Erwartung einer geneigten Antwort, nebst gehorsamer Empfehlung von meiner Braut beharre

Meines Hochgeehrtesten Herrn Vätters

gehorsamster NN.

Liebster Bruder,

So, wie ich jederzeit Deinem Beyspiele gefolget bin, so thue ich es auch noch heute. Es ist ohngefähr ein Jahr, da ich auf Deine Einladung einen der vergnügtesten Tage bey Dir in N = = = zubrachte. Der Tag, an dem Du mir eine so würdige Schwester zubrachtest, war so heiter wie Dein Gesicht, so schön wie die Braut, und so freudenvoll, als mir seit einiger Zeit fast alle Tage sind. Mit einem Worte, Bruder, zu einem eben so schönen, heitern und freudenvollen Tag Dich förmlichst einzuladen ist nun die Reihe an mir. Du kennest meine Braut, du weißt, daß sie werth ist, dich und dein liebes Weibchen als Schwester zu küssen. Der Hochzeittag ist auf den künftigen = = angesetzt. Komm, wenn es Deine Geschäffte zulassen, um ein baar Tage ehender, wo nicht, wenigstens den Tag zuvor. Ich habe

be dir viel zu sagen, mein Herz ist aber zu voll, als daß ich alles itzt niederschreiben könnte: und wenn ich es auch wollte, so habe ich keine Zeit. Meine Braut läßt mir keine Ruhe. Lebe wohl, sey gesund, komm mit der Deinigen so bald es nur möglich ist, und liebe noch ferner rc.

Werthester Freund,

Die angenehmen Tage des herannahenden Herbstes geben mit täglich neue Hoffnung, daß Sie endlich einmal die Stadt verlassen uud zu uns auf das Land kommen werden. Machen Sie mir keine Einwendung von Geschäfften: Wenn man immer so fleißig ist, wie Sie, so hat man allerdings ein Recht, ja gar eine Verbindlichkeit zu einer Gemüthsveränderung. Und überdieß därfen Sie auch nicht besorgen, ganz müßig zu seyn. Die Jahrszeit selbst wird uns verschiedene angenehme Beschäfftigungen anbieten, und außer dem Umgange schätzbarer Freunde, sollen Sie noch eine außerlesene Bibliothek finden. Ich sehe Ihrer Ankunft mit Verlangen entgegen und beharre mit aller Hochachtung

Meines werthesten Freundes

aufrichtiger Freund NN.

Theuerster Freund,

Richten Sie nur ein halb Dutzend Büschel Federn, und schreiben Sie, was Sie schreiben können: Der Herr R. : : in Pf. : : öffnet mir keine Briefe mehr; er hält es mir auch nimmermehr für, daß ich zu viel schreibe. Ich verspreche es Ihnen anbey Ihr Genie anzunehmen, und allemal recht kurz zu seyn.

Gleich itzt fange ich an, und sage Ihnen nur, daß mein Ehrentag bis auf das Fest Mariähimmelfahrt hinausgeschoben ist. Warum? Der Prediger hat zu viel Geschäffte. = Sie haben also eine geraume Zeit mit sich selbst zu Rathe zu gehen, ob Sie mit Ihrer gewünschten Gegegenwart meinem Freudengepränge die Vollkommenheit geben wollen oder nicht. Berauben Sie mich dieses Vergnügens nicht; ich bin 2c.

Antwortschreiben.

Wohledler,

Insonders Hochgeehrter Herr Bräutigam,

Sie haben mir die Ehre erwiesen mich höflichst zu Ihrer Hochzeit einzuladen. Ich bin Ihnen auch deßwegen recht sehr verbunden. Ich wünsche Ihnen alles Glück, und versichere Sie, daß es mir ein rechtes Vergnügen gewesen wäre, derselben beyzuwohnen, wenn ich nicht durch meine vielen Geschäffte, die Ihnen wohl bewußt sind, und keinen Aufschub leiden, daran verhindert würde. Ich wiederhole noch einmal meine Wünsche, und verbleibe nebst gehorsamster Empfehlung an Ihre Frau Braut unverändert

Ihr

aufrichtiger Freund NN.

Hochedler,

Hochgeehrtester Herr,

Es ist mir sehr angenehm gewesen, aus Ew. Hochedel verbindlichem Schreiben einen neuen Zuwachs Ihres Glückes zu ersehen, und ich wünsche

dazu aufrichtig Glück. Da ich nicht zweifle, daß Sie bey Ihrer Verbindung vollkommen gut gewählet haben, so darf ich noch vielweniger an dem vergnügten Erfolg zweifeln, den die Wahl für die künftigen Jahre Ihres Lebens nach sich ziehen wird. Ich brauche also nichts weiter hinzuzusetzen, als daß der Höchste Ihnen dieses Glück beständig machen, und alles dasjenige geben möge, was Ihre beyderseitige Zufriedenheit vollkommen machen kann. So gerne ich übrigens Ihnen diesen Wunsch an Ihrem vergnügten Hochzeittage persönlich wiederholen möchte; so halten mich doch mehr als eine Verhinderung davon zurück, die unvermeidlich sind. Glauben Sie dem ohngeachtet, daß ich in Gedanken bey Ihnen seyn werde, und machen Sie Ihrer Jungfer Braut nebst meiner Empfehlung zugleich meine Entschuldigung. Ich bin

Ew. Hochedel

ergebenster Diener NN.

Schätzbarester Herr Vätter,

Ich bin Ihnen recht sehr verbunden für die höfliche Einladung zu Ihrer Hochzeit, bedaure aber zugleich von Herzen, daß ich für meine Person mich dieses Vergnügens muß beraubet sehen, und zwar wegen einem Fieber, welches mich dieser Tagen unvermuthet überfallen hat. Jedoch soll es nicht gar leer abgehen. Meine Frau wird ihre Aufwartung dabey machen, und in meinem Namen den Glückeswunsch abstatten. Sollte sich in einem andern Falle Gelegenheit ereignen, wo ich Ihnen meine Dienste erweisen kann, so befehlen Sie mit mir, und Sie sollen in

der That erfahren wie bereit ich dazu seyn werde, und wie sehr ich sey

Meines schätzbaresten Herrn Vätters

dienstwilliger NN.

Liebster Herzensfreund,

Sie laden mich nach Ihrem angenehmen Landgut ein? Ja ich will kommen: aber unter der Bedingniß, daß Sie sich nicht die geringste Ungelegenheit machen, so wie ich darunter auch für mich sorge. Denn ich komme nicht um zu schmausen, und nach allen ihren Bekannten herum zu fahren, sondern um bey Ihnen zu seyn, und ruhig und frey zu seyn. Wäre es sonst nicht besser in der Stadt zu bleiben? Denn man muß sich entweder ganz nach andern Leuten richten, wie in der Stadt, oder ganz sein eigen seyn, wie auf dem Lande. Ich will nach meiner Neigung in dem Falle lieber etwas ganzes haben, als etwas gemischtes und getheiltes. Leben Sie wohl, bis ich bey Ihnen seyn werde. Ich bin

Ihr

aufrichtiger Freund NN.

Entschuldigungsschreiben.

Hochedler,

Hochzuehrender Herr,

Wenn Sie nicht so gütig wären, als Sie sind; so würde ich itzt verwirrter seyn, als jemals, mein langes Stillschweigen bey Ihnen zu entschuldigen. Ich bekenne, daß ich einer Nachläßigkeit zu beschul=

schuldigen bin: aber mein Herz sagt mir auch, (und dieser Zeuge verdienet Gehör) daß ich nicht aus Gleichgültigkeit gegen Sie, und Ihre Freundschaft, in diesen Fehler verfallen bin. Nein, ich schätze Sie noch immer hoch, und denke darum doch an Sie, wenn ich Ihnen schon nicht schreibe. Wollen Sie mir um dieses Bekenntnisses willen meinen Fehler vergeben; so werde ich Ihnen durch meine künftigen Briefe oft zu beweisen das Vergnügen haben, daß ich mit einer wahren Hochachtung seye

Ew. Hochedel

ergebenster NN.

Hochzuehrender Herr,

Wenn ich bedenke, daß ich Ihnen diese Antwort schon lange schuldig bin; so weis ich nicht, womit ich meine Entschuldigung gegen Sie anfangen soll. Ich könnte freylich von Geschäfften, von Reisen und von tausend Hindernissen reden, die man so oft vorschützet, ohne daß man sie wirklich gehabt hat: allein ich will mich aller dieser Gründe begeben, wenn ich sie auch für mich anführen könnte: Ich bin nie so sehr beschäfftiget, daß ich nicht an meine Freunde schreiben könnte, und ich bin auch nicht verreist gewesen. Soll ichs sagen? Die erste Nachläßigkeit Ihren Brief zu beantworten, zog die andere an sich; und es scheinet zuweilen, als ob man im Briefeschreiben eben so gut seine faulen als seine fleißigen Perioden hätte. Weil ich auch unterdessen beständig an Sie gedachte, so kam mir die Zeit meines Stilleschweigens nicht so lange vor, als ich sie itzt nach dem Tage Ihres Briefes befinde. Kurz, ich will mich nicht entschul-

digen: ich will es Ihrem eigenen Herzen zu danken haben, daß Sie mir meinen Fehler vergeben. Ich werde daraus einen neuen Beweis Ihrer unveränderten Gewogenheit und Freundschaft gegen mich sehen, die mich so sehr als jemand in der Welt verbindet, mit beständiger Hochachtung und Ergebenheit zu seyn

Meines Hochzuehrenden Herrns

ganz ergebener Diener NN.

Bester Freund,

Was denken Sie von mir, daß ich Ihnen so lange nicht geschrieben habe? Alles, was Sie wollen: nur das nicht, daß ich aufgehört hätte, Sie zu lieben und hochzuschätzen. Sie können sagen, daß ich ein nachläßiger Correspondent sey; das will ich Ihnen zugeben, wenn Sie mir um diesen Preis mein langes Stillschweigen verzeihen wollen. Hat man dann nicht auch bisweilen seine faulen Perioden, so gut wie seine fleißigen? Doch, Scherz bey Seite: Ich entschuldige meinen Fehler gar nicht: aber ich sähe doch gerne, daß Sie wüßten, was Sie mir bey diesem Bekenntnisse schuldig sind; denn in der That, solche Bekenntnisse kosten unsrer Eitelkeit immer etwas. Ja, Sie werden mir ihn vergeben diesen Fehler, das weis ich schon, und meinem Herzen die Gerechtigkeit nicht abschlagen, daß ich meine Freunde niemals vergesse, wenn ich schon einmal lange nicht an Sie schreibe. Ich versichere Ihnen inskünftige von meiner Seite, daß unser Briefwechsel nicht mehr solchen Zufällen unterworfen seyn soll: Versicheren Sie mich aber auch von Ihrer Seite, daß ich Sie noch eben

so

so sehr als meinen Freund verehren darf, als ich bin

Ihr
aufrichtiger Freund NN.

Hochedelgebohrner Herr,
Hochzuehrender Herr,

So sehr ich wünschte Ew. Hochedelgebohren in allen Fällen bezeigen zu können, wie gern ich Dero Verlangen folge; so muß ich dennoch itzt um eine Entschuldigung bitten, daß ich Dero verbindlichen Einladung für diesesmal nicht folgen kann. Ich könnte eine weitläuftige Reihe von Ursachen anführen, die mich wider Willen eines so angenehmen Vergnügens berauben, als Sie mir anbiethen: Allein bey Ew. Hochedelgebohren brauche ich mich so umständlich nicht zu rechtfertigen, da Sie aus andern Beyspielen schon von mir überzeuget sind, wie sehr ich das Vergnügen, bey Ihnen zu seyn, hochzuschätzen weis. Ich schließe also meinen Brief voller Unwillen auf meine Hindernissen, und voller Vertrauen auf Dero fortdaurende Gewogenheit, und habe die Ehre sowohl abwesend, als gegenwärtig zu seyn

Ew. Hochedelgebohren
dienstwilliger NN.

Hochwürdiger,
Hochzuverehrender Herr Pfarrer,

Ew. Hochwürden gütiger Antrag, auf nächsten Sonntag eine Predigt für Sie zu übernehmen, würde mir zu einer andern Zeit eben so viel Vergnügen gemacht haben, als er mir itzt bloß Ehre macht.

Ich

Ich betrübe mich, daß ich diesesmal nicht im Stande seyn kann, Ihnen meine Dienstbegierde und die Hochschätzung Dero Vertrauens in der That zu zeigen. Gegen das Ende dieser Woche vermuthe ich eine Reise, die mir aus vielen Gründen nothwendig wird. Es konnte seyn, daß sie noch einige Tage länger aufgeschoben bleibe; denn dieses hängt von einer vorläufigen Nachricht ab, aber ich kann doch in dem gegenwärtigen Falle Ew. Hochwürden ohnmöglich mit ungewissen Versprechen hinhalten, und will also lieber das sicherste bestimmen, als es darauf ankommen lassen, ob ich mein Wort halten kann oder nicht. Ich hoffe, daß ich nicht allezeit Verhinderungen haben werde, Ew. Hochwürden inskünftige durch meinen Eifer zu überzeugen, wie sehr ich seye

Ew. Hochwürden

gehorsamster NN.

Hochedler,
Hochgeehrtester Herr,

Es ist ein Versehen begangen worden, das ich durch diesen Brief zu entschuldigen wünschte. Man hat mir so eben einen Brief gebracht, den ich in dem Vertrauen, daß er an mich gerichtet wäre, sogleich eröffnet habe. Aus der Unterschrift, und aus den ersten Zeilen merkte ich sogleich den Irrthum, der aus der Aehnlichkeit unserer Namen entstanden seyn muß, und daß der Brief Ew. Hochedel zugehörte. Das ist kurz der Verlauf warum Sie in diesem Einschluß einen offenen Brief erhalten. Ich hätte vielleicht zu einigen kleinen Künsten meine Zuflucht nehmen können,

um

um das Versehen unmerklich zu machen: Allein ich habe keinen Betrug spielen mögen, und die Sache für sicherer gehalten, wenn ich sie so gestünde, wie sie ist, als daß ich mich in die Gefahr des Argwohns setzte. Ich versichere Ew. Hochedel aufrichtig, daß ich den Brief nicht gelesen habe, und daß Sie von dieser Seite ganz ruhig seyn können. Künftig werde ich behutsamer seyn, Briefe zu erbrechen, die nicht zuverläßig an mich gerichtet sind, und ich ersuche Ew. Hochedel im gegenwärtigen Falle das für mich zu thun, was ich in eben demselben für Sie gethan haben würde, nämlich mich zu entschuldigen. Ich habe die Ehre zu seyn

Meines Hochgeehrtesten Herrns

dienstwilliger NN.

Hochedler Herr,
Werthgeschätzter Freund,

Entschuldigen Sie mich, daß ich diesesmal Ihrer verbindlichen Einladung nicht folgen kann. Ich leide am meisten darunter. Wenn ich mir das gesellschaftliche Vergnügen vorstelle, welches man bey Ihnen hat, so bin ich recht böse auf meine Geschäffte, welche mir itzt nicht die Freyheit lassen mich nur einen Schritt von ihnen zu entfernen. Indessen wünsche ich Ihnen, daß Sie recht vergnügt seyn mögen: durch Sie werde ich es auch seyn. Wenn es Zeit und Umstände erlauben, so werde ich im kurzen das Vergnügen haben Sie zu sehen, und mich dadurch in allem schadlos halten, was ich itzt entbehren muß. Wenn es Ihnen nicht zuwider ist, so werde ich einen

gu-

guten Freund mitbringen, der schon lange die Ehre zu haben wünscht, Sie kennen zu lernen: und ich kann Ihnen Bürge dafür seyn, daß er Ihrer Bekanntschaft nicht unwerth ist. Leben Sie wohl und lassen Sie mir bey meinem itzigen Mißvergnügen den angenehmen Gedanken übrig, daß Sie sich unter den Vergnügungen Ihrer versammelten Freunde meiner noch erinnern. Ich bin

Dero

dienstwilligster NN.

Beßter Freund,

Sie sehen es wohl, daß ich Ihnen dießmal nur gelegenheitlich und gleichsam nothgedrungen schreibe. Wenn mir Herr N. den Namen seines Herren leserlicher bekannt gemachet hätte, würde ich Sie mein Freund, mit dieser Plage (Ich weis, daß Briefe Ihnen eine Plage sind) nicht heimgesuchet haben. Und wenn Sie mir die Addresse nicht recht deutlich mittheilen, so versichere ich Sie vorhinein, daß Sie mir noch öfter werden Bothendienste machen müssen. = = Das ist höflich! = = Nicht so gar. Was kann denn aber ich dafür, daß ich aufs Land erschaffen bin, wo man nichts von Stadtcomplimenten weiß, oder doch wenigst die gewußten vergessen muß. Ich schmeichle mir dennoch, daß Sie mein Freund bleiben. Uebergeben Sie den Brief doch heute noch; Sie sehen es aus meiner Schreiberey, daß es erschrecklich Noth thut. Ich verbleibe unveränderlich

Ihr

ganz bäurischer aber desto aufrichtigerer Freund NN.

Lieb-

Liebster Freund,

Wenn Sie wüßten, daß ich gänzlich von der Autorsucht befallen bin, so würden Sie mich keinen trocknen Freund mehr nennen. = = Das Buch, welches Ihnen die Bothinn überbringt, soll Sie davon überzeugen. = = Ich will ein für allemal ein Autor werden, es möge dem Publikum angenehm seyn, oder nicht, wenn ich nur einen Platz in der gelehrten Welt finde. = = Welch großer Trost für mich, meinen theuern Namen in so vielen Bücherverzeichnissen zu lesen! Welch große Ursache habe ich recht stolz darauf zu seyn! Es ist zwar dieses Buch nur eine Sammlung; dieß hat aber nichts zu bedeuten: Ehre genug für mich, daß ich das Beste zusamgetragen: dieß verräth schon zum Ueberflusse meine Kenntniß, Gelehrsamkeit und gute Einsicht. Nicht wahr? = = Nun urtheilen Sie, mein Liebster, was für ein großes Thier mit der Zeit aus mir werden kann. = = Ja, ja, wenn mich mein Witz nicht verläßt und die Finger allezeit gesund bleiben, so werden Sie noch manche Werke von mir im Drucke erscheinen sehen, und da werden Sie sich gewiß recht vieles darauf einbilden, einen so gelehrten Sammler unter der Zahl Ihrer Freunde zu haben. Ich verbleibe rc.

Innerster Freund,

Was? = = = Meine Sammlung von Briefen = = = So haben Sie Briefe gesammelt? = = = Wie haben Sie doch auf diesen erschrecklichen Gedanken verfallen können? = = Und diese Sammlung soll wirklich das drittemal aufgelegt werden? = = Ich weis nicht, soll

soll ich mich über dieses oder jenes mehr verwundern. = = Briefe sammeln! = = Hievon sollte einer ja nicht einmal träumen, wenn er daran denkt, daß die Welt schon so voll, und von allen Gattungen derselben bis zum Eckel voll ist. = = In der That! Sie müssen eine gute, eine engelisch superfeine Waare, nur einen Ausbund von Briefen müssen Sie haben. Ich will zwar daran gar nicht, und um so weniger zweifeln; weil ich von altem her überzeuget bin, daß Sie die Gewohnheit nicht haben, was unter die Presse zu geben, wessen Sie sich nicht einen hinreisenden Abgang vorhinein versprechen dürfen. Da Sie mir aber sagen, daß Sie zur Vermehrung der dritten Auflage, sich auch der meinigen, die ich an Sie erlassen habe, bedienen wollen; das machet mich beynahe urtheilen, daß Ihre Briefe so ziemlich mittelmäßig seyn müssen. = = Je nun! bloß nur zum vermehren können die Meinigen immer gut genug seyn. Wenigst werden sie die Vortrefflichkeit der andern, wie in einer Malerey der Schatten das Licht, weiter heraussheben, und dann manchem Leser am Ende jenes abgedroschene Epiphonema abnöthigen: Sunt mala mixta bonis. - - - Merken Sie es, daß ich mich auf diesen Brief recht außerordentlich beflissen habe? = = Ich finde ihn einmal recht gut, und so geeigenschaftet, daß er allein eine vierte Auflage nach sich ziehen sollte; denn ich hoffe doch, Sie werden mir das Vergnügen machen, ihn in Ihrer Sammlung noch einmal lesen zu können. Werden Sie ihn aber dessen unwürdig achten, so sollen Sie in meinem Leben keinen so schönen Brief mehr kriegen; sondern nur ganz kurz und glatweg,

ohne allen Fleiß, jedoch aus der wärmesten Freundschaftsliebe werde ich Ihnen allemal und nie nichts anderes sagen, als daß ich mit ausgezeichneter Hochachtung seye 2c.

Schätzbarester Freund,

Nicht wahr, itzt habe ich Vorwürfe zu gewarten? = = Ja, wenn es meine Saumseligkeit gewesen wäre, Ihre zween lieben Briefe zu beantworten; so aber war es meine Unpäßlichkeit, die mich fünf Tage im Bette hielt. Sehen Sie, mein Allerliebster, dieß ist die Ursache, warum ich Ihre Briefe nicht beantwortet, so gern ichs auch thun wollte. Zörnen Sie also nicht; haben Sie vielmehr Mitleiden mit mir, daß ich so lange nicht mit Ihnen schwatzen konnte: denn sie wissen ja, wie gern ich an Sie schreibe? = = Wer klopft? = = Nur herein. = = Was will er? = = Ob ich keinen Brief an Herrn S. in A. zu bestellen habe? = = = Ja, warte er nur ein bischen. = = Er kann nicht warten? = = Das ist doch verdrießlich: ich hätte noch so viel an Sie zu schreiben, und dieser böse Mann nöthiget mich den Brief zu schließen. Leben Sie also wohl, und seyn Sie versicheret, daß ich nicht aufhören werde bis zur Asche zu verbleiben

Ihre

wahre Freundinn M. A. Ch.

Antwortschreiben.

Zärtlichste Freundinn,

Es ist freylich wahr, ich wartete mit der größten Sehnsucht auf eine Antwort, und konnte die Ur-

sache eines so langen Stillschweigens gar nicht errathen, so sehr ich auch meinen Kopf darüber zerriß: denn daß Sie krank seyn sollten, kam mir gar nicht in den Sinn; weil ich sicher dafür hielt, es müßte immer nach meinem Wunsche gehen, welcher ganz allein dahin zielet, daß Sie einer dauerhaften Gesundheit genössen. = = Sie mußten fünf Tage das Bette hüten? = = = Wie betrübt war mir diese Nachricht, und wie vergnügt bin ich, daß sie sich wieder vollkommen gesund befinden. Nein, Ihr ganzes Leben hindurch sollen Sie nimmer von der mindesten Unpäßlichkeit überfallen werden. Dieß wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen. Leben Sie tausendmal wohl. Ich bin rc.

Theuerste Freundinn,

Die bösen Gäste! Sollten sie nicht vielmehr Ihnen, meine Schätzbareste, alle nur mögliche Gelegenheit verschaffet haben, damit Sie nur recht geschwind meine so große Begierde, mit welcher ich Ihren lieben Briefen entgegen sehe, befriedigten. = = Nein, nimmer werde ichs Ihnen verzeihen, daß Sie die Hauptursache an meiner nicht geringen Verlegenheit, in die mich Ihr langes Stillschweigen versetzte, gewesen sind. In Wahrheit! diese Gäste müssen die Triebe einer ächten und ungeheuchelten Frundschaft noch niemal gefühlet haben, sonst hätten Sie gewiß eingesehen, wie empfindlich das lange Stillschweigen eines Freundes, wie viel mehr einer artigen Freundinn? dem Herzen fallen müsse, das sich stäts mit einem so angenehmen Gegenstande unterhält. = =

Nun

Nun ein baar Wörtchen von Ihrem Briefe. = Nein, warum schreiben Sie mir mit so wenigen Worten? Ich verhoffte einen ganz überschriebenen Bogen zu erhalten, und freuete mich schon im Voraus recht in der Seele; denn ich glaubte Sie würden mir, nach einem so langen Stillschweigen, recht vieles zu sagen haben. = = Warum beantworteten Sie nur meinen letzten Brief, und nicht auch zugleich den vorhergehenden? Es muß doch etwas darinn seyn, daß Ihnen misfällt. Ich bin ungeduldig es zu vernehmen, und verbleibe rc.

Schätzbareste,

Schreiben Sie es nur dem Bothen zu, daß Sie zween Briefe auf einmal erhalten. Es schlug halb sieben Uhr, da ich im Begriffe war den Brief zu siegeln, als mir die Magd meldete, der Both seye schon um fünf Uhr da gewesen. = = Ich wurde bös, und nahm mir kräftig vor, ihm einen derben Verweis bey Ihnen anzurichten: doch ich besann mich eines bessern, und befriedigte mich damit, daß Sie mir keine Schuld beymessen könnten, daß ich Ihren allerliebsten Brief nicht gleich beantwortet habe. Ich leide am mehresten darunter, weil ich um einen Brief, den ich heute von Ihnen vielleicht erhalten hätte, zu kurz komme. Zu Ihrem Namenstage, der diesen Freytag einfällt, wünsche ich Ihnen von Herzen Glück; es solle alles in doppeltem Maaße erfüllet werden, was Ihnen Ihre wahren Herzensfreunde anwünschen. Sie sollen bald an der Seite eines lieben Ehegattens die angenehmsten und freudigsten Tage durchleben; mit einem Wort: Was Ihr Herz wünschet, das solle erfüllet werden. = = = Ich für meine Person wünsche

nichts sehnlicher, als städts in Ihrer theuern Freundschaft zu verbleiben. = = Darf ich dieses hoffen? Ist mir Ihr Herz noch immer gut? recht gut? Ich schmeichle mir dieses von Ihnen zu vernehmen, aber eben so aufrichtig, wie derjenige ist, welcher nicht aufhören wird zu seyn ꝛc.

Von Freundschaftsbriefen überhaupt.

Man suchet entweder die Freundschaft eines andern, die man zur Zeit noch nicht hat, sich zu erwerben; oder diejenige, der man bereits genießt, zu unterhalten. In diesen Briefen muß man sich besonders der Höflichkeit befleißen, und alle Anständigkeit wohl in Acht nehmen, damit man nicht durch eine üble Art zu schreiben, eine üble Gemüthsart verrathe, und hiemit, anstatt die Neigung des andern zu gewinnen, eine Abneigung bey ihm verursache.

Suchet man nun, jemandes Freundschaft zu erlangen, bey demselben schriftlich an: so muß man 1) wegen der Freyheit, die man sich nimmt, um Vergebung bitten: 2) seine guten Eigenschaften, doch ohne übertriebene Schmeicheley, rühmen, und die Bewegungsgründe anführen, warum man mit ihm gerne in Freundschaft kommen möchte: 3) zu erkennen geben, daß man es für ein Glück, und für eine Ehre halte, in die Freundschaft aufgenommen zu werden: 4) sich dazu aufs beßte empfehlen und auch seine Freundschaft und Dienste entgegen anbiethen.

Steht

Steht man aber bereits mit einem in Freundschaft; so muß man 1) sein Vergnügen darüber bezeigen, und sich über diese Ehre erfreuen: 2) sich über den Wohlstand des Freundes zuweilen erkundigen: 3) an guten und schlimmen Vorfällen, die den Freund betreffen, Theil nehmen: 4) ihm alles Gute von Herzen wünschen: 5) bey widrigen Zufällen Mitleiden bezeugen: 6) in Betrübnissen Trost und guten Rath ertheilen; besonders wenn man darum ersuchet wird: 7) seine willige Dienstfertigkeit auch ins Künftige versichern.

Will man auf einen solchen Brief antworten; so muß man, sich 1) über des andern Zuschrift erfreuen: 2) sein Vergnügen bezeigen, daß man Gelegenheit bekommen hat, in seine Freundschaft zu treten, oder daß man wirklich in derselben lebet: 3) ihn aller seiner Liebe und Zuneigung versichern, oder ihm dieselbe aufs neue bekräftigen: 4) sich zu seinen Diensten beßtens empfehlen.

Beyspiele.

Hochedelgebohrner,
Insonders Hochzuehrender Herr
Bürgermeister,

Euer Hochedelgebohren nehmen mir nicht übel, daß ich mich, als ein Unbekannter, mit diesem Schreiben an dieselben wende. Dero vorzügliche Eigenschaften und große Verdienste um meinen Geburtsort, die mir so vielfältig sind angepriesen worden, ha-

haben in mir längst das Verlangen erwecket, mit Ew. Hochedelgebohren näher bekannt zu werden, und Ihnen meine Hochachtung zu bezeigen; da mir aber das Glück bisher nicht sowohl gewollt hat, Dero persönlichen Umgang genießen zu können, so habe ich der Begierde nicht länger zu widerstehen vermocht, mir wenigstens einen schriftlichen Umgang mit einer Person, die ich so hoch schätze, zu verschaffen. Vergeben Sie dieser Freyheit, gönnen Sie mir die Ehre Ihrer Freundschaft, und halten Sie Sich versicheret, daß ich in jeder Gelegenheit alles mögliche thun werde, um mich derselben würdig zu machen. Ich erbiete mich Ihnen, auf alle Art zu Diensten zu leben, und bin mit vorzüglicher Hochachtung lebenslang

Ew. Hochedelgebohren

ganz ergebenster Diener NN.

Antwortschreiben auf diesen Brief.

Hoch- und Wohledler,

Insonders geehrter Herr,

Das Schreiben, welches Ew. Hoch- und Wohledlen an mich zu erlassen beliebet haben, gereichet mir zu sonderbarem Vergnügen; besonders da Sie mir in demselben die Ehre anthun, meine Freundschaft zu suchen; ich bin Ihnen dafür sehr verbunden. Sie möchten wohl bey näherer Bekanntschaft finden, daß die Eigenschaften, die Sie mir mit so vieler Höflichkeit beylegen, und daß meine Bemühungen, Ihrem Geburtsorte nützlich zu seyn, Ihren Vorstellungen

gen

gen nicht beykommen; ich werde mich aber bestreben, Dieselben, wenn ich werde näher bekannt seyn, zu überzeugen, daß ich meine Freunde aufrichtig liebe, und ihnen nach Vermögen zu dienen, mir sehr angelegen seyn lasse. Dieß werde ich künftig auch gegen Ew. Hoch= und Wohledlen zu thun beflissen seyn, und ich will keine Gelegenheit vorbey lassen, Sie zu überführen, daß ich in der That seye

Ew. Hoch= und Wohledlen

ergebenst bereitwilligster
Freund und Diener NN.

Hochedler,
Insonders Hochzuehrender Herr,

Ich hatte unverhofft die Ehre Dero Herrn Sohn hier anzutreffen, und mit Ihm bekannt zu werden, welches mir zum größten Vergnügen gereichte; aber eben hiedurch schmeichle ich mir die schon längst gewünschte Bekanntschaft mit Euer Hochedel Selbst ins künftige auf das beßte zu bestättigen. Geschieht dieses, so ist mein Wunsch erfüllet, und ich versichere Ew. Hochedel daß ich mich stets bestreben werde, mich derselben immer würdiger machen. Ich erwarte eine geneigte Antwort und habe die Ehre mit wahrer Hochachtung zu verbleiben

Euer Hochedel

bereitwilligster NN.

Antwortschreiben.

Hochedler,

Insonders Hochzuehrender Herr,

Ew. Hochedel an mich abgesandtes Schreiben erfreuete mich von Herzen, theils weil ich aus selbem ersehen, wie mein Sohn mit Ihnen in Bekanntschaft gekommen, theils auch, weil ich nun hiedurch Gelegenheit habe, mit Ew. Hochedel fernerhin besser bekannt zu werden. Sollte ich in was immer für einem Falle Gelegenheit finden, Ihnen dienen zu können, so werde ich mich allezeit dazu bereit und willig finden lassen. Meinen Sohn empfehle ich Ihrer Aufsicht beßtens an; weil ich das zuversichtliche Vertrauen zu Ihnen hierinn einzig und allein trage: indessen aber verbleibe ich nebst meiner höflichen Empfehlung mit wahrer Hochachtung

Ew. Hochedel

dienstfertiger NN.

Hochgeehrter Herr,

Ich habe zwar noch niemal die Ehre gehabt, Sie von Person kennen zu lernen. Ihre guten Eigenschaften und Verdienste aber sind mir schon so vielfältig angepriesen worden, ja ich erfahre täglich so viel rühmliches von Ihnen, daß ich mich nun nicht mehr überwinden kann, mich zu bestreben, mit Ihnen bekannt zu werden. Ich nehme mir demnach die Freyheit, weil ich doch Ihren persönlichen Umgang nicht genießen kann, mir wenigst einen schriftlichen zu verschaffen. Verzeihen Sie mir also meine Freyheit, und versagen Sie mir eine solche Ehre nicht. Und ob ich gleich

Ih-

Ihnen auch noch unbekannt bin, so lassen Sie Sich doch das nicht hindern, sondern ziehen Sie dieses allein in Betrachtung, daß ich Tugenden und Verdienste hoch schätze, und aus eben dieser Ursache auch eine so große Liebe und Hochachtung zu Ihnen gewonnen habe. Seyn Sie daher versichert, daß ich jederzeit zu Ihren Diensten bereit, und mit aller Aufrichtigkeit verbleiben werde

Meines Hochgeehrten Herrns

ergebenster NN.

Antwortschreiben.

Hochgeehrter Herr,

Ihr an mich erlassenes Schreiben hat mich recht sehr erfreuet, weil ich aus selbem Ihre Zuneigung zu mir ersehen habe, mit welcher Sie um meine Freundschaft anhalten. Ich bin Ihnen deßwegen nicht wenig verbunden. Das Glück in Ihre werthe Bekanntschaft und Freundschaft zu kommen, wünschte ich mir schon lange selbst; da mir nun Ihre gütige Zuschrift den Weg dazu bahnet, so ist mir diese Gelegenheit desto angenehmer, und ich werde auf alle Weise trachten mir dieselbe zu Nutzen zu machen. Die vielen guten Eigenschaften, davon Sie so viel Rühmens machen, und welche mir Ihre Höflichkeit zugeschrieben, werden Sie zwar bey mir nicht antreffen, doch sollen Sie wenigst jederzeit das an mir erfahren, daß ich meine Freunde aufrichtig liebe, und ihnen nach Vermögen zu dienen, mir beßtens werde angelegen seyn lassen; wie ich mich dann dessen auch gegen Sie erbiethe, um beständig zu zeigen, daß ich wahrhaft seye 2c.

Schätzbarester Freund,

Also darf ich es glauben, daß Sie mein Freund sind, darf ich Ihren Versicherungen trauen? = = Ihr entzückender Brief, den ich nun schon zum sechstenmal durchlese, überzeuget mich, und Ihre seltenen Gaben lassen mich glauben, daß Sie nur die Sprache Ihres Herzens niederschreiben. = = Nun dann, weil Sie mein Freund sind, so gönnen Sie mir, daß ich hinführo die Sprache eines Freundes rede, und niemal mit einem nichtsbedeutendem Wortgepränge aufziehe. Seit der Zeit, daß Sie mich unter Ihre Herzensfreunde aufgenommen haben, bin ich recht stolz darauf. Ich versichere Sie auch zugleich, daß mir nunmehr nichts so sehr am Herzen liegt, als mich Ihrer Freundschaft recht würdig zu machen. Mein einziges Bestreben soll seyn, Ihnen zu zeigen, daß Sie sich in Ihrer Wahl nicht betrogen haben. = = Nein, mein Theuerster, niemal sollen Sie es bereuen, daß Sie mich gewählet. Ich verbleibe bis zum Grabe 2c.

Liebwertheste Jungfer Bas,

Ich vernahm hier, daß Sie unpäßlich geworden. Sollte es dem also seyn, so bedaure ich Sie von Herzen. Meine aufrichtige Freundschaft und Sorgfalt, die ich jederzeit zu Ihnen getragen, veranlasset mich also, Gegenwärtiges an Sie abzusenden. Ich ersuche Sie freundlichst, die Güte zu haben, und mir von Ihren Umständen eine baldige Nachricht zu geben, und zugleich anzuzeigen, wenn ich Ihnen mit etwas dienen oder helfen kann. Indessen empfehle

ich Sie der göttlichen Gnade, und verbleibe mit aller Aufrichtigkeit

Ihr
dienstwilliger Vätter NN.

Antwortschreiben.

Vielgeliebter Herr Vätter,

Ich bin Ihnen für Ihre gütige Sorge, welche Sie für mich tragen, recht sehr verbunden. Zu wem andern sollte ich wohl mein Vertrauen nehmen, als zu Ihnen, da ich von Ihrer Liebe und Freundschaft gänzlich überzeuget bin? Es ist wahr, ich mußte etliche Tage das Bette hüten, und hätte eine Krankheit zu besorgen gehabt, wenn nicht der liebe Gott dieselbe von mir abgewendet, also zwar, daß ich itzt gar nichts widriges mehr verspüre, außer eine kleine Mattigkeit in den Gliedern, welche aber auch in Bälde vergehen wird. Sie därfen also, mein werthester Herr Vätter, gänzlich außer Sorge seyn. Sollten es Ihnen Ihre Geschäffte zulassen, so würden Sie mir ein wahres Vergnügen machen, wenn Sie mir die Ehre Ihrer Gegenwart gönneten. Ich bin, wie allezeit

Ihre
bereitwilligste Base NN.

Hochedler,
Insonders Hochgeehrtester Herr,

Ich schätze nichts höher in der Welt, als Ihre wertheste Person, und es kann mir auch nichts angenehmer seyn, als die Bekanntschaft, zu welcher ich ohnlängst mit Ihnen gelanget bin. Was sollte ich mir also mehrer angelegen seyn lassen, als daß ich mich

mich bestrebe, dieselbe nach Möglichkeit zu erhalten? Aus dieser Ursache nun nehme ich mir die Freyheit, mich zu erkundigen, wie Sie sich befinden. Es wird mich von Herzen erfreuen, wenn ich vernehme, daß Sie sammt Ihrem ganzen Hause gesund sind. Was mich betrifft, lebe ich vergnügt und in guter Hoffnung, Sie bald bey mir zu sehen. Ich empfehle mich Ihrer fernern Liebe und Freundschaft, und verbleibe

Ew. Hochedel

ergebenster NN.

Antwortschreiben.

Hochzuehrender Herr und Freund,

Ich bin Ihnen für das gute Angedenken, worinn ich bey Ihnen stehe, und dessen mich Ihr Brief zur Genüge überzeuget, von Herzen verbunden. Ich ersehe, daß Sie Sich bey guter Gesundheit und Wohlstand befinden, ich wünsche, daß ich bey allen Gelegenheiten etwas von Ihnen zu hören, lauter solche vergnügte Nachrichten vernehmen möge. In meinem Hause ist, Gott Lob! alles gesund, nur meine Frau wird bisweilen von dem Zahnwehe so sehr geplaget, daß sie zu Nachts fast keine Ruhe hat. Wann ich Sie werde besuchen können, weis ich in Wahrheit nicht, weil ich wirklich noch mit allzuvielen Geschäfften überhäufet bin. Indessen kann ich Sie versichern, daß ich unaufhörlich seyn werde

Ihr

aufrichtiger Freund NN.

Hoch-

Hochzuehrender Herr,

Wie groß meine Freude war mit Ihnen bey meinem Aufenthalte in Strasburg bekannt zu werden, kann ich Ihnen nicht genugsam ausdrücken, noch viel weniger beschreiben, wie sehr Sie mich durch Ihre mir erwiesene Freundschaftsbezeigungen Ihnen verbunden haben. Wie groß nun muß erst mein Schmerzen seyn, daß ich schon so lange Zeit nicht das mindeste von Ihrem Wohlseyn habe in Erfahrung bringen können? Mit diesen wenigen Zeilen also nehme ich mir die Freyheit mich um Ihren Wohlstand zu erkundigen; ist dieser also beschaffen, wie ich es von Herzen wünsche, so könnte er nicht besser seyn. Ich bin gesund, und erwarte nichts sehnlicher, als ein gleiches von Ihnen zu vernehmen. Wie sehr wünschete ich, bald eine Gelegenheit zu bekommen Ihnen meine Erkenntlichkeit für die bey Ihnen genossene Liebe und Freundschaft bezeugen zu können, und in der That an den Tag zu legen, daß ich Ihnen von Grund der Seele zugethan sey, und unverändert verbleiben werde

Meines Hochzuehrenden Herrns

ganz ergebener NN.

Antwortschreiben.

Hochgeehrtester Herr,

Seitdem wir voneinander entfernet waren, bin ich doch immer mit meinen Gedanken, ja mit meinem Herzen bey Ihnen gewesen, und hätte schon lange mich bemühet, Ihnen mit einem Briefe aufzuwarten, wenn ich nicht bishero durch nothwendige Ge-

schäff-

schäffte wäre abgehalten worden. Itzt nun, da ich wirklich die Feder ansetzen will, erhalte ich Ihren angenehmen Brief, aus welchem ich mit größter Freude Ihr Wohlseyn ersehe. Sie kommen mir in demjenigen vor, was ich zu thun willens war, und es erfreuet mich von Herzen, daß ich bey Ihnen in einem so guten Angedenken stehe. Ich kann Ihnen auch nichts anders melden, als daß ich mich, Gott sey Dank, in guter Gesundheit befinde, und nichts sehnlicher wünsche, als näher bey Ihnen zu seyn. Ihre angebohrne Aufrichtigkeit lässet mich hoffen, es werde unsere Freundschaft auch entfernet nicht nur fortdauern, sondern immer fester werden, wobey ich meines Theils nichts werde ermangeln lassen, was selbe bestättigen kann. Ich empfehle mich also zu beharrlicher Gewogenheit, und bin

Ihr

bereitwilligster Freund NN.

Wohlgebohrner Herr,

Bey meiner letzten Durchreise in Frankfurt hatte ich ganz unvermuthet die Ehre Ew. Wohlgebohren kennen zu lernen, und Dero angenehme Person machte einen solchen Eindruck auf mich, daß ich Sie nicht mehr vergessen konnte. Wohl tausendmal habe ich gewunschen näher bey Ihnen zu seyn, um an Ihrem angenehmen Umgange, und an der bey Ihnen angetroffenen, sonst so seltenen, Redlichkeit einer ungeheuchelten Freundschaft Antheil nehmen zu können. Weil mir aber dieses die Entlegenheit nicht gestattet, so gebe ich mir die Ehre hiedurch Ihre

Freund-

Freundschaft wenigst in Abwesenheit so wohl, als die Unterhaltung derselben durch öftern Briefwechsel mir auszubitten. Wenn es meine Umstände zulassen, so werde ich nicht ermangeln einem mir so werthen Freunde zu Gefallen auch eine Reise zu machen, und alsdann Sie mündlich zu versichern, mit wie vieler Hochachtung ich verbleiben werde

Meines wohlgebohrnen Herrns

gehorsamster NN.

Von Beschenkungs- und Danksagunsbriefen.

Wenn man jemanden Abwesenden ein Geschenk machet: so erfodert es der Wohlstand, daß man es mit einem Schreiben begleite.

In dergleichen Briefen sind folgende Stücke gemeiniglich zu beobachten. 1) Man machet das Geschenk, doch ohne Praleren, namhaft. 2) Man ersuchet, daß es der andere gütig annehmen wolle. 3) Man kann wohl auch die Veranlassung beysetzen, warum man dem andern das Geschenk anbiethet.

Wenn man von einem andern ein Geschenk, eine Gutthat, einen angenehmen Dienst u. d. gl. empfangen hat: so erfodert es die Billigkeit, der Wohlstand und der eigne Vortheil, daß man sich dafür bedanke. Dieß nun kann durch Wiedervergeltung, oder durch Worte, oder durch beydes zugleich geschehen. Die erste Art gehöret zu den

Be-

Beschenkungsbriefen, die zweyte und dritte aber werden zu den Danksagungsschreiben gezogen.

Bey diesen soll man 1) darthun, daß man den Vortheil oder Nutzen erkenne, den einem die Wohlthat verschaffet hat oder verschaffen kann: 2) kurz und verbindlich dafür danken, und zwar seine Erkenntlichkeit um so mehr ausdrücken, je größer die erwiesene Wohlthat ist: 3) versichern, wie sehr man sich dafür verbunden erachte: 4) seine Gegendienste versprechen, oder melden, was man dagegen schenket; und endlich sich ferner beßtens empfehlen.

Selten ist nöthig, daß man auf solche Briefe wieder antwortet, weil sie gemeiniglich Antwortsschreiben sind. Sind sie aber das nicht: so kann die Antwort dieses Inhaltes seyn. 1) Man verkleinert seine Dienste, oder Wohlthaten: 2) Man bezeuget, daß sie keine so große Erkenntlichkeit verdienen: 3) man erfreuet sich über des andern Dankbarkeit: 4) man biethet sich ferner zu Gefälligkeiten an.

Beyspiele.

Hochedelgebohrner,

Hochgeehrtester Herr Doctor,

Ew. Hochedelgebohren haben sich bisher meinen Rechtshandel so eifrig angelegen seyn lassen, und mich dadurch aus den entsponnenen Verwirrungen und Verdrüßlichkeiten mit meinem hartnäckigen Gegner bereits in einen großen Vortheil versetzet, und mich Ih-

nen

nen so sehr verpflichtet, daß ich nicht weis, mit was ich Ihr ruhmwürdiges Bemühen einigermaßen vergelten soll. Darf ich mir schmeicheln, daß Ew. Hochedelgebohren mit dem geringen Abtrag meiner schuldigen Rechnnng beykommendes obwohl Dero Verdiensten ganz ungleiches doch wohlmeynendes Geschenk als ein Zeichen meines weit dankbegierigern Herzens geneigt annehmen werden, so wird mich dieses verbinden, dasjenige, was etwann daran noch abgehen möchte, auf eine andere Art mit mehrerm zu ersetzen, worzu ich mir selbst Dero Veranlassung und Befehl ausbitte. Ich empfehle Ew. Hochedelgebohren meine Sache zu gütiger Vorsicht und beßtem Fleiße und verbleibe mit verbindlichster Ergebenheit

Ew. Hochedelgebohren

bereitwilligster Diener NN.

Antwortschreiben.

Wohledler Herr,

Werthester Freund und Gönner,

Ich bin Ihnen für den überschickten Abtrag meiner kleinen Rechnung so wohl, als für die Begleitung mit einem angenehmen Geschenke recht sehr verbunden. Den mir beygelegten unverdienten Ruhm kann ich mir um so weniger anmaßen, je mehr ich mich verbunden erachte meinem Nächsten zu dienen, und jemehr wir Ursache haben den glücklichen Ausgang meines Bemühens allein der gütigsten Schickung des Himmels zu danken, ohne dessen Beystand alle unsere Arbeit umsonst ist. Was zur Beförderung Ih-

rer gerechten Sache in meinem wenigen Vermögen künftig noch stehen wird, daran soll nichts ermangeln, sondern ich werde sowohl bey dieser, als anderer Gelegenheit allezeit bemühet seyn Ihnen zu beweisen, daß ich stets verbleibe

Meines werthesten Freundes und Gönners

ergebenster NN.

Mein Herr,

Schon lange bekümmerte ich mich, wie ich doch Ihre großen Bemühungen erwiedern, oder wenigst zeigen könnte, daß dieselben noch tief in meiner Gedächtniß eingegraben seyen. Ob ich es nun durch beykommendes geringe Geschenk treffen werde, wenn ich den Beweis meiner Erkenntlichkeit darauf setze, weis ich nicht. Sie sehen selbst, daß zwischen diesem Geschenk, und den von Ihnen mir erwiesenen Diensten gar keine Vergleichung ist, und doch schmeichle ich mir, daß Sie es eben deßwegen nicht ganz und gar verschmähen werden, weil es Ihnen meinen Willen und zugleich auch mein ganzes Vermögen entdecket. Sollte ich Gelegenheit finden, mit der Zeit meine Verbindlichkeit nachdrücklicher abstatten zu können, so werde ich selbe mit größter Freude ergreifen, um zu zeigen wie sehr ich seye

Ihr

großer Schuldner NN.

Hochedelgebohrner,
Hochzuehrender Herr,

Ich habe es Ihrer Gütigkeit zu danken, daß ich neulich von dem Herrn N. so wohl bin aufgenommen

men

men worden. Denn ich konnte es an vielen Umständen gar zu deutlich sehen, daß Sie mich ihm auf das beßte mußten empfohlen haben; und wenn ich nicht irre, so hat das so viel geholfen, daß ich mit nächstem hoffe mein Ansuchen erfüllet zu sehen. Sie können nicht glauben, wie sehr mich diese edelmüthige Probe Ihrer Freundschaft rühret, wenn ich gedenke, wie gleich Sie sich geblieben sind, mein Wohlthäter zu seyn: es wird das Andenken davon niemals bey mir erlöschen, und wenn man durch den aufrichtigsten Wunsch sich erkenntlich bezeigen zu können, schon wirklich dankbar ist; so dürfen Sie an der vollkommenen Verpflichtung nicht zweifeln, womit ich lebenslang die Ehre habe zu seyn

Ew. Hochedelgebohren

gehorsamer Diener NN.

Hochwürdiger Herr,

Ew. Hochwürden haben mich durch die neue Probe Ihrer Gütigkeit zu dem größten Danke verpflichtet. Sie haben mich dem Herrn Consistorialrath N. auf eine so vortheilhafte Art empfohlen, daß ich bereits die Wirkungen davon empfinde. Ich danke Ihnen nicht nur dafür aufrichtig, sondern ich erfreue mich auch, daß ich vor allen andern Ew. Hochwürden diese Verbindlichkeit schuldig bin, weil niemand mit einer bessern Art zu verbinden weiß, als Sie. Ich wünsche nichts mehr, als daß ich die Verdienste erlangen möge, womit Sie mich vielleicht zum Voraus dem Herrn Consistorialrath abgebildet haben, und daß ich meine Erkenntlichkeit ins künftige mit etwas

mehr, als bloßen Worten bezeugen könne, um Ew. Hochwürden, zu versichern daß ich mit Wahrheit seye

Ew. Hochwürden

verbundenster Diener NN.

Hochedelgebohrner,
Besonders Hochzuehrender Herr,

Nichts hat mich mehr von Ew. Hochedelgebohren Gewogenheit überzeuget, als daß Sie mich dem Herrn von N. so nachdrücklich empfohlen haben. Ich empfinde so viel Erkenntlichkeit dafür, daß ich sie nicht vollkommen genug auszudrücken weis; und ich kann destoweniger sagen, jemehr ich fühle: man dankt weitläuftig, wenn das Herz nicht so sehr gerührt, und der Witz freyer ist. Alles, was ich Ew. Hochedelgebohren versichern kann, ist dieses, daß ich wünschte Gelegenheit zu haben, Ihnen durch Werke die Größe meiner Verbindlichkeit zu zeigen. Sehr viele Hindernissen gestatten mir itzt keine Reise: Wollten aber Ew. Hochedelgebohren beyliegenden Brief an den Herrn von N. mit Dero gütigen Empfehlung begleiten, und dadurch das angefangene Werk vollenden, so würde ich Ihnen aufs neue ungemein verbunden seyn. Ich beharre mit besonderer Hochachtung

Ew. Hochedelgebohren

gehorsamster Diener NN.

Werthester Herr Gevatter,

Sie haben sowohl mir, als meinem lieben Kinde schon so viele Freundschaft und Gutthaten erwiesen,

sen, daß ich lebenslang dafür verbunden seyn muß. Ich beobachte deßwegen meine Schuldigkeit Ihnen zu dem neuen Jahre nicht allein alles beständige Wohlergehen anzuwünschen, sondern auch einen kleinen Beweis meiner Erkenntlichkeit zu überschicken. Ich bitte damit vorlieb zu nehmen und mehr auf den guten Willen, als auf das Ueberschickte zu sehen. Ich empfehle mich zu fernerer Liebe und Freundschaft, und verbleibe

Ihr

aufrichtiger NN.

Liebste Tochter,

Ich bin dir für deinen wohlgemeynten Jahreswunsch recht sehr verbunden, und wünsche dir gleichfalls alles wahre Gute. Dein Wohlverhalten, davon ich von verschiedenen Orten her berichtet und versichert werde, erfreuet mich von Herzen und giebt mir Anlaß dir hiebey diesen Cotton nebst einem seidenen Halstuch zu überschicken. Fahre in deinem guten Wohlverhalten fort und diene deiner Herrschaft getreu, denn dieses ist der sicherste Weg zu deinem Glücke. Ja dadurch kannst du mir auch das größte Vergnügen machen, und mich in meinem Alter am meisten erfreuen. Ich versichere dich, daß ich in solchem Falle mein äußerstes an dir thun, und nach allem meinem Vermögen für dich sorgen werde, als

deine getreue Mutter NN.

Hochzuehrender Herr,

Sie erwiesen mir die Ehre, und luden mich zu Ihrer Hochzeit ein, der ich aber wegen weiter Ent-

fernung nicht beywohnen konnte, so sehr ich es auch gewunschen habe. Der allmächtige erhalte Sie viele Jahre in beständigem Frieden, Liebe und stetem Wohlergehen. Ich sende Ihnen anbey was weniges zum Angedenken auf Ihren Hochzeittag, und ersuche Sie darmit vorlieb zu nehmen. Geben Sie mir Gelegenheit an die Hand, Ihnen meine Ergebenheit besser bezeugen zu können, so werde ich jederzeit in der That beweisen, daß ich ohne alle Verstellung bin

Meines Hochzuehrenden Herrns

aufrichtiger Freund NN.

Geliebte Schwester,

Ich muß dich vor allem um Verzeihung bitten, daß ich dir das Hochzeit Geschenk so lange bin schuldig geblieben. Gewiß es wäre früher geschehen, wenn ich bälder Gelegenheit gehabt hätte, dir es zu übersenden. Nun sende ich dir zwanzig Pfund Flachs, weil ich weis, daß du gerne spinnst, und eine große Liebhaberinn von schöner Leinwand bist. Nimm dieses geringe Geschenk geneigt von mir an, und verbrauche es zu deinem Nutzen. Wenn der Flachs dieses Jahr wieder gerathen wird, wie es auch wirklich das Ansehen hat, so will ich dir mehr schicken. Indessen grüße mir deinen Mann, und lebe mit ihm wohl und vergnügt; sey auch dabey versichert, daß ich nicht aufhören werde zu verbleiben

Deine

getreue Schwester NN.

Wer-

Werthester Herr Gevatter,

Ich überschicke hiemit meinem lieben Taufbathen zu einem Angedenken zwey silberne Löffel. Es ist zwar dieses Geschenk von einem geringen Werthe, doch kömmt es von einem getreuen und wohlmeynenden Herzen her. Ich hoffe also Sie werden es geneigt annehmen, und mehr den guten Willen des Gebers, als die Gabe selbst ansehen. Meine Schuldigkeit werde ich in Zukunft schon ferner beobachten, und keine Gelegenheit vorbey gehen lassen, Ihnen meine Ergebenheit zu bezeugen. Ich verbleibe unverändert

Ihr

wohlmeynender NN.

Hochwürdiger, Hochgelehrter, Hochzuverehrender Herr Stadtpfarrer,

Ich hatte heute frühe das Glück vier Schnepfen, und noch darzu bey meinem Rückweg einen Hasen zu schießen. Ich nehme mir die Freyheit Ew. Hochwürden mit diesem Hasen nebst einem Schnepfen aufzuwarten. Ich weis, daß Sie ein großer Liebhaber davon sind, und dergleichen in der Stadt nicht allemal haben können, und eben darum verspreche ich mir auch eine gütige Aufnahme. Kömmt beydes wohl an, und wird es mit gutem Appetit und Vergnügen verzehret, so wird es mich nicht wenig erfreuen. Ich empfehle mich Ihnen gehorsamst, und schätze es mir für die größte Ehre, mit schuldigster Ergebenheit jederzeit zu seyn

Ew. Hochwürden

bereitwilligster Diener NN.

Hochedelgebohrner,
Hochzuverehrender Herr Rath,

Ich habe Dero gegen mich getragenen geneigten Willen, und die mir so oft erwiesene Gewogenheit schon lange erkannt, und mir vielmal vorgenommen, Ew. Hochedelgebohren durch eine kleine Vergeltung meine Erkenntlichkeit zu erzeigen. Weil es mir aber immer an der Gelegenheit mangelte, so mußte ich es wider meinen Willen anstehen lassen. Nun aber finde ich in etwas Gelegenheit, meinen Vorsatz auszuführen. Es bestehet solches in beykommenden Zucker und Caffee. Nehmen Sie dieses wenige als ein geringes Zeichen meiner Erkenntlichkeit an, und behalten Sie Ihren Diener in gütigem Angedenken. Ich versichere Sie aber dabey, daß ich nie aufhören werde, mit schuldigster Ergebenheit zu verharren

Ew. Hochedelgebohren

ganz ergebener NN.

Hochedelgebohrner Herr Amtmann,
Hochschätzbarer Gönner,

Ew. Hochedelgebohren haben mir schon sehr viele Gewogenheit und Gefälligkeiten erwiesen, besonders da Sie mir letzthin zu einer schon halb verlornen Schuld wieder glücklich geholfen haben. Ich finde mich daher sehr verbunden, Ihnen nicht nur den gehorsamsten Dank abzustatten, sondern auch auf eine würdige Vergeltung zu gedenken. Ich nehme mir in dieser Absicht die Freyheit, durch Ueberschickung eines jungen Rehebocks Sie den Anfang meiner Erkennt-

kenntlichkeit sehen zu lassen. Ich denke aber damit keinesweges meiner Schuldigkeit gänzlich genug gethan zu haben, sondern ich werde darauf bedacht seyn, solche weiter in Acht zu nehmen. Indessen empfehle ich mich zu Dero fernerm geneigten Wohlwollen, und verbleibe

Meines Hochschätzbaren Herrn und Gönners

gehorsamster Diener NN.

Hochgeehrter Herr,

Sie beehrten mich mit einem gütigen Schreiben, und beschenken mich noch darzu mit einem so kostbaren Angedenken. Beedes vergnüget mich und ich erkenne es auch mit schuldigstem Dank. Ich überschicke Ihnen anbey auch etwas weniges, das zwar mit dem Ihrigen in keine Vergleichung kömmt, aber doch ein kleiner Beweis meiner Erkenntlichkeit ist. Ich versichere sie zugleich, daß ich das erhaltene mir so schätzbare Kennzeichen Ihrer Liebe lebenslang hoch schätzen, und alle Gelegenheiten ergreifen werde, mich derselben immer würdiger zu machen. Ich empfehle mich zu fernerer Treue, mit welcher ich immer verbleiben werde

Ihr

wahrer Freund NN.

Hochedler,

Hochzuverehrender Herr,

Das kostbare Geschenk, welches Ew. Hochedel mir zum Andenken auf meine Hochzeit verehrten, und das ich gestern unversehrt erhalten habe, freuet mich von Herzen. Ich habe wohl eine ganze

Stunde damit zugebracht, solches genug anzusehen. So sehr es mich aber erfreuet, so viel Nachsinnen verursachet es mir, wie und auf was Art ich meine Erkenntlichkeit dafür an den Tag legen solle, ja ich weis es auch bis auf diese Stunde noch nicht. Ich sage Ihnen also indessen den verbindlichsten Dank, bis mir etwa Ew. Hochedel selbst Gelegenheit geben, mich meiner Schuld einigermaßen zu entledigen. Ich und meine Frau bleiben Ihnen dafür sehr verbunden, und ich werde mich stets erinnern, daß ich die Zeit meines Lebens seyn solle

Ew. Hochedel

bereitwilligster NN.

Liebste Schwester,

Unter allen Geschenken, welche ich bey meiner Hochzeit erhalten habe, ist mir keines anständiger, als das Deinige, denn du hast es recht nach meinem Geschmack ausgesuchet. Ich kann es aber nicht anderst, als mit der größten Dankbarkeit annehmen, und es ist mir sehr leid, daß Du dir so große Unkosten gemachet hast. Ich bleibe indessen so lange Deine Schuldnerinn, bis ich Gelegenheit finde, dieselbe wenigst in etwas abzutragen. Mein Mann, welcher dir ebenfalls für das Ueberschickte schönstens danket, lässet dich freundlich grüßen. Lebe wohl und seye versicheret, daß ich unveränderlich seye

Deine getreue Schwester NN.

Hochgeehrter Herr Gevatter,

Ich bin Ihnen recht sehr verbunden und erstatte den schuldigsten Dank für die zwey überschückten silber-

bernen Löffel welche sie meinem lieben Kinde zum Angedenken verehret haben. Wie sehr wünsche ich im Stande zu seyn dieses erwiedern zu können! Weil aber dieses nicht ist, so wünsche ich, daß Sie der liebe Gott dafür in einem andern reichlich segnen, und Ihnen diese Wohlthat vielfältig vergelten wolle. Halten Sie mich für tauglich durch meine geringe Dienste Ihnen eine Gefälligkeit erweisen zu können, so erwarte ich nur Ihren Befehl, und versichere Sie, daß ich jederzeit beweisen werde, wie ich mit aller Ergebenheit bin

Meines Hochgeehrten Herrn Gevatters

dienstwilliger NN.

Liebster Bruder,

Ich habe keine neue Merkmale von deinen freundschaftlichen Gesinnungen gegen mich vonnöthen um davon hinlänglich überzeuget zu werden, und doch hast du sie durch dein Geschenk auf meinen Geburtstag wiederholet. Es wäre ja Ehre genug für mich gewesen. Ich sage es, ich bedaure deinen großen Aufwand, den du wegen mir gemachet hast, und ich weis nicht, wie oder wann ich ihn vergelten kann. Das Empfangene werde ich dir zum Angedenken tragen. Ich danke dir indessen schriftlich, bis ich es mündlich thun kann. Nichts wird mir angenehmer seyn, als wenn du denjenigen liebest, welcher stets seyn wird

Dein

aufrichtiger Bruder NN.

Hoch-

Hochedelgebohrner,
Hochzuverehrender Herr und Gönner,

Nun bin ich versorget, und wem andern habe ich es nebst Gott wohl zu verdanken als Dero geneigtem Wort und Empfehlung? Ich sehe mich demnach verbunden Denenselben meinen gehorsamsten Dank abzustatten. Die mir erwiesene große Gunst erfodert zwar mehr als eine in bloßen Worten bestehende Erkenntlichkeit. Sobald ich zu Kräften komme und mich der liebe Gott segnet, werde ich solche auch nicht vergessen. Indessen bitte ich um Geduld, und ersuche bis dahin den guten Willen anzusehen. Der Allmächtige vergelte Ew. Hochedelgebohren die mir erzeigte große Gewogenheit in reichlicher Maaße und mit beständigem Wohlergehen. Ich empfehle mich Ew. Hochedelgebohren zu fernerm geneigten Wohlwollen und verbleibe mit schuldigster Hochachtung

Ew. Hochedelgebohren
Meines Hochzuehrenden Herrn und Gönners
gehorsamster Diener NN.

Hochgeschätzter Freund,

Ich danke Ihnen auf das verbindlichste für die übersandten gelehrten Schriften, die ich Ihnen mit dieser Gelegenheit wieder zurückschicke. Sie haben mir bey der Durchlesung einige recht angenehme Stunden gemachet, und ich wünschete, daß ich Ihnen itzt Gleiches mit Gleichem vergelten könnte. Aber bey die-

dieser unfruchtbaren Zeit kann ich Ihnen nichts, als einige gelehrte Abhandlungen von unsrer Akademie mittheilen. Die Disputation, die Sie darunter finden werden, hat viel Aufsehen gemachet, und man drohet uns schon von verschiedenen Orten her, Widerlegungen dagegen zu sehen. Obgleich die Gelegenheitsgedichte nach dem gemeinen Schlag nicht viel bedeuten, so werden Sie doch einige selbst artig und neu finden. Zugleich werden Sie auch aus dem beygelegten Lectionsverzeichniß den Fleiß unserer hiesigen Lehrer sehen. Es würde vielleicht ein anderes Verzeichniß noch nützlicher seyn, daraus man den Fleiß der Zuhörer sehen könnte. Wir hoffen Sie bald bey uns zu sehen, und ich freue mich schon zum voraus über Ihren Besuch. Leben Sie wohl, gönnen Sie mir bald eine erwünschte Antwort, und glauben Sie, daß ich unausgesetzt bin

Ihr

wahrer Freund NN.

Mein Freund,

Sie wissen alle Ihre Freunde mit einer so guten Art zu verbinden, daß man auch bey dem bescheidensten Herzen nicht unzufrieden werden kann, Ihr Schuldner zu seyn. Sie haben mich mit einer neuen Probe überzeugt, wie angenehm es Ihnen seye, Gefälligkeiten zu erweisen, und wie billig Sie sich freuen, wenn man sie dafür annimmt. Ist es genug, auf diese Art erkenntlich gegen Sie zu seyn; so werden Sie in mir zwar den dankbarsten Menschen von der Welt verpflichtet haben, der sich aber selbst noch nicht dankbar genug scheint. In der That, mein Freund, muß

muß ich ein wenig unruhig darüber seyn, daß ich mich bisher nur durch Worte bedanket habe, und auch noch keine Gelegenheit sehe, Ihnen meine Erkenntlichkeit durch Werke zu erklären. Außer diesem Vergnügen entbehre ich auch noch ein anderes, welches im Geben besteht. Ja, glauben Sie es nur, daß eine Seele, die den Werth erhaltener Gefälligkeiten fühlt, auch eben so gerne Gefälligkeiten erweist. Sagen Sie mir also, wie ich fähig seyn kann dieses gegenseitige Vergnügen auch in Absicht auf Sie zu empfinden; und bleiben Sie versichert, daß ich mit einer wahren Hochschätzung bin

Ihr

unveränderlicher Freund NN.

Liebster Freund,

Für Ihre gütige Nachfrage um die anverlangten Werkchen bin ich Ihnen sehr vielen Dank schuldig; welchen ich auch bey jeder Gelegenheit thätig machen werde. Was das Journal belanget, fänden sich Liebhaber genug dazu. Aber einigen will die Haltung des in der Nachricht gegebenen Versprechens zweifelhaft scheinen, andern die Auslage zu viel seyn; und alle sagen: Ich möchte vorher ein und anderes Heft lesen. = = Auf mich dürfen Sie einmal sichere Rechnung machen. Fällt es nicht gerade ganz nach meinem Wunsche aus; so habe ich doch das Vergnügen, alle Monate von meinem Freund wenigst ein paar Buchstaben lesen zu können; denn ich denke, Sie werden mir es nicht gar so leer schicken, ohne daß Sie mich nicht auch zugleich von Ihnen etwas

wissen

wissen lassen. Dieses Vergnügen allein, welches ich wohl mit mehrerem als nur mit fl = = bezahlete, ist schon so geeigenschaftet, daß es mich auf allen Fall schadlos halten wird. Wie freue ich mich, daß ich bey dieser Gelegenheit des Jahres wenigst zwölfmal Ihrer schätzbaren Freundschaft versicheret werden und hinwiederum eben so vielmal Sie desgleichen versicheren kann, daß ich mit unwandelbarem Herzen bin rc.

Innerster Herzensfreund,

Für die Mühe, die Sie auf Erfragung der von mir verlangten Büchlein verwendet haben, sage ich Ihnen den lebendigsten Dank, und versichere Sie zugleich daß Ihnen meine geringen Dienste auf alle Fälle, ohne Vorbehalt, alle Augenblicke zu Befehle stehen. = = Wird die Sehnsucht der Subscribenten auf das Journal nicht bald mit einem Hefte erfreuet werden? Welches Vergnügen fühle ich nicht vorhinein, so eine unterhaltende und, wie ich hoffe, nützliche Schrift von einer so theuren Hand, wie mir die Ihrige ist, zu empfangen, und Ihnen recht oft sagen zu können, daß ich Sie hochschätze, verehre, liebe und mich glücklich achte, bis ins Grab hinab zu seyn rc.

Von Ermahnungs- und Erinnerungsschreiben.

Diese Gattung von Briefen hat nur unter Personen gleiches Standes oder nur als-

denn

denn Platz, wenn ein Oberer an einen Untergebenen schreibt, um ihn seiner Pflicht und Schuldigkeit zu erinnern. Im ersten Falle muß man den gebieterischen Ton vermeiden. Ueberhaupt sind folgende Stücke in Acht zu nehmen:

1) Man muß das, was man zu sagen hat, auf eine behutsame und einnehmende Weise sagen. 2) Man zeige die Bewegungsgründe, die man andern zu Gemüthe führen will, in ihrer ganzen Stärke; und stelle sie von der vortheilhaften Seite vor. 3) Man kann auch die Ermahnungen, Erinnerungen und Bewegungsgründe, nach Beschaffenheit der Person, in Gestalt einer Bitt vortragen. 4) Man bemühe sich am Ende durch eine gute Wendung die Ermahnung angenehm zu machen, oder ihr wenigstens das Unangenehme zu benehmen, indem man z. B. sagt: Man hoffe von seiner aufgeklärten Einsicht, von seinem redlichen Herzen, von seiner Tugend und Gerechtigkeit dasjenige, wozu man ermahnet.

Beyspiele.

Geliebter Sohn,

Ich zweifle nicht, du werdest dich noch bey gutem Wohlseyn in dem Dienste befinden: ich bin, Gott Lob, vergnügt und gesund. Ich wiederhole, meiner väterlichen Obsorge gemäß noch einmal schriftlich jene Ermahnungen, die ich dir bey deiner Abreise mündlich einzuprägen beflissen war. Du bist, liebster Sohn, zwar meinen, aber nicht dem Auge

des

des allsehenden Gottes entzogen; erinnere dich also in allen Werken seiner Gegenwart, so wirst du in in keine Sünde verwilligeu. Du hast vielleicht Gelegenheit mit solchen Gesellen bekannt zu werden, welche frech und ausgelassen sind: fliehe dieselben als deine ärgsten Feinde; denn du wirst in ihrer Gesellschaft die Furcht Gottes, und mit dieser deine Seele verlieren. Gönnen dir deine Verrichtungen bisweilen einige Ruhestunden, so bring sie nicht mit Spielen oder unanständigem Zeitvertreibe zu. Ein heiteres Gespräch mit einem Wohlgesitteten, ein ehrbarer Spaziergang, die Lesung eines schönen Buches wird dir ein ruhigeres Vergnügen bringen, als alle andern Ergätzlichkeiten. Sey ämsig und getreu in jenen Geschäfften, welche dir dein Herr auflegt, damit er keine Ursache finde zu deiner und meiner Unehre Klagen zu führen. Vergiß aber niemal den Dienst Gottes, denn jener hat nur dein zeitliches, dieser aber dein ewiges Wohl in seinen Händen. Dieses nun ist, was ich dir aus väterlichem Herzen noch einmal zu Gemüthe führen will. Wirst du mir folgen, so sey versichert, der Himmel wird dich schützen, und ich niemal unterlassen dir zu zeigen, daß ich seye

Dein

getreuer Vater NN.

Hochwohlgebohrner,
Gnädiger Herr,

Es werden Ew. Hochwohlgebohren sich gnädigst zu erinnern belieben, daß die zur Rückzahlung des gemachten Vorschußes von fl. 2000. in dem

Schuldbriefe angesetzte Zeit verflossen: weil nun meine in Händen habende Baarschaft zu Bezahlung eines unlängst von mir erkauften Landgutes nicht zureichend ist, so ersuche Ew. Hochwohlgebohren nicht ungnädig aufzunehmen, daß ich mit diesem in geziemender Hochachtung bitte, mir bemeldtes Darlehn in einer Zeit von vier Wochen gegen Zurückgabe des Schuldbriefes zu erwiedern. Ich erbiethe in andern Gelegenheiten meine unterthänigste Dienste zu Dero Befehl und verbleibe mich in Dero ferneres gnädiges Wohlwollen empfehlend

Euer Hochwohlgebohren

Meines Gnädigen Herrns

unterthänigster Diener NN.

Wohledler,

Insonders Hochgeehrtester Herr,

Es beliebten Ew. Wohledel ungefähr vor zehn Monate etliche Bücher, besonders des Herrn N. 8. Bände, des Herrn N. 3. Bände aus meiner Bibliothek zu entlehnen. Weil ich nun nicht zweifle, Sie werden nunmehr diese Bücher nach Ihrem Verlangen durchsehen haben, und ich sie nicht länger entbehren kann, so ersuche Sie höflich, mir dieselben durch den Ueberbringer dieses Briefes zurückzusenden. Kennen Sie einige andere in meinem geringen Vorrathe, die Ihnen zum Lesen anständig sind, so belieben Sie zu befehlen, indem es mir allzeit das größte Vergnügen ist Ihnen dienen zu können, und dadurch zu beweisen, wie sehr ich seye

Ihr dienstwilliger NN.

Hoch-

Hochedelgebohrner,
Insonders Hochzuehrender Herr

Ich zweifle nicht Ew. Hochedelgebohren werden Sich in jenem Wohlstande befinden, in welchem ich jüngsthin die Ehre hatte, Ihnen aufzuwarten: ich wünsche eine lange Dauer derselben, und bitte zugleich um Erlaubniß anzeigen zu dürfen, daß ich die verlangte fl. 300 in bestimmter Zeit nicht erhalten habe: ich nehme mir also noch einmal die Freyheit, Ew. Hochedelgebohren um die Abtragung derselben in gebührender Hochachtung zu erinnern, widrigenfalls würde ich gezwungen seyn, durch obrigkeitliche Hülfe meine Zahlung zu betreiben, weil ich wegen vorgefallener Umstände gemeldten Betrag nicht entbehren kann. Ich empfehle mich in Dero fernere Gewogenheit, und verharre zu andern Dienstleistungen

Euer Hochedelgebohren

gehorsamster Diener NN.

Hochgeehrtester Herr,

Sie werden Sich gütigst zu erinnern belieben, daß Sie an der verflossenen Ostermesse für Ihre Jungfer Tochter einige Stücke Seidenzeug bey mir ausgenommen, deren Betrag sich auf 60 Reichsthaler belauft, deren Bezahlung aber vermuthlich aus Vergessenheit mir noch nicht ist übermachet worden. Weil ich nun zu meiner vorhabenden Reise nach Frankfurt zur Messe einer ansehnlichen Geldsumme benöthiget bin, so ersuche Sie gehorsamst für Abtragung dieser geringen Schuld besorgt zu seyn, und mir mei-

ne Erinnerung nicht zu verübeln, der ich zu Ihren fernern Diensten verbleibe

Meines Hochgeehrtesten Herrns

bereitwilligster NN.

Liebe Tochter,

Du bist zwar itzt in der Fremdr, wo ich deine Aufführung nicht so genau bemerken kann. Du solltest aber doch so leben, als wenn du bey mir wärest. Ich habe zwar bisher noch keine Ursache gefunden, mich über dich zu beschweren. Allein itzt muß ich zu meinem größten Verdruß erfahren, daß du auf lüderliche Wege zu gerathen anfängst. Du bist nachläßig in deinem Dienste, und gewöhnest dir ein schändliches Auslaufen an, welches deiner Ehre und deinem Glücke sehr nachtheilig ist. Erinnere dich doch täglich meiner guten Ermahnungen, welche ich dir gegeben habe, und meide alle böse Gesellschaft. Da du dich bisher wohl aufgeführet hast, ist es dir wohl ergangen. Aber glaube mir, wenn du auf schändliche Irrwege geräthst, so wirst du dich selbst sehr unglücklich machen. Besinne dich also eines bessern und laß mich nichts dergleichen mehr von dir vernehmen. Ich lebe in dieser guten Hoffnung und bin

Deine

getreue Mutter NN.

Mein Sohn,

Sieh hier einen Brief, den ich mit vieler Betrübniß geschrieben habe. Du hast schon unter mancherley Vorwand vieles Geld von mir begehret, welches

ches ich dir auch geschickt habe, daß du es zu deinem Nutzen anwenden solltest. Itzt aber höre ich, daß du es in Wirthshäusern und Caffeestuben lüderlich verschwendest. Schäme dich, und bedenke, wie übel du handelst. Ich habe dieses Geld mit saurer Mühe und Arbeit gesammelt, und du verzehrest es mit Wohllust. Du nimmst deinen Aeltern ihre ersparte Mittel, deinem Leibe die Gesundheit und deinem Erlöser deine Seele. Ich ermahne dich väterlich, laß von deinem lüderlichen und verschwenderischen Leben ab, und bessere dich, damit du dich nicht in Unglück bringest, und Gott sowohl, als ich nicht noch mehr dadurch betrübet werden. Wirst du meiner getreuen Ermahnung Folge leisten, so sollst du jederzeit an mir haben

einen getreuen Vater NN.

Liebster Herr Bruder,

Denken Sie nur, was ich heute hören mußte, man wollte mir weise mache, als hätte sich Jemand in der Fruhe eben nicht in der auferbäulichsten Betragung, von einer nächtlichen Schwelgerey noch ganz benebelt in C. = = eingefunden: Man sagte mir, daß sich dieser Jemand, der bis auf diese Stunde in einem sehr guten Rufe bey den Leuten gewesen, durch derley Ausschweifungen ein sehr übles Spiel mache und von seinem guten Namen nicht wenig verliere. Sie könnten mir in diesem Stücke eine gute Auskunft geben; ob doch etwas hinter der Sache seye; ich kann es kaum glauben. Doch wenn es so seyn sollte, so bitte ich Sie, sagen Sie doch die-

diesem Jemand: Ich lasse ihn aufs freundlichste grüßen, und er soll sich doch erinnern, daß er mein Bruder seye, den ich liebe und gewiß recht brüderlich liebe: sich einmal vergehen seye menschlich; sich nicht mehr vergehen, seye englisch: ich hoffe das letzte, weil dem ersten nicht mehr abzuhelfen seye. Wollen Sie ihm statt meiner noch mehr sagen, ich weis, Sie sind beredt, wenn Sie wollen, so thun Sie mir wohl einen großen Gefallen, und ich werde Ihnen dafür sehr verbunden seyn. Zuletzt sagen Sie ihm, er solle doch über meine Begrüßung kein finsteres Gesicht machen, noch meiner zörnen: ich seye ja sein Bruder und meyne es recht gut mit ihm: ich suche nichts, dann seine Ehre, sein Glück, sein Heil. Leben Sie wohl und grüßen Sie mir den Jemand doch recht freundlich, er ist und bleibt mein lieber Bruder. Wenn Sie eine übrige Zeit finden, so besuchen Sie mich doch, und sagen Sie mir, wie dieser Jemand meine Erinnerung aufgenommen habe. ꝛc.

Hochwohlgebohrner Herr,
Gnädiger Herr,

Durch den Tod des Herrn von N. ist bey der königlichen Regierung ein Platz offen geworden. Ew. Excellenz haben dergleichen Gelegenheit schon lange entgegen gesehen, und wenn ich mich Dero gnädigen Versprechens erinnere, so kann ich nicht anders glauben, als daß Ew. Excellenz diese von Sich Selbst ergreifen werden. Doch traue ich meinen Verdiensten so wenig zu, daß ich mich noch einmal erkühne Ew. Excellenz bey dieser Oeffnung unterthänigst zu erinnern,

nern, wie sehr ich Dero mächtige Vorsprache vonnöthen habe, und wie vollkommen hingegen die Ehrerbiethung und die tiefe Ergebenheit sey, mit welcher ich bin

Ew. Excellenz

unterthänigst gehorsamster Diener NN.

Hochedelgebohrner Herr, Hochgeehrtester Herr Hofrath,

Es haben Sich neulich Ew. Hochedelgebohren gütigst erkläret, daß Sie mich als Hofmeister bey dem jungen Herrn von N. anbringen wollen. Ich zweifle auch nicht, Sie werden Sich meiner geringen Person, soviel es Dero Geschäffte zulassen, erinnert haben. Inzwischen weis ich doch nicht, ob es Ihnen schon bekannt ist, daß gestern der Herr Hofrath N. zu eben dieser Bedienung einen von Wittenberg vorgeschlagen: ob man ihm eine Antwort ertheilet, kann ich so wenig versichern, als widersprechen. Ich erachtete es doch für nöthig an Ew. Hochedelgebohren zu berichten, und es im übrigen zu Dero geneigten Gefallen heim zu stellen, wie weit Sie Sich ferner in dieser Sache bemühen, und ob Sie mich die Wirkung Ihrer versprochenen Empfehlung noch wollen genießen lassen. Wenigst kann ich versichern, daß ich Dero angewandte Mühe mit allen möglichsten Diensten erkennen, und jede Gelegenheit ergreifen werde, wo ich erweisen kann, daß ich mit unverfälschter Ergebenheit seye

Ew. Hochedelgebohren

ergebenster Diener NN.

Geliebteste Tochter,

Nun sind es vierzehn Tage, daß ich dich verlassen habe: heute war ich gesinnet wieder nach Hause zu kehren; allein meine Kräften sind noch nicht so hergestellet, daß ich die Reise aushalten könnte. Ich muß die angefangene Cur noch vierzehn Tage fortsetzen. Die Liebe, welche ich zu dir trage, macht mich voll der Sorgen, du möchtest die Freyheit, die du in meiner Abwesenheit genießest, zu deinem Schaden misbrauchen; deßwegen wiederhole ich dir noch einmal jene Lehre, die ich dir bey meiner Abreise gegeben: laß sie doch nicht aus deinem Sinne. Liebste Tochter, vielleicht sind einige, die deine Tugend, welche ich dir von Kindheit an eingeflößet habe, zu schwächen suchen: Laß doch die Leidenschaften über dieselbe nicht obsiegen, und dich durch böse Gesellschaften zu unehrbaren Ausschweifungen verleiten. Verstopfe deine Ohren dem verführerischen Gesange der Buhler: denn ihre Worte sind Fallstricke, welche in das Verderben ziehen: wie leicht ist es geschehen, daß du eine kleine Ergätzlichkeit mit einer solchen Schande bezahlen must, die in eine immerwährende Trauer, oder wohl gar in die äußerste Verzweiflung stürzet. Verachte meine mütterlichen Ermahnungen nicht; der Gehorsam, den du mir leistest, wird dir ein stetes Vergnügen bringen. Flieh den Müßiggang, und bleib immer zu Hause in deinem Zimmer. Ich werde bey meiner Zurückkunft jene Ergätzungen des Gemüths, welche du verabsäumest, dir gewiß verdoppeln. Lebe wohl. Ich bin und verbleibe

Deine getreue Mutter NN.

Lieb-

Liebster Sohn,

Du bist zwar meinen Augen, aber nicht meiner väterlichen Sorgfalt entzogen. Diese folget dir, wo du immer hingehest. Ueberall bleibst du mein Kind, und ich dein Vater, mithin trägst du auch abwesend die Pflicht meinen Worten Folge zu leisten mit dir. Ich hoffe also nicht, daß du meinen Ermahnungen, die ich dir bey deiner Abreise gegeben, zuwider gehandelt habest. Du must mit deinem Fleiße im Studieren dein Glücke suchen; faule Müßiggänger bleiben ungelehrt, und eben darum auch unversorgt: Die Welt hat heutiges Tags an Gelehrten einen Ueberfluß. Ich versage dir zwar in deinen ausgesteckten Ruhestunden erlaubte Ergätzlichkeiten nicht; denn sie sind nothwendig, damit das Gemüth erheitert und zur Arbeit wieder munterer werde: allein du must aus den Stunden keine Täge, und aus diesen keine Wochen machen, damit die Munterkeit sich nicht in eine gähnende Trägheit verändere, du bist wirklich in jenen Jahren, die zu Erlangung der Wissenschaften die beßten sind. Lässest du diese in der Trägheit verschleichen, so wisse, daß der Verlurst meiner Hülfe, und deines zeitlichen Glückes die Strafe seyn wird. Wirst du aber diese Jahre nach der von Gott dir verliehenen Fähigkeit zu deinem Nutzen verwenden, so sey versichert, daß ich beständig zu deiner Beförderung seyn werde

Dein

hülfreicher Vater NN.

Mein Sohn,

Du erhältst von mir mehr Geld, als ich zu Hause verdienen kann, und doch findest du immer etwas zu klagen: kaum habe ich einen Wechsel fortgeschickt, da schreibst du schon wieder um einen andern. Es ist keine Möglichkeit, daß du selbst so viel verzehrest; denn ich kenne deine Beschaffenheit viel zu gut, und weis gewiß, daß du zur Verschwendung gar nicht geneigt bist. Du must gewisse Personen an dir haben, die dir solchen Aufwand verursachen: ich will eben nicht sagen, ob es Frauenzimmer oder Freunde seyn. Sie seyn aber, wer sie wollen, so nimm dich vor beeden in Acht. Es sind gefährliche Vögel. Sie thun, als wollten sie sich fangen lassen, da man aber mit ihnen spielt, fressen sie uns indessen das Futter selbst weg. Deine Art zu leben hat keinen Bestand, und wärest du auch so reich als Crösus selbst, so müßte es endlich ein Ende nehmen, wie viel ehender wird es geschehen, da du einen so schwachen Vater hast? Stehe dir demnach nicht selbst im Lichte; denn du könntest vielleicht in kurzem dessen einen Mangel leiden müssen, was du itzt einem andern so verschwenderisch durch die Gurgel jagest, ich aber möchte überdrüßig werden dir mehr Geld zu schicken, da ich doch, wenn du klüger handelst, nicht aufhören werde, zu verbleiben

Dein

getreuer Vater N.N.

Liebster Bruder,

Wie lange sind doch die vier Wochen geworden, da ich dich nicht gesehen habe. Sie scheinen mir so

so viel Jahre zu seyn, und ungeachtet ich alle Posten Briefe von dir erhalte, so kann ich mich doch kaum überreden, daß du noch lebest. Ach! liebster Bruder, mache doch, daß wir uns nicht so oft scheiden dürfen. Verlaß Sachsen, eile nach Berlin, und vereinige dich bald mit demjenigen, der bis zum Grabe seyn wird

Dein zärtlicher Bruder NN.

Fauler Freund,

Drey Briefe, und noch keine Antwort! : : : Hier haben Sie den vierten; beantworten Sie auch diesen nicht, so kömmt der fünfte. : : Was gilts, ich will Ihr halsstarriges Stillschweigen brechen? : : Folget auch auf den fünften nichts, so sollen Sie auf einem Posttage vier Briefe erhalten, und dieß so lang, bis Sie mir recht oft schreiben. : : Die Post geht jede Woche viermal; erhalten Sie also sechzehn Briefe. : : Warum lachen Sie? : : Glauben Sie etwa es seye nicht mein wahrer Ernst? O Sie irren sich entsetzlich. Ich habe wirklich zwey ganz neue Briefsteller, (sie sind erst im Jahre 1500 aufgeleget worden) in diesen soll kein Brief stehen, welchen Sie nicht von Wort zu Wort abgeschrieben erhalten werden. Sind diese erschöpfet, so will ich den Haus Sachs zur Hand nehmen, und Ihnen die herzbrechendsten und anmuthigsten Spiele überschicken. : : : Was verkrümmen Sie dann Ihr Maul so sehr? Sie sind ja selbst Ursache: Schreiben Sie fein geschwinder an mich, so haben Sie nicht so viele nichtsbedeutende Briefe von jenem zu befürchten, welcher ohngeachtet Ihres Stillschweigens stäts seyn wird rc.

Hoch-

Hochzuehrender Herr,

Ich habe Ihnen schon vor einem halben Jahre mit 200 fl. ausgeholfen, und gehoffet Sie würden mir dieselben gemäß Ihrem Versprechen nach Verlauf von sechs Wochen wieder zurückzahlen. Es ist aber noch nicht geschehen, obwohl ich Sie schon öfters deßwegen höflich erinneret habe. Ich bitte Sie also noch einmal mir meine Gefälligkeit nicht mit Undank zu vergelten, und den geliehenen Betrag nach so langer Zeit wieder abzutragen, ehe ich zu andern Mitteln schreite, die Ihnen nicht gefallen werden, und die ich auch ungerne ergreife. Dieß ist meine letzte Ermahnung. Ich werde dießfalls keine Feder mehr ansetzen. Wenn Sie nun selbst einer Unehre vorkommen wollen, so tragen Sie Ihre Schuld ab. Werden Sie meiner Bitte Gehör geben, und ich das Gelehnte und schon so oft Begehrte erhalten, so bin ich Ihnen zu fernern Diensten bereit. Ich verbleibe

Meines Hochzuehrenden Herrns

bereitwilligster NN.

Werthgeschätzter Freund,

Es ist mir sehr leid, daß ich Ihnen so oft mit meiner Foderung beschwerlich fallen muß: allein, wer ist Schuld daran, als Sie selbst? Ich thue nichts so ungerne, als in der bewußten Sache so oft an Sie zu schreiben. Viel lieber wollte ich die Foderung von fl. 60 fahren lassen, als in einer so verdrüßlichen Sache mit einem Freunde auf eine solche Art handeln, wenn mich die Beschaffenheit meiner Umstände nicht dazu nöthigte. Ich glaubte diese zwey Jahre, mein

Geld

Geld stehe in guter Hand. Ob ich Sie aber schon etlichemal darum gebethen habe, weil ich es brauche, so habe ich doch deßwegen noch kein Mistrauen in Sie gesetzet. Allein es gehet immer ein Termin nach dem andern vorbey, auf den Sie mir mein Geld versprochen haben. Ja Sie setzen mich sogar oft andern nach, die vielleicht nicht so lange gewartet, oder vielleicht mehr Gewinn haben, als ich bey meiner Foderung. Ich muß Ihnen aufrichtig gestehen, daß mir dieses vielen Verdruß machet. Sie zeigen hiedurch, daß Sie eine schlechte Achtung für mich haben. Wollen Sie nun, daß ich in diesen Gedanken nicht gestärket, oder gar genöthiget werde, andere Mittel zu ergreifen, die Ihnen nicht anständig sind, so schicken Sie mir auf dieses mein Ansuchen, welches auch das letzte seyn wird, das Ihnen gelehnte Geld. Werden Sie hierinn meiner Bitte Gehör geben, so werde ich auch in Zukunft nicht aufhören zu seyn

Ihr

bereitwilligster Freund NN.

Mein Herr,

Sie werden aus dem beyliegenden Auszuge Ihrer laufenden Rechnung ersehen, daß Sie mir seit zweyen Jahren 545 Rthlr. schuldig sind. Meine Umstände erlauben mir nicht länger zu warten. Ich bitte Sie daher, mir auf das eheste zu melden, ob wir hierinn übereinstimmen, und auf recht befinden mir die Gelder einzusenden, damit ich dieses Fach in meinen Büchern tilgen kann. Ich verbleibe

Ihr

bereitwilligster NN.

Mein

Mein Herr,

Heute acht Tage war die zur Bezahlung bestimmte Zeit. Bis itzt hat sich noch Niemand dazu gemeldet: ich erwarte sie also von Ihnen mit der Post. Die Anweisung werde ich Ihnen gleich nach Empfang unterschrieben einsenden. Der Rest ist klein: je eher derselbe erfolget, desto lieber wird es mir seyn. Leben Sie wohl. Ich verbleibe

Ihr

geneigter NN.

Mein Herr,

Den zehnten dieses bezeugte ich Ihnen meine Unzufriedenheit über Ihr schlechtes Verfahren. Sie versprachen, die 500 Rthlr. zu zahlen, und noch ist es nicht geschehen. Sie verreisen. Ihre Frau Liebste antwortete mir, sie bath um 8 Tage Geduld, und versprach das Geld einzuschicken. Die Zeit ist verflossen, und noch kein Geld eingegangen. Ist das billig? Sie mißbrauchen meine Nachsicht. Sie zwingen mich zu gerichtlichen Mitteln zu greifen, so ungern ich es auch sonst thue. Acht Täge Frist sey Ihnen noch vergönnet: Bedienen Sie Sich derselben: hernach wird alles vergebens seyn. Länger warte ich nicht. Ich habe Sie gewarnet, mehr können Sie nicht fodern von dem, der stets war

Ihr

dienstwilliger NN.

Von Bitt- und Empfehlungsschreiben.

Unzählig viele Fälle giebt es, wo man sich von andern etwas erbitten muß. Die Hauptsache, woranf es dabey ankömmt, besteht in folgenden Anmerkungen:

1) Die Sache, um die man bittet, muß deutlich vorgetragen werden. 2) Man sey bedacht, denjenigen, an den man schreibt, zu gewinnen. Zu diesem Ende muß man die Gründe anführen, die entweder von der Gewogenheit dessen, an den man schreibt, oder von dem Vortheile, den er selbst etwa dabey haben kann, oder auch von der Noth dessen, der um etwas bittet, hergenommen werden. 3) Man zeiget, daß die Gewährung in der Gewalt desjenigen stehe, den man um etwas bittet, oder daß er es einem wenigstens durch seine Vermittelung verschaffen könne. 4) Zuweilen muß man auch, aber auf eine geschickte Art, die Einwendung und Schwierigkeiten dem Leser zu benehmen sich befleißen, die unserm Endzwecke entgegen stehen: doch drücke man sich in diesem Falle so aus, daß dadurch der andere nicht Gelegenheit bekomme, zu argwohnen, als setzten wir ein Mistrauen auf seine Willfährigkeit. 5) Man muß endlich alle Erkenntlichkeit und alles, was möglich und anständig ist, für die Gewährung der Bitte versprechen.

Die

Die Antwort muß darnach eingerichtet werden, nachdem die Bitte kann gewähret werden, oder nicht. Im ersten Falle bezeuget man 1) sein Vergnügen, daß man dienen kann. 2) Man kann auch in gewissen Umständen Bedingungen mit einfließen lassen: doch muß man die Bescheidenheit vor Augen haben. Im zweyten Falle soll man 1) sich höflich entschuldigen: 2) die Ursachen, oder sein Unvermögen, dem Bittenden zu willfahren, anzeigen.

Durch das Empfehlungsschreiben suchet man denjenigen, entweder zu seinem, oder zu eines andern Beßten einzunehmen, um sich oder andern eine Beförderung oder Wohlthat zuwegen zu bringen. Schreibt man zu seinem eignen Beßten; so muß man

1) Seine Fähigkeiten und Verdienste in einer gefälligen Gestalt vorstellen; man muß sich aber dabey nicht etwa allzusehr erheben, und sein eigner Lobredner werden, sondern in den Gränzen der Bescheidenheit bleiben. 2) Man kann Zeugen oder andere Beweise seiner Geschicklichkeit anführen: doch soll auch dieß mit großer Mäßigung geschehen. 3) Die Schreibart muß ehrerbiethig und einnehmend seyn.

Empfiehlt man andere; so muß man 1) entweder mit demjenigen, dem man einen empfehlen will, in Freundschaft stehen, oder sonst Vorzüge oder Verdienste haben, wegen derer man hoffen kann, seine Empfehlung nicht vergeblich zu machen. 2) Man trachte vorher, denjenigen recht

zu

zu kennen, den man empfiehlt, um nicht unwürdige oder untaugliche Personen zu empfehlen. 3) Im Anpreisen der Verdienste und guter Eigenschaften anderer überschreite man nur niemal die Wahrheit; denn dieß ist allemal schädlich. 4) Doch kann man von wahren Verdiensten und Tugenden anderer freyer schreiben, als von eignen.

Die Antwort wird abermal darnach eingerichtet, nachdem man die Empfehlung annehmen kann. Den Stoff dazu giebt selbst das Empfehlungsschreiben.

Beyspiele.

Hochedelgebohrner,
Hochzuverehrender Herr,

Ew. Hochedelgebohren preiswürdigen Verdienste um unser Vaterland, und Dero Gewogenheit für alle diejenigen, die sich demselben nützlich zu machen suchen, haben schon längst in mir das Vertrauen erwecket, Dieselben um die Beförderung meines Glückes zu ersuchen. Ich nehme mir itzt diese Freyheit, und habe die Ehre Ew. Hochedelgebohren zu berichten, daß ich nach zurückgelegten Universitätsstudien, wovon ich hiebey einige Proben überreiche, schon seit einigen Jahren bey dem jungen Herrn von N. zugebracht habe. Weil aber vor einigen Wochen die Secretairstelle zu N. erlediget worden, und verschiedene mir gerathen haben darum anzuhalten, so habe ich geglaubt genug zu thun, wenn ich so frey wäre Ew. Hochedelgebohren so weisen als güti-

gen Rath mir darüber auszubitten, und Sie zu ersuchen, mir bey dieser Gelegenheit einen Theil von der Gnade des Fürsten, die Sie so würdig genießen, zuzuwenden. Es ist wahr, eine Empfehlung von der Art hat immer eine bedenkliche Seite, und man wagt fast allezeit etwas dabey. Ich weis nicht, wie viel **Ew. Hochedelgebohren** in diesem Falle für mich zu wagen belieben: nur dieses kann ich versichern, daß die Wohlthat eben darum einen desto größern Werth für mich haben würde, und daß sie, wenn ich mich anders selbst kenne, niemals Ihnen zur Reue Anlaß geben sollte. Ich wünschte durch Sie mein Glück zu finden, und könnte es auf die gegenwärtige Art nicht seyn, so würde ich auch Dero aufrichtige Erklärung darüber nichts destoweniger mit dem verbindlichsten Danke erkennen. Ich habe die Ehre zu seyn

Ew. Hochedelgebohren

erkenntlichster Diener NN.

Hochwohlgebohrner Herr,
Gnädiger Herr,

Ew. Hochwohlgebohren haben mich schon lange durch Dero für mich hegende Gnade so sehr gewöhnt, meine Bitten erfüllt zu sehen, daß ich darüber so dreiste werde, eine neue Bitte zu wagen. Sie betrifft einen meiner Freunde, der sich zum Candidaten des Predigtamtes würdig gemachet hat. Weil nun **Ew. Hochwohlgebohren** zu der erledigten Pfarre zu N. jemand präsentiren werden; so nehme ich mir mit diesem die Freyheit, Denenselben meinen Freund zu solcher Absicht gehorsamst zu empfehlen, und

und Ew. Hochwohlgebohren zu bitten, ihn mit der Präsentation glücklich zu machen. Er wird selbst die Ehre haben, Denenselben bey der Ueberreichung dieses Briefes aufzuwarten, und ich fürchte gar nicht, daß Ew. Hochwohlgebohren ihn auf einer andern Seite kennen lernen, als ich und viele andere ihn zu seinem Lobe schon lange gekannt haben. Da Ew. Hochwohlgebohren bey solchen Fällen nur auf Verdienste sehen, so hoffe ich, daß er auch ohne meine Bitte die gnädige Zuneigung von Denenselben erlangen wird, die ich ihm wünsche. Ich beharre mit der vollkommensten Ehrerbiethung

Ew. Gnaden

unterthänigster Diener NN.

Hochedelgebohrner,
Hochzuehrender Herr,

Ew. Hochedelgebohren haben in mir ein wahres Vergnügen erwecket, daß Sie mir eine Gelegenheit angewiesen haben, Ihnen eine Gefälligkeit zu erzeigen. Wenn ich bedenke, wie sehr ich Ihnen verbunden bin, so hätte ich besser sagen sollen: eine Schuldigkeit. Doch weil man in der Freundschaft nicht mit einander rechnet; so will ich meinem Herzen auch dieses kleine Verdienst lassen, daß ich sie Ihnen erweisen würde, wenn Sie mich auch nicht so sehr dazu verpflichtet hätten. = = = Sie kennen den Herrn von M., und wissen, wie schwer es hält Empfehlungen bey Ihm anzubringen. Er will alles selber wissen und mit eignen Augen sehen, und ist hart von unbekannten Verdiensten zu überzeugen. Ich sa-

sage Ew. Hochedelgebohren dieses nicht, um Ihnen durch die Schwierigkeit meinen Dienst kostbar zu machen; sondern, daß Sie nicht gegen meine Neigung und Dienstbegierde mistrauisch werden mögen, wenn die Sachen nicht so gehen sollten, als sie gehen müßten. Wie indessen Ew. Hochedelgebohren Verdienste groß sind, und mein Wunsch recht aufrichtig ist, sie belohnet zu sehen; also zweifle ich nicht, daß sich zum guten Ausgang der Sache ein wenig Glück darunter mischen wird. Ich werde Ihnen mit nächstem davon Nachricht geben und beharre

Ew. Hochedelgebohren

treuer Diener NN.

Hochedelgebohrner,
Hochzuehrender Herr,

Sie haben mir die größte Gefälligkeit erwiesen, daß Sie mich mit dem Vertrauen beehren einen kleinen Dienst von mir anzunehmen. Ich bin nicht nur durch die viele Gewogenheit, die Sie mir ehemals bezeiget haben, dazu verbunden, sondern ich befinde mich auch in der That itzt im Stande, Ihr Ansuchen zu erfüllen. Man muß sich glücklich schätzen, wenn man Gelegenheit haben kann, einem Manne, wie Sie sind, der alle Welt sich verbindlich zu machen weiß, eine Gefälligkeit zu erweisen. Sie dürfen nicht zweifeln, Hochzuehrender Herr, daß ich nicht noch viel mehrere wünschen sollte, um Ihnen zu versichern, mit wie vieler Wahrheit ich die Ehre habe zu seyn

Ew. Hochedelgebohren

verpflichtester NN.

Wohl-

Wohlgebohrner Herr,

Besonders Hochzuverehrender Herr,

Ew. Wohlgebohren bekannte Gütigkeit gegen alle diejenigen, welche Gelegenheit zu haben wünschen, dem Vaterlande nützlich zu werden, giebt mir das Vertrauen, daß Dieselben mein gegenwärtiges Ansuchen nicht übel aufnehmen werden. Ich bin nun schon seit zwey Jahren auf der Universität zu H. und habe die Zeugnisse der Lehrer für mir, daß ich diese Zeit nicht unnützlich zugebracht habe: weil ich aber in einer so kurzen Einschränkung nicht alles dasjenige hören und lernen konnte, wodurch man sich geschickt machen muß etwas mehr als mittelmäßig zu seyn, und meine schlechten Umstände, worinnen mich der frühe Tod meiner Aeltern gelassen hat, mir nicht erlauben, länger auf der Universität zu bleiben; so habe ich noch dieses einzige Mittel versuchen und meine Zuflucht zu Ew. Wohlgebohren nehmen wollen, mit der gehorsamsten Bitte, daß Dieselben mir zur Erlangung eines Stipendiums Dero hochgeneigte Fürsprache gönnen möchten. Ich werde durch diese Unterstützung Ew. Wohlgebohren ohne Zweifel einen großen Theil meiner künftigen Glückseligkeit zu danken haben; und nie wird die Ehrerbietung aufhören, in welcher ich mit dem erkenntlichsten Herzen bin

Ew. Wohlgebohren

gehorsamster Diener NN.

Madame,

Es hätte mir nichts erwünschter seyn können, als die Ehre zu haben, Ihnen eine Gefälligkeit zu erweisen, dazu mich nicht allein die angenehme Bekanntschaft mit Ihrem Herrn Sohne verbindet, sondern auch meine Neigung selbst. Wenn Sie davon überzeugt seyn wolleu, Madame, so bitte ich gehorsamst, mir mehr Gelegenheit zu gönnen, dabey ich das Vergnügen haben kann, Ihnen zu beweisen, wie sehr ich Dero Verdienste verehre, und wie gerne ich mich unter die Zahl derjenigen rechnen möchte, die sich der Ehre Ihrer Gewogenheit würdig machen. Ich verbleibe mit aller Hochachtung

Ihr

schuldigster Diener NN.

Hochwohlgebohrner Herr,
Gnädiger Herr,

Die Ew. Hochwohlgebohren von der Natur eingeflößte und jedermann bekannte Menschenliebe machet mich so kühn, Ew. Hochwohlgebohren mit dieser unterthänigen Schrift zu belästigen. Ich bin ein Student, aber ein armer: ich hoffe durch Erlernung verschiedener Wissenschaften, zu denen ich einen großen Antrieb und Lust fühle, mein Glück zu machen; allein die Armuth hat meine Aeltern außer Stand gesetzt, mir die nöthigen Mittel zu verschaffen. Ich bitte also Ew. Hochwohlgebohren unterthänigst mir auch jene hülfreiche Hände, an welchen sich schon so viele Bedürftigen gesteuret haben, zu reichen und mich mit einer beliebigen Beysteuer mildigst

zu

zu begnadigen. Der Himmel wird diese große Gnade mit reichem Segen Dero Hoch-Freyherrlichen Hauses, ich aber mit immerwährendem Danke und täglichem Gebethe zu erwiedern suchen

Ew. Gnaden

unterthänigster NN.

Hochwohlgebohrner,
Gnädiger Herr,

Durch die gnädige Gewogenheit Ew. Hochfreyherrlichen Excellenz bin ich schon auf eine ansehnliche Ehrenstufe, und dadurch zu einem hinlänglichen Glücke gelanget; noch ein einziger, den ich wünsche, könnte es vollkommen machen, und mich gänzlich befriedigen. Der Weg zu selbem stehet wirklich offen, und durch Dero hohe Leitung wäre es leicht selben zu besteigen. Ich bitte also unterthänigst, Ew. Hochfreyherrliche Excellenz wollen den mir schon häufigst erwiesenen Gnaden annoch diese hinzusetzen, und durch Dero großmögendes Fürwort bey Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht, unserm Gnädigsten Herrn, mich zu der erledigten N. Stelle befördern. Ich werde äußerst beflissen seyn, durch treue Dienste und Gehorsam mich dieser Gnade würdig zu machen, und Ew. Hochfreyherrlichen Gnaden durch eine dankbare Abhängigkeit und genaueste Erfüllung Dero hohen Wohlgefallens jederzeit an Tage zu legen, daß ich die Pflicht erkenne, welche mich verbindet Dero gnädigen Gunst mein ganzes Aufkommen alleinig zuzuschreiben. Ich lebe indessen in getröster Hoffnung diese meine unterthänigste Bitte werde eben so, wie

alle vorhergehenden, eine gnädige Willfahrung zu gewarten haben, und beharre in geziemender Ehrfurcht

Ew. Hochfreyherrlichen Excellenz

unterthänig gehorsamster NN.

Hochzuehrender Herr,

Ihre mir schon so oft erwiesenen Freundschaftsbezeigungen sind es, die mich so verträulich machen, daß ich bey gegenwärtiger Gelegenheit mir einen Gefallen von Ihnen ausbitte. Man hat mir vor einigen Tagen verschiedene Kaufmannswaaren, die ich sowohl des billigen Preises, als Güte halber nicht gerne aus den Händen lasse, gegen baare Bezahlung angetragen. Weil ich aber für dießmal mit hinlänglichem Gelde nicht versehen bin, so ersuche ich Sie, mir 500 Rthlr. auf ein Jahr gegen Verschreibung eines genugsamen Unterpfandes oder Auslieferung zureichender Capitalbriefe gütigst vorzustrecken. Ich versichere Sie, daß ich zur bestimmten Zeit den geliehenen Betrag samt dem gehörigen Zins mit großem Dank zurückbezahlen werden. In Erwartung einer baldigen und günstigen Antwort verharre ich zu allen mir möglichen Gegendiensten

Ihr

dienstbereitwilligster NN.

Hochzuehrender Herr,

Ich kam gestern eben von einer kleinen Reise nach Haus, als mir Ihre wertheste Zuschrift eingehändiget wurde. Mich freuet es von Herzen, daß Sie eine Gelegenheit gefunden, durch den mir angezeig-

zeigten Kauf einige Vortheile zu erwerben: noch mehr aber, daß Sie bey selber meiner Freundschaft das Vergnügen gemacht, Ihnen mit Darleihung 500 Rthlr. einen Dienst zu erweisen, worzu Sie zehn andere Freunde bereitwillig gehabt hätten. Sie können das Verlangte Geld durch einen Vertrauten nach Belieben abholen lassen. Ihre bekannte Aufrichtigkeit wäre mir genug auch ohne fernere Pfandesverschreibung, oder Auslieferung anderer Schuldbriefen an der versprochenen Ersetzung nicht zu zweifeln, weil es aber wegen der Gefahr eines unvermutheten Todfalles und dem allgemeinen Gebrauche ohne einige Verletzung der Freundschaft geschehen kann, so können Sie aus beyden, was Ihnen beliebt, mir mit Gelegenheit senden. Ich biethe Ihnen meine fernere Dienste an, und verbleibe unverändert

Ihr

dienstfertiger NN.

Hochedelgebohrner,

Hochgeehrtester Herr,

Arist, welcher die Ehre haben wird Ew. Hochedelgebohren diesen Brief zu überreichen, hat mich gebethen, ihm ein Empfehlungsschreiben an Sie mitzugeben. Ob ihn nun gleich seine persönlichen Eigenschaften selbst weit besser empfehlen können, als alle Fürsprachen, und ob ich gleich nicht weis, wie weit mein Zeugniß bey Ew. Hochedelgebohren etwas gilt; so nehme ich mir dennoch die Freyheit, in der besten Zuversicht, Ihnen diesen Mann zu empfehlen, eines Theils, weil ich gerne für Freunde bitte, andern Theils auch um Aristen zu überzeugen,

daß ich so glücklich bin Dero Gewogenheit zu genießen. Er ist Willens sich eine Zeitlang in Ihrer Stadt aufzuhalten, und da ich ihm einmal sagte, daß ich ihm daselbst einen Gönner wünschte, wie Sie; so wollte er nicht nachlassen, daß ich ihm durch einen Brief Gelegenheit dazu machte. Ich ersuche also **Ew. Hochedelgebohren** ergebenst ihn auf den Fuß eines ehrlichen braven Mannes aufzunehmen, und ihn in seinen Geschäfften bey aller Gelegenheit das Glück empfinden zu lassen, daß man in Ihrer Gewogenheit hat. Hiedurch verpflichten Sie mich ungemein, und geben mir einen neuen Beweggrund mit dem erkenntlichsten Herzen zu beharren

Ew. Hochedelgebohren

gehorsamster NN.

Hochgeschätzter Freund,

Philander, ein rechtschaffener und gelehrter Mann ist mein sehr guter Freund, und ich habe ihn sowohl wegen seines großen Verstandes und seltener Gelehrsamkeit, als auch wegen seiner besondern Bescheidenheit ungemein lieb. Er hat also auch ein Recht zu Ihrer Freundschaft, und ich will Ihnen gleich eine Gelegenheit anzeigen, ihm dieselbe zu beweisen: Er ist in einen Proceß verwickelt, dessen glückliche Ausführung ich Ihnen hiemit so inständig empfehle, als wenn es meine eigene wäre. Ich kenne zwar euch großen Advokaten wohl: Man muß keine unwichtigere Sache, als einen Todtschlag begangen haben, wenn man euch einen Proceß übergeben soll. Aber, im Ernste, bey diesem Manne nehme ich kei-

keine Entschuldigung an. Wenn Sie mich lieb haben, so werden Sie alles stehen und liegen lassen, um Philandern zu helfen. Mich verlangt sehr nach ihren Nachrichten, und was zu W. = = = vorgeht. Bey dem anhaltenden Winter hören wir schon seit langer Zeit nichts von daher. Leben Sie wohl und vergessen Sie Philandern nicht. Ich bin

Ihr

alter Freund NN.

Schätzbarester Freund,

Ich kann Ihren letzten Brief auswendig, so kurz ist er. Nicht daß ich Ihnen die Kürze desselben gleichsam verweisen wollte. Nein, bloß um Ihnen zu zeigen, daß alles, was ich von meinem besten Freunde höre, mir nie aus dem Gedächtniß kömmt, will ich ihn Ihnen ganz wiederholen. „Was machen Sie? sind Sie gesund? Was macht Ihr liebes junges Weibchen? Wird sie bald Mutter werden? Lieben Sie mich noch? Werden wir uns bald wieder einmal sehen und so vergnügt seyn, als an Ihrem Hochzeitfeste"? Sehen Sie, da haben Sie Ihren ganzen Brief von Wort zu Wort, und wenn ein einziger Buchstabe daran fehlt, so will ich gerne eine abschlägige Antwort auf die Bitte annehmen die ich Ihnen in diesem Briefe noch vorzutragen entschlossen bin. Aber erst muß ich Ihren Brief beantworten. Ich arbeite täglich und wühle in staubigten Akten, wenn Sie mein liebster B = = die grünen Fluren durchstreichen, befehlen und sagen können, das will ich auf heute und dieß auf Morgen. Am

Abende

Abende halte ich mich in den Aermen meiner Gattinn schadlos, die ich täglich mehr liebe, und die es täglich verdient mehr geliebt zu werden. Ich bin gesund, mein liebes junges Weibchen auch, so gut es die Umstände erlauben. Sie wird in wenigen Wochen Mutter werden, und Sie, liebster B = = hier haben Sie meine Bitte! = = unser Gevatter! Darf ich hoffen? Und wenn es nicht gerade in die Aerndtezeit fallen sollte, wollten Sie nicht selbst kommen? Sehen Sie, wenn Sie wollten, wenn Sie könnten, so würden wir uns wieder sehen und gewiß eben so vergnügt seyn, als an meinem Hochzeitfeste. Im Fall aber Ihre Wirthschaft Sie nicht auf einige Wochen entbehren könnte, so bitte ich Sie, meinem Bruder zu erlauben, daß er in Ihrem Namen bey der Taufhandlung gegenwärtig seye und Ihre Stelle vertrete. = = Ich weis zum Voraus, was ich mir von meinem besten Freunde versprechen kann; aber halten Sie sich auch für gewiß versicheret, daß ich nie Ihre Freundschaft misbrauchen, sondern sie nach Verdienst zu schätzen, und immer mehr zu zeigen beflissen seyn werde, mit wie vieler Hochachtung ꝛc.

Schätzbarester Freund,

Ich muß Ihnen nothwendig mit vielen Empfehlungsschreiben beschwerlich fallen, da jedermann unsere Freundschaft und Ihre Gewogenheit gegen mich kennet. Aber ob ich gleich allen denen, welche ich empfehle, gutes wünsche; so habe ich doch bey allen nicht gleich starke Beweggründe dazu. Selander hat sich nicht nur bey angenehmen Gelegenheiten als meinen Freund erwiesen, sondern ich habe ihn auch und haupt-

hauptsächlich in meinen widrigen Zufällen unter der kleinen Anzahl Menschen gefunden, die sich meiner auf das standhafteste angenommen haben. Itzt reiset er zu Ihnen, und ich würde seine Abwesenheit geduldiger ertragen, wenn er nicht um seines Nutzen willen reisete, und zwar zu Ihnen reisete. Ich empfehle Ihnen also Selandern, als einen von meinen besten nnd vertrautesten Freunden; Sie können ihm nicht so viel Gutes erweisen, das ich mir nicht selbst zurechnen, und dafür ich nicht mit ihm zugleich Ihr Schuldner seyn werde. Ich bin mit aller Ergebenheit

Ihr

bis in Tod getreuer Freund NN.

Hochedelgebohrner,
Hochzuehrender Herr,

Der Ueberbringer dieses Briefes hat mich gebethen ihm ein Empfehlungsschreiben an Ew. Hochedelgebohren zur Beförderung seines Glückes mit zu geben. Ob ich nun schon fürchte, daß mein Verdienst wenig zureichend seyn möchte, Ihnen ein Fremdes zu empfehlen; so glaube ich doch auch verbunden zu seyn, Ew. Hochedelgebohren das Gute nicht zu verschweigen, welches ich an diesem Menschen bemerket habe, und wodurch man ihm diejenige Gerechtigkeit erweiset, die man ihm schuldig ist. Außer dem verbindet mich seine Freundschaft, ihm ebenfalls ein Glück zu wünschen, das ich schon seit langer Zeit durch Ew. Hochedelgebohren genieße. Es ist also ein Mann, der in derjenigen Wissenschaft, welcher

cher er sich gewidmet hat, sehr wohl erfahren ist, und sein Fleiß und guter Verstand versprechen ins künftige noch reifere Früchten davon, als er bisher schon gegeben hat. Er ist aber auch, welches ich am meisten hochschätze, rechtschaffen, tugendhaft und sehr bescheiden, und vielleicht eben dadurch dürftiger und unbekannter, als er sonst wohl seyn könnte. Es fehlt ihm zu seinem Glücke nichts als ein Gönner, wie Ew. Hochedelgebohren, und da ich weis, wie gerne Dieselben Personen von diesem Charakter unterstützen: so bitte ich gehorsamst ihn auf diesen Fuß anzunehmen, in dem Vertrauen, daß seine eigenen Verdienste Ew. Hochedelgebohren immer mehr Bewegründe dazu geben werden. Ich habe die Ehre zu seyn

Euer Hochedelgebohren

gehorsamster NN.

Hochedelgebohrner,
Hochgeehrtester Herr,

Sie sehen die Gelegenheiten gerne, mich Ihnen verbindlich zu machen, und ich bin niemanden in der Welt lieber verbunden, als Ihnen. Das sind zwo Ursachen, warum ich mich mit meiner Bitte, die ich so gerne erfüllet zu sehen wünschete, hauptsächlich an Sie wende. Sie haben die Gunst des Staatsministers, und damit zugleich die größte Gelegenheit Gutes zu thun, und seit langer Zeit das Glück Ihre Freunde zu befördern. Erlauben Sie, daß ich mir diese Gelegenheit einmal für meine Freunde und nur für wenige ausbitten darf. Ich weis, daß ich Sie auch

auch durch viele nicht abschrecken würde, aber nach meiner Bescheidenheit, ist mir einer oder der andere, oder auch nur ein einziger genug. Dieß soll Philander seyn. Wenn seiner Aeltern Verdienste für ihn reden müßten; so würde ich Ihnen sagen, daß sie rechtschaffene Leute gewesen sind, und dem Sohne diese Rechtschaffenheit gleichsam erblich mitgetheilt haben. Ihn selbst aber habe ich wegen seiner guten Eigenschaften, als wir zusammen auf der hohen Schule waren, sehr geliebet. Er besitzt einen gründlichen, feinen und gelehrten Verstand, und ein Herz voller edeln Empfindungen. Seine Schreibart ist so schön, daß man glauben sollte, die Musen müßten teutsch reden. Ich liebe ihn sehr, doch so, daß ich nicht sagen kann, daß er mich weniger liebte. Alle meine Gefälligkeiten, die ich ihm bisher nach meinem geringen Vermögen habe erweisen können, weis ich nicht besser gründlich zu machen, als daß ich sie zu vermehren suche, zumal, da er sie so dankbar aufnimmt, daß er sich bey den ersten sogleich der folgenden würdig machet. Sie sehen Hochedelgebohrner Herr, was er für ein Mann ist, und wie viel ich auf ihn halte. Ich ersuche Sie, daß Sie ihm nach Ihrer Einsicht, und nach Ihrem Glücke beystehen, und vor allen Dingen Ihre Gewogenheit schenken. Denn wenn Sie ihm auch zu dem größten Glücke verhelfen könnten; so können Sie ihm doch kein größeres geben, als Ihre Freundschaft. In dieser Absicht habe ich Ihnen seinen Charakter geschildert, damit Sie wüßten, wie weit er derselben fähig seye. Ich würde noch weitläuftiger bitten, wenn Sie Sich

gerne

gerne lang bitten lassen, und wenn ich es nicht schon in diesem ganzen Briefe gethan hätte. Denn derjenige bittet schon in der That, welcher die Beweggründe seiner Bitte anführet. Ich habe die Ehre zu seyn

Ihr

dienstbereitwilligster NN.

Werthester Herr Bruder,

Sie ersuchten mich, Ihnen hier einen tüchtigen Menschen für Ihre Dienste ausfündig zu machen. Könnte es nicht der Ueberbringer dieses Briefes seyn? Er ist wohl gestaltet, redet seine Sprachen, krauset die Haare, puzet den Bart, und ist überhaupt von einem christlichen Wandel, wie es seine Abschiede bezeugen, und ich wohl erforschet habe. Wenn er Ihnen gefällt; so ist meine Mühe reichlich vergolten, und ich habe Hoffnung mit öftern Aufträgen von Ihnen beehret zu werden, welches mir die wesentlichste Probe von Ihrer Freundschaft ist. Ich verbleibe mit aller erdenklichen Hochachtung

Ihr

aufrichtiger Bruder NN.

Schätzbarester Herr Bruder,

Mit jenem allgemeinen Geschmacke, den Sie besitzen, können Sie nicht unglücklich wählen. Der Mensch, den Sie mir hersandten, hat alle erfoderlichen Eigenschaften. Ein großer Theil Ungemächlichkeiten fällt weg; wenn man gute Diener hat. Wie sehr bin ich also Ihnen wieder aufs neue verbunden!

den! Aber Sie wollen nur verbinden, und niemal verbunden werden. Gut! Ich werde Ihren Angelegenheiten, Ihren Wünschen so lange nachspähen, bis ich mich im Stande sehe, Sie mit einem Dienste zu überraschen. Wenn ich, wie Sie, wäre; so würde ich dieses nicht abwarten. Ich vertrüge mich bey Zeiten. Sie haben noch Bedenkzeit. Ich bin mit unverfälschter Treue

Ihr

getreuer Bruder NN.

Hochwürdiger,

Hochgelehrtester Herr,

Die Söhne meines besten Freundes sind nach W. = = gereiset, um die schönen Wissenschaften allda zu erlernen. Ich bitte Sie also nicht nur allein, daß Sie auf selbe in allen Sachen mit einem gütigen und väterlichen Auge sehen, sondern daß Sie ihnen auch eine Wohnung unfern von der Kirche verschaffen. Denn ich wünsche, daß auch ihre Sitten nach der Tugend gebildet werden. Dieses aber wird geschehen, wenn Sie mit Ihnen, das ist, mit einem vollkommenen Muster aller Tugenden, einen beständigen Umgang haben.

Ew. Hochwürden

ergebenster NN.

Von Berichtschreiben und vermischten Briefen.

Man kann entweder aus Nothwendigkeit, oder auch aus Wohlstande andern so wohl fröh-

liche, als betrübte Umstände, und auch Zufälle von anderer Art berichten. Ueberhaupt muß man

1) Die Sache, die man dem andern berichten will, kurz, deutlich und ordentlich, ohne etwas Falsches oder Ungewisses einzumischen, vortragen. Manchmal muß man auch die Ursache, warum man es thue, melden. 2) Unangenehme Sachen muß man mit aller Behutsamkeit vortragen, und so vorstellen, wie sie am erträglichsten aussehen. Unvermuthete und sehr rührende Begebenheiten, die der andere ohne heftige Bestürzung nicht vernehmen kann, erfodern eine Art von Vorbereitung, die man zu diesem Ende voran setzt, um der gar zu großen Empfindlichkeit zu schonen. 3) Sachen, die andere an verdrüßliche Begebenheiten erinnern können, muß man behutsam, und so kurz, als möglich ist, berichten. 4) Man pflegt auch, nach Beschaffenheit der Sachen seine Gedanken und Einfälle über den Vorfall zu entdecken, oder nach Erforderniß der Umstände des andern Rath und Beystand sich zu erbitten. 5) Am Ende suchet man, wenn es der Sache gemäß ist, das Gemüth des Lesenden zur Erreichung seiner Absicht geneigt zu machen: bey widrigen Vorfällen aber ihn auf angenehmere Gedanken zu lenken.

In der Antwort auf solche Briefe danket man 1) für die gegebene Nachricht. 2) Man eröffnet seine Gedanken darüber. 3) Man verspricht Rath und Beystand. 4) Bey frölichen Nachrichten wünschet man Glück: bey einer traurigen entgegen bezeuget man sein Beyleid.

Die

Die vermischten Briefe sind jene, in denen von mehr, als einer Sache, und oft von Dingen sehr verschiedener Art geredet wird. Eine weitläuftigere Anweisung scheint hier überflüßig zu seyn; weil oft der natürliche Gedanke viel schöner, als jeder andere ist, den man vorschreibt. Unterdessen können doch folgende allgemeine Regeln gemerket werden.

1) Man muß nicht etwa durch Flick- oder Bindwörter mit einander verknüpfen, was unter sich keine Verbindung hat: biethen sich aber ungezwungene Verbindungen gleichsam von selbsten dar, so kann man sie allerdings brauchen. 2) Bey jedem neuen Gegenstand mache man einen neuen Absatz. 3) Dinge, welche die Person betreffen, an die man schreibt, setze man zu erst. 4) Hernach kann man seine eigene oder andere Angelegenheiten beyfügen. In den Beyspielen werden Briefe von verschiedenen Gegenständen, dazu eigentlich diese Regeln gehören; und Briefe von einerley Gegenstande vorkommen, von denen aber bisher keine sonderbare Meldung geschehen ist; z. B. Anerbiethungsbriefe, An und Abrathungsbriefe, Foderungsbriefe, Berathschlagungsbriefe u. s. w.

Beyspiele.

Hochwohlgebohrner,
Hochzuehrender Herr,

Euer Hochedelgebohren konnten mir kein angenehmeres Geschäfft auftragen, als daß Sie von

mir eine Nachricht von der Aufführung Ihres Herrn Sohnes auf unsrer Universität verlangten, weil ich sie Ihnen zu Ihrer völligen Zufriedenheit geben kann. Er besucht die Lehrstunden sehr fleißig, und hat schon einige öffentliche Zeugnisse mit großem Beyfalle von seinen zunehmenden Geschicklichkeiten abgeleget. Dabey lebt er ordentlich, ohne viele Gesellschaften, und unterscheidet sich durch seine höfliche und vernünftige Aufführung vor vielen andern. Er wird auch deßwegen von seinen Lehrern vorzüglich geliebt, und hat in die vornehmsten Häuser dieser Stadt einen freyen Zutritt. Ich schließe also die Nachricht mit einem aufrichtigen Glückeswunsch an **Ew. Hochedelgebohren** zu einem so hoffnungsvollen Sohn, der die Klugheit hat, in die Verdienste seines Herrn Vaters zu treten, und wünsche, daß Sie diese Hoffnung einst in ihrer völligen Reife und Erfüllung sehen mögen. Ich habe die Ehre zu seyn

Euer Hochwohlgebohren

dienstwilligster NN.

Hochzuehrender Herr, Schätzbarester Freund,

Eben itzt komme ich aus M. = = = = wo ich eine Nachricht erfahren habe, über die ich mich unbeschreiblich erfreue. Was meynen Sie wohl: Sie haben das größte Loos in der Lotterie gewonnen! Behutsamer, behutsamer sollte ich gehen, nicht wahr? weil doch ein Glück durch die Freude oft eben so viel thun kann, als ein Unglück durch das Entsetzen. Nein ich kenne Ihr Herz, und weis, wie Sie von dem Reich-

Reichthume denken: Sie werden bey dieser kleinen Bestürzung gewiß nicht nöthig haben zur Ader zu lassen; und ich konnte mir das Vergnügen ohnmöglich versagen, der erste zu seyn, der Ihnen diese angenehme Nachricht überschriebe. Ich wünsche Ihnen also mit allen denen aufrichtig dazu Glück, die Ihre Tugend kennen, und wissen, wie viel Gutes Sie damit stiften werden. Bleiben Sie mir gewogen, und seyn Sie versichert, daß ich Sie unabhängig von allem Glücke, hochschätze, als

Ihr

beständiger Freund NN.

Hoch- und Wohlgebohrner Freyherr,
Gnädiger Herr,

Euer Hochfreyherrliche Gnaden ertheilten Dero Diener bey seiner Abreise den Befehl, mit erster Gelegenheit das Verhältniß des mir anvertrauten Geschäfftes zu berichten. Es geruhen demnach Ew. Hochfreyherrliche Gnaden in diesen unterthänigen Zeilen zu vernehmen, daß Dero Angelegenheit bis daher einen so guten Fortgang genommen, daß Ew. Hochfreyherrliche Gnaden die erwünschte Vergnügung ungezweifelt zu gewarten haben; indem rc. rc. Hier haben Ew. Hochfreyherrliche Gnaden die ganze Lage des Geschäfftes, ich erwarte indessen mit geziemender Unterthänigkeit Dero fernere Befehle, und werde mich äußerst bestreben, dieselben nach Dero hohem Wohlgefallen zu erfüllen, als

Ew. Hochfreyherrlichen Gnaden

treugehorsamster Diener NN.

Antwortschreiben.

Hochgeehrtester Herr,

Ich erkenne mit gebührendem Dank, daß Sie die Ihnen aufgetragene Sache willfährig übernommen, und dieselbe bereits in einen solchen Stand gesetzet haben, von welchem sich der erwünschte Erfolg verhoffen läßt. Ich werde nach gänzlicher Einrichtung Ihre gehabten Bemühungen den Verdiensten gemäß zu vergelten nicht ermangeln. Mit diesem berichte zugleich, daß mein beständiger Wille rc. rc.

Uebrigens zweifle ich nicht, Sie werden die Sache mit jener Sorgfalt fortsetzen, mit der Sie sie angefangen haben: ich versichere Sie, daß ich nebst reichlicher Belohnung stets verbleiben werde

Ihr

geneigter NN.

Werthester Freund,

Die mitkommende Beylage wird Ihnen deutlich zeigen, in was für einer Lage sich Ihre Geschäffte befinden. Ich sparete keine Mühe sie zu Ihrem Vortheile einzuleiten: allein es fiel mir unmöglich alle Wünsche vollkommen zu vergnügen. Sie wissen selbst ohne meine Erinnerung, daß in dergleichen Streitigkeiten mancher gute Gedanke durch unverhoffte Umstände in der Ausführung vereitelt werde: doch dürfen Sie an einem guten Erfolg nicht zweifeln, worzu ich alles mögliche anzuwenden mich bestreben werde. Ich verbleibe indessen in Erwartung eines

eines baldigen Berichtes von Ihrer weitern Verordnung

Ihr

dienstwilliger NN.

Hochedelgebohrner,
Hochzuehrender Herr,

Euer Hochedelgebohren nehmen zu viel Antheil an meinem Glücke, als daß ich mir nicht eine angenehme Schuldigkeit daraus machen sollte, Denenselben meine Verbindung mit Madem. N. und die herannahende feyerliche Trauung zu berichten. Wenn ich bedenke, wie viele Merkmaale der Gewogenheit Ew. Hochedelgebohren mir jederzeit erwiesen haben, so wage ichs mit desto größerer Zuversicht, Dieselben zu bitten, mir an dem vergnügtesten Tage meines Lebens die Ehre Dero schätzbaren Gegenwart zu gönnen. Ich hoffe in diesem Vertrauen, daß keine Hindernissen zu groß seyn werden, die Ew. Hochedelgebohren von dieser wahren Gefälligkeit gegen mich abhalten könnten. Wie vollkommen wird mein Vergnügen seyn, wenn Sie mir hierdurch Gelegenheit geben, Denenselben persönlich versichern zu können, daß ich mit der vollkommensten Hochschätzung und Erkenntlichkeit sey

Ew. Hochedelgebohren

ergebenster Diener NN.

Hochedelgebohrner,
Hochgeehrtester Herr,

Die Nachricht ist nicht gegründet gewesen, die man Ew. Hochedelgebohren gegeben hat,

als wenn ich vor einigen Wochen in Dero Nachbarschaft gewesen wäre. Ich hätte meine Reise gewiß also eingerichtet, daß sie mir durch einen Besuch bey Ihnen noch angenehmer geworden wäre, ohne auf einen kleinen Umweg zu achten. Ich bin aber diesesmal gar nicht in diese Gegend gekommen, und verdiene also den Verweis nicht, den Ew. Hochedelgebohren mir darüber geben; ob er mich gleich von der Seite, da er mir Dero Gewogenheit entdeckte, nicht unangenehm seyn konnte. Wenn mich Ew. Hochedelgebohren mit einem Briefe beehren, so wünschte ich zu vernehmen, wo sich gegenwärtig Dero Herr Bruder aufhält. Ohngeachtet die meisten Universitätsfreundschaften eben nicht weit reichen; so habe ich doch die mit Dero Herrn Bruder immer vorzüglich hochgeschätzet. Ich bitte ihn meiner beständigen Ergebenheit zu versichern, und meines aufrichtigsten Wunsches ihn bald recht glücklich zu sehen. Mit dem Proceß des Herrn N. stehet es noch sehr mißlich: Es scheint, daß er eine Art der Zufriedenheit daraus empfindet, wenn er seine Richter einer Ungerechtigkeit beschuldigen könnte, so wenig giebt er sich Mühe sein Recht zu schützen. Ist es Unempfindlichkeit, oder eine allzugroße Empfindlichkeit? Ich weis es nicht. Man sagt für gewiß, daß der Herr N. die erledigte N. Stelle erhalten werde, und seine vielbedeutende Mine zeiget die große Hoffnung, welche er sich darzu macht, zur Genüge an. Ich habe die Ehre zu seyn

Ew. Hochedelgebohren

treuer Diener NN.

Be=

Bester Freund,

Wie sich Ihr lieber Bruder verhält? Sein Herz ist gutthätig, die Vernunft ist einsehend, die Sitten wohlanständig, und alle seine Handlungen sind des Vaters, dem sie diese glückliche Bildung zu verdanken haben, durchaus würdig. Wie gefällt er Ihnen der liebenswürdige Kleine? Er liebet seinen Anführer, und ehret seine Mitgesellen. Noch mehr: Seine aufkeimenden Begriffe sind sichere Bürgen, daß er einstens zum nützlichsten Staatsbürger erwachsen werde. Ich gönne Ihnen Ihre Freude, mein Herzensfreund, aber reisen Sie doch dieser Tagen zurücke! wo nicht: so werde ich Sie einen rechtschaffenen Lügner nennen. Sie achten es nicht? Strafe genug, daß Sie so hartherzig sind. Ich bin

Ihr

bester Freund NN.

Liebster Bruder,

Ich schreibe dir in der Eile einen Haufen Neuigkeiten, aber ohne Zusammenhang: denn ich habe dringende Geschäffte. Der Herzog von = = = ist an einem Abende krank und todt gewesen. Man spricht hier stark von einer neuen Kleiderordnung, eben so stark von einer bevorstehenden hohen Vermählung. Des Großtürken Leibarzt, ein Italiener, der hier durchreisete, ist bey Hofe sehr gnädig aufgenommen worden. Die teutsche Trauerrede auf Franzen den Ersten, die im Namen der hohen Schule gehalten worden, hat ungemeinen Beyfall. Ihre Majestät die Kaiserinn hat den Herrn von N. in den Grafenstand erhoben.

Mache dir immerhin unter diesen Zeitungen eine Ordnung, da du mehr Zeit hast, als ich, und lebe wohl. Ich bin

Dein

getreuer Bruder NN.

Lieber Bruder,

Du magst mirs sicher überlassen, daß ich die Zeitungen in Ordnung bringe, wenn du mir nur immer Stoff verschaffest. Ich sage dir Dank für die letzten: aber laß sie nur nicht die letzten seyn. Du weißt, in welcher Verlegenheit ich ohne Neuigkeiten bin, und hier eräuget sich so wenig, daß man von einem Tage auf eine ganze Woche prophezeyen kann ohne Gefahr ein Lügenprophet zu werden. Du bist noch die einzige Rinne, durch welche uns von euerm Ueberflusse etwas zukömmt. Soll dieser vertrocknen; = = = ich hoffe es nicht, und verbleibe

Dein

verbundenster Bruder NN.

Liebster Freund,

Daß ich mich dreymal bey dem Baal eingefunden, und zwar verkleidet, dieß wissen Sie schon? = = = Und wer schrieb es Ihnen dann? = = = Wer anderer, als Herr B. = = dieser geschwätzige Freund? = = Nicht wahr? Warum aber schrieb er Ihnen nicht auch zugleich, was ich vorgestellet habe, daß Sie es von mir zu wissen verlangen? Sie sind fürwahr ein bischen gar zu vorwitzig. Doch will ich Ihnen, als meinem besten Freund, alles umständlich erzählen.

Ich

Ich stellte das erstemal einen Bauern vor und hatte eine hübsche Bäuerinn an meiner Seite; denn alleine mochte ich nicht gehen. Das zweytemal verkleidete ich mich in einen Gärtner, und es fehlte mir nichts als Blumen, die ich aber zu dieser Zeit nicht auftreiben konnte: ich mußte also mit gemachten vorlieb nehmen; doch hatte ich eine blühende Rose mit zwey artigen Knöpfchen bey mir, die mir fürwahr über alle Blumen war. Eine um so seltsamere Rose; weil sie im Winter wie im Sommer blühet, und noch so bald nicht verwelken wird. Aber hören Sie einmal: Es hat nicht viel gefehlt, so wäre ich um meine liebe Rose gekommen, und diesen Verlurst würde ich fürwahr nimmer haben verschmerzen können. Herr M. der böse Mensch, dem diese Blume besonders muß gefallen haben, lauerte ohne Unterlaß sie von mir zu erhaschen, und es gelang ihm auch wirklich. = = Nein ich kann es Ihnen nicht ausdrücken, wie bitter mir dieser Verlurst fiel. Meine Freude verwandelte sich auf einmal in Traurigkeit und Mißvergnügen. Das größte Glück für mich war, daß ich sie endlich wieder zurück bekam; sonst würde mich in meinem Leben kein Mensch mehr auf dem Baal gesehen haben. Das letztemal gieng ich wieder als ein Bauer (denn als ein Gärtner mochte ich um alle Welt nicht mehr gehen) und hatte ein recht artiges Bauernmägdchen bey mir, die ihre Rolle so gut, als ein jedes Landmägdchen zu spielen wußte. Sagen Sie mir einmal, was hätte meinem Vergnügen noch abgehen können? Nichts, gar nichts, als Ihre angenehme Gegenwart, mein beßter Freund! und es wä-

re

re das vollkommenste gewesen. Warum kamen Sie dann nicht? Waren Sie gar so sehr mit Geschäfften überladen, oder was war dann die Ursache? Schreiben Sie mirs doch bald, und glauben Sie, daß ich bis zur Asche bin ꝛc.

Werthester Freund und Gönner,

Wie es mit dem Herrn von B = = = stehe? Nicht so gut, mein Freund! als ich und jeder rechtschaffene Menschenfreund wünschete. Es ist wahr, seine Verdienste sind groß, aber seine Neider und Feinde (es sind nicht wenige) verringern sie durch ihre schwarzen Verläumdungen. Sie suchen seine Treue verdächtig zu machen, und bedienen sich der nämlichen Waffen, die ihn rechtfertigen sollten, ihn in die Ungnade seines Fürsten zu stürzen. Wie sehr fürchte ich für unsern Freund, und welch großen Antheil werden Sie an seinem Schicksale nehmen! Doch hoffen wir das bessere. = = = Die Frau von M = = = ist plötzlich von einem Fieber überfallen worden: aber ihr Leibarzt versicherte uns, daß er sie in bälde wieder davon befreyen werde. Der P = = = Hof hat mit dem unsrigen ein genaues Bindniß geschlossen, welches wir unserm klugen Grafen von N = = zuzuschreiben haben. Dieses nun hat sich seit Ihrer Abreise eräuget. Mit nächster Post vielleicht ein mehrers. Leben Sie indessen wohl, und wenn sich bey Ihrem Aufenthalte in L = = = etwas merkwürdiges zuträgt, so schreiben Sie mirs; denn Sie wissen ja, wie gerne ich Neuigkeiten höre? Ich bin

Ihr

wahrer Freund NN.

Lieb=

Liebster Freund,

Die Tugend wird zwar gedrückt, es scheint aber als geschehe es nur allein darum, damit sie desto glänzender aus dem trüben Gewölke hervorbreche, in welches die Feinde sie einzuhüllen sich bestrebten. = = Ja, mein Freund! nehmen Sie an meiner Freude Antheil. Die Unschuld, die Tugend und Treue unsers liebenswürdigen Herrn von B = = hat gesieget, seine gerechte Sache hat gewonnen, seine Feinde und Neider sind zu Schanden geworden: unser gerechtester Fürst, dem die Verdienste eines solchen Mannes nicht verborgen seyn konnten, hat ihn zum Ritter gemacht. Der Herr von N. = =, der böse Mann, muß auf sein Landgut und darf nicht mehr bey Hofe erscheinen. Eine gerechte Strafe, weil er der größte Verfolger unsers tugendhaften Freundes war. Die Gräfin von D = = ist wegen Ihrer langen Abwesenheit sehr ungehalten, sie befürchtet fieberische Anfälle, wenn Sie nicht bald wieder zurückkommen, sie klagt ohnedem immer über Kopfwehe und Frost, besonders wenn die alte Frau von W = = = sich bey ihr ansagen läßt. Das Fräulein von C = = = schmähet aus allen Kräften über Sie, daß Sie durch Ihre Abreise eine so große Verwüstung in unsern Gesellschaften angerichtet haben. Im Ernste, mein Freund, alles vermißt ihre angenehme Person, kommen Sie also geschwind und reisen Sie uns aus unserer Verlegenheit. Ich bin

Ihr

alter Freund NN.

Lieb-

Liebste Freundinn,

Ja; und wenn ich es Ihnen hoch und theuer beschwören würde, daß Ihr lieber D = = = Sie nur bey der Nase herumführe; daß er Ihnen alles schmeichelhafte vorschwatze; daß er Sie seiner Liebe aufs theuerste ins Angesicht versichere, in Ihrer Abwesenheit aber aus einem ganz andern Tone rede, und nur das Gespött über Sie habe, so werden Sie mir es nicht glauben, und doch ist es dem also. Hören Sie einmal und sagen Sie mir alsdann, ob ich recht habe. Neulich waren wir in G = =, da kam auch er hin mit seinen Freunden, die Sie gewiß kennen. Man redete von Ihnen; ich verbarg mich, um zu hören, was dann Ihr so lieber D = = von Ihnen Gutes sprechen würde; ich freuete mich recht sehr und hoffte die seltenen Eigenschaften meiner lieben Freundinn zu vernehmen; aber ich betrog mich gewaltig in meiner Rechnung: Wer am ärgsten über Sie los zog, war Ihr D = =, den Sie bey mir so oft herausgestrichen. Was er alles gesprochen, will ich Ihnen nicht sagen, um Sie nicht zum Zorn zu reizen. Geben Sie ihm einen derben Verweis und verbannen Sie ihn aus Ihrem Herzen; lassen Sie sich nicht mehr überreden, sondern sagen Sie ihm ganz frisch ins Angesicht, daß Ihnen mit einem solchen Maulfreund nicht gedienet seye; dieß ist der Rath, den Ihnen derjenige giebt, der bis zur Asche seyn wird 2c.

Mein Herzensfreund,

Sie wissen es, wie sehr ich geeilet habe, daß ich meine Reisegespanen, die bis halb 2 Uhr in N. = = meiner zu warten versprochen haben, nicht verliere. Denken Sie nur! bey dem Thore schlug es schon drey viertel: alles Eilen war vergebens. An dem bestimmten Orte war keiner mehr zu finden. Hat es Ihnen der Herr N. = = (melden Sie doch diesem guten Herrn von mir alles schönste) noch nicht gesagt? = = dieß ist ein verteufelter Streich! = = ich verdoppelte meine Schritte; aber eben darum lief ich in meinen größten Verdruß hinein: = = wie so? = = ach wie so? = = = da ich in dem Nachtquartier ankam, mußte ich sehen, daß ich der erste war. Sollte mich dieses nicht recht sehr verdrießen? = Sie lachen: = = mir war es gewiß dort nicht lächerlich. Nein, mit recht derben Worten filzte mich mein Gewissen aus, daß ich wegen einer eiteln Furcht, der letzte zu werden, oder den Weg alleine suchen zu müssen, den Abschied von meinem so lieben Freunde so leichtsinnig überschludert habe. Es würde mir schwer seyn, die Verzeihung von ihm zu erhalten, wenn ich Sie nicht bald wieder zu sehen hoffete. So unerbittlich ist es, wenn ich wider meinen Freund sündige. Aber gelten Sie! Sie verzeihen mir es doch, wenn ich Ihnen sage, daß ich noch eben dieselbige Nacht hart dafür gestrafet worden. Ja, wenn ich nur daran gedenke, so meyne ich, ich liege wirklich auf dieser peinlichen Folterbank (ich kann es doch ohne Ehrabschneiden kein Ruhebett heißen.) Eine gute Weile brachte ich zu, bis ich meine matten Glieder auf dieses hohe Ge=

Gerist hinauf hob: endlich gerieth es mir mit harter Mühe: ich lag und lag die ganze Nacht unbeweglich: denn das Oberbette (wenn es je diesen Namen verdienet) hat sich mit solcher Grausamkeit über mich hingestrecket, daß mir an dem ganzen Leibe kein Glied zur Bewegung frey blieb. Das Unterbette (oder besser Unterbrette) gab dem obern an Hartnäckigkeit nichts nach. Alle meine Stärke nahm ich in die Faust zusammen, um nur eine kleine Duele darein drücken zu können, aber umsonst. Diese zween unerweichlichen Peiniger würden mir gewiß meinen Geist ausgepresset haben, wenn nicht Morpheus sich meiner erbarmet, und mir einen Schlaf angestrichen hätte, der mich die mehreste Zeit der Nacht unfühlbar machte. Den andern Morgen brauchte es erst recht Studierens, wie ich mich aus dieser Mange herfürziehen mochte. Ein besonderer Vortheil half mir endlich heraus. Ich war ungleich müder, dann zuvor, ich hätte mich recht gerne bedauret, wenn es mir nicht gleich eingefallen wäre, daß ich alles dieses an meinem Freunde verschuldet habe. Nun sey es! ich leide es mit Geduld, und will gerne von Ihnen kein Mitleiden fodern, wenn Sie mir es nun verzeihen, daß ich mich nur obenhin von Ihnen verabschiedet habe. In meinem Leben soll es nimmer geschehen. Ich verspreche es Ihnen, so wahr ich bin Ihr übelzugerichteter und

aufrichtigster Freund NN.

Hoch-

Hochedler,

Hochgeehrtester Herr,

Ew. Hochedel haben mir durch die freundschaftlichen Gesinnungen, die Sie in Ihrer Zuschrift an mich geäußert, ein besonderes Vergnügen gemachet und ich wünschete, daß ich sie bey der angetragenen Gelegenheit hätte verdienen können. Aber sie hat es dieses mal nicht seyn sollen, und ich kann Ihnen einmal mündlich mehr Nachricht davon geben, als es die Gränzen und Bedenklichkeiten eines Briefes gestatten. So viel darf ich Ew. Hochedel wohl itzt überhaupt melden, daß die Stelle schon besetzt ist, und daß Sie eben nicht Ursache haben, darüber neidisch zu seyn. Die Vorsehung zeigt vielleicht bald einen andern Weg, der Ihren Verdiensten gemäßer ist, und den wünsche ich Ihnen von Herzen. = = = Was die Unpäßlichkeit des Herrn T = = betrifft, so steht es damit noch sehr gefährlich. Die Aerztze schreiben es dem verderbten Blute zu, und glauben, daß es wegen allzu langem Verschub des Aderlassens herkomme. Was es auch ist, so betrübt uns der Zustand dieses Mannes ungemein; weil wir in Gefahr stehen, in ihm einen sehr braven Mann zu verlieren, bey dem alle Unschuldigleidende Schutz und Ruhe fanden. Es ist kein Wunder, wenn Ew. Hochedel dieß mit mir bedauren werden: denn er verdiente die Hochschätzung aller ehrlichen Leute. Doch wer weiß, was der Himmel thut. Er kann helfen, wo alle menschliche Hülfe aufhöret. Ich empfehle mich Ew. Hochedel fernern Gewogenheit, und bin ꝛc.

Liebster Herr Bruder,

Noch einen Tag und ich werde hier in priesterlicher Kleidung erscheinen. Ob ich aber zu D. zu verbleiben habe, oder nicht, dieß wird erst ausgemachet werden. Ich vertraue auf Gott, der diejenigen nie verläßt, die auf ihn Hoffnung setzen. Eine kleine Bitte hätte ich an Sie zu stellen, Herr Br. könnten Sie mir nicht das Buch auftreiben, welches den Titel führet: = = =? Es kann gebunden seyn, oder nicht: es kann in lateinischer, französischer, welscher, oder teutscher Sprache seyn: und wenn es auch drey bis vier Gulden kostet, schicken Sie es mir, sobald es immer möglich ist. Ich werde für diesen Dienst seyn

Ihr

verbundenster NN.

Werthester Herr Bruder,

Glücklich bin ich, unter göttlichem Geleite, in D. angelanget; und ich befinde mich, dem Himmel sey Dank, ganz wohl, so viel es die Umstände zulassen. Den Hund habe ich auch noch bey mir; doch fehlet es ihm itzt. Den zweyten Tag nach meiner Ankunft lief er hinweg: gerieth unter andere Hunde und kam voll des Morastes und mit einem fingertiefen Bisse wieder zurücke. Er ist ganz unpaß und kann sich selbst nicht heilen, weil die Wunde zu hoch auf dem Rücken steht. = = Daß Sie mir von einer Uhr Meldung thun, dieß ist mir nicht unlieb. Wenn das Werk recht gut, stark, dauerhaft und nicht gar zu alt ist, kurz, wenn Sie dafür halten, daß

es

es gute Dienste machen werde und fl. = werth sey, so schicken Sie mir dieselbe mit nächster Gelegenheit. Gefällt Sie mir (und sie wird mir richtig gefallen, wenn sie Ihnen gefällt und gut zu gehen scheint) so werde ich das Geld mit dem ersten Bothen richtig schicken. Ich habe die Ehre zu verharren.

Werthester Freund,

Was Sie mir von Herrn K = = berichten, das hat alles freylich seine gute Richtigkeit; allein Sie kennen meinen Geschmack, oder meinen Eigensinn, wie Sie es nennen wollen, in diesem Punkte so gut, daß es nicht nöthig seyn wird, mich weitläuftig darüber zu erklären. Glauben Sie indessen nicht, daß ich so unempfindlich gewesen bin, niemals von diesen Gedanken, die Sie mir geschrieben haben, einen Gebrauch zu machen: Nein, ich habe es gethan, so viel es nach meinen Grundsätzen geschehen konnte; aber es ist mir nicht möglich meine Angelegenheiten jemand zur Last zu machen. = = Für die überschriebenen Neuigkeiten bin ich Ihnen verbunden. Sie sind mir recht angenehm gewesen, und ich bitte damit fortzufahren. Hier sind wir darinn so unfruchtbar, daß ich Ihnen eben nichts sonderliches zu schreiben weis. = Doch halt! das wissen Sie wohl noch nicht, daß Herr C = = eine Pfarre erhalten hat, und welches eine Folge davon ist, daß er Miene macht zu heirathen? Leben Sie wohl, und grüßen Sie alle meine Freunde. Ich verbleibe

Ihr

bester Freund NN.

Schätzbarester Freund,

Recht böse bin ich über Sie geworden, weil Sie mir in Ihrem Brief nicht ein Wörtchen von Neuigkeit erzählen. Ist es Ihre Faulheit, oder hat sich nichts merkwürdiges in ihrem in diesem Fache sonst so fruchtbaren L = = = zugetragen? Hier sind wir unterdessen mit allerley Sachen beschäfftiget gewesen, mit deren Erzählung ich Sie nicht aufhalten will; weil es eben keine so wichtigen Neuigkeiten sind. Genug wenn Sie dabey denken, die fleißigen Leute! = = Ja, und das Briefeschreiben rechne ich mit dazu: in dieser Woche überfiel mich mein Fleiß so sehr, daß ich über zwanzig Briefe geschrieben habe, die ich von undenklicher Zeit her schuldig war. Bedauern Sie mich immer ein Bischen mein lieber Freund; denn was das für eine Arbeit ist, das wissen Sie selbst am besten. Zwanzigmal hinter einander sich entschuldigen? = = = Vor einigen Tagen ist Herr T = = = wieder von seinen Reisen zurückgekommen. Sie können nicht glauben, was das für ein artiger Mensch geworden ist: ich habe ihn schon gesprochen, und ich hätte ihn bald nicht mehr gekannt, so sehr hat er sich zu seinem Vortheile geändert. = = = Von Herrn M = = dörfen Sie mich nicht fragen. Alle Tage seines Lebens sehen sich einander immer gleich; er ist und bleibt der wahrhafte Stertin. = = = Ich muß selbst mit ihm gähnen, da ich dieses schreibe, und meinen Brief schließen. Leben Sie wohl. Ich bin

Ihr

guter Freund N N.

Mein

Mein Freund,

Hätte ich nicht wirklich lange Weile, so würden Sie, wenigst heute, kein Zeilchen von mir sehen. = = Ist dieß nicht recht aufrichtig von der Brust weg geredet? = = Lassen Sie sich dieses treuherzige Geständniß nur nicht verdrießen, sonst drohe ich Ihnen immer lange Weile zu suchen, um Sie mit nichtsbedeutenden Briefen zu überschwemmen. = = = Wählen Sie, was Ihnen gefällt; mir gilt es gleich viel; denn ich habe noch die gesundesten Finger, verstehen Sie mich? = = Was machet dann unser lieber N.? Ist er noch mit seinem Podagra geplaget? Der gute Herr dauert mich recht in der Seele. = = Der traurige P. = ist er noch immer wegen dem Tod seines Sohnes bestürzet? = = Verschließt er noch allem Troste die Ohren? Es ist fürwahr hart, wenn man dem Leide gar zu sehr nachhängt! = = Herr S = = sitzt gewiß immer beym Pulte? = = = Und meine liebste C = = befindt sich in der alten Laune? = = Das ist doch entsetzlich! so nimmt dann das Fragen gar kein Ende mehr? = = Sie haben eben so Unrecht nicht; aber Sie wissen ja doch, wie vorwitzig ich bin: zudem fällt mir eben nichts anders ein, und doch muß ein halber Bogen voll geschrieben werden. = = Hören Sie lieber ein anmuthiges und so ziemlich auferbauliches Histörchen? = = Nun so merken Sie auf, es trug sich erst diese Faschingszeit zu. In Schw. = =, es ist ein kleines Reichsstädtchen, entschlossen sich einige guten Freunde einen Baal en Masque, wie man saget, zu halten: Bey diesem erschien nebst mehrern auch die Frau M = = (denn dieses Geschlecht

schlecht muß ja überall dabey seyn) Ihr Herr sollte auch mit, entschuldigte sich aber mit vorgewendeten Kopfschmerzen. Er hatte zwar im Sinn, heimlich nachzukommen, der schlaue Mann; doch war es eben nicht vonnöthen, daß es die gute Frau wissen mußte: vielleicht wäre sie mit keinem so freudigen und vergnügten Herzen in die Gesellschaft gekommen. Nun damit ich es kurz mache und die Schranken eines halben Bogens nicht überschreite. Man tanzte; man war lustig und aufgeräumt; man ruhete endlich ein bischen aus und redete mit einander von verschiedenen Sachen. Warum nahmen Sie Ihren Herren nicht auch mit, fragte unter andern einer die Frau M. = =? O, erwiederte sie, ich kann ihn das ganze Jahr wohl gerathen; denn ich brauche ihn diese Zeit hindurch nur dreymal. = = Und wann fragte einer vorwitzig? An Weihnachten, am Palmsonntage und an Pfingsten, war ihre Antwort. = = = Wie so Frau Gevatterinn? Geben sie mir doch eine Erklärung. = = Nun so hören Sie. An Weihnachten = = Doch, ich muß abbrechen, um für den nächsten Brief einen Stoff übrig zu behalten. Leben Sie indessen wohl, Theuerster!

Beßter Freund,

Das ist doch ein böser Streich, daß Ihnen eben, wo ich mit größter Sehnsucht auf einen Brief wartete, so viele Geschäffte aufstießen. Ich gestehe Ihnen aufrichtig, daß mir schier die Geduld ausgieng. Zum Glücke brachte mir Herr B = = Ihren Brief, sonst wäre ich auf den Gedanken verfallen, daß Sie

zwar

zwar vieles versprechen (und von diesem Schrotte wären Sie nicht allein) aber sehr wenig halten. Doch genug von diesen, Ihr Brief überzeuget mich zum Ueberflusse des Gegentheils. = = Sie sind also glücklich zu Hause angelanget und befinden sich in der besten Gesundheit? Recht in der Seele erfreuet es mich, daß mein Wunsch erfüllet wird. Denn besseres kann ich Ihnen doch nichts wünschen, mein Freund, als eine dauerhafte Gesundheit und ein beständiges Wohlergehen. = = Nun sagen Sie mir einmal: wo lerneten Sie so gute teutsche Briefe schreiben? Fahren Sie so fort mein Beßter, und Sie dürfen auf mein Wort nicht mehr in unser Tetschland kommen, um die teutsche Sprache zu erlernen, wohl aber um Ihre Freunde mit Ihrer so angenehmen Gegenwart zu erfreuen. So bald ich bessere Muse finde, werde ich mehrer mit Ihnen reden: leben Sie indessen recht wohl rc.

Geliebter Freund,

Dießmal muß ich doch ein Mitleiden mit Ihnen haben, ich mag nun wollen oder nicht. Aber sagen Sie mir einmal, war denn Ihr Fuhrmann gar so unhöflich, daß er gerad die gröbsten und schrofigsten Wege fuhr? Wußte er denn nicht, daß er einen Herrn Diakon aufgeladen habe? = = Ins künftige lassen Sie es sich zur Warnung dienen, und dingen Sie mit dem Fuhrmanne gleich nebst dem Fuhrlohn, daß er sanft fahre: drohen Sie ihm so viele Batzen an dem Bedungenen abzuziehen, so viele Stöße Sie durch sein ungeschicktes Fahren erhalten, was wette ich Sie werden sanfter fahren. Von dem Bette will

ich gar keine Meldung machen: Der Wirth muß halt ein recht ungeschliffener Mann seyn. Leben Sie wohl.

Bester Freund,

Wissen Sie, daß Sie mir noch eine Antwort schuldig sind? = = „ Ich habe Ihnen ja erst geschrieben". Gut! wenn Sie dieß noch wissen, so wird Ihnen wohl auch noch bekannt seyn, daß Sie mir dazumal nicht so viel in Ihrem als in dem Namen der Frau E = = geschrieben. Ich las auch darinn: mehrer gelegentlich. Itzt frage ich nur, wenn es dann Ihnen gelegen ist? Alle Post = und Bothentäge laufe ich voll Begierde unter die Pforte und allemal muß ich leer zurück. Ja das letztemal wäre mir beynahe ein zorniger Gedanke eingefallen: und ich verspreche es nicht, daß ich mir nächstens nicht einen einfallen lasse, wenn mein so sehnliches Verlangen wieder umsonst seyn sollte. Dieß hoffe ich aber nicht, wenn ich anderst trauen darf, daß Sie noch sind, wie ich ꝛc.

Hochedelgebohrner,
Hochzuehrender Herr,

Es ist mir allemal so angenehm Ew. Hochedelgebohren von meiner Dienstbegierde zu überzeugen, daß ich die gegenwärtige Gelegenheit ohnmöglich vorbey lassen kann, mir Dero Befehle auszubitten. Ich reise morgen nach Hamburg, und da ich weis, daß Dieselben verschiedene Angelegenheiten an diesem Orte haben; so würde es mir zum besondern

Ver=

Vergnügen gereichen, wenn ich fähig wäre, etwas zu Dero Gefallen daselbst auszurichten. Ew. Hochedelgebohren werden so gütig seyn und mich davon benachrichtigen, und glauben, daß ich mit beständiger Hochachtung seye

Ew. Hochedelgebohren

dienstbereitwilligster NN.

Werthester Freund,

Ich nehme Ihre Einladung mit Vergnügen an, die Sie mir von Herrn W = = = bringen, und verspreche die andere Woche mit Ihnen dahin zu reiten. Reiten? Ja, ganz gewiß. Sagen Sie unserm Freunde nur, daß er deßwegen ganz unbesorgt seyn, und auf diese Gefahr alle seine Kanonen, Mörser und Doppelhacken losbrennen möchte, die er zusammen bringen könnte. Er wird keinen schwarzen Ritter aus dem alten Latium sehen, und mein Pferd wird nicht scheu seyn. Ich übersende Ihnen hier ein paar gedruckte Kleinigkeiten, und wem sollte ich sie lieber senden, als einem meiner billigsten Leser? Schreiben Sie mir, was Ihnen darinn nicht gefallen hat, so kann ich glauben daß Ihnen das andere alles gewiß gefallen hat. Unsere Abrede, die wir neulich wegen der bewußten Sache nahmen, scheint durch gewisse erhaltene Nachrichten unkräftig zu werden. Davon mündlich ein mehrers. Von Herrn S = = kann ich Ihnen nichts melden. Ich habe nun in mehr als drey Jahren nichts von ihm gesehen noch gehört. Er versprach mir bey meiner Abreise so gewiß zu schreiben: aber ich habe ihn in diesem Punkte allezeit für

sehr nachläßig gehalten. Von andern habe ich gehört, daß er itzt in B = = seye, und daselbst sich um eine Bedienung bewerbe. Doch ich merke, daß mein Brief ziemlich Quodlibetsmäßig wird. Ich muß mich überdas auch nicht von allen Neuigkeiten entblößen, damit noch etwas zu unserer mündlichen Unterredung übrig bleibt. Ich will Ihnen also für diesesmal eine angenehme Ruhe wünschen (denn vermuthlich werden Sie diesen Brief noch diesen Abend erhalten) und bin mit aller Ergebenheit und Freundschaft

Ihr

wahrer Freund NN.

Beßter Freund,

Was machen Sie? was werden Sie machen? Ich lebe das angenehmste, das ist, das müßigste Leben. Dieses macht, daß ich lange Briefe nicht schreiben mag, aber lesen will. Das erste, weil ich zärtlich bin, das zweyte, weil ich müßig bin. Denn es ist nichts fauler, als ein Zärtling, und nichts vorwitziger, als ein Müßiggänger. Leben Sie wohl. Ich verbleibe

Ihr

beßter Freund NN.

Hochzuverehrender Herr, und Gönner,

Gestern hatte ich das Unglück einen Vater zu verlieren, welchen ich zärtlich liebte, und auf welchen sich meine ganze Hoffnung gründete. Nichts kann mich in meinem Leide mehr aufrichten, als das

An=

Andenken, daß Sie sein Freund gewesen sind. Seyn Sie es auch nach seinem Tode, und nehmen Sie mich in Ihren Schutz, der ich sein Sohn bin. Gott, der die Weysen höret, wird es Ihnen vergelten. Ich aber küsse itzt schon mit sehnlicher Ehrfurcht Ihnen die Hand, ich der Bedrängteste.

Mein Herr,

Sie haben einen Vater, und ich einen Freund verloren. Vielleicht ist Ihr Verlurst noch einigermaßen leichter zu ersetzen als der meinige. Ich trage Ihnen an, was in meinem Vermögen ist, Sie zu entschädigen. Ich bin dieses der Freundschaft und dem Andenken des Hochseligen schuldig, und auch Ihre guten Eigenschaften fodern es. Richten Sie Sich auf, mein Liebster! wir wollen uns aneinander erbauen. Wir wollen für den Verstorbenen bethen, und seinen Beyspielen folgen, die er uns gelassen hat. Schreiben Sie oft an mich und erklären Sie Sich, wie ich Ihnen am füglichsten dienen könne. Ich nenne mich von Herzen Ihren dienstwilligsten

NN.

Liebster Freund,

Erst schrieb ich Ihnen zur Linderung Ihrer Schmerzen einen Trostbrief (denn Sie wurden der erste krank) itzt aber werden Sie auch mich nach Bequemlichkeit trösten können, da ich mich fast in den nämlichen Umständen befinde. Denn es geziemte sich, daß, gleichwie wir durch das Band der Freundschaft vereiniget sind, wir auch hierinn nicht gesondert seyn. Jedoch Sie haben die Pflicht eines Trösters schon erfül-

füllet, da Sie mich durch das Beyspiel Ihrer Geduld zur Geduld ermahnet haben.

NN.

Unbeständiger Freund,

Ich habe es jederzeit vorgesehen, daß unsere Freundschaft nicht lange dauern werde. Ihre Begierde viel zu reden war mir immer verdächtig. Itzt ist meine Furcht gerechtfertiget. Sie haben mein größtes Geheimniß verrathen. Ich werde einen unersetzlichen Schaden leiden, und es Ihnen schuldig seyn. Vergessen Sie meiner, gleichwie ich wünsche Sie niemal gekannt zu haben. Ich bin der Betrogene

NN.

Mein Herr,

Sie künden mir die Freundschaft auf, und ich muß es annehmen. Klagen Sie vielmehr über Ihre unvorsichtige Aufrichtigkeit, als über meine Begierde viel zu reden. Nachdem Sie Ihr Geheimniß so vielen anvertrauet; so muß ich es alleine seyn, der es unter die Leute gebracht hat. Sey es! glauben Sie es immer. Ich lebte einst ohne Sie, und ich werde in Zukunft auch ohne Sie leben. Ich wünsche Ihnen Freunde, die sich in Ihre Sonderlichkeiten schicken mögen. Mir hat es der Himmel versagt. Ich bleibe wenigstens

Ihr

Diener NN.

Schätzbarester Freund,

Pralen Sie Sich nur nicht mehr damit, daß Sie die Freundschaft kennen, mein Freund! Sechs Mo-

Monate sind es schon, daß ich Ihnen nicht schrieb, weil ich den ganzen Winter nicht aus dem Bette kam; und ich erhielt kein einziges Zeichen Ihres Andenkens. Ich sehe wohl, ich könnte zwey oder drey Jahre todt seyn, ohne Sie unruhig zu machen, wenn nicht mein Schatten dann über Sie käme, Ihnen Ihre Vergessenheit vorzurücken. Wenigst nehmen Sie Sich in Acht; dieses könnte leicht geschehen; denn ich glaube, ich werde noch jenseit des Grabes zu lieben wissen.

NN.

Hochzuehrender Herr,

Ich habe gestern in der Gesellschaft einige unbedachtsamen Worte vorgebracht, welche Sie nicht ohne Grund beleidigen konnten. Ich habe es auch gleich bemerket, daß Sie dadurch aufgebracht wurden. Ich bekenne mit diesem Briefe meine Schuld und bezeuge, daß es mich reue, diese Reden gethan zu haben. Wenn Sie eine größere Genugthuung verlangen; bin ich bereit, alles vor denen, die es gehöret haben, zu wiederrufen. Nur daß Sie nicht glauben, daß mein Fehler aus einem bösen Herzen herrühre. Ich bin Ihr wahrer Verehrer

NN.

Hochzuehrender Herr,

Ich muß es gestehen, daß mir die Sprache, die Sie gestern führten, sehr nahe gieng, und daß ich bereits bedacht war, mir Genugthuung zu verschaffen. Aber sieh! da kömmt Ihr Schreiben und entwaffnet mich. Ich erlasse Ihnen die Unbild, die Sie mir zufügten, mit wahrem Vergnügen, und bitte

Sie nur, Sie möchten sich künftighin von der Hitze der Unterredung nicht also hinreißen lassen, daß Sie einen Menschen beleidigen, der Ihnen niemal Ursache gegeben hat, mit ihm unzufrieden zu seyn. Uebrigens bin ich mit der vorigen Hochachtung

Ihr

ergebener NN.

Gnädiger Herr Vater,

Kaum kann ich den Schmerzen beschreiben, der mich überfiel, als ich vernahm, ich seye bey Ihnen schwer verklaget worden. Ich nehme den Himmel zum Zeugen, daß ich unschuldig bin: und wenn Ihnen dieser Zeug nicht genug ist; so bitte ich Sie, erkundigen Sie Sich bey meinen Obern, die Ihnen gewiß meine Unschuld beweisen werden. Ich werde alles unternehmen, um die Gnade eines Vaters nicht zu verlieren, der mir theurer ist, als mein Leben, und dessen Hand ich küssen werde, auch wann sie strafet, als ein gehorsamster Sohn.

NN.

Mein Sohn,

Ich nenne dich so, weil ich deinen Handel noch nicht untersuchet habe. Ja; ich will mich an deine Obern wenden; aber ich habe noch andere Wege auf das Feine zu kommen. Sollst du unschuldig seyn, so will ich dir meine väterliche Gnade gewiß nicht entziehen. Soll ich dich aber strafbar finden; so sey versichert, daß du meine Ahndung fühlen werdest. Bis dahin nenne ich mich noch deinen Varer.

NN.

Lieb-

Liebster Bruder,

Du wirst es mir nicht übel nehmen, wenn ich dir mit brüderlicher Aufrichtigkeit Vorstellungen mache; denn du weißt, wie sehr ich dich liebe. Es ist hier der Ruf, daß du ein sehr ausgelassenes Leben führest. Ich will mich nicht weitläuftiger erklären. Erwäge die Schande, die du unserm Geschlechte zufügest, den Schmerzen, den du den Aeltern verursachest, den Schaden und Untergang, welchen du dir beschleunigest. Es ist noch Zeit zurückzukehren. Höre die Erinnerung deines aufrichtigen Bruders

NN.

Treuer Bruder,

Ich kann dir nichts verhalten. Es ist wahr. Ich bin hier in eine Gesellschaft gerathen, die mich meinem Untergange gerad entgegen führte. Deiner Stimme hat es noch gelungen, mich aus meinem Taumel zu wecken. Ich sehe mich mit Schande umgeben, und mit Reue erfüllet. Willst du es auf dich nehmen, bester Bruder! bey unsern Aeltern für mich zu reden? Ich traue mir nicht an sie zu schreiben. Ach! versichere sie meiner Besserung, meiner Reue. Ich erwarte mit Schmerzen eine Antwort, und fange von diesem Augenblicke an, ein Leben zu führen, welches das Andenken meiner Jugendfehler gänzlich austilgen soll. Daß ich nur deine Freundschaft nicht verliere, und meine Aeltern besänftigte! Künftighin dein würdiger Bruder.

NN.

Bester Freund,

Geschwind lesen Sie meinen Brief, ehe Sie Sich über mich erzörnen. Oder haben Sie es schon gethan? Haben Sie schon gesagt, es sey unerhört, und vollkommen strafbar, daß ein Freund den andern durch einen gemeinschaftlichen Freund nicht grüßen läßt? Ja, Sie haben Recht, ich bin sachfällig. Ich will es Ihnen abbitten. Vergeben Sie mir dieses freundschaftliche Verbrechen. Herr M = = = bringt Ihnen keinen Gruß; aber er bringt Ihnen tausend Umarmungen, tausend Küsse von mir. Sie sind nun zufrieden? Was hilft Ihnen Ihre Empfindlichkeit? Itzt lachen Sie wieder. Trinken Sie mit Herrn M = = = meine Gesundheit, leben Sie wohl.

NN.

Kleiner Freund,

Was machen Sie? Wie lange haben Sie heut schon zum Fenster hinausgesehen? wie viele Sarabanden haben Sie schon gepfiffen? Könnte ich doch immer so munter seyn, wie Sie! Kaum daß mich mein Diener heut zum Lachen vermochte, als er über die Schwelle zu mir hereinstolperte, und sich die Schokolate, die er trug, ins Gesicht goß. Er stand wie ein leibhaftiger Mohr vor mir. Aber nun wusch er sich, und da fiel mir ein, ich hätte diese Schokolade vielmehr trinken sollen. Ich bin noch von meinem Unmuthe nicht zurücke. Kommen Sie, und richten Sie mich über meinen Verlurst mit jener philosophischen Gelassenheit auf, mit welcher Sie gestern Ihre im Pikete verlorenen sieben Ducaten in den

Beu=

Beutel Ihres Gegners schlüpfen sahen. Ich erwarte Sie gewiß. Wir werden in das Singspiel fahren.

NN.

Sie Kleinmüthiger,

So sind denn alle meine guten Beyspiele an Ihnen verloren? Sie sahen gestern mein kaltes Blut, und heut bringt Sie ein Schälchen Schokolate aus der Fassung. Meinem Diener hätte es geschehen sollen! Getanzt würde ich haben um ihn herum, wie die Hebräer ums goldene Kalb: und wer weiß, ob er sich würde haben waschen dörfen? Vielleicht hätte ich ihn in dieser Maske mit auf den Tanz genommen. Gewiß eine neue Erfindung: und Sie wissen, wie mich der Namen eines Erfinders immer gekützelt hat. Allein warum schreibe ich Ihnen dann, ich Thor! wenn ich selbst zu Ihnen komme? Ich komme ja.

NN.

Beßter Freund,

Schon zween Briefe! = = = und noch keine Antwort. = = So lange ließen Sie mich doch noch nie warten. Sind Sie etwa krank? ich will nicht hoffen. Nein, nein! Sie sind gewiß recht gesund; ich wünsche es viel zu sehr, daß Sie es sind, und es immer bleiben. Aber warum schreibeu Sie mir doch nicht? Ich werde mich ja nicht wider Sie versündiget haben: wenn es wider mein Wissen und Willen geschehen ist, so wiederrufe ich es: es soll nicht geschehen seyn. Doch ich kann auch dieses nicht glauben. Ich will noch einmal rathen: was gilts! ich verrathe es. Gelten Sie! der Schreibegeist ist wieder

aus Ihnen gefahren. Lassen Sie mich es doch wissen, gleich will ich ihn wieder in Sie hinein zwingen. Es liegt mir am meisten daran. Ich bin

Ihr

aufrichtiger Freund N. N.

Theuerster Freund,

Nu, nu! Sie wissen noch ziemlich mit Schlußreden um sich zu werfen; bald hätte mich ein Drumm davon zu Boden gestürzet. Wenn mir nicht geschwind die Logik mit einem so tauglichen Wendungsspruche zu Hilfe gekommen wäre, würde ich nebst der Schlappe, die mir dieses fürchterliche Thier versetzte, auch noch haben unterliegen müssen. Nun aber erhole ich mich wieder. = = Sehen Sie nur, wie ich gleich ihren Vordersatz unterscheide. Wenn ich lange Weile gehabt hätte, hätte ich Ihnen geschrieben: Ja, wenn man unter der langen Weile eine gänzliche Ruhe von allen Beschäfftigungen versteht, gebe ich es zu; wenn man sie aber nur als einen Mangel anständiger Ergötzlichkeiten betrachtet, muß ich es läugnen. In diesem, nicht in jenem Verstande schrieb ich es damals hin. Mithin werde ich mich nimmermehr bereden können, daß Sie Mühe haben werden, meinen Worten den Glauben zuzusagen, welchen Sie ihnen mit gut sophistischem Rechte abzustreiten gesuchet haben. Den Satz, daß der, der lange Weile hat, schreiben muß, läugne ich Ihnen vom Nagel hinweg; und dieß nur darum; weil Sie mir mit so vielen Beweisen und Citationen gedrohet haben. Denn alle (dächte ich) werden Sie mir doch nicht über einmal

mal bringen; und so darf ich mir mehrere so artige Briefe von Ihnen versprechen, wenn Sie anders ein Bidermann zu seyn verlangen. = = Merken Sie es also, das, was Sie gewiß zu seyn vorausgesetzet, läugne ich, und erwarte die Beweise. Sehen Sie es nun, daß ich gesund, vergnügt und zum Erstaunen bin 2c.

Mein Herzensfreund,

Wie! keinen einzigen Beweis? keine einzige Citation? = = keine? = gar keine? = = Warum? Daß ich mich aus der Schlinge gezogen? = = das soll ich so empfindlich büßen? Harte Buße! = Lassen Sie Sich denn nicht mehr besänftigen? Ich dachte, ich wäre schon gestraft genug, daß Sie mir mit dem Neujahrswunsche zuvor gekommen. Gewiß einen recht artigen würden Sie gelesen haben. = O des muntern Gedankens! Kein Wunder, daß ihn meine Muse mit solchem Zwange gebahr. Die Ursache ist klar. Sie sah es vor, daß er sein Ziel nicht erreichen werde. = = = Er soll mir doch nicht zu Grunde gehen. Ich werde ihm eine so gute Beitze zurechte machen, daß er über ein Jahr noch so frisch seyn wird, als itzt. Für dießmal danke ich Ihnen also nur glatweg für die gute Gesinnung, und wünsche dessen Erfüllung an Ihnen sehen zu können, so werde ich mit Freude in dem neuen Jahre mich neuerdings nennen

Ihren

wahren Freund NN.

Werthgeschätzter Freund,

Hier haben Sie nun schon den dritten Brief von mir, und der soll Ihnen mit Ungeduld bezeugen, daß Sie mir auf die beyden vorgehenden nicht geantwortet haben. Gewiß, mein lieber Freund, Sie übermachens ein wenig mit Ihrem Stillschweigen. Wenn Sie wüßten, wie lieb ich Ihre Briefe habe, so würden Sie mich mehr schonen, oder Sie würden mein Freund nicht seyn. Ich will aber nun einmal eine Antwort von Ihnen haben, es koste, was es wolle. Sehen Sie hier meinen Plan: Ich will auf Execution schreiben, und alle Posttage sollen Sie richtig einen nichts bedeutenden Brief von mir erhalten: Diese Verfolgung noch empfindlicher zu machen, so will ich die Briefe einen Umweg von zwanzig Meilen nehmen lassen, und Sie sollen das Porto dafür bezahlen. Ich will alle meine Mitbrüder, die gleiches Schicksal in Ihrem Briefwechsel mit Ihnen haben, aufbringen, daß Sie meinem Beyspiele folgen sollen. = = = Sehen Sie, das alles will ich thun, so lange, bis sie endlich schreiben. Es steht nun bey Ihnen, wie Sie Sich mit mir vergleichen wollen. (Unter uns geredet, einen Vergleich gehe ich mit Ihnen ein, aber die Punkten? = = Ja diese muß ich aufsetzen, oder = =) Ich hätte Ihnen noch allerley zu sagen; aber ich dächte, für einen Brief, darauf ich in Gefahr stehe, keine Antwort zu erhalten, wäre dieser schon lange genug. Ich erwarte, was Sie thun werden, und bin

Ihr

ächter Freund NN.

Mein

Mein Herzensfreund,

Es ist wahr, zween recht witzige Briefe waren es, die mir von Ihrer, im Schreiben sonst so seltenen, Hand über einmal zukamen. Sie machten mir um so mehr Vergnügen, je weniger ich sie vermuthete. Meine Muse wollte sich sogleich setzen und eine Antwort niederschreiben, ich ließ sie es aber nicht. = = Warum denn? = = Sie haben ja schon dreymal auf die Ursache gerathen, und allemal (verzeihen Sie mir, wenn ich es Ihnen sagen muß) allemal haben Sie fehl gerathen. = = Daß es mich verdrießt, nicht auch so witzige Briefe schreiben zu können, könnte eine Ursache seyn, dießmal war sie es doch nicht; noch weniger das Schrecken, so mir der Traum sollte eingejaget haben; er war mehr angenehm als schreckbar. = = So ist es denn die Faulkeit? = = Auch nicht, sonst müßte ich Ihnen gewonnen geben; und ich habe es ja schon gesaget, daß ich gar wohl gekonnt hätte: es fehlte nur am Wollen. Warum ich aber nicht gewollt habe, können Sie wohl noch öfter, als dreymal rathen, Sie werden dennoch nicht darauf kommen. = = Sehen Sie, dieß war die Ursache, = = nein! = = ich sage sie nicht. = = Genug, daß ich itzt weis, daß Sie auf eine Antwort gewartet haben: und Sie wissen nun auch, wie es ist, wenn man auf eine Antwort wartet und keine erhält. Gelten Sie, Sie hätten es doch nicht geglaubet, daß es das Herz sogar unruhig machen sollte, wenn ich Sie es nicht hätte erfahren lassen? Ein leichteres Mittel hätte mir nicht können einfallen, zu machen, daß ich in kurzer Zeit recht viele Briefe von Ihnen erhielte.

Ich sollte Sie schier beneiden, daß Sie vor mir auf dieses Geheimniß gekommen sind: es ist doch eine nicht geringe Lust dabey. Doch will ich sie mir dießmal nicht länger erlauben. Werden Sie nur nicht müde mit Warten. Sehen Sie, ich schreibe eines schreibens, und beantworte Ihnen nun alle drey Briefe auf einmal. Auf den letzten ist mir nichts mehr übrig, als daß eben das Zeugniß, so Sie von Sich selbst ablegten, daß Sie von Natur ein recht guter Herr seyen; und die schriftliche Urkund, daß Sie mir mein Stillschweigen gerne verzeihen, die Ursache gewesen, warum ich es Ihnen so aufrichtig eingestehe, daß ich die Antwort auf die lange Bank hinausgeschoben habe. Auf die zween ersten sage ich Ihnen folgendes. Die Probe, mit der Sie Ihren Satz (daß der Abschied unter guten Freunden kurz seyn müsse) fest setzen wollen, lasse ich indessen in seinem Gewichte, bis Sie behaupten wollen, daß andere so, wie Sie gesinnet seyn sollen; und so habe ich den ersten auch abgefertiget. Der zweyte mußte mir die Osterfeyertage, welches jener vergaß, anwünschen. = = = Dieser brachte mich recht sehr zum lachen; ja recht herzlich lachte ich, da es mir so natürlich vorkam, wie Sie von den ängstigen und scrupelvollen Gedanken um das Billard herumgejaget wurden. Hätten Sie meinem Sentenz, daß man die Gewohnheit der Glückwünschungsbriefe zwischen Freunden umkommen lassen müsse, unterschrieben, würde Ihnen das Gewissen nicht so enge geworden seyn. So aber weis ich nicht, wie ichs machen muß, daß mir ein Mitleiden über die darauf gefolgten schweren

Nacht-

Nachtgedanken einfällt. Ja ich wollte, Sie hätten die ganze Nacht die Augen nicht zusammen gebracht. Warum sind Sie so sehr auf die alten Gebräuche verpicht. Wenn Sie sich noch nicht bekehren wollen, so wünsche ich Ihnen alle Wochen einen, wo nicht gar zween solcher schweren Träume; nicht so fast, daß Sie geplaget werden, als daß Sie mir recht oft etwas ergötzendes zu erzählen haben. Denn Sie besitzen die Geschicklichkeit, die Umstände derselben (sollten Sie auch noch so fürchterlich seyn) so annehmlich zu beschreiben, daß man sich alle Tage einen solchen Traum zu haben wünschen sollte. Schreiben Sie mir ihn doch gleich, wenn Ihnen wieder einer vorkömmt; aber dieß bitte ich mir aus, daß Sie es mir sodenn nicht verbiethen, ihn mehrern, als nur meinen besten Freunden (denn diese sind bald gezählet) erzählen zu därfen. Ich konnte es dießmal schon nicht verhalten; und habe wieder Ihr Verboth, doch nicht anderst, als auf Ihre Güte hin, gesündiget. Sie werden mir es ja verzeihen? Ja, ja, eine solche Kleinigkeit werden Sie jenem zu gute halten, der sich das größte Vergnügen daraus machet, zu seyn ꝛc.

NS. Lassen Sie doch den Pelz noch nicht von der Hand, oder wenn Sie ihm den Dienst schon aufgesaget, so nehmen Sie ihn geschwind wieder an; es scheint, als wolle sich in Pf. = = Der Winter wieder neuerdings einquartieren. Oder ist es vielleicht nur bey uns so kalt, weil man nicht mehr einfeuert? Merken Sie es nicht an mir? O ja, der ganze Brief giebt Zeugniß davon.

Von Kaufmannsbriefen.

Ein Kaufmannsbrief muß 1) verständlich seyn. 2) Ein jeder Punkt muß in seiner gehörigen Ordnung vorgetragen, und all dasjenige vermieden werden, was zu einem Misverständniß Anlaß geben kann. 3) Ein jeder weiß, wie viel an der Deutlichkeit im Briefwechsel zwischen Handelsleuten gelegen ist. 4) Alles Ueberflüßige soll weggelassen werden. 5) Man nehme überhaupts die Regel in Obacht: **Wie man spricht, so schreibe man.** Doch soll man sich unbekannter und aus fremden Sprachen entlehnter Wörter, so viel es möglich ist, enthalten; und nur jene gebrauchen, die nothwendig sind, oder länge schon das Bürgerrecht erhalten haben.

Von Antwortschreiben ist zwar schon öfters gemeldet worden. Hier kann man noch folgende Stücke merken. 1) Die Briefe, die man beantworten muß, besonders wenn sie von vermischtem Inhalte sind, beantwortet man meistens Stück vor Stück, und begnüget sich, seine Meynung kurz darüber zu entdecken. 2) Antwortet ein Niederer vornehmern Personen, so erfodert die Wohlanständigkeit, der Dinge zu erst zu erwähnen, die den Vornehmern angehen; alsdenn komme man erst auf seine eigene, oder anderer Personen Angelegenheiten. 3) Die Gesetze der Höflichkeit und des Wohlstandes sind auch hier,

wie

wie in andern Briefen, nicht aus den Augen zu setzen.

Beyspiele.

I.

Cöln Herrn NN. Augsburg den 4ten Jenner 1770.

Hochgeehrter Herr,

Drey von Ihren werthen vom 20ten, 29ten Octob. und 5ten dieses liegen unbeantwortet bey uns. Wir finden nichts nöthiges darauf zu erwiedern; der Inhalt eines jeden ist zur Richtigkeit gebracht worden.

Dem Ballen Nro. 8. bey Fuhrmann N. sehen wir noch entgegen. Die darauf vorgeschossene Unkosten belieben Sie auf neue Rechnung zu setzen.

Unsere Rechnung wird sich mit einliegendem Wechsel, von Rthlr. 144. auf N. N. schließen. Für den bisherigen Vorschuß, und die geschwinde Beförderung unserer Güter danken wir ergebenst.

In kurzem wird wieder eine Kiste von dem Herrn N. eingehen; diese erwarten wir mit erster Fuhrgelegenheit unmittelbar anhero.

Den Beyschluß lassen Sie wohl abgehen. Wenn Sie uns tüchtig finden, Ihnen etwas gefälliges erweisen zu können, so befehlen Sie frey. Wir werden uns bestreben, Ihnen zu zeigen, wie vollkommen wir sind rc.

EEDBWDr.

NN.

2.

Antwortschreiben.

Augsburg Herrn NN. Cöln den 10ten Jenner 1770.

Hochgeehrte Herrn,

Ihr geliebtes Schreiben vom 16ten dieses ist verwichene Post richtig bey uns eingegangen. Wir hoffen, der Fuhrmann N. werde seit dem den Ballen Nro. 8. unbeschädigt geliefert haben. Einliegend folget die Unkostrechnung darüber, den Betrag bitten wir uns mit fl. 50 gut zu schreiben. Die uns übermachte Rthlr. 144. auf N. N. sind angenommen worden. Sie machen unsern Vorschuß aus; nach Eingang werden wir Ihre Rechnung damit dankbarlich abschließen. Die Kiste von dem Herrn N. werden wir nach Ankunft, ohne Zeitverlurst, an Sie absenden. Ihre Einlage ist sogleich abgegeben worden. Beehren Sie uns ferner mit Ihren werthen Befehlen; wir werden denselben in allem Folge leisten. Für Ihr geneigtes Anerbieten sind wir Ihnen sehr verbunden. Wir werden die Freyheit nehmen uns dessen bey Gelegenheit zu bedienen. Leben Sie wohl, wir grüßen Sie freundlich, und verbleiben stets

EEDBWDr.

NN.

3.

Hochzuehrender Herr,

Kurz vor Abgang der Post gehet die Nachricht ein, daß Capitain N. von Lisabon bey dem Abfluß der Elbe glücklich erschienen ist. Nach seiner Heraufkunft

kunft werde ich Ihre 50 Rollen Toback in Empfang nehmen, und Ihrer mir ertheilten Verfügung gemäß damit verfahren. Leben Sie wohl. Ich verbleibe mit Ergebenheit rc.

4.

Nach meinem letzten vom 8ten dieses, habe ich keinen von den Ihrigen erhalten. Die mir auf Herrn N. N. übermachte Rthlr. 350: — Ldor sind eingegangen, und Ihnen zu 10 Mk. 8. ß. mit Banco Mk. 735. — gut geschrieben worden. Mehr habe ich Ihnen dießmal nicht zu schreiben, als Sie noch zu versichern, daß ich stets verbleiben werde rc.

5.

Unterm 10ten dieses bezeigte ich Ihnen meine Unzufriedenheit über Ihr schlechtes Verfahren. Sie versprachen die Mk. 500. — für die Anweisung zu zahlen, und noch ist es nicht geschehen. Sie verreisen; Ihre Frau Liebste antwortet mir; Sie bittet um acht Tage Geduld, und verspricht das Geld einzuschicken. Die Zeit ist verflossen und noch kein Geld eingegangen. Ist das billig? Sie misbrauchen meine Nachsicht, Sie zwingen mich, zu gerichtlichen Mitteln zu greifen, so ungerne ich es sonst thue. Acht Tage Frist sey Ihnen noch vergönnet; bedienen Sie sich derselben; hernach wird alles vergebens seyn. Länger warte ich nicht. Ich habe Sie gewarnet, mehr können Sie nicht fodern von rc.

6.

6.

Antwortschreiben.

Noch ist mein Mann nicht von seiner Reise zurückgekommen, und gleichwohl kann ich Ihren Brief vom 28ten October nicht länger unbeantwortet lassen. In beygehendem Beutel haben Sie 450 Mk. zu empfangen; die folgende 50. Mk. wird Ihnen ein dortiger Freund bezahlen. Geschieht es in acht Tagen nicht, so melden Sie mirs: ohne Aufenthalt sollen sie Ihnen eingeschickt werden. Ich erkenne Ihre Nachsicht mit Dank, und verbleibe stets rc.

7.

Heute acht Tage ist das Ihrige nebst 450 Mk. eingegangen. Bis itzt hat sich noch Niemand zur Bezahlung der 50 Mk. gemeldet; ich erwarte sie also von Ihnen mit umgehender Post. Die Anweisung werde ich Ihnen gleich nach dem Empfang unterschrieben einsenden. Der Rest ist klein; je eher derselbe erfolget, je lieber wird es mir seyn. Leben Sie wohl. Ich bin rc.

8.

Gestern hat mir der Herr N. die rückständige 50 Mk. bezahlt; die Anweisung ist damit abgeführt, einliegend erfolget sie unterschrieben. Ich danke Ihnen für die Bezahlung und verbleibe rc.

9.

Ich sehe sehr gerne aus Ihrem mir angenehmen Schreiben, vom 10ten dieses, daß Sie mir den Betrag der eingesandten Rechnung gut geschrieben ha=

haben. Die 4. Fässer Caffee werden seit dem bey Ihnen eingegangen seyn. So bald ich Ihre 8 Säcke Baumwolle von dem Fuhrmann N. N. empfangen, werde ich solche nach N. versenden, und Ihnen davon Nachricht geben. In der Handlung ist keine merkwürdige Veränderung vorgefallen. Die Ungewißheit, ob Krieg oder Friede erfolgen wird, hält alles bey dem vorigen Preise. Aus einliegendem Verzeichniß werden Sie sehen, wie dermalen die Waarenpreise sind. Die eingesandten Gelder habe ich richtig erhalten. Vier Stück Louisd'or waren sehr leicht; ich habe sämmtliches verwechselt, und Ihnen den Betrag folgendermaaßen vergütet; als: u. s. w.

Ihrem Verlangen gemäß, ergehet einliegend der Auszug Ihrer laufenden Rechnung. Die mir noch zukommende fl. 50. — habe ich Ihnen auf das neue belastet. Nach recht finden, werden Sie ein gleiches thun, und damit die dießjährige Rechnung abschliessen. Auf das künftige bitte ich mir Ihre fernere geehrte Befehle. Ein unermüdeter Fleiß in der Betreibung Ihrer Geschäffte wird mich derselben immer würdiger machen. Ich verbleibe ꝛc.

10.

Fünf Jahre habe ich die Ehre gehabt, mit Ihnen einen nützlichen Briefwechsel in meinem Namen zu unterhalten. Meine Geschäffte vergrößern sich täglich; sie fodern einen Gehülfen: ich habe meinen Tochtermann den Herrn N. N. dazu erwählet, der an meiner Handlung in allen Stücken Theil nehmen wird. Schenken Sie Ihm und mir Ihre Gewogenheit; wir werden uns gemeinschaftlich bemühen, das gu-

gute Zutrauen ferner zu verdienen, welches Sie gegen mich bißher haben blicken lassen. Wir werden alle Geschäffte auf den vorigen Fuß fortsetzen, und einen jeden aufrichtig und redlich zu bedienen uns eifrigst bestreben. Merken Sie unsere Unterschrift geneigtest an. Ich empfehle mich Ihrer Freundschaft. Leben Sie wohl. Ich verharre mit Ergebenheit

Ihr

bereitwilligster Diener A. B.

Ihr Diener wird künftig unterschreiben A. B. & Comp.

Und Ihr ergebenster Diener Z. A. wird unterschreiben A. B. & Comp.

11.

Den Empfang des Wechsels von Rthlr. 1000: — ersehe ich aus Ihrem angenehmen vom 12ten des vorigen Monats; nun wird er hoffentlich bezahlet seyn. Seit einigen Tagen haben wir Thauwetter, über eine Weile werden die Flüsse vom Eise frey seyn: dann erwarte ich meine 20 Fässer Caffee und 4 Fässer Zucker mit dem ersten abgehenden Schiffer. Die Herrn N. haben bey dem Schiffer N. für mich 1 Faß Indigo abgeladen; dieses nach Ankunft gerade hier zu Lande. Ich möchte es gerne bald hier haben; die Fracht mag seyn, wie sie will. Sind noch von den andern Schiffern, welche Güter für mich einhaben, keine angekommen? Es wäre ungefehr Zeit, wenn ich die Güter zur Messe haben soll. Leben Sie wohl. Ich bin 2c.

12.

Nach der Last vieler Jahre bin ich endlich so weit gekommen, daß ich meinen Wünschen nach dem Zeitlichen ein Ziel setzen kann. Ich habe mich entschlossen, den Rest meiner Tage in Ruhe zuzubringen, und die Früchte meiner Arbeit zu geniessen. Der Herr N. hat meine ganze Handlung an Waaren und allen ausstehenden Schulden gegen baare Bezahlung übernommen. Ich habe ihm dieselbe zu einem billigen Preis erlassen. Er hat mir acht Jahre redlich gedient, und sich als ein ehrliebender und vernünftiger Mensch aufgeführet; er ist überdas mit hinlänglichen Geldern versehen, so daß ich ihn einem jeden meiner geehrten Freunde sicher anpreisen kann. Würdigen Sie ihn Ihrer Freundschaft, er verdienet sie.

Und hiemit beschliesse ich unsern bisherigen Briefwechsel, dessen Andenken mir jederzeit ein besonders Vergnügen erwecken wird. Für die mir erzeigte Freundschaft danke ich Ihnen ergebenst. Lassen Sie mich dieselbe ferner genießen. Ich verbleibe stets rc.

13.

Einliegend übersende ich Ihnen durch Einschlag des Herrn N. Rthlr. 43. 8 gl. Sie werden die Güte haben, meine Rechnung damit abzuschließen. Für Ihre Bedienung und den bisherigen Vorschuß danke ich Ihnen höflichst, und verbleibe unausgesetzt rc.

14.

Die eingesandten Rthlr. 43. 8. gl. sind uns richtig überliefert worden; wir haben damit Ihre Rech-

nung abgeschlossen, und erkennen die geschwinde Bezahlung mit Dank. Wir empfehlen uns zu Ihren fernern werthen Befehlen und verharren stets ꝛc.

15.

Der böse Fuhrmann N.! noch hat er die vor drey Wochen bey ihm abgeladenen Güter nicht geliefert. Ich erwarte ihn mit Schmerzen. Wenn er doch nur bald kömmt! Von dem Herrn N. werden Ihnen 60 Tonnen Blau 8 Nro. 1 in 50. zugesandt werden; die Versendung geschieht wie sonst an den Herrn N. in Amsterdam. Mehr habe ich Ihnen dießmal nicht zu schreiben. Ich grüße Sie und beharre ꝛc.

16.

Auf Ordre und für Rechnung des Herrn N. N. nehme ich heute die Freyheit auf Sie zu ziehen Rthlr. 250. — 1 Monat von heute, an N., welche Sie anzunehmen und mit demselben zu berechnen belieben. Er wird Ihnen vermuthlich Nachricht davon gegeben haben, wo nicht, so hafte ich dafür, bis er seine Genehmhaltung ertheilet. Kann ich Ihnen hiesiges Ortes etwas Angenehmes erzeigen, so befehlen Sie frey ꝛc.

17.

Auf Ihr werthes vom 5ten Dieses, habe ich Ihnen anzuzeigen, daß ich von dem Herrn N. keine Ordre zur Annahme der auf mich abgegebenen Rthlr. 250. — 1 Monat dato an N., habe; ich werde sie

also

also für Ihre Rechung annehmen, bis ich von ihm Antwort erhalte. Ich schreibe ihm Morgen dieserwegen. Dieß habe ich Ihnen zu Ihrer Beruhigung anzeigen, und Sie versichern wollen, daß ich stets verbleibe &c.

18.

Mit Wehemuth muß ich Ihnen das Absterben meines geliebten Ehemannes vermelden. Es hat der Vorsicht gefallen, ihn nach einer kurzen Krankheit, am 4ten dieses, im 44sten Jahre seines Alters, aus dieser Zeitlichkeit abzufodern. Dieser Sterbfall ist mir sehr schmerzlich; ich bin dadurch in den betrübtesten Wittwenstand versetzet worden. Gönnen Sie mir ein christliches Mitleiden. Würdigen Sie mich der Freundschaft, die Sie meinem seligen Manne erwiesen haben. Ich werde die Handlung mit göttlicher Hülfe fortsetzen. Merken Sie meine Unterschrift geneigtest an, und beehren sie mich mit vielen Befehlen. Der Höchste bewahre Sie von allen schmerzhaften Zufällen! Er erhalte Sie bis in das späteste Alter bey unverrücktem Wohlseyn! Ich fühle, wie empfindlich es ist, dasjenige zu verlieren, das man liebet. Spät, sehr spät müsse Sie die Traurigkeit drücken, die ich itzt empfinde. — Ich habe die Ehre zu seyn &c.

19.

Die Nachricht von dem Absterben Ihres Herrn Eheliebsten hat mich sehr gerührt. Ich habe alles das gefühlet, was man bey dem Verlurst eines so theuern Freundes empfinden kann. Ich nehme

aufrichtig Antheil an Ihrer Betrübniß, und flehe den Höchsten an, Ihnen diesen Verlurst durch eine ununterbrochene Reihe von Glückseligkeit zu ersetzen. Es wird mir ein besonders Vergnügen erwecken, wenn Sie bey der Fortsetzung der Handlung mich Ihres Zutrauens zu würdigen geliebten. Ich habe Ihre Unterschrift angemerket, und wünsche Ihnen dazu, und zu allen Ihren Unternehmungen einen verneuten Segen. Für Ihren geneigten Wunsch danke ich Ihnen höflichst. Nie müssen Sie so wie itzt betrübet werden. Freude und Zufriedenheit muß Ihnen folgen, ein dauerhaftes Glück muß Sie begleiten, wenn mich Ihr Schicksal erfreuen soll. Leben Sie wohl, immer wohl. Ich bin mit vieler Hochachtung ꝛc.

20.

Gestern gefiel es dem Allmächtigen meinen lieben Vater, nachdem er vier Wochen große Schmerzen ausgestanden, in seinem fünf und sechzigsten Jahre aus dieser Zeitlichkeit abzufodern, und in die glückselige Ewigkeit, wie ich hoffe, zu übersetzen. Er genoß viele Jahre Ihre wertheste Freundschaft, welches mir Ihres Andenkens an ihn, und Beyleides über meinen Verlust ein sicherer Beweis ist.

Dieser Tod wird in den bisherigen Geschäfften keine Aenderung machen, weil ich als der einzige Sohn und Erbe sie unter meinem Namen fortführen werde, wie ich es als Compagnon gethan habe.

Ich bitte Sie also meine itzige Unterschrift zu bemerken, und mir eben die Freundschaft zu schenken, welche mein seliger Vater genoß. Ich werde mich

bemühen dieselbe zu verdienen und stets zu verbleiben rc.

21.

Die Handlung der Herren Gebrüder NN. ist uns zugefallen. Wir setzen dieselbe fort und erneuern sie unter unserm eignen Namen. Alle Bestellungen, es mögen was immer für Waaren seyn, werden wir annehmen, und auf das pünktlichste befolgen.

Die Hochachtung, welche wir allzeit gegen Ihr werthestes Haus hatten, ermahnet uns EE. dieses zu berichten. Wir biethen Ihnen unsere Dienste an sowohl in Einkaufung als Verkaufung der Waare, und befriedigen uns mit der gewöhnlichen Provision. Nehmen Sie von unserer Unterschrift gute Kenntniß und messen Sie keiner andern einen Glauben bey, welches wir auch bey Ihnen thun werden.

Eine kleine Bestellung wird uns überzeugen, ob Ihnen unsere Dienste gefällig sind. Wir verbleiben rc.

22.

Antwortschreiben.

Wir danken Ihnen verbindlichst für die Dienste, welche Sie uns in Ihrem Briefe vom 13ten dieß anbiethen. Der Allmächtige ertheile Ihrer Handlung seinen reichlichen Segen, damit Sie eine lange Reihe von Jahren die Früchte Ihrer Arbeit genießen.

Was uns anbetrifft haben wir genau Ihre Unterschrift, und anderes Wesentliche Ihrer Handlung be-

merket, um uns im Falle derselben bedienen zu können. Belieben auch Sie von unserer Unterschrift genaue Note zu nehmen, die sowohl für Sie, als für uns die Richtschnur seyn solle. Wir erwarten Ihre angenehmen Befehle, um unsern Briefwechsel fortzusetzen, und verbleiben mit wahrer Hochachtung ꝛc.

23.

Wenn ich die Dienste zu Gemüth führe, welche Herr N. N. so viele Jahre hindurch mit so großer Treue und Fleiß mir geleistet hat, so bin ich überzeuget, daß er eine eigne Handlung zu führen genug Wissenschaft und Erfahrung besitzet. Ich habe mich entschlossen ihm meine Handlung vom ersten Hornung dieses Jahres an gänzlich zu überlassen und ihm allen Beystand und Hilfe zu leisten. Er wird sie unter dem Namen N. N. fortführen und die Rechnung derselben abschließen.

Dieß nun wollte ich Ihnen berichten mit beygefügter Bitte, daß Sie ihn mit der nämlichen Gewogenheit beehren, für welche ich Ihnen den verbindlichsten Dank sage und bis in Tod verbleibe ꝛc.

24.

Es werden EE. aus dem Vorhergehenden ersehen, daß Herr N. N. so gütig war, und mir seine Handlung übergeben hat, welche in Zukunft unter der am Ende stehenden Firma, die ich zu bemerken bitte, fortlaufen wird.

Ich lebe in sicherer Hoffnung Ihre Freundschaft zu genießen. Eine treue Bedienung und unermüdeter Eifer werden mein Hauptaugenmerk seyn. Die Ge-

Geschäffte gehen wie zuvor. Zehn Jahre, die ich in dieser Handlung zurück geleget, haben mir die nöthige Kenntniß in allen Verrichtungen zuwegen gebracht. Geben Sie mir Ihre Bestellungen, Sie werden die billigsten Preise haben. Es sind hier wenig Waaren vorräthig. Ich will allenfalls gegen $\frac{1}{3}$ Procent einige Monate im Vorschuß stehen und alles thun, was unsern Briefwechsel beleben kann.

Ist es EE. gefällig mir von Ihren Waaren einige zum Verkauf zu senden, so will ich gegen $1\frac{1}{2}$ Procent Provision Ihren Nutzen wie meinen eignen besorgen, auf sichere Käufer sehen, und die Gelder alsogleich übersenden.

Ich schließe Ihnen einen Curszettel der Waaren bey, worüber Sie Ihre Spekulation zu machen belieben, und mit jenem zu befehlen, der mit wahrer Ergebenheit verbleibt 2c.

24.

Es sind nun schon zwölf Jahre verflossen, daß ich mir alle Mühe gab, die nöthige Wissenschaft in der Handlung zu erlangen. Daher bin ich gesinnt mit dem göttlichen Beystande eine eigene Handlung zu führen.

Ich nehme mir die Freyheit und sehe es zugleich für meine größte Schuldigkeit an EE. dieses zu berichten, mich Ihrer Freundschaft bestens zu empfehlen und Ihnen meine Dienste anzubiethen.

Ich besitze ein hinlängliches Capital und eine vieljährige Erfahrniß, um meine werthesten Freunde nach Verlangen zu bedienen, es seye alsdann in Wechselgeschäfften oder in Einkauf der Waaren. Ich bin

zwar erst ein Anfänger, doch kann ich einen jeden die nämliche Vortheile genießen lassen, welche von den hiesigen Handelshäusern können verlanget werden. Belieben Sie sich nöthigenfalls bey Herrn N. N. nach meinen Umständen zu erkundigen, meine Unterschrift gütigst zu bemerken und keiner andern Glauben beyzumessen. Mit größter Sehnsucht sehe ich Ihren angenehmen Befehlen entgegen, um Ihnen im Werke zu zeigen, daß ich mit der vollkommensten Bereitwilligkeit bin 2c.

25.

Aus Ihrem werthesten Briefe ersehe ich Ihr Vorhaben. Der gütige Gott segne Sie in allen Ihren Unternehmungen. Mich wird es von Herzen erfreuen, wenn ein beyderseitiger Briefwechsel unserer Bekanntschaft eine lange Dauer verschaffet. Was mich betrifft werde ich alles Mögliche dazu beytragen.

Sehen Sie, gleich itzt will ich den Anfang machen. Senden Sie mir die unten angezeigten Waaren mit erster Gelegenheit, wenn Sie dieselben um den beygesetzten Preis verschaffen können. Ich baue gänzlich auf Ihre Aufrichtigkeit.

Die Versendung geschieht an Herrn N. N. in H—, welchem ich heute das nöthige schreibe. Auf die Verehrung Ihrer Wechsel können Sie sich sicher verlassen. Ich erwarte von Ihnen eine solche Bedienung, welche mich aufmunteret größere Bestellungen zu machen und verbleibe mit wahrer Hochachtung 2c.

26.

Gestern hat der Fuhrmann N. N. die 5 aufgegebenen Kisten, von welchen Sie mir Nachricht ertheilten, in guter Beschaffeuheit überlieferet. Ich werde den Willen des Herrn N. N. damit befolgen. Belieben Sie Ihre Auslagen von fl. 215. — von Herrn N. N. gegen einen Schein zu entnehmen.

Kann ich Ihnen hier in etwas dienen, so mache ich mir eine Freude, und verbleibe mit Ergebenheit ꝛc.

27.

Ich kann mir nicht vorstellen, woher es doch kömmt, daß Sie meinen unter dem 28ten v. M. gesandten Brief noch nicht beantwortet haben. Er enthält Bestellungen von Waaren, welche ich bis Ende des zukünftigen Monats nothwendig haben muß. Können Sie mir dieselbe bis auf diese Zeit nicht mehr verschaffen, so belieben Sie die Versendung gänzlich zu unterlassen. Berichten Sie mich mit umgehender Post, ob Sie mir dienen können oder nicht, um mich an einen andern Freund wenden zu können. Ich mache indessen meine Rechnung auf Sie und verbleibe mit aller Hochachtung ꝛc.

28.

Unsere zu weite Entfernung ist Ursache, daß wir Ihnen mit einer Bestellung beschwerlich fallen. Wir kennen Sie als einen aufrichtigen Freund, und ersuchen Sie also uns die auf der andern Seite aufgezeichneten Waaren in vier Ballen verpacket zu senden.

Machen Sie uns die billigsten Preise; wir versprechen Ihnen entgegen die pünctlichste Bezahlung.

Belieben Sie die vier Ballen an die Herrn N. N. in Mailand zu senden, welchen wir mit der heutigen Post das nöthige schreiben. Wir empfehlen Ihnen noch einmal unsere Bestellung und verbleiben mit Ergebenheit ꝛc.

29.

Die Bestellung, welche Sie in Ihrem Briefe unterm 25ten v. M. uns gaben, haben wir in vier Ballen Nro. 1 : 4. durch den Fuhrmann N. N. von N. an die Herren N. N. in Mailand abgesendet, welche Ihren Befehl befolgen werden. Wir sind versicheret, daß Sie mit dieser Versendung zufrieden seyn werden; denn Sie erhalten den Kern von einer Waare.

Das Verzeichniß finden Sie beygeschlossen und beträgt Liv. 8350. Haben Sie es durchsehen und richtig befunden, so belieben EE. uns den gemeldeten Betrag gut zu schreiben und von dem richtigen Empfang und der Beschaffenheit Nachricht zu geben, welcher wir mit eben so großer Ungeduld als Ihren Befehlen entgegen sehen. Wir verbleiben mit wahrer Hochachtung ꝛc.

Voll-

Vollmacht.

für Herrn N. wegen meiner Foderung von Rthlr. 2640. — an dem ausgetretenen N.

Ich Unterschriebener bevollmächtige Kraft dieses den Herrn N. in meinem Namen und an meiner Statt bey dem Austritt des N. in allem dem, was er mir zuträglich oder für mich vor vortheilhaft findet, uneingeschränkt zu verfahren, Vorschläge anzunehmen oder zu verwerfen, und kurz alles dasjenige zu thun, was ich bey diesem Vorfall in eigener Person gegenwärtig würde thun können, oder thun wollen; Kraft dieser Vollmacht werde ich seines Namens Unterschrift ohne Widerrede als meine eigene erkennen, ihn in allem schadlos halten, wenn Schaden oder Kosten auf seinen für mich unternehmenden Handlungen wegen meiner Foderung an N. entstehen sollen, und was überhaupt dem mehr angehänget werden kann. Dieses alles bezeuge ich hiemit, damit, bey Vorlegung dieses, ein jeder meinen bevollmächtigten Herrn N. dafür erkenne, seine Beypflichtung oder Verwerfung, und seine Unterschrift als giltig, so giltig als meinen eigenen Willen oder meine eigenhändige Unterschrift annehme.

Altona den 30sten Marz 1750.

(L. S.)

NN.

Wechselbriefe.

Wien den 10ten Julii 1766. pr. fl. 935. 36 Corrnt.

A Vista belieben EE. gegen diesen Prima Wechselbrief, an die Ordre Herrn N. N. zu bezahlen Gulden Neunhundert Achtzig Fünfe, und Kreuzer Dreyßig Fünf Corrnt. Valuta von Denenselben notirende es wie berichte, a Dio

NN.

Herrn

Herrn N. N.

Prima Augsburg

Maynz den 20ten Jen. 1765. pr. fl. 1000. — Corrnt.

A Uso bezahlen EE. gegen diesen Secunda Wechselbrief (Prima nicht seyende) an Ordre Herrn N. N. die Summa von Tausend Gulden Corrnt. pr. Cassa, den Werth empfangen. Stellende solche a Conto laut Aviso a Dio

NN.

Herrn

Herrn N. N.

Secunda Wien. Wien Prima zur Acceptation bey Herrn N. & Compagn.

Anweisungen.

Herr N. in N. beliebe gegen diese meine Anweisung an die Ordre Herrn N. in N. Gulden Fünf

Fünf Hundert in Thlr. à fl. 2. 6 zu bezahlen und zu notiren laut Bericht à Dio

fl. 500. — Leipzig den 3 Jann. 1750.

NN.

Herr N. in N. zahle gegen diese meine Anweisung an alldortigen Herrn N. N. Gulden Dreyhundert R. R. Valuta, stellend solche à Conto, wie bereits avisire à Dio

fl. 300 R. R. Va München den 10ten April 1765.

NN.

Quittungen.

Von Herrn NN. Allhier auf Ordre und für Rechnung der Herren N. & Compag. in N. fl. 220.— sage Zwey hundert und zwanzig Gulden an Convent. Thlr. dato richtig und baar empfangen zu haben bescheine hiemit

Augsburg den 8 Septemb. 1770.

NN.

fl. 174. — sage hundert und vier und siebenzig Gulden Corrnt, so ich von Herrn N. Wittwe auf Ordre und für Rechnung des Herrn N. in N. richtig empfangen habe, bescheine hiemit danknehmigst

München den 30ten May 1768.

NN.

Von Herrn N. N. empfange dato für Rechnung Herrn N. in N. à Conto fl. 200. — sage Gulden Zwey hundert, so hiermit bestens quittire und obigen à Conto gestellet

Regensburg den 10ten Octobr. 1764.

NN.

Münd-

Mündliche Glückwünsche auf die gewöhnlichsten Fälle.

Von den Glückwünschen überhaupt.

Ein Glückwunsch ist ein kurzer Ausdruck der Hochachtung oder Freundschaft, die wir jenen bezeigen wollen, mit denen wir reden. Der Hauptzweck davon ist, sie zu überzeugen, daß unser Wunsch von Herzen gehe, um sie dadurch zu einem Vertrauen gegen uns zu vermögen. Aber wir müssen uns wohl in Acht nehmen, daß wir allezeit die rechte und anständige Mittelstraße halten; deßwegen muß der Glückwunsch nach dem Ansehen der Person, den Umständen des Ortes, der Zeit und Sache, die es betrifft, gerichtet seyn. Ueberhaupt sind die weitläuftigen, schwülstigen und gekünstelten Worte ganz und gar zu vermeiden. Ein Glückwunsch, der in einem ungezwungenen Wesen, kurzen und lebhaften Ausdrücken besteht, findet Beyfall und verräth die Sprache des Herzens: denn die Absicht ist, denjenigen, welche vornehmer, unsere Hochachtung und Ehrerbiethung; jenen, die uns gleich, unsere Freundschaft und Verträulichkeit, oder unsere Gewogenheit und

Kunst

Kunst den geringern, als wir sind, zu erkennen zu geben. Zudem müssen wir eine lebhafte Begierde ihnen zu dienen, oder eine besondere Verbindlichkeit für die empfangenen Dienste bezeigen. Ein auf solche Art eingerichteter Glückwunsch wird gewiß gut aufgenommen werden.

Glückwunsch zum neuen Jahre.

Ich habe die Ehre Ihnen einen erfreulichen Eingang des neuen Jahres zu wünschen: Der Allmächtige gebe, daß Sie noch oft dieses Vergnügen genießen, und erhalte Sie in unverrücktem Wohlergehen.

Ich wünsche Ihnen von Herzen Glück zum neuen Jahre. Der gütigste Gott wolle Sie sammt Ihren werthen Angehörigen so wohl dieses, als noch viele nachfolgende Jahre in glücklichem Wohlstande erhalten, und Ihnen alles dasjenige, was Sie sich selbst wünschen, gütigst gewähren.

Ich mache Ihnen meinen aufrichtigen Glückeswunsch zu dem neu angetretenen Jahr. Ich wünsche, daß der Geber alles Guten in dem neuen Jahre Ihnen alles Glück geben, einen neuen Segen ertheilen, und Sie in guter Gesundheit und allem selbst erwünschten Wohlseyn noch viele Jahre erhalten wolle.

Meiner Schuldigkeit ein Genügen zu leisten nehme ich mir die Freyheit Ihnen einen recht beglückten Jahreswechsel zu wünschen. Der liebe Gott gieße seinen

reicheſten Segen über Sie aus, und laſſe Sie recht viele folgende Jahre in beſtändiger Geſundheit zurück legen. Ich empfehle mich in Ihre fernere Freundſchaft, bedienen Sie ſich meiner geringen Dienſte, wenn Sie mich tauglich finden.

Antworten.

Ich danke Ihnen recht ſehr für den aufrichtigen Jahreswunſch. Mein ſehnliches Verlangen geht dahin, daß Ihnen der Allmächtige alles in vollem Maaße angedeihen laſſe, was ſowohl der Seele als dem Leib erſprießlich ſeyn kann.

Aus Ihrem neuen Jahrswunſche erſehe ich, wie ſehr Sie noch mein Freund ſind. Ich danke Ihnen aufs verbindlichſte und wünſche nichts mehrer, als das Ihre Wünſche auf Sie ſelbſt zurückfließen. Behalten Sie mich noch ferner in Ihrer Freundſchaft; ich werde mich aufs äußerſte beſtreben dieſelbe zu verdienen.

Sie ſind mir auf eine recht verbindliche Weiſe mit Ihrem Neujahrswunſche vorgekommen. Ich wünſche Ihnen ebenfalls einen reichen Segen, eine dauerhafte Geſundheit und ein ununterbrochenes Vergnügen. Sollten Sie mich zu etwas fähig finden, ſo wird es mir ein Beweis Ihrer Freundſchaft ſeyn, wenn Sie mit mir befehlen.

Ich ſage Ihnen den ſchuldigſten Dank für den wohlgeneigten Glückeswunſch. Der Höchſte beſtättige denſelben, und laſſe Sie gleichfalls bey guter Geſundheit und allem ſelbſt verlangten Vergnügen ſowohl dieſes angetretene als auch noch viele folgende Jahre zubringen.

Zum

Zum Geburts- oder Namenstage.

Es erfreuet mich von Herzen, daß Sie Ihren Geburts- (Namens) tage wieder in bester Gesundheit und allem Vergnügen erlebet haben. Der gütige Gott nehme sich Ihrer auch ins Künftige gnädig an; bewahre Sie vor Krankheit und andern widrigen Zufällen, und gebe nach seiner väterlichen Vorsorge, daß Sie sich immer in gesegnetem Wohlstande befinden.

Ich wünsche Ihnen von Herzen Glück zu Ihrem Geburts- (Namen) tage. Der Allmächtige lasse Sie noch viele in unverrücktem Wohlstande und beständiger Gesundheit erleben.

Ich würde den Pflichten eines Freundes zunahe treten, wenn ich bey Ihrem wieder erlebten Geburts- (Namens) tage Ihnen meine Aufwartung zu machen unterließe. Ich wünsche nichts sehnlicher, als daß Sie noch viele solche Tage in bester Zufriedenheit und dauerhaftestem Wohlseyn zurücklegen.

Meiner Schuldigkeit nachzukommen halte ich mich verbunden meinen Glückeswunsch zu Ihrem Geburts- (Namens) tage abzulegen. Ich wünsche von Grund meiner Seele, daß sich dieser erwünschte Tag noch vielmal bey Ihnen einfinden, und Sie diesen oft in guter Gesundheit und bestem Wohlseyn begehen mögen.

Antworten.

Ich bin Ihnen für Ihren wohlgemeinten Wunsch von Herzen verbunden. Der Höchste lasse es auch Ihnen in allen Stücken nach Ihrem Verlangen

ergehen, und erhalte Sie am Leibe gesund und am Gemüthe vergnügt.

Ich nehme Ihren Glückswunsch mit schuldigstem Danke an, und wünsche entgegen, daß Sie der Allmächtige noch viele Jahre in beständigem Wohlseyn erhalten wolle.

Sie erweisen mir durch Ihr gütiges Angedenken als zu viele Höflichkeit. Ich danke Ihnen höflichst und bitte den Allerhöchsten, daß er eben die Wünsche, welche Sie mir gemachet haben, auch Ihnen in vollem Maaße zufließen lasse.

Ich sehe gar nicht, wie ich von Ihnen ein so höfliches Betragen gegen mich sollte verdienet haben; daher sage ich Ihnen den verbundensten Dank, und erwiedere ebenfalls alles, was Sie mir so aufrichtig gewunschen haben.

Zu einer Beförderung.

Ich würde meiner Schuldigkeit und den Gesetzen der Höflichkeit zu nahe treten, wenn ich bey Ihrer Beförderung meine Wünsche mit dem allgemeinen Zurufe zu vermischen unterließe. Erlauben Sie also, daß ich die Freyheit nehme, Ihnen das ausnehmende Vergnügen, welches ich empfinde, auszudrücken und Sie zu versicheren, daß Niemand über Ihre Erhebung zu einer solchen Würde vergnügter seye, als ich.

Ich sehe Sie itzt auf einer Stelle, zu welcher Sie sowohl wegen Ihren ausnehmenden Verdiensten, als meinem sehnlichsten Wunsche schon lange hätten sollen erhoben werden. Der Höchste lasse Ihnen diese

Ehre

Ehre zur Wohlfahrt des Staates, zur Beförderung Ihres Hauses und zum Vergnügen aller derer, die an Ihrem Ruhme Antheil nehmen, noch lange Zeit genießen.

Erlauben Sie mir gütigst, Ihnen zu versicheren, daß, gleichwie Niemand auf der Welt Sie höher schätzen kann, als ich; also auch Niemand ist, der eine größere Freude fühlet wegen der Ehrenstelle, zu der Sie durch Ihre Verdienste sind erhoben worden.

Ich mache Ihnen meinen aufrichtigen Glückeswunsch zu der erhaltenen Ehrenstelle. Ich wünsche nichts sehnlicher, als bald das Vergnügen zu haben, Sie in einer noch höhern Stufe zu sehen. Ihre großen Verdienste lassen mich dieses sicher hoffen, welche nichts anderes als immer mehrer Glück nach sich ziehen können.

Antworten.

Ich bin Ihnen recht sehr verbunden, daß Sie an meinem Glücke so großen Antheil nehmen, und zwar um so mehr; weil dieses ein Kennzeichen Ihrer Freundschaft ist, welche Sie allezeit, und besonders bey solchen Gelegenheiten, die mir angenehm sind, zu erkennen geben. Wie vergnügt wird es mir seyn, wenn ich bald im nämlichen Falle Ihnen meine Freude beweisen kann.

Das Vergnügen, welches Sie bey meiner Beförderung äußern, freuet mich von Herzen; ich wünsche nichts mehrer, als daß auch Sie zum erwünschten Ziele Ihres Verlangens gelangen, und mir Gelegenheit geben, Ihnen angenehme Dienste erweisen zu können.

Ich sage Ihnen den verbindlichsten Dank für Ihren Glückeswunsch zu meinem erhaltenen Amte, und bitte Sie recht sehr mit mir zu befehlen; wenn Sie mich geschickt finden, Ihnen angenehme Dienste leisten zu können.

Ihr Vergnügen über meine erhaltene Stelle leget mir den sichersten Beweis Ihres Wohlwollens vor Augen. Ich bin Ihnen deßwegen sowohl für Ihr gütiges Andenken, als auch für den wohlgemeynten Wunsch höchstens verbunden.

Zu wieder erlangter Gesundheit.

Ich wünsche Ihnen von Herzen Glück zu der wieder erlangten Gesundheit. So groß vorher mein Kummer wegen Ihrer Krankheit war, eben so groß ist nun meine Freude, daß Sie dieselbe überstanden haben.

Wie erfreulich ist es mir zu sehen, daß Sie von einer Krankheit wieder genesen sind, die uns alle in Unruhe gesetzet hat, und weßwegen wir Ursache hatten, schlimme Folgen zu befürchten. Der Allmächtige ertheile Ihnen wieder neue Kräfte und bewahre Sie ins Künftige vor dergleichen gefährlichen Anfällen.

Erlauben Sie, daß ich Ihnen zu Ihrer Wiedergenesung meinen aufrichtigen Wunsch ablege und meine Freude, welche ich bey mir verspüret, nachdem ich vernommen, daß Sie wieder völlig genesen sind und eine erwünschte Gesundheit erlanget haben, bezeuge.

Ich

Ich kann Ihnen meine Freude nicht ausdrücken, die ich fühle, weil die Krankheit, womit Sie heimgesuchet worden, und die mir so viele Unruhe verursachet hat, keine üblen Folgen gehabt hat. Ich wünsche, daß Sie immer von Krankheiten befreyet seyn, und Ihre Gesundheit mehr und mehr zunehme.

Antworten.

Ich danke Ihnen höflich für den aufrichtigen Wunsch wegen meiner wieder erlangten Gesundheit, und wünsche, daß der allgütige Gott Sie gesund erhalte, und vor solchen betrübten Zufällen bewahre.

Ihre große Freude, die Sie wegen meiner erhaltenen Gesundheit bezeugen, verbindet mich den Allmächtigen zu bitten, daß er Sie mit dergleichen Unfällen lebenslang verschone.

Es ist wahr, meine Krankheit war sehr gefährlich, doch wäre mir dabey nichts schmerzlicher gefallen, als wenn ich einen solchen Freund, wie Sie sind, der so großen Antheil an meinen Umständen nahm, hätte verlieren müssen.

Ich sage Ihnen den verbindlichsten Dank für Ihren Glückeswunsch zu meiner Wiedergenesung. Der liebe Gott erhalte Sie immer gesund, und im besten Wohlergehen.

Zu einem gewonnenen Proceß.

Ich empfinde ein wahres Vergnügen, daß endlich Ihre gerechte Sache zu Ihrem Vortheile ausgeschlagen. Ich wünsche von Herzen, daß Sie in keinen so verdrießlichen Handel mehr verwickelt werden.

Ich erfreue mich in der Seele, daß man Ihnen Gerechtigkeit erwiesen hat, und wünsche, daß man sie Ihren Verdiensten allezeit erweisen möge. Aber darum wünsche ich Ihnen keinen Proceß mehr; denn die Verdrüßlichkeiten, die man bey dergleichen Fällen hat, sind mir allzuwohl bewußt.

Antworten.

Ihr Vergnügen, daß Sie wegen meinem gewonnenen Proceß an Tag legen, entzücket mich von Herzen und giebt mir Anlaß, Ihnen aufrichtig zu wünschen, daß Sie immer von dergleichen chikanenvollen Händeln befreyet bleiben.

Zu getroffener Heurath.

Erlauben Sie mir gütigst, daß ich Ihnen meinen Glückeswunsch zu ihrer bevorstehenden Vermählung abstatte, und Sie zugleich versichere, daß Niemand mehr Theil an Ihrem Vergnügen nimmt, als ich. Der Himmel gebe, daß Sie lange Zeit vergnügt und zufrieden, die Früchte einer so wohl getroffenen und vom Himmel selbst beschlossenen Verbindung geniessen mögen.

Sie erlauben mir, daß ich Ihnen heute die Freude und den aufrichtigen Antheil, welchen ich an Ihrem Glücke und Vergnügen nehme, versichere.

Ich erfreue mich von Herzen über Ihre Verheurathung, und wünsche nur, daß Sie der liebe Gott dieses Vergnügen viele Jahre in Frieden und Ruhe genießen lassen und Ihnen sammt Ihrer werthen Jungfer

ser Braut in Ihrer Ehe und allem Ihrem Unternehmen Glück und Segen verleihen wolle.

Mit ausnehmendem Vergnügen mache ich Ihnen heute bey Ihrer Verbindung mein Compliment, und wünsche von Herzen, daß gleichwie dieselbe aus einer Hochachtung, die Sie gegen einander geheget haben, entstanden ist; sie auch durch eine inbrünstige Zärtlichkeit immer mehr und mehr befestiget werde.

Antworten.

Ich verbleibe Ihnen für Ihren höflichen Glückeswunsch zu meiner ehelichen Verbindung gehorsamst verbunden. Ich und meine Braut werden keine Gelegenheit vorbeygehen lassen, Ihnen unsere wahre Freundschaft zu bezeigen.

Ich habe mich verbindlichst zu bedanken für Ihren christlichen Wunsch; der liebe Gott erfülle ihn und gebe, daß ich Ihnen auch bald mit einem von dergleichen Art aufwarten darf.

Ihr aufrichtiger Wunsch zu meiner neuen Vermählung machet mich Ihnen aufs neue verbindlich. Der Herr bestättige Ihre wohlgemeynten Wünsche, und gönne mir das Vergnügen, Ihr werthes Haus im beständigem Wohlseyn zu sehen, und daß ich Gelegenheit finde, Ihnen öfters zu verschiedenen Fällen Glück wünschen zu können.

Ich nehme Ihren geneigten Wunsch zu meiner getroffenen Heurath mit erkenntlichem Dank an, und bin Ihnen dafür um so mehr verbunden. je gewisser ich das Vertrauen habe, daß derselbe aus einem aufrichtigen Herzen herkömmt. Der Höchste lasse

im Gegentheile auch Ihr Vorhaben zu einem erwünschten Ziele gelangen.

Bey der Geburt eines Kindes.

Ich nehme mir die Freyheit Ihnen die Freude zu versicheren, welche über der glücklichen Entbindung Ihrer Frau Liebste mit einem jungen Sohne, welchen der Höchste Ihnen geschenket hat, bey mir entstanden ist. Ich wünsche, daß das liebe Söhnlein an Alter und Weisheit wachsen und zunehmen möge; und daß Gott seine Liebe und Furcht tief in sein Herz senken wolle.

Ich wünsche von Herzen Glück zu dem neuen Erben, den Sie von Gott erhalten haben. Der Allerhöchste wolle die Frau Liebste sammt dem lieben Kinde gesund erhalten, und Ihrem werthesten Hause seine Gnade noch ferner reichlich wiederfahren lassen.

Ich kann Ihnen nicht ausdrücken, mit welch großem Vergnügen ich die glückliche Geburt Ihres lieben Söhnleis vernommen habe. Ich wünsche Ihnen Glück und dem Kinde die Gnade und den Segen des Himmels. Der Höchste erfülle sein Gemüth mit dem herrlichen Samen der Ehre und der Frömmigkeit, welcher an seinen geehrten Aeltern bewunderet wird.

Ich bin recht herzlich vergnügt, daß Ihr werthestes Haus durch die glückliche Entbindung Ihrer Frau Liebste mit einem Töchterlein ist vermehret worden. Der liebe Gott lasse dieses Kind in seiner Furcht aufwachsen, daß Sie mit der Zeit viele Ehre und Freude an ihm erleben.

Ant-

Antworten.

Ich danke Ihnen höflich für Ihr gütiges Angedenken und versichere Sie, daß mich der von Gott mir bescherte Ehesegen nicht mehrer erfreuet hat, als Ihr aufrichtiger Wunsch. Ich erkenne daraus Ihre noch immer fortdauernde Freundschaft, und verbleibe Ihnen deßwegen höchstens verbunden.

Ich sage Ihnen den verbindlichsten Dank für Ihren wohlgemeynten Glückeswunsch, mit dem Sie mich wegen meinem mir von Gott geschenkten Kinde erfreuet haben. Der Herr lasse ihn in die Erfüllung gehen, und mache mir das Vergnügen Ihnen auch bald einen von dieser Gattung machen zu können.

Ihre bezeugte Freude bey der Niederkunft meiner Frau erkenne ich mit schuldigstem Dank und wünsche entgegen von Herzen, daß auch Ihre Familie in stätem Wohlstande blühen möge.

Es erfreuet mich von Herzen, daß Sie an meiner Freude, die ich wegen der glücklichen Entbindung meiner Ehefrau fühle, so großen Antheil nehmen. Es wird mir nichts erwünschlicher seyn, als wenn auch ich die meinige im nämlichen Falle werde an Tag legen können.

Besuchungscomplimente.

Verzeihen Sie mir gütigst, daß ich so frey bin, Sie in Ihren Geschäfften zu stören, und Ihnen eine kleine Zeit, welche Sie so edel halten, hinderlich zu seyn.

Seit der Zeit, da ich die Ehre hatte zum erstenmal Ihnen meine Aufwartung zu machen, haben Ihre Verdienste mir eine so große Hochachtung beygebracht, daß ich dem Verlangen Ihnen solches zu versichern, unmöglich länger habe widerstehen können.

Die Güte, welche Sie gehabt haben, mich zu versicheren, daß es Ihnen nicht zuwider seyn würde, wenn ich die Freyheit nähme Ihnen meine Aufwartung zu machen, bringt Ihnen diese Verdrüßlichkeit zuwegen. Ich bitte demnach, daß Sie dieselbe der besondern Hochachtung, welche ich für Sie habe, und dem brünstigen Verlangen, mich Ihrer Gewogenheit würdig zu machen, beymessen wollen.

Das große Verlangen, welches ich hege Ihnen meine Ergebenheit zu beweisen, ist Ursache, daß ich so frey bin Sie zu besuchen, und mich um Ihr Wohlbefinden zu erkundigen. Falle ich Ihnen in Ihren Geschäfften, in welchen Sie vielleicht wirklich begriffen sind, beschwerlich, so belieben Sie mirs aufrichtig zu sagen; ich will Ihnen nicht hinderlich seyn, sondern mir ein so großes Vergnügen auf ein andersmal vorbehalten.

Antworten.

So kostbar ich die Zeit schätze, so deucht mich doch, daß jene, welche ich in Gesellschaft einer so werthen Person, wie Sie mein Herr sind, zubringe, allezeit gut angewendet wird.

Sie erzeigen mir sehr viele Ehre, mein Herr! ich weis weder, wodurch ich dieselbe verdienen, noch wie ich sie beantworten soll.

Sie

Sie müssen mir sehr gewogen seyn, wenn meine geringen Verdienste einigen Eindruck bey Ihnen haben machen können. Doch dem seye, wie ihm wolle, so werde ich mich bemühen, die gute Meynung, welche Sie von mir haben, nicht im mindesten zu verringern.

Ich bitte Sie recht sehr, schonen Sie doch meiner; denn solche Höflichkeiten weis ich nicht zu beantworten. Sie werden mir erlauben; daß ich dieselben als eine Wirkung Ihrer Artigkeit ansehe.

Leidbezeigungscomplimente.

Die betrübten Umstände, in welche Sie durch das frühzeitige Absterben Ihrer Frau Liebste sind gestürzet worden, verursachen, daß ich mir die Freyheit nehme Ihnen zu zeigen, wie inniglich ich durch diesen schmerzlichen Verlurst bin gerühret worden. Könnte ich doch mein Herz ausschütten und Ihnen meine schmerzvolle Betrübniß ausdrücken, so würden Sie erkennen, daß Niemand ein aufrichtigeres Mitleiden darüber heget, noch empfindlicher dadurch gerühret ist, als ich.

Wenn mir Ihre Gelassenheit und trefflicher Verstand nicht bekannt wären, so müßte ich befürchten, daß Sie unter der Last Ihres Schmerzens unterliegen würden. Der Verlurst Ihres Gemahls ist groß und Gott allein ist vermögend denselben zu ersetzen und Sie zu trösten. Er wird es auch thun, denn er ist getreu in seinen Verheißungen und verläßt dieje-

nigen niemal, welche ihre Zuversicht, wie Sie allezeit gethan haben, auf ihn setzen.

Der Verlurst, den Sie durch den Tod Ihres Herrn Vaters erlitten haben, erfüllet mich mit der empfindlichsten Betrübniß. Ich erzeige Ihnen daher mein aufrichtiges Beyleid, und wünsche, daß der Allmächtige diesen bitteren Zufall aufs reichlichste in einem andern Stück Ihnen ersetzen wolle.

Das Absterben Ihrer Gemahlinn rühret mich in der Seele; ich condolire Ihnen also von Herzen. Der Himmel lasse Sie unter der Empfindung seines süßen Trostes das späteste Ziel des Lebens erreichen; er schenke Ihnen die Jahre, welche er der Verstorbenen abgekürzet hat, und entferne alle unangenehmen Zufälle von Ihnen und Ihrer verehrungswürdigen Familie.

Antworten.

Ich danke Ihnen von Herzen für Ihr aufrichtiges Beyleid und wünsche, daß der Allmächtige Sie von dergleichen bittern Zufällen gnädigst bewahren wolle.

Ich erkenne Ihr christliches Beyleid wegen meinem Verlurste mit größtem Dank. Der liebe Gott erhalte Sie und die Ihrigen in unverrücktem Wohl bis in die spätesten Jahre, und betrübe Sie niemal mit dergleichen oder andern Trauerfällen.

Es ist mir ein besonderer Trost, daß Sie an meiner Betrübniß so großen Theil nehmen. Ich bin Ihnen dafür höchstens verbunden. Gott erfülle Ihren Wunsch, und gebe, daß ich mich in seine Fügung schicke.

Ihre große Betrübniß, welche Sie wegen dem Absterben meiner Gemahlinn fühlen, ist mir eine große Linderung in meinem Schmerzen. Der Höchste verleihe mir seine Gnade, daß ich diesen mir so bitteren Todfall mit einem in seinen göttlichen Willen ganz ergebenem Gemüth ertrage.

Bey Besuchung eines Kranken.

Ihre Unpäßlichkeit hat mich hieher getrieben, um Ihnen meine Aufwartung abzustatten und mein schuldiges Mitleiden zu bezeigen. Der gütige Gott wolle die Arzneymittel segnen, damit Sie bald die vorige Gesundheit erlangen.

Ich bedaure von Herzen, mein Herr, daß ich Sie in einem solchen Umstand antreffe: ich wünsche aus aufrichtigem Gemüth, daß Sie recht geschwind zu der vorigen Gesundheit gelangen mögen, um welches ich den Allmächtigen inbrünstig anflehen werde.

Abschied bey einem Kranken.

Ich besorge Ihnen länger beschwerlich zu seyn; daher nehme ich meinen Abschied, und wünsche eine baldige Herstellung der vorigen Gesundheit. Wenn ich die Erlaubniß habe, Sie wieder zu besuchen, so wird es mir sehr angenehm seyn, Sie nicht mehr im Bette anzutreffen.

Ich will für dießmal meinen Besuch verkürzen, um Ihnen nicht überlästig zu fallen; wünsche aber zugleich von Herzen, daß ich Sie bey meinem wiederholten Besuch völlig gesund finde.

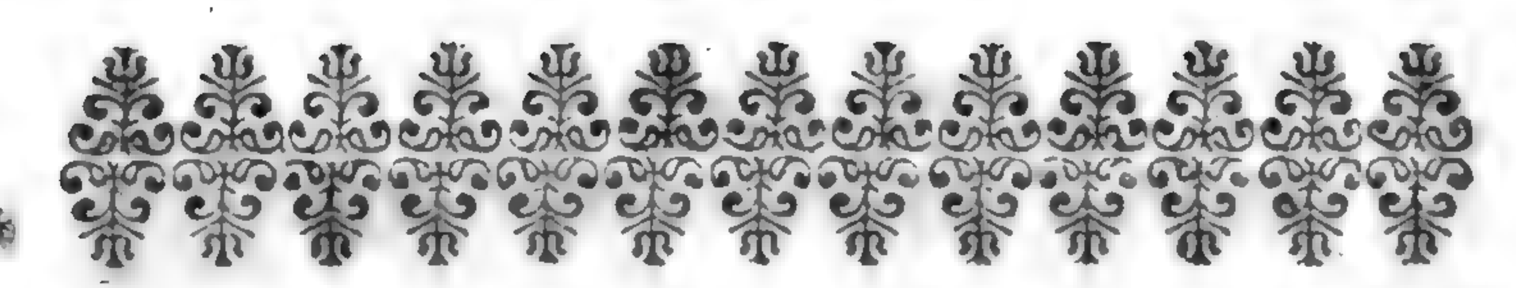
Compliment nach einem Besuch.

Ich bin unhöflich gewesen, daß ich Ihnen so lang Ungelegenheit gemacht habe: ich bitte um Vergebung und hoffe Sie werden es mir nicht übel nehmen. Ich sage Ihnen für alle genossene Ehre und Höflichkeit den verbindlichsten Dank.

Ich empfehle mich gehorsamst, und verbleibe Ihnen für die mir erwiesene große Güte und Höflichkeit höchstens verbunden. Geben Sie mir nächstens die Ehre, und erlauben Sie, daß ich Sie in meiner geringen Behausung bedienen darf.

Ich bin Ihnen recht sehr verbunden, daß Sie mir erlaubten, meine Aufwartung machen zu dürfen, und für die mit mir gehabte Geduld. Ich empfehle mich Ihrer fernern Gewogenheit; schlafen Sie recht gut, und leben Sie gesund bis auf ein glückliches Wiedersehen.

An=



Anleitung zur teutschen Sprache.

Vorbericht.

Weil man in der Sprache, in der man Briefe schreiben will, erfahren seyn muß; wie ich schon oben angemerket habe: so scheint es mir fürträglich, ja fast gar nothwendig, der Anleitung zum Briefeschreiben auch eine Anleitung zur teutschen Sprache beyzufügen. Ich gedenke zwar nicht, eine weitläuftige Sprachkunst zu liefern; Gottsched, Hempel, Braun und andere mehr haben dieses mit großem Lobe und nicht geringem Nutzen gethan. Doch will ich von allen Theilen einer Rede die nöthigsten Regeln geben, und sie mit nützlichen Anmerkungen begleiten. Wer sich diese Regeln und Anmerkungen bekannt machen will; der wird weder im regelmäßigen Schreiben, noch Reden mehr eine grosse Beschwerniß finden; besonders wenn er sich daneben eines guten Wörterbuches, dergleichen eines nach gegenwärtiger Anleitung folget, bedienen, gute Bücher lesen und sich selbst in der Sprache üben wird.

Von

Von den Buchstaben überhaupt.

Die Teutschen zählen vier und zwanzig Buchstaben. Sie sind folgende:

A, B, C, D, E, F, G, H, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U oder V, W, X, Y, Z.

a, b, c, d, e, f, g, h, i oder j, k, l, m, n, o, p, q, r, ſ oder s, t, u, v, w, x, y, z.

Die Buchstaben werden in Vocalen und Consonanten eingetheilet. Vocalen sind fünf, a, e, i, o, u. Das y ist kein besonderer Vocal. Die übrigen Buchstaben sind Consonanten.

Aus den Vocalen werden Diphthongen, derer es zweyerley Gattungen giebt. Vollkommene und Unvollkommene. Vollkommene sind sechs, ai, ay, ei, ey, au, eu. Unvollkommene sind vier, Ae oder ä, Oe oder ö, Ue (einige schreiben auch Ui) oder ü und Ie.

Von Vergrößerung der Buchstaben.

Alle Substantiven oder Hauptwörter, ohne Ausnahme, fangen sich mit einem großen Buchstaben an. Die Adjectiven entgegen, oder die Beywörter, auch von Ländern, Städten ꝛc. die Fürzeit- und Nebenwörter haben keinen großen Buchstaben; es wäre denn, daß sie die Stelle eines Hauptwortes vertreteten; z. B. Der Mensch ist sehr zum Bösen geneigt. Schlafen machet nicht gelehrt.

Am Anfange der Ehrenwörter steht allemal ein großer Buchstab; so wie auch die Wörter; Sie, Ihnen, Euer, Dieselbe, Seine, Ihre, wo sie immer

mer vorkommen mit einem großen Buchstaben geschrieben werden, wenn sie sich auf vornehme Personen beziehen.

Ein großer Buchstab kömmt am Anfange eines jeden Briefes, Hauptstückes, Absatzes, Verses, Redesatzes ꝛc. Nach einem Schlußpunkte (.) auch nach dem Frage= und Aufrufungszeichen, (?!) wenn sie so viel, als ein Schlußpunkt gelten.

Wenn aus fremden Schriften eine Stelle angeführet wird, folget auf den Doppelpunkt ein großer Buchstab; z. B. Der Erlöser spricht: **Das Reich der Himmel leidt Gewalt.**

In der Mitte eines Wortes kann niemal ein großer Buchstab zu stehen kommen; auch nicht einmal bey den zusammengesetzten Wörtern. Man schreibt schlechterdings, **Weltapostel**, **Geldkasten** ꝛc. Doch wenn die zusammengesetzten Wörter getrennet werden so haben sie einen großen Buchstaben; z. B. **Baden=Durlach**, **General=Feldzeugmeister** ꝛc.

Von den allgemeinen Gründen der Rechtschreibung.

I **Grund.** Man schreibe jede Syllbe und jedes Wort so, wie man es in der guten und richtigen Aussprache höret.

II **Grund.** Man schreibe alle Syllben und Wörter so, wie sie von den besten teutschen Schriftstellern geschrieben werden.

Anmerkung. Diese zween Gründe sind ohne Zweifel die Richtschnur der Rechtschreibung. Allein nicht jedermann hat Gelegenheit, mit Leuten zu spre-

chen,

chen, derer Aussprache gut und richtig ist; oder die Bücher der besten teutschen Schriftsteller zu lesen; man muß sich also indessen durch ein gutes Wörterbuch helfen, dergleichen eines unten wird mitgetheilet werden, und folgende wenige Regeln gesagt seyn lassen:

I Regel. Man lasse im Schreiben keinen Buchstab weg, den man in der guten Aussprache höret. Man spricht nicht Selikeit, zerinen; sondern Seligkeit, zerrinnen u. s. w. Man schreibe also auch so.

II Regel. Man schreibe keinen überflüßigen Buchstab, den man in der guten Aussprache nicht höret. umb, undt, Wundsch und dergleichen, sind falsch; in der guten Aussprache heißts: Um, und, Wunsch ꝛc.

III Regel. Noch minder soll man eine ganze unnöthige Syllbe an ein Wort flicken. Alldieweilen, weilen, ansonsten, ursprünglichen, anbegehren, eine Predigt abhalten u. s. f. lauten nicht gut. Man spricht: Weil, sonst, ursprünglich, begehren, eine Predigt halten u. s. f.

IV Regel. Man soll keinen Buchstab verwechseln, noch aus seinem Platze setzen. Man saget handeln, nicht handlen; zittern, nicht zitteren: Rath, nicht Rhat; That, nicht Tath u. s. w.

V Regel. Auf einen Consonanten kann kein anderer doppelter Consonant d. i. ff, ll, ck, mm, nn, pp, rr, tt, folgen. Man schreibt also Gedanken, werfen, Herz, schimpfen, und nicht Gedancken, werffen, Herz, schimpffen u. s. f.

VI

VI Regel. Auf einen langen Vocal oder Diphthong soll auch kein doppelter Consonant folgen. Laufen, schlafen, Graf, spielen u. s. f. sind gut geschrieben; nicht aber lauffen, schlaffen, Graff, spiellen, u. s. f.

VII Regel. Wenn der Vocal der Aussprache nach kurz ist; so kömmt allemal ein doppelter Consonant darauf. Es heißt also Schiff, Blitz, Mann, Fall und nicht Schif, Bliz, Man, Fal rc.

Anmerkung. Wer in Unterscheidung der Kürze oder Länge des Vocals in einem Worte eine Beschwerniß hat; der setze nur das Wort in eine Verlängerung z. B. verändere er die einfache in die vielfache Zahl, das Hauptwort ist das Beywort oder Zeitwort, die erste in die zweyte Vergleichungsstaffel: so wird sich die Kürze oder Länge des Vocals selbst verrathen.

VIII Regel. Den fremden Wörtern lasse man ihre Buchstaben, die sie mitbringen, oder man drücke sie wenigst mit gleichgültigen Buchstaben aus. Den Wörtern Aeolus, Aeneas, Aegypten soll ihr Ae bleiben; denn sie haben es in der Sprache, aus der sie genommen sind.

Anmerkungen über einige teutsche Buchstaben.

B.

B muß mit dem P nicht verwechselt werden. Es heißt, Bader, Burger, Bauer, Becker, nicht mit P.

Am Ende und in der Mitte vieler Wörter ist es nach dem m überflüßig. Man schreibt: Amt, fromm, warum, fremd, nicht Ambt, frommb, warumb, frembd ꝛc.

C.

Weil das C kein einheimischer Buchstabe ist: so muß man alle ursprünglich teutschen, oder lange schon teutsch gemachten Wörter mit K schreiben; Krone, Kloster, Kammer, Kanzel, Kalender u. s. w. Alle hebräischen und griechischen Wörter behalten auch ihr K: die lateinischen aber behalten ihr C.

Vor e und i nimmt man überhaupt so wohl in griechischen als lateinischen Wörtern das C, z. B. Ceder, Cicero, u. s. f.

D.

Auf das D folget kein t. Ausgenommen in den Wörtern: Stadt, todt, tödtlich, tödten; obschon das Hauptwort Tod allein sein d hat; und in den Wörtern, in denen das e verschlungen wird; z. B. gemeldt, verwandt, gesandt u. d. gl.

E.

Es giebt ein überflüßiges, ein nothwendiges und ein zierliches e. Ueberflüßig ist das e 1) nach der Sylbe er in der vielfachen Zahl; z. B. Schriftstellere, Schreibere, Nachfolgere u. s. w. 2) Bey den Zeitwörtern der II Conjugation in dem Imperfecto des Indicativus, und in dem Imperativo; z. B. sahe, gienge, schnitte, und siehe, gehe, schneide ꝛc. 3. Bey den Fürwörtern, ihme, ihne.

4)

4) Bey den vielen Wörtern, wo es ohne Noth und Beyspiel eines guten Schriftstelles angeflicket wird; z. B. der Grafe, die Nachte, der Herre, der Narre, die Handlunge u. d. gl.

Nothwendig ist das e 1) in der vielfachen Zahl vieler Wörter; z. B. Feinde, Hände, Pferde u. s. f. wo man dafür kein dt brauchen muß. 2) Bey den Fürwörtern mein, dein, sein, unser, ihr 2c. wenn sie bey einem Hauptworte weiblichen Geschlechtes stehen; z. B. meine Mutter, deine Schwester, ihre Base 2c. Eben dieß muß auch bey dem Artikel eine beobachtet werden: man sagt nicht ein Kirche, sondern eine Kirche. 8) In der höchsten Vergleichungsstaffel, wo das e niemal in ein i verwandelt werden darf. Der reichiste, gelehrtiste, ältiste, u. s. w. sind Fehler, man schreibt, reicheste, gelehrteste, älteste u. s. w. 4) In dem Conjunctivo der Zeitwörter von der zweyten Conjugation; z. B. daß ich gienge, daß ich sähe 2c. wo das e nie soll ausgelassen werden.

Zierlich ist das e nach dem i 1) in vielen Wörtern, bey denen es der Gebrauch guter Schriftsteller eingeführet hat; z. B. Sieg, dieser, giebt u. d. gl. obschon dieses e in der Aussprache nicht gehöret wird. 2) Bey vielen Wörtern des weiblichen Geschlechts; z. B. die Achse, Ahle, Gnade, Seele u. d. gl. die unten in dem Wörterbuche werden angezeiget werden. 3) Eben dieß gilt auch von gewißen Neben = und zusammen gesetzten Wörtern; z. B. bange, böse 2c. Bösewicht, Bindewort 2c.

G.

Das G muß mit K nicht verwechselt werden. Kleid, Kutscher sind recht; nicht aber Gleid, Gutscher.

Das gk hat nur noch in den zusammen gesetzten Wörtern mit der Sylbe keit einen Platz; Fähigkeit, Fertigkeit u. s. f.

H.

Wenn ein Consonant, langer Vocal oder Diphthong vorher geht, soll am Ende des Wortes kein h hinzugeflickt werden: es steht aber gut bey Wörtern, die die letzte Sylbe kurz haben; oder bey denen es der Gebrauch zur Anzeigung der Länge eingeführet hat.

Bey den Endesylben bar, sam, al ist es ganz überflüßig.

K.

Dieser Buchstab wird niemal verdoppelt, und das kh, und ckh ist bey guten Teutschen ganz unbekannt.

N.

Das n wird in den Hauptwörtern, die auf in ausgehen, verdoppelt; z. Be Sinn, Kaiserinn, Königinn, Fürstinn u. s. f.

Die Beywörter in der vielfachen Zahl haben kein n am Ende, wenn sie ohne Artikel stehen: haben sie aber den Artikel bey sich: so nehmen sie auch ein n an. Man saget, gelehrte Leute, ohne Artikel; und mit dem Artikel, die gelehrten Leute u. s. w. Man schreibt auch dieselben, diejenigen, die meinigen, die deinigen ꝛc.

O.

Das o muß nicht am Ende der Nebenwörter angeflickt werden. Bishero, anhero, dahero u. s. w. zu was brauchen sie ein o? Genug, bisher, anher, daher u. s. w.

Q.

Das q führet allezeit ein u mit sich.

S.

Es giebt vielerley Gattungen von diesem Buchstaben: ſ, ſſ, ß, s. Das ſ kömmt im Anfange eines Wortes oder einer Syllbe und gemeiniglich vor einem Vocale. Das ſſ gehöret nur in die Mitte zwischen zweenen Vocalen. Das s steht nur am Ende jener Wörter, bey denen man kein ſſ höret. Höret man aber ein ſſ am Ende eines Wortes; so wird allemal ein ß gesetzt.

Auf harte Vocalen oder Diphthongen kömmt niemal ein ſſ, sondern ein ß; z. B. genießen, außer, Preußen u. s. w.

Das Bindwort daß unterscheidet sich von dem Artikel das durch ß und s.

Die Hauptwörter, die sich auf ß endigen, verändern das ß in der vielfachen Zahl in ein ſſ; z. B. der Fuß, die Füsse. Auch viele Zeitwörter ändern ihr ß nachdem ie in der vergangenen Zeit in ein ſſ; z. B. fließen, geflossen; gießen, gegossen u. s. f.

X.

Dieser Buchstab ist nur in den Wörtern Axt, Heidexe, Hexe üblich: in den übrigen nimmt man

ein chs dafür; wie Sachs, Ochs, Wachs u. s. w.

Y.

Dieser Buchstab tauget in etlichen Fällen die ähnlichen Wörter von einander zu unterscheiden; z. B. seyn von sein, meynen von meinen, drey von treu. Bey der Endsylbe ey ist er auch besser, als das i; z. B. Zwey, Jägerey u. d. gl.

Von etlichen zweifelhaften Syllben.

Vor wird gebraucht, wenn von Zeit und Orte oder einem Vorzuge die Rede ist: **Für** aber nimmt man, so oft für jedermann etwas geschieht; wie auch bey den Zeitwörtern schäzen, halten, vergleichen ꝛc. und bey dem Fragewörtchen **was**.

Denn wird gebrauchet, wenn man eine Ursache anzeigen will; **dann** wird sonst überhaupt gesetzt.

Wenn bedeutet eine Bedingniß; **wann** eine Zeit.

Un ist eine verneinende Syllbe, und wird allemal gebraucht, außer in den Wörtern **Ohnmacht**, **ohnmächtig**, **ohngefähr**, die das **ohn** annehmen.

Die Syllbe **eln** muß nicht in **len** verwechselt werden. Man saget, **wandeln**, **handeln**, den **Engeln**, den **Aposteln**, nicht **wandlen** ꝛc. Das e bleibt auch vor dem **l**, wenn die Syllbe **eln** in **elst** und **elt** verändert wird; z. B. du **handelst**, er **handelt**, ich **handelte** u. s. f.

Die Syllbe **ern** muß nicht in **ren** verwandelt werden. Es heißt, **verändern**, **zittern**; und nicht

ver-

verändren ꝛc. Das e bleibt wieder vor dem r, wenn sich die Syllbe ern in erst, ert abändert; z. B. du zitterst, er zittert u. s. w.

Auf dar kömmt meistentheils ein Vocal, auf da aber ein Consonant; z. B. daraus, darauf, damit, dabey, davon, ꝛc. Die Zeitwörter sammt ihren davon abstammenden sind ausgenommen. Man sagt, darreichen, darthun, darstellen ꝛc.

Die Verkleinerungen geschehen durch die Syllbe lein oder chen; niemals aber durch gen. Es heißt, Männchen oder Männlein, Gläslein oder Gläschen ꝛc. nicht Männgen, Gläsgen ꝛc.

Die Syllbe ge und et wird bey einigen Zeitwörtern übel weggelassen. Man spreche und schreibe nicht: Ich habe ihm geben, anstatt gegeben; nicht: Er hat gut gedicht, anstatt gedichtet.

Von den orthographischen Unterscheidungszeichen.

Unterscheidungszeichen sind zehn an der Zahl; nämlich das Punktum, oder der Schlußpunkt (.) das Kolon, oder der Doppelpunkt (:) Das Simikolon, oder der Strichpunkt (;) das Comma, oder der Beystrich (,) das Fragezeichen, (-) das Aufrufzeichen, (!) Parenthesis, oder das Einschlußzeichen ( ) der Apostrophus, oder das Oberstrichlein (') das Trennungszeichen, (--) oder (-) das Milderungszeichen. („)

Den Schlußpunkt brauchet man am Ende eines jeglichen Satzes, der einen vollkommenen Sinn hat.

Z. B. Ehret Jedermann. Liebet Gott und den Nächsten.

Wenn ein Wort nicht ausgeschrieben ist, setzet man einen Schlußpunkt hinzu.

Z. B. Der heil. Paulus. Des H. R. R. Graf d. i. des heiligen römischen Reichs Graf.

Nach den Ziffern setzet man keinen Punkt, wenn er nicht schon von sich selbst dahin zu stehen kömmt.

Z. B. Es sind 300 Mann (nicht 300.) Im Jahre 1766 (nicht 1766.) Im Jahre MDCCLI. (nicht M. D. CC. LI.)

Den **Doppelpunkt** setzet man nach den Haupttheilen eines Satzes, der schon ziemlich, aber noch nicht ganz vollkommen ist.

Z. B. Gleichwie der Leib ohne Geist todt ist (:) also ist auch der Glaube ohne Werke todt. Wenn heut zu Tage die Tugend so hoch geschätzt würde, als es seyn sollte (:) so würde ich den Werth derselben nicht so sehr empfehlen dörfen.

Wenn man die Worte eines andern anführet, setzet man einen Doppelpunkt.

Z. B. Der Heiland saget (:) Selig sind die Armen im Geiste.

Der Strichpunkt oder das Semikolon wird gesetzt, wenn die Halbscheide einer Periode wiederum in kleinere Theile getrennet wird.

Z. B. Wenn die Ehre jederzeit ein Sporn der edeln Gemüthern gewesen ist (;) und wenn die Menschen nichts so sehr zu tapfern Thaten aufgemuntert hat als die Hoffnung berühmt zu werden (:) so hat ja das Lob berühmter Leute in den Staat einen großen

Ein-

Einfluß (;) und unzählige ehrliebende Seelen werden dadurch zu rühmlichen Thaten aufgemuntert.

Wenn man vor dem Schluße eines Satzes eine Ursache beybringt, oder zwo Sachen mit einander vergleichet, folget gemeiniglich ein Semikolon (;)

Z. B. Scipio war tapfer (;) in der Klugheit aber hat ihn Cäsar übertroffen. Der Franzos hat Witz (;) hingegen muß er dem Teutschen in der Tiefsinnigkeit weichen. Die Schlacht war verloren (;) denn der Feind war stärker, als wir.

Cas Comma oder der Beystrich unterscheidet die kleinsten Theile eines Satzes.

Z. B. Er war ein gelehrter, reicher, und tugendhafter Mann. Ihr habet bewiesen, daß ihr standhaft seyd.

Das Fragezeichen kömmt nach einer wirklichen Frage.

Z. B. Wer hat dich geschlagen (?) Wer bist du gewesen (?) Warum ist er betrübt (?)

Wenn nur eine Frage erzählet, und nicht wirklich jemand gefraget wird, so gehöret kein Fragezeichen dazu.

Z. B. Frage, ob es Gegenfüßler gebe (.) Die erste Frage ist, ob die Seele unsterblich sey (.)

Das Aufrufzeichen braucht man eine heftige Gemüthsbewegung anzuzeigen.

Z. B. Weh mir (!) Leider (!) Wie unerforschlich sind die Urtheile Gottes (!)

Wenn man jemanden anredet, setzet man auch ein Aufrufzeichen.

z. B. Hochgeehrter Herr (!) gnädigster Fürst und Herr (!)

Das Einschlußzeichen, (Parenthesis) wird genommen, wenn man in Mitte einer Rede was einschaltet, welches ohne Nachtheil des Zusammenhanges wegbleiben konnte.

z. B. Wie oft hat dir mein Vater (ich denke es noch wohl) sehr nachdrücklich zugesprochen! Diese Lehrart (saget man wenigst) soll sehr gut seyn.

Das Oberstrichlein, oder der Apostrophus, wird gebraucht, wenn man einen weggelassenen Buchstaben anzeigen will.

z. B. Die Lieb', Gnad'.

Das Trennungszeichen wird gesetzet, wenn man ein Wort brechen, oder auseinander setzen muß.

z. B. Der Ab- und Zulauf des Meeres. Der Adel- und Bürgerstand.

Die Milderungszeichen setzet man auf die Buchstaben, wenn man den Laut derselben etwas gelinder machen will.

z. B. Bürger, Gärtner, Schüler.

Von dem Zusammenhange und der Trennung der Syllben und Buchstaben.

Ein Wort, das nur aus einer Syllbe besteht, läßt sich am Ende einer Zeile nicht trennen: kann aber das Wort getrennet werden, so müssen folgende Regeln beobachtet werden.

I Regel. Wenn ein Consonant zwischen zweenen Vocalen steht: so zieht man ihn nicht zum vorhergehenden, sondern zum nachfolgenden Vocal; z. B. A-der, Va-ter u. s. w.

II Re-

II Regel. Die acht doppelten gleichen Consonanten ff, ll, mm, nn, pp, rr, ſſ, tt, wenn ſie zwiſchen zweenen Vocalen ſtehen, ſo müſſen ſie getheilet werden; z. B. Waf-fen, fal-len, Som-mer, ken-nen u. ſ. f.

III Regel. Wenn zween ungleiche Consonanten zwiſchen zweenen Vocalen zu ſtehen kommen, ſo muß man ſie wiederum theilen; z. B. An-ger, Fer-ße, Völ-ker, u. ſ. f.

IV Regel. Die zuſammenhangenden Consonanten, ch, ck, et, cr, pf, ph, ß, th, dt, können niemal getheilet werden. Man muß alſo ſchreiben, Spra-chen, A-cker, Rer-ſchen, Do-ctor, Prophet, Strüm-pfe u. ſ. w.

V Regel. Die zuſammengeſetzten Wörter trenne man ſo, wie ſie zuſammengeſetzt ſind, z. B. Sonntag, Groß-muth, Schaf-ſtall u. ſ. f.

VI Regel. Die Endſyllben, die ſich mit einem Consonanten anfangen, müſſen in abgeleiteten Wörtern von ihrem Stamme getrennet werden. Dergleichen Endſyllben ſind, bar, haft, heit, keit, lein, ley, lich, ling, niß, ſal, ſam, ſchaft, thum. Man ſchreibt alſo: Nach-bar, Trang-ſal, Faulheit u. ſ. f.

VII Regel. Entgegen die Endſyllben, die ſich mit einem Vocal anfangen, nehmen den Consonanten, oder auch die zuſammenhangenden Consonanten zu ſich. Dergleichen Endſyllben ſind, and, e, el, em, en, end, ens, er, ern, es, eſt, et, ey, icht, ig, inn, is, iſch, iſt, it, um, ung ꝛc. Es wird alſo geſchrieben, Hei-land, Kna-ben, Grä-ſinn ꝛc.

1 Anmerkung. Zusammengesetzte Wörter sollen ohne Noth nicht getrennet werden. Lobrede, Morgenstern, Lilgenblatt; nicht Lob-rede, Morgen-stern, Lilgen-blatt. Solch' eine Trennung hat nur in dem Falle Platz, wenn zwey oder mehr Wörter von gleichen Endungen auf einander folgen; z. B. Eitel- und Lauigkeit, Chur- und Landesfürst. Wie auch, wenn einige Nämen oder viele zusammen gesetzte Wörter nach einander kommen, z. B. Reichs-General-Feldmarschall rc. welches aber bey einheimischen Wörtern, die mehr nicht, denn etliche Syllben ausmachen, nicht geschehen soll; z. B. Feldzeugmeister, Oberamtmann rc.

2 Anmerkung. Zwey Wörter, die von sich selbst ihre Bedeutung haben, füge man ohne Noth nicht zusammen. Man soll schreiben eine Zeit lang, der Hohe Priester rc. und nicht, eine Zeitlang, der Hohepriester rc. Das Wörtchen zu darf niemal am Infinitiv, oder an den Supinen der Zeitwörter hangen. Es muß stehen, zu empfangen, geliebet zu werden u. s. w. nicht zuempfangen, zuwerden u. s. w. Dieß ist auch bey jenen Zeitwörtern zu beobachten, bey denen die trennbaren Zusatzwörtchen mehr, als einsyllbicht sind; z. B. Man schreibt, darauf zu dringen, hinauf zu reisen, herbey zu bringen; keineswegs aber daraufzudringen, hinaufzureisen rc. Sind die Zusatzwörtchen einsyllbicht, so bleibt auch das ganze Zeitwort ungetrennt; z. B. auszulegen, anzuhören, heimzuführen rc. nicht aus zu legen, heim zu führen u. s. w.

Von

Von den Theilen einer Rede, und den Eigenschaften derselben überhaupt.

Es sind neun Theile einer Rede, der Artikel oder das Geschlechtwort, das Nomen, oder Nennwort, das Pronomen, oder Fürwort, das Verbum, oder Zeitwort, das Participium, oder Mittelwort, die Präposition, oder das Vorwort, das Adverbium, oder Nebenwort, die Interjection, oder das Zwischenwort, endlich die Conjunction, oder das Bindewort.

Alle diese Theile haben ihre besondere Eigenschaften, derer zehn sind, als 1) die Bildung, Forma, 2) die Veränderung dieser Bildung, Mutatio, 3) das Geschlecht, Genus, 4) Die Zahl, Numerus, 5) der Fall oder die Endung Casus, 6) die Abwandlung, Declinatio, vel Conjugatio, 7) die Vergleichungsstaffeln, Gradus comparationis, 8) die Person, Persona, 9) die Zeit, Tempus, 10) die Art, Modus.

Nach diesen Eigenschaften haben wir alle Wörter der teutschen Sprache zu betrachten und Regeln davon zu geben. Doch werden wir von den zwoen ersten weiter keine besondere Meldung thun, weil sie zu unserer Absicht nicht so nothwendig sind.

Von dem Artikel oder Geschlechtsworte.

Im Teutschen giebt es zweyerley Artikel, einen unbestimmten, ein, eine, ein; und einen bestimmten, der, die, das. Jener wird gebrauchet, wenn man von keiner gewissen und bestimmten Sache reden will; z. B. ein Mann, eine Frau, ein

ein Kind. Diesen nimmt man, wenn von einer gewissen und bestimmten Sache die Rede ist; z. B. der Mann, die Frau, das Kind.

Abänderung des bestimmten Artikels.

Die einfache Zahl.

	Männlich,	Weiblich,	ungewiß.
Nom.	der,	die,	das,
Genit.	des,	der,	des,
Dativ.	dem,	der,	dem,
Accus.	den,	die,	das,
Ablat.	von dem,	der,	dem,

Die vielfache Zahl.

Nom.	die,
Genit.	der,
Dativ.	den,
Accus.	die,
Ablat.	von dem,

Abänderung des unbestimmten Artikels.

	Männlich,	Weiblich,	ungewiß.
Nom.	ein,	eine,	ein.
Genit.	eines,	einer,	eines.
Dativ.	einem,	einer,	einem.
Accus.	einen,	eine,	ein.
Vocat.	ein,	eine,	ein.
Ablat.	von einem,	einer,	einem.

Anmerkung. Die vielfache Zahl mangelt; denn die Wörter werden ohne Artikel gesetzet; z. B. Bücher kosten Geld.

Von den dreyen Geschlechtern der Hauptwörtern.

Das Geschlecht (Genus) der Hauptwörter ist dreyfach; das männliche (Masculinum) das weibliche, (Femininum) und das ungewisse Geschlecht (Neutrum.)

Regeln von dem Geschlechte geben, scheint eine überflüßige Arbeit zu seyn. Gebohrne Teutsche hören den Artikel jedes Wortes von Jugend auf; sie dörfen also nicht erst bey den Sprachlehreren lernen. Ausländer und selbst gebohrne Teutsche, wenn sie in Bestimmung des Artikels eines Wortes Anstand finden, können sich des Wörterbuches bedienen, das unten wird beygesetzt, und in dem die Artikel der Hauptwörter werden angezeiget werden.

Von der Abänderung oder Declination der Hauptwörter.

Man hat an verschiedenen Orten Teutschlandes die Abänderungen der Hauptwörter, derer es in der teutschen Sprache fünf giebt, in gewissen Aufsätzen vor Augen gestellet: aus welchen ich denjenigen hersetze, der aus allen am meisten Beyfall erworben hat. Nur muß ich zuvor melden, daß die Teutschen nicht mehr, als vier Endungen in der einfachen Zahl, und nur drey in der vielfachen haben: denn die **Vocativi** und **Nominativi**, wie auch die **Ablativi** und **Dativi** sind überall einerley: in der vielfachen Zahl aber sind auch die **Accusativi** und **Nominativi** nicht unterschieden.

Nach

Nach was für einer Abänderung ein jedes Wort müsse gebildet werden, erkennet man aus der ersten Endung der vielfachen Zahl, d. i. aus dem Nominativus pluralis Numeri; welche in der ersten Abänderung entweder gar nichts, oder nur a, o, u, in ä, ö, ü, verändert; in der zweyten aber auf ein e in der dritten auf en, in der vierten auf n, in der fünften auf er ausgehet. Wem dieses Kennzeichen unbekannt ist, der muß sich mit einem guten und vollständigen Suchbuche helfen: und weil diese seltsam sind, so wird das nachfolgende orthographische Lexicon bey den Nennwörtern ihre Abänderungen mit den römischen Zahlen I, II, III, IV, und V, andeuten; und wenn sie ihr a, o, u abändern, auch dieses bemerken, z. B. man findt Bruder. I, ü: Falk: III: Buch. V: ü. Dieß heißt: Bruder ist der ersten Abänderung zuständig, und hat in der vielfachen Zahl Brüder: Falk der dritten, hat Falken; Buch der fünften und hat Bücher. Es folgen nun Beyspiele der fünf Abänderungen, nach denen sich alle übrigen Hauptwörter richten.

I Abänderung.

Einfache Zahl.

N.	Der Himmel,	Die Mutter,	Das Ufer,
G.	des Himmels,	der Mutter,	des Ufers,
D.	dem Himmel,	der Mutter,	dem Ufer,
A.	den Himmel.	die Mutter.	das Ufer.

Viel-

Vielfache Zahl.

N.	Die Himmel,	Die Mütter,	Die Ufer,
G.	der Himmel,	der Mütter,	der Ufer,
D.	den Himmeln.	den Müttern.	den Ufern.

Anmerkung. Wenn das Nennwort selbst in en ausgeht, wird ihm in der letzten Endung kein neues n beygesetzt; z. B. der Degen ist zu kurz: sie kamen mit ihren Degen zu späte.

II Abänderung

Einfache Zahl.

N.	Der Feind,	Die Hand,	Das Pferd,
G.	des Feind (e) s,	der Hand,	des Pferd (e) s,
D.	dem Feinde,	der Hand,	dem Pferde,
A.	den Feind.	die Hand.	das Pferd.

Vielfache Zahl.

N.	Die Feinde,	Die Hände,	Die Pferde,
G.	der Feinde,	der Hände,	der Pferde,
D.	den Feinden.	den Händen.	den Pferden.

III Abänderung.

Einfache Zahl.

N.	Der Mensch,	Die Schuld,	Das Ohr,
G.	des Menschen,	der Schuld,	des Ohr (e) s,
D.	dem Menschen,	der Schuld,	dem Ohre,
A.	dem Menschen.	die Schuld,	das Ohr.

Vielfache Zahl.

N.	Die Menschen,	Die Schulden,	Die Ohren,
G.	der Menschen,	der Schulden,	der Ohren,
D.	den Menschen.	den Schulden.	den Ohren.

IV Abänderung.

Einfache Zahl.

N.	Der Splitter,	Die Regel,	Das Mandel, *
G.	des Splitters,	der Regel,	des Mandels,
D.	dem Splitter,	der Regel,	dem Mandel,
A.	den Splitter.	die Regel.	das Mandel.

Vielfache Zahl.

N.	Die Splittern,	Die Regeln,	Die Mandeln,
G.	der Splittern,	der Regeln,	der Mandeln,
D.	den Splittern.	den Regeln.	den Mandeln.

* Die Mandel ist eine Baumfrucht, und geht, wie die Regel: das Mandel ist fünfzehn.

V Abänderung

Einfache Zahl.

N.	Der Mann,	Die Spreu,	Das Rad,
G.	des Mann (e) s,	der Spreu,	des Rad (e) s,
D.	dem Manne,	der Spreu,	dem Rade,
A.	den Mann.	die Spreu.	das Rad.

Vielfache Zahl.

N.	Die Männer,	Die Spreuer,	Die Räder,
G.	der Männer,	der Spreuer,	der Räder,
D.	den Männern.	den Spreuern.	den Rädern.

1 Anmerkung. Die Zeitwörter, wenn sie sich im Teutschen mit Voraussetzung des Artikels das in Nennwörter verändern, werden zur ersten Abänderung gezählet, daß sie also nur in der zweyten Endung ein s bekommen; z. B. das Lesen, des Lesens, dem Lesen, das Lesen. Das Lesen nützet zur Erlernung einer Sprache; er ist des Lesens müde, u. s. w.

2 Anmerkung. Die eigenen Namen (nomina propria) kann man in folgende Ordnung bringen. Entweder sind sie ganz fremde, welche sich auf unsere Endungen gar nicht bequemen; oder sie sind wirklich teutsche; oder sie sind zwar ausländisch, aber doch einer teutschen Endung gleich, und unsrer Abänderung nicht unfähig.

Sind sie ganz fremd und unbiegsam, lasse man sie stehen, und unterscheide sie nur in der zweyten und folgenden Endungen durch das Geschlechtswort. Hermogenes; des Hermogenes Tischgast: Fuscus; nebst dem Fuscus: Cornelia; für die Cornelia: Boileau; aus dem Boileau. Haben sie aber ein altes Recht zu einer lateinischen Endung, welches man sonderlich in geistlichen Reden nicht wohl abbringen kann, gestatte man ihnen immerhin ihren Besitz, und gedulde; z. B. den Namen Jesu Christi, der Spruch Matthäi am letzten, bey Marco, und dgl. m. Die Zuhörer möchten glauben, spricht der berühmte Herr Stadtprediger von Sulzbach, man wollte Possen treiben, so man sagen wollte: im sechsten Hauptstück des Evangeliums des Johanns; also spricht Paul oder Peter. Wenn

aber die eigenen Namen entweder teutsch, oder den teutschen nicht unähnlich sind; scheint es, man könnte sie in folgende Gattungen am füglichsten eintheilen. Diejenigen, welche ein kurzes e am Ende haben, bekommen in der zweyten Endung ns, und in den übrigen n; z. B. Rutke, Kühne: Rutkens, Kühnens: Rutken, Kühnen. Eben so Boerhave, Europe, Chimene: Boerhavens Geschmack, Europens Gleichgewicht, Chimenen nachtheilig, Chimenen sieht Paris mit Rodrichs Augen an, wie Boileau geschrieben. Die mit einem zischenden Buchstaben (s, ß, sch, x, z) geendet werden, bekommen überall en, und ohne Geschlechtswort in der zweyten Endung ns; z. B. Brodtreis, Max, Frisch, Worpiz, Schwarz: Brodtreisen ward aufgetragen; von Herzog Maxen; Frischens Wörterbuch; Worpizens Lehrart; Schwarzens Aeneis. Alle übrige zu der II Abänderung; z. B. Adelbolds Geschlecht, Biedermanns Bücher, Montforts Ruhm: und von den fremden Adams, Abrahams, Lucils, Aldhelms, Pibraks.

3 Anmerkung. Oft geschieht es, daß die eigenen Namen bald mit ihres gleichen eigenen Namen, bald mit andern Nennwörtern verbunden werden. In diesen Fällen nun hat man sich folgender Gestalt zu verhalten. Wenn mehr eigene Namen einer einzigen Person in der zweyten Endung nacheinander folgen, wird der Ausgang dieser Endung bis auf das letzte Wort aufgehoben; z. B. Friedrich Daniel Meermans Güter, nicht Friedrichs Daniels

Meer-

Meermans. Wenn ein allgemeines Hauptwort ohne Geschlechtswort vor dem eigenen Namen steht, wird dieses abgeändert, nicht aber jenes: da aber ein Geschlechtswort vorausgeht, geschieht das Wiederspiel: denn man veränderet das allgemeine Wort, und nicht den eigenen Namen: z. B. Kaiser Josephs Regierung: Doctor Swifts Abhandlung: des Herrn Rothbarts Streithandel: Magdeburgs Mauern: die Mauern der Stadt Magdeburg. Wird ihnen aber ein Beywort vorgesetzet, so hat es sein Geschlechtswort vor sich, und wird samt dem darauf folgenden eigenen Namen abgeändert; z. B. des großen Alexanders, des beliebten Hephästions.

Von den Beywörtern, der Adjectiven.

Ein Beywort kann auf dreyerley Art abgeändert werden: I mit dem unbestimmten Artikel; II mit dem bestimmten Artikel; III ohne allen Artikel. Von allen dreyen Gattungen wollen wir hier ein Muster geben, und hernach einige Anmerkungen beyfügen.

I Abänderung mit dem unbestimmten Artikel.

Einfache Zahl.

N. ein guter Freund, eine gute Frau, ein gutes (Pferd.

G. eines guten Freundes, einer guten Frau, eines (guten Pferdes.

D. einem guten Freunde, einer guten Frau, einem (guten Pferde.

A. einen guten Freund, eine gute Frau, ein gu- (tes Pferd.

V. o ein guter Freund! o eine gute Frau! o ein (gutes Pferd!
A. v. einem guten Freunde, einer guten Frau, einem guten Pferde.

Vielfache Zahl.

N. gute	Freunde,	Frauen,	Pferde.
G. guter	Freunde,	Frauen,	Pferde.
D. guten	Freunden,	Frauen,	Pferden.
A. gute	Freunde,	Frauen,	Pferde.
V. o gute	Freunde!	Frauen!	Pferde!
A. v. guten	Freunden,	Frauen,	Pferden.

Die II Abänderung mit dem bestimmten Artikel.

Die einfache Zahl.

N. der gute Freund, die gute Frau, das gute (Pferd.
G. des guten Freundes, der guten Frau, des guten Pferdes.
D. dem guten Freunde, der guten Frau, dem guten Pferde.
A. den guten Freund, die gute Frau, das gute (Pferd.
V. o der gute Freund! o die gute Frau! o das gute Pferd!
A. von dem guten Freunde, der guten Frau, dem (guten Pferde.

Die Vielfache Zahl.

N. die guten Freunde,	Frauen,	Pferde.
G. der guten Freunde,	Frauen,	Pferde.
D. den guten Freunden,	Frauen,	Pferden.
A. die guten Freunde,	Frauen,	Pferde.

V. o

V.	o ihr guten Freunde!	Frauen!	Pferde!
A.	von den guten Freunden.	Frauen,	Pferden.

Die III Abänderung ohne allen Artikel.

Die einfache Zahl.

N.	guter Freund,	gute Frau,	gutes Pferd.
G.	gutes Freundes,	guter Frau,	gutes Pferdes.
D.	gutem Freunde,	guter Frau,	gutem Pferde.
A.	guten Freund,	gute Frau,	gutes Pferd.
V.	o guter Freund!	o gute Frau,	o gutes Pferd!
A.	v. gutem Freunde,	guter Frau,	gutem Pferde.

Die vielfache Zahl.

N.	gute Freunde,	Frauen,	Pferde.
G.	guter Freunde,	Frauen,	Pferde.
D.	guten Freunden,	Frauen,	Pferden.
A.	gute Freunde,	Frauen,	Pferde.
V.	o gute Freunde!	Frauen!	Pferde!
A.	v. guten Freunden,	Frauen,	Pferden.

1 Anmerkung. Die Beywörter der zweyten Abänderung müssen in der vielfachen Zahl durchaus ihr n bey sich haben; z. B. die guten Freunde, die bösen Früchte, die frommen Kinder: nicht die gute Freunde, die böse Früchte, die fromme Kinder.

2 Anmerkung. Bey den Beywörtern der dritten Abänderung, darf man das s im Genitiv in kein n verwandeln; z. B. Ein Glas voll guten Weins ist falsch; voll gutes Weins, soll es heißen.

3 Anmerkung. Das m von dem Dativ und Ablativ muß in kein n verändert werden: sondern es muß entweder am Artikel, oder am Beyworte selbst

 han=

hangen; z. B. Ein Stuck von beßtem Tuche, oder vom beßten Tuche; nicht aber von beßten Tuche.

4 Anmerkung. Der Artikel, wo er immer nöthig ist, muß niemal weggelassen werden.

5 Anmerkung. Wenn die Beywörter, oder auch die Fürwörter, mein, dein, sein, unser, euer, und alle Mittelwörter (participia) nach einem Hauptworte zu stehen kommen; so bleiben sie sowohl in der einfachen, als vielfachen Zahl unabgeändert; z. B. Dieser Richter ist gerecht, die Einwohner der Stadt sind vergnügt, das Buch ist mein, er schlief stehend u. s. w.

Von den Vergleichungsstaffeln der Adjectiven.

Vergleichungsstaffeln giebt es im Teutschen drey; nämlich den Positiv, den Comparativ und den Superlativ. Gelehrt, ist der Positiv. Gelehrter, der Comparativ. Am gelehrtesten, der Superlativ. Wo die Bedeutung der Beywörter, wie man sieht, stuffenweise vergrößert, oder im Gegentheile auch verkleinert wird.

Die zweyte und dritte Vergleichungsstaffel wird von der ersten hergeleitet. Die erste Staffel ist das Beywort selbst; der zweyte wird durch die Beyfügung der Syllbe er, und der dritte durch Beyfügung der Syllbe est gemachet; z. B. reich, reicher, der reicheste; schlecht, schlechter, der schlechteste u. s. w.

Anmerkung. Bey vielen Superlativen kann das e gar weg bleiben; z. B. der ärmste, gnädigste, heiligste u. d. gl. Aber in ein i muß es niemals

verwandelt werden. Es ist gefehlet, wenn man schreibt, der stärkiste, der reichiste u. s. w.

Wenn sich der Positiv auf die Sylbe en endiget, so ändert sich diese im Comparativ in ner; im Superlativ aber bleibt sie stehen; z. B. verbunden, verdorben, verlassen haben im Comparativ; verbundner, verdorbner, verlaßner; im Superlativ: der verbundenste, verdorbenste, verlassenste u. s. f.

In den meisten Comparationen verwandeln sich die Vocalen a, o, u, in ä, ö, ü, In sehr vielen bleiben sie, wie sie sind. Der Gebrauch muß es lehren.

Einige Beywörter haben keine ordentlich abgeleiteten Vergleichungsstaffeln; z. B. Gut, besser, der beste; viel, mehr, die mehresten, oder meisten; bös, ärger, der ärgste von dem Beyworte arg; wenig, weniger oder minder, die wenigste oder mindeste; gerne, lieber, am liebsten und d. gl.

Der Superlativ wird oft durch ein vorgesetztes Nebenwort bedeutet; z. B. Ein sehr berühmter Mann; ein überaus gerechter Herr u. d. gl. wie auch, steinhart, himmelhoch, schneeweiß, blutroth u. s. w.

Die Zahlwörter, eins, zwey, drey u. d. gl. die Wörter, die eine Materie anzeigen, wie, eisern, hölzern, golden u. d. gl. die Wörter, die eine Zeit, Gegend oder Lage anzeigen; z. B. dasig, dortig, heutig, gestrig u. d. gl. Endlich Wörter, die schon von sich selbst eine Menge anzeigen; z. B.

goldreich, ehrenreich u. a. m. die die gesunde Vernunft jedermann lehret, lassen gar keine Vergleichungsstaffel zu.

Uebrigens werden die Beywörter in ihren Vergleichungsstaffeln so abgeändert, wie sie sonst abgeändert werden, nämlich nach den eben angeführten Mustern und Regeln.

Von den Zahlwörtern.

Wir haben fünf Gattungen von Zahlwörtern, nämlich 1) **Grundzahlen**, auf die Fragen: **Wie viel?** z. B. **eins, zwey, drey, vier** u. d. gl. 2) **Ordnungszahlen**, auf die Frage: **Der wievielte?** z. B. **der erste, zweyte, dritte** u. s. f. 3) **Gleichungszahlen** auf die Frage: **Wie vielfach?** z. B. **einfach, zweyfach** u. s. f. 4) **Eintheilungszahlen**, auf die Frage: **Wie vielerley?** z. B. **zweyerley, dreyerley, viererley** u. s. w. 5) **Versammlungszahlen**, die an sich selbst schon eine Menge bedeuten: z. B. **der zehend**, ein **Mandel** u. d. gl.

Die **Grundzahlen** weiß ein jeder gebohrne Teutsche von sich selbst. Auch die **Ordnungszahlen** sind keinem unbekannt. Nur hüte man sich anstatt, **der zweyte**, die **zweyte**, das **zweyte**, zu schreiben, der **zweete**, die **zwote**, der, die oder das **anderte**. Es ist falsch.

Was die abänderung der Zahlwörter betrifft, merke man folgende Regeln.

Eins wird ohne Artikel eben so abgeändert, wie oben der Artikel, **ein**, **eine**, **ein**. Nachdruckes halber

ber saget man öfter: ein einziger, eine einzige, ein einziges.

Zwey wird also abgeändert ohne Artikel.

	Männlich.	Weiblich.	Ungewiß.
N.	Zween Männer,	Zwo Frauen,	Zwey Kinder,
G.	zweener Männer,	zwoer Frauen,	zweyer Kinder,
D.	zweenen Männern,	zwoen Frauen,	zweyen Kindern,
A.	wie im N.	—	—
A.	wie im D.	—	—

Mit dem bestimmten Artikel geht es so:

N.	Die zween Bäume,	Die zwo Blumen,	Die zwey Thiere.
G.	der zween Bäume,	der zwo Blumen,	der zwey Thiere.
D.	den zweenen Bäumen,	der zwoen Blumen,	der zweyen Thieren.
A.	wie im N.	—	—
A.	wie im D.	—	—

Drey wird in jedem Geschlechte so, wie zwey im ungewissen Geschlechte abgeändert.

N.	Drey Männer,	Frauen,	Kinder.
G.	dreyer,	—	—
D.	dreyen,	—	—
A.	wie im N.	—	—
A.	wie im D.	—	—

Anmerkung. Wenn der bestimmte Artikel dabey steht, so wird es geändert, wie das Zahlwort zwey im ungewissen Geschlechte mit dem bestimmten Artikel.

Die übrigen Zahlwörter, als vier, fünf, sechs u. s. f. bleiben ganz unveränderlich; nur im Dativ und Ablativ nehmen sie ein en an, wenn sie ohne Hauptwort zu stehen kommen; z. B. er fährt mit vie=

vieren, sechsen, achten, nämlich Pferden. Die Soldaten gehen zu zehen und zwölfen in einem Gliede. Wenn aber das Hauptwort dabey steht; so bleibt auch das en weg; z. B. er fährt mit vier Pferden u. s. w.

Von dem Pronomen oder Fürworte.

Sechs Gattungen der Fürwörter giebt es. 1) Persönliche; ich, du, er, sie &c. 2) Zueignende; mein, dein, unser, euer. 3) Anzeigende; dieser, jener &c. 4) Fragende; wer, was für einer &c. 5) Beziehende; welcher, der &c. 6) Uneigentliche; jemand, jeder &c.

Die persönlichen Fürwörter werden also abgeändert:

Die erste Person.	Die zweyte Person.
Einfach.	
N. Ich,	Du,
G. meiner,	deiner,
D. mir,	dir,
A. mich,	dich,
V. o ich!	o du!
A. von mir.	von dir.
Vielfach.	
N. Wir,	Ihr,
G. unser,	euer,
D. uns,	euch,
A. uns,	euch,
V. o wir!	o ihr!
A. von uns.	von euch.

Die

Die dritte Person.

Einfach.

	Männlich.	Weiblich.	Ungewiß.
N.	Er,	Sie,	Es,
G.	seiner,	ihrer,	seiner,
D.	ihm,	ihr,	ihm,
A.	ihn,	sie,	es,
A.	von ihm.	von ihr.	von ihm.

Vielfach.

Sie,
ihrer,
ihnen,
sie,
von ihnen.

Anmerkung. Wenn dieses Fürwort, als ein zurücke kehrendes gebraucht wird, so hat es im Dativ, Accusativ und Ablativ, in der einfachen so wohl als vielfachen Zahl, durch alle drey Geschlechter weder ihm, noch ihn, weder ihr, noch sie: sondern allezeit sich; z. B. Die Römer haben sich (nicht ihnen) viele Ehre gemachet. Diese Frau bildet sich (nicht ihr) viel ein. Petrus hat sich (nicht ihm) große Mühe gegeben u. d. gl.

Die zueignenden Fürwörter werden also abgeändert:

	Einfach.			Vielfach.
N.	Mein,	Meine,	Mein,	Meine,
G.	meines,	meiner,	meines,	meiner,
D.	meinem,	meiner,	meinem,	meinen,

A. mei-

A.	meinen,	meine,	mein,	meine,
A.	von meinem.	von meiner.	von meinem.	v. meinen.

	Einfach.			Vielfach.
N.	Unser,	Unsre,	Unser,	Unsre,
	Euer,	Eure,	Euer,	Euere,
G.	unsers,	unsrer,	unsers,	unserer,
	euers,	eurer,	euers,	euerer,
D.	unserm,	unsrer,	unserm,	unsern,
	euerm,	enrer,	euerm,	euern,
A.	unsern,	unsre,	unser,	unsere,
	euern,	eure,	euer,	euere,
A.	von unserm,	von unsrer,	von unserm,	von unsern,
	von euerm,	von eurer,	von euerm,	von euern,

Die anzeigenden Fürwörter ändern sich also ab:

Einfach.

N.	Der,	die,	das,	Jener,	jene,	jenes,	Dieser, e, s,
G.	dessen,	deren,	dessen,	jenes,	jener,	jenes,	dieses, r, s,
D.	dem,	der,	dem,	jenem,	jener,	jenem,	diesem, r, m,
A.	den,	die,	das,	jene,	jene,	jenes,	diesen, e, s,
A.	von dem,	der,	dem,	v. jenem,	jener,	m,	v. diesem, r, m.

Vielfach.

N.	Die,	jene,	diese,	in allen Geschlechtern.
G.	derer,	jener,	dieser,	
D.	denen,	jenen,	diesen,	
A.	die,	jene,	diese,	
A.	v. denen,	jenen,	diesen.	

1 Anmerkung. Vor allen muß man den Unterschied zwischen dem Artikel: der, die, das, und dem Fürworte: der, die, das, im Genitiv der einfachen,

chen, und im Genitiv, Dativ und Ablativ der vielfachen Zahl merken; z. B. Den partheyischen Geschichtschreibern ist nicht zu trauen, wohl aber denen, die aufrichtig sind. Liebe die Freundschaft derer, die Tugend und Wissenschaft besitzen. Die Tugend, um deren Willen alles zu leiden ist. u. s. w.

2 Anmerkung. Wenn auf die Fürwörter, diese, jene, ein Beywort in der vielfachen Zahl folget; so nimmt das Beywort am Ende ein n zu sich, z. B. Diese gelehrten Männer, jene frommen Christen u. d. gl.

3 Anmerkung. Anstatt dieses im ungewissen Geschlechte wird öfters dieß geschrieben.

4 Anmerkung. Die Fürwörter, derselbe, dieselbe, dasselbe, derjenige, diejenige, dasjenige werden in beyden Zahlen abgeändert, wie die Artikel, der, die, das. Die dabeystehenden Wörtlein selbe, oder selbige, jenige nehmen im Genitiv der einfachen Zal ein n an, und behalten es unverändert durch alle Endungen beyder Zahlen. Nur im Accusativ des ungewissen Geschlechtes, der allemal dem Nominativ gleich ist, wird es weggelassen.

Das beziehende Fürwort geht also:

	Einfach.			Vielfach.
N.	Welcher,	welche,	welches,	welche,
G.	welches,	welcher,	welches,	welcher,
D.	welchem,	welcher,	welchem,	welchen,
A.	welchen,	welche,	welches,	welche,
A.	von welchem,	von welcher,	von welchem,	v. welchen.

1 Anmerkung. Der, die, das wird sehr oft für ein beziehendes Fürwort gebrauchet.

2 Anmerkung. Das Wörtlein so soll meistentheils nur in dem Falle anstatt eines Fürwortes gebrauchet werden, wenn ein Wort des ungewissen Geschlechtes vorhergegangen ist; z. B. Das Buch, so sie mir gegeben. Das Pferd, so er geritten hat u. s. f.

Das fragende Fürwort wer, wird also abgeändert.

Männl. Weiblich.	Ungewiß.
N. Wer,	Was,
G. wessen,	wessen,
D. wem,	wem,
A. wen,	was,
A. von wem.	von wem.

Die Wörter, Jemand, Niemand, Jedermann kommen also zu stehen.

N. Jemand,	Niemand,	Jedermann,
G. Jemands,	Niemands,	Jedermanns,
D. Jemanden,	Niemanden,	Jedermann,
A. Jemand,	Niemand,	Jedermann,
A. v. Jemanden,	v. Niemanden,	v. Jedermann.

Von den Zeitwörtern, (Verbis)

Vor allen muß man die drey Hilfswörter Seyn, Haben, und werden regelmäßig abändern können.

Das Hilfswort Seyn wird also abgeändert.

Die anzeigende Art.	Die verbindende Art.
Gegenwärtige Zeit.	
Einf. Ich bin.	daß ich sey.

du

du bist.	daß du seyst.
er ist.	daß er sey.
V. Wir sind oder seynd.	daß wir seyn.
ihr seyd.	daß ihr seyd.
sie sind oder seynd.	daß sie seyn.

Die jüngst vergangene Zeit.

E. Ich war.	daß ich wäre.
du warst oder warest.	daß du wärest.
er war.	daß er wäre.
V. Wir waren.	daß wir wären.
Ihr waret.	daß ihr wäret.
sie waren.	daß sie wären.

Die vergangene Zeit.

E. Ich bin gewesen.	daß ich gewesen sey.
du bist gewesen.	daß du gewesen seyst.
er ist gewesen.	daß er gewesen sey.
V. Wir sind gewesen.	daß wir gewesen seyn.
Ihr seyd gewesen.	daß ihr gewesen seyd.
sie sind gewesen.	daß sie gewesen seyn.

Die längst vergangene Zeit.

E. Ich war gewesen.	daß ich gewesen wäre.
du warst gewesen.	daß du gewesen wärest.
er war gewesen.	daß er gewesen wäre.
V. Wir waren gewesen.	daß wir gewesen wären.
ihr waret gewesen.	daß ihr gewesen wäret.
sie waren gewesen.	daß sie gewesen wären.

Die zukünftige Zeit.

E. Ich werde seyn.	daß ich seyn werde.
du wirst seyn.	daß du seyn werdest.

Er wird seyn.	daß er seyn werde.
V. ihr werdet seyn.	daß wir seyn werden.
sie werden seyn.	daß ihr seyn werdet.
sie werden sey.	daß sie seyn werden.

Die gebiethende Art.

E. Sey du,
sey er!
V. Seyd ihr.
seyn sie.

Die unbestimmte Art.

Gegenw.	Zeit.	Seyn.
Vergang.	Zeit.	gewesen seyn.
Zukünft.	Zeit.	seyn werden.
Gerund.		zu seyn.
		vom seyn.
		zum seyn.

Das Mittelwort gegenw. Zeit mangelt; denn seyend und wesen sind nichts nütze; abwesend aber und anwesend sind Beywörter.

Mittelwörter vergangener Zeit. gewesen.

Das Hilfswort Haben.

Die anzeigende Art.	Die verbindende Art.
Die gegenwärtige Zeit.	
E. Ich habe.	daß ich habe.
du hast.	daß du habest.
er hat.	daß er habe.
V. Wir haben.	daß wir haben.

ihr

	ihr habet.	daß ihr habet.
	sie haben.	daß sie haben.

Die jüngst vergangene Zeit.

E.	Ich hatte.	daß ich hätte.
	du hattest.	daß du hättest.
	er hatte.	daß er hätte.
V.	Wir hatten.	daß wir hätten.
	ihr hattet.	daß ihr hättet.
	sie hatten.	daß sie hätten.

Die völlig vergangene Zeit.

E.	Ich habe gehabt.	daß ich gehabt habe.
	du hast gehabt.	daß du gehabt habest.
	er hat gehabt.	daß er gehabt habe.
V.	Wir haben gehabt.	daß wir gehabt haben.
	ihr habet gehabt.	daß ihr gehabt habet.
	sie haben gehabt.	daß sie gehabt haben.

Die längst vergangene Zeit.

E.	Ich hatte gehabt.	daß ich gehabt hätte.
	du hattest gehabt.	daß du gehabt hättest.
	er hatte gehabt.	daß er gehabt hätte.
V.	Wir hatten gehabt.	daß wir gehabt hätten.
	ihr hattet gehabt.	daß ihr gehabt hättet.
	sie hatten gehabt.	daß sie gehabt hätten.

Die künftige Zeit.

E.	Ich werde haben.	daß ich haben werde.
	du wirst haben.	daß du haben werdest.
	er wird haben.	daß er haben werde.
V.	Wir werden haben.	daß wir haben werden.

ihr werdet haben.	daß ihr haben werdet.
sie werden haben.	daß sie haben werden.

Die gebiethende Art.

Einfach.	Habe du.
	habe er.
Vielfach.	habet ihr.
	haben sie.

Die unbestimmte Art.

Gegenw. Zeit.	Haben.	
Vergang. Zeit.	Gehabt haben.	
Künftige Zeit.	Haben werden.	
Gerundium.	Zu haben.	
Supinum.	Gehabt.	
Das Mittelw. gengenw. Zeit.		Habend.
Der vergang. Zeit.		Gehabt.

Das Hilfswort Werden.

Die anzeigende Art.	Die verbindende Art.
Die gegenwärtige Zeit.	
E. Ich werde.	daß ich werde.
du wirst.	daß du werdest.
er wird.	daß er werde.
V. Wir werden.	daß wir werden.
ihr werdet.	daß ihr werdet.
sie werden.	daß sie werden.
Die jüngst vergangene Zeit.	
E. Ich ward oder wurde.	daß ich würde.
du wardst od. wurdest.	daß du würdest.
er ward oder wurde.	daß er würde.

V. Wir

V.	Wir wurden.	daß wir würden.
	ihr wurdet.	daß ihr würdet.
	sie wurden.	daß sie würden.

Die völlig vergangene Zeit.

E.	Ich bin	geworden	daß ich	geworden	sey
	du bist	oder	daß du	oder	seyest
	er ist	worden.	daß er	worden	sey.
V.	Wir sind	geworden	daß wir	geworden	seyn.
	ihr seyd	oder	daß ihr	oder	seyd.
	sie sind.	worden	daß sie	worden	seyn.

Die längst vergangene Zeit.

E.	Ich war	geworden	daß ich	geworden	wäre.
	du warst	oder	daß du	oder	wärest.
	er war.	worden	daß er	worden	wäre.
V.	Wir waren	geworden	daß wir	geworden	wären.
	ihr waret	oder	daß ihr	oder	wäret.
	sie waren	worden	daß sie	worden	wären.

Die künftige Zeit.

E.	Ich werde werden.	daß ich werden werde.
	du wirst werden.	daß du werden werdest.
	er wird werden.	daß er werden werde.
V.	Wir werden werden.	daß wir werden werden.
	ihr werdet werden.	daß ihr werdet werden.
	sie werden werden.	daß sie werden werden.

Die befehlende Art.

Einfach. Werde du.
werde er.

Vielfach.	Werdet ihr.
	werden sie.

Die unbestimmte Art.

Gegenw. Zeit.	Werden.
Vergang. Zeit.	Geworden seyn.
Das Mittelw. gegenw. Zeit.	Werdend.
Der vergangenen Zeit.	Geworden oder (worden.
Gerundium.	Zu werden.
Supinum.	Geworden od. worden.

* Anmerkung. Wenn dieses Zeitwort für sich selbst in einer Rede steht, und so viel bedeutet, als daß lateinische fio, so hat es geworden. Z. B. Er ist König geworden. Sie sind unglücklich geworden. Ist es aber ein bloßes Hilfswort, die vergangene Zeit eines andern Zeitworts im Paßiv auszudrucken, so hat es worden. Z. B. Ich bin geliebet worden, ich bin gelehret worden.

Wir haben zwo Gattungen von Conjugationen oder Abänderungen der Zeitwörter. Die Endsyllbe des Supins oder der vergangenen Zeit entscheidt es, zu welcher Conjugation jedes Zeitwort gehöre. Diese Endsyllbe ist in der I Conjugation et, in der II en. Z. B. geliebet, gelehret gelobet sind Zeitwörter der I; gesehen, geschlagen, gefangen sind Zeitwörter der II Conjugation.

Die

Die 1 Conjugation.

Die thätige Gattung.

Die anzeigende Art.	Die verbindende Art.
Gegenwärtige Zeit.	
Einf. Ich liebe.	daß ich liebe.
du liebest.	daß du liebest.
er liebet.	daß er liebe.
Vielf. Wir lieben.	daß wir lieben.
ihr liebet.	daß ihr liebet.
sie lieben.	daß sie lieben.
Die jüngst vergangene Zeit.	
Einf. Ich liebete.	daß ich liebete.
du liebetest.	daß du liebetest.
er liebete.	daß er liebete.
Vielf. Wir liebeten.	daß wir liebeten.
ihr liebetet.	daß ihr liebetet.
sie liebeten.	daß sie liebeten.
Die völlig vergangene Zeit.	
Einf. Ich habe geliebet.	daß ich geliebet habe.
du hast geliebet.	daß du geliebet habest.
er hat geliebet.	daß er geliebet habe.
Vielf. Wir haben geliebet.	daß wir geliebet haben.
ihr habet geliebet.	daß ihr geliebet habet.
sie haben geliebet.	daß sie geliebet haben.
Die längst vergangene Zeit.	
Einf. Ich hatte geliebet.	daß ich geliebet hätte.
du hattest geliebet.	daß du geliebet hättest.
er hatte geliebet.	daß er geliebet hätte.

Vielf.	Wir hatten geliebet	daß wir geliebet hätten.
	ihr hattet geliebet.	daß ihr geliebet hättet.
	sie hatten geliebet.	daß sie geliebet hätten.

Die künftige Zeit.

Einf.	Ich werde lieben.	daß ich lieben werde.
	du wirst lieben.	daß du lieben werdest.
	er wird lieben.	daß er lieben werde.
Vielf.	Wir werden lieben.	daß wir lieben werden.
	ihr werdet lieben.	daß ihr lieben werdet.
	sie werden lieben.	daß sie lieben werden.

Die befehlende Art.

Einf. Liebe du.
liebe er.
Vielf. Liebet ihr.
lieben sie.

Die unbestimmte Art.

Gegenw. Zeit.	Lieben.
Vergangene Zeit.	Geliebet haben.
Künftige Zeit.	Lieben werden.
Supin.	Liebend.
Das Mittelw. gegenw. Zeit.	Liebend.

Die leidende Gattung.

Die anzeigende Art. Die verbindende Art.

Die gegenwärtige Zeit.

E.	Ich werde geliebet.	daß ich geliebet werde.
	du wirst geliebet.	daß du geliebet werdest.
	er wird geliebet.	daß er geliebet werde.

V. Wir

V.	Wir werden geliebet.	daß wir geliebet werden.
	ihr werdet geliebet.	daß ihr geliebet werdet.
	sie werden geliebet.	daß sie geliebet werden.

Die jüngst vergangene Zeit.

E.	Ich wurde geliebet.	daß ich geliebet würde.
	du würdest geliebet.	daß du geliebet würdest.
	er wurde geliebet.	daß er geliebet würde.
V.	Wir wurden geliebet.	daß wir geliebet würden.
	ihr wurdet geliebet.	daß ihr geliebet würdet.
	sie wurden geliebet.	daß sie geliebet würden.

Die völlig vergangene Zeit.

E.	Ich bin geliebet worden.	daß ich geliebet worden (sey.
	du bist geliebet worden.	daß du geliebet worden (seyst.
	er ist geliebet worden.	daß er geliebet worden (sey.
V.	Wir sind geliebet worden.	daß wir geliebet worden (seyn.
	ihr seyd geliebet worden.	daß ihr geliebet worden (seyd.
	sie sind geliebet worden.	daß sie geliebet worden (seyn.

Die längst vergangene Zeit.

E.	Ich war geliebet worden.	daß ich geliebet worden (wäre.
	du warest geliebet worden.	daß du geliebet worden (wärest.
	er war geliebet worden.	daß er geliebet worden (wäre.

V. Wir waren geliebet worden.	daß wir geliebet worden wären.
ihr waret geliebet worden.	daß ihr geliebet worden wäret.
sie waren geliebet worden.	daß sie geliebet worden wären.

Die künftige Zeit.

E. Ich werde geliebet werden.	daß ich werde geliebet werden.
du wirst geliebet werden.	daß du werdest geliebet werden.
er wird geliebet werden.	daß er werde geliebet werden.
V. Wir werden geliebet werden.	daß wir werden geliebet werden.
ihr werdet geliebet werden.	daß ihr werdet geliebet werden.
sie werden geliebet werden.	daß sie werden geliebet werden.

Die gebiethende Art fehlt.

Die unbestimmte Art.

Gegenw. Zeit.	Geliebet werden.
Vergang. Zeit.	Geliebet worden seyn.
Gerundium.	Geliebet zu werden.

Das Mittelw. vergang. Zeit Geliebet.

Die zweyte Conjugation unterscheidt sich von der ersten.

I In der vergangenen Zeit, wo alle Zeitwörter, die hieher gehören, auf ein en ausgehen.

II In

II In der zweyten und dritten Person der gegenwärtigen Zeit im Indicativ, wie auch in der jüngst vergangenen Zeit die einfache Zahl durch, wo die Stammsyllbe immer einsyllbicht bleibt, ohne daß ein e*, te, ete dazu kömmt.

Z. B. Du siehst, schneidst, bewegst, schlägst, fängst; er steht, schneidt, bewegt, schlägt, fängt u. s. f. Ich sah, schnitt, bewog, schlug, fieng, u. s. f.

*) Wenn drey t t t, oder drey s s s zusammen kämen, darf man doch ein e inzwischen setzen, z. B. fließest, gießest, bittet.

III In der befehlenden Art, wo die bisher gehörigen Zeitwörter in der zweyten Person wiederum einsyllbicht bleiben.

Z. B. Sieh, schneid, schlag, fang u. s. f.

IV Daß sich der Stammvocal der gegenwärtigen Zeit gleich in der jüngst vergangenen auf fünferley Art ändern kann, nämlich in a, i, o, u, und ie.

Z. B. Ich sehe, ich sah; ich schneide, ich schnitt; ich bewege, ich bewog; ich schlage, ich schlug; ich fange, ich fieng. u. s. f.

Diese Aenderung behalten sie auch in der verbindenden Art.

Z. B. daß ich sähe, schnitte, bewöge, schlüge, fienge, u. s. f.

Wir wollen von jeder Gattung ein Muster sehen, nach welchem die übrigen ohne Beschwerniß gebildet werden können.

Die zweyte Conjugation.

Die anzeigende Art.

Die gegenwärtige Zeit.

Zeitwort in a.	in i.	in o.	in u.	in ie.
E. Ich sehe.	schneide.	bewege.	schlage.	fange.
du siehst.	schneidst.	bewegst.	schlägst.	fängst.
er sieht.	schneidt.	bewegt.	schlägt.	fängt.
V. Wir sehen.	schneiden.	bewegen.	schlagen.	fangen.
ihr sehet.	schneidet.	beweget.	schlaget.	fanget.
sie sehen.	schneiden.	bewegen.	schlagen.	fangen.

Die jüngst vergangene Zeit.

E. Ich sah.	schnitt.	bewog.	schlug.	fieng.
du sahst.	schnittst.	bewogst.	schlugst.	fiengst.
er sah.	schnitt.	bewog.	schlug.	fieng.
V. Wir sahen.	schnitten.	bewogen.	schlugen.	fiengen.
Ihr sahet.	schnittet.	beweget.	schluget.	fiengen.
sie sahen.	schnitten.	bewogen.	schlugen.	fiengen.

Die völlig vergangene Zeit.

E. Ich habe gesehen. geschnitten. bewogen. geschlagen.
(gefangen.

du hast gesehen.	geschnitten	bewogen ꝛc.
er hat gesehen.	geschnitten.	bewogen ꝛc.
V. Wir haben gesehen.	geschnitten.	bewogen ꝛc.
ihr habet gesehen.	geschnitten.	bewogen ꝛc.
sie haben gesehen.	geschnitten.	bewogen ꝛc.

Die längst vergangene Zeit.

E. Ich hatte gesehen. geschnitten. bewogen. geschlagen.
(gefangen.

du

du hattest gesehen. geschnitten. bewogen ꝛc.
er hatte gesehen. geschnitten. bewogen ꝛc.
V. Wir hatten gesehen. geschnitten. bewogen ꝛc.
ihr hattet gesehen. geschnitten. bewogen ꝛc.
sie hatten gesehen. geschnitten. bewogen ꝛc.

Die künftige Zeit.

E. Ich werde sehen. schneiden. bewegen. schlagen. fan(gen.
du wirst sehen. schneiden ꝛc.
er wird sehen. schneiden ꝛc.
V. Wir werden sehen. schneiden ꝛc.
ihr werdet sehen. schneiden ꝛc.
sie werden sehen. schneiden ꝛc.

Die gebiethende Art.

E. Sieh du! schneid! beweg! schlag! fang!
sehe er! schneide! bewege! schlage! fange!
V. Sehet ihr! schneidet! beweget! schlaget! fanget!
sehen sie! schneiden! bewegen! schlagen! fangen!

Die verbindende Art.

E. Daß ich sehe. schneide. bewege. schlage. fange.
daß du sehest. schneidest. bewegest. schlagest. fangest.
daß er sehe. schneide. bewege. schlage. fange.
V. daß wir sehen. schneiden. bewegen. schlagen. fangen.
daß ihr sehet. schneidet. beweget. schlaget. fanget.
daß sie sehen. schneiden. bewegen. schlagen. fangen.

Die jüngst vergangene Zeit.

E. Daß ich sähe. schnitte. bewöge. schlüge. fienge.
daß du sähest. schnittest. bewögest. schlügest. fiengest.
daß er sähe. schnitte. bewöge. schlüge. fienge.

V. daß

V. daß wir sähen. schnitten. bewögen. schlügen. fiengen.
daß ihr sähet. schnittet. bewöget. schlüget. fienget.
daß sie sähen. schnitten. bewögen. schlügen. fiengen.

Die völlig vergangene Zeit.

E. Daß ich gesehen, geschnitten 2c. habe.
daß du gesehen, geschnitten 2c. habest.
daß er gesehen, geschnitten 2c. habe.
V. daß wir gesehen, geschnitten 2c. haben.
daß ihr gesehen, geschnitten 2c. habet.
daß sie gesehen, geschnitten 2c. haben.

Die längst vergangene Zeit.

E. Daß ich gesehen, geschnitten 2c. hätte.
daß du gesehen, geschnitten 2c. hättest.
daß er gesehen, geschnitten 2c. hätte.
V. daß wir gesehen, geschnitten 2c. hätten.
daß ihr gesehen, geschnitten 2c. hättet.
daß sie gesehen, geschnitten 2c. hätten.

Die künftige Zeit.

E. Daß ich sehen, schneiden 2c. werde.
daß du sehen, schneiden 2c. werdest.
daß er sehen, schneiden 2c. werde.
V. daß wir sehen, schneiden 2c. werden.
daß ihr sehen, schneiden 2c. werdet.
daß sie sehen, schneiden 2c. werden.

Die unbestimmte Art.

Gegenw. Zeit. Sehen, schneiden 2c.
Vergang. Zeit. Gesehen, geschnitten 2c.
Künftige Zeit. Sehen, schneiden 2c.
(werden.

Ge-

Gerundium Zu sehen, zu schneiden rc.
Supin. Gesehen. geschnitten.
Das Mittelw. gegenw. Zeit. sehend, schneidend.

In der leidenden Gattung oder dem Paßiv bleibt durchaus die ganze Bildung des Supins mit dem beygesetzten Hilfsworte Werden, so wie bey der ersten Conjugation. Es ist also nicht nöthig, daß wir das ganze Paßiv hersetzen, genug wenn wir die erste Person von jeder Zeit sehen.

Die leidende Gattung.

Die anzeigende Art. Die verbindende Art.

Die gegenwärtige Zeit.

Ich werde gesehen rc. daß ich werde gesehen.

Die jüngst vergangene Zeit.

Ich wurde gesehen rc. daß ich gesehen würde.

Die völlig vergangene Zeit.

Ich bin gesehen worden rc. daß ich gesehen worden sey.

Die längst vergangene Zeit.

Ich war gesehen worden rc. daß ich gesehen worden (wäre.

Die künftige Zeit.

Ich werde gesehen werden rc. daß ich werde gesehen (werden.

Die unbestimmte Art.

Gegenw. Zeit. Geschehen werden.
Vergang. Zeit. Geschehen worden seyn.
Gerund. Geschehen zu werden.
Das Mittel. verg. Zeit. Gesehen.

Die Mittelgattung der Zeitwörter.
(Verba neutra.)

Die Zeitwörter haben keine besondere Conjugation; sie gehören theils zur ersten, theils zur zweyten, und sind von beyden nur in dem unterschieden, daß sie die leidende Gattung oder das Paßiv nicht zulassen.

Z. B. Ich kann nicht sagen: **Ich bin gereiset worden; Ich werde gelaufen**, u. s. f.

Die zusammengesetzten Wörter.

Es giebt **untrennbare** und **trennbare** Zusätze. Die Zeitwörter, die aus untrennbaren Zusätzen bestehen, fließen noch nach Ihrer Zusammenfügung so fort, wie sie ohne Zusatz fortgelaufen wären.

Z. B. **Vertreiben geht wie treiben; zertheilen, wie theilen**, u. s. f.

Nur die Syllbe **ge** lassen sie in der verflossenen Zeit nicht zu.

Z. B. **Treiben hat getrieben; vertreiben aber vertrieben.**

Diejenigen Zeitwörter, die aus trennbaren Zusätzen bestehen, haben dieß sonderbare, daß der Zusatz bald vor, bald nach dem Zeitworte kömmt. Wir wollen ein Muster sehen.

Die anzeigende Art, oder der Indicativ.

Ich schreibe ab.	ich lege bey.
du schreibst ab.	du legest bey.
er schreibt ab.	er leget bey.

Jüngst

Jüngst vergangene Zeit.

Ich schrieb ab. ich legte bey.
du schriebst ab. du legtest bey.
er schrieb ab. er legte bey.

Völlig vergangene Zeit.

Ich habe abgeschrieben. ich habe beygeleget.

Längst vergangene Zeit.

Ich hatte abgeschrieben. ich hatte beygeleget.

Künftige Zeit.

Ich werde abschreiben. ich werde beylegen.

Die befehlende Art.

Schreib du ab. lege du bey.

Die verbindende Art.

Die gegenwärtige Zeit.

Daß ich abschreibe. daß ich beylege.

Jüngst vergangene Zeit.

Daß ich abschriebe. daß ich beylegete.

Völlig vergangene Zeit.

Daß ich abgeschrieben. beygeleget habe.

Längst vergangene Zeit.

Daß ich abgeschrieben. beygeleget hätte.

Künftige Zeit.

Daß ich abschreiben. beylegen werde.

Die unbestimmte Art.

Gegenw. Zeit. Abschreiben. beylegen.
Vergang. Zeit. Abgeschrieben. beygeleget haben.

Künftige Zeit. Abschreiben. beylegen werden.
Gerundium. Abzuschreiben. beyzulegen.

Die zurückkehrenden Zeitwörter.
(Verba reciproca.)

Diese sind nur in der dritten Person der einfachen Zahl üblich.

Die anzeigende Art.

Es regnet.	es begiebt sich.
es regnete.	es begab sich.
es hat geregnet.	es hat sich begeben.
es hatte geregnet.	es hatte sich begeben.
es wird regnen,	es wird sich begeben.

Die verbindende Art.

Daß es regne.	daß es sich begebe.
daß es reguete.	daß es sich begäbe.
daß es geregnet habe.	daß es sich begeben habe.
daß es geregnet hätte.	daß es sich begeben hätte..
daß es regnen werde.	daß es sich begeben werde.

Die unrichtigen Zeitwörter.
(Verba anomala.)

Unrichtige Zeitwörter der ersten Conjugation sind: können, mögen, sollen, wollen, wissen, müssen, dörfen.

Die anzeigende Art.

Die gegenwärtige Zeit

Ich kann,	mag,	soll,	will,	weis,	muß,	darf.
du kannst,	magst,	sollst,	willst,	weist,	mußt.	darfst.

er

er kann, mag, soll, will, weiß, muß, darf,
wir können, mögen, sollen, wollen, wissen, müssen, dörfen.

Die jüngst vergangene Zeit.

Ich konnte, mochte, sollte, wollte, wußte, mußte, dorfte.

Die völlig vergangene Zeit.

Ich habe gekonnt, gemocht, gesollt, gewollt, gewußt, gemußt, gedorft. u. s. f.

Die verbindende Art.

Die gegenwärtige Zeit.

Daß ich könne, möge, solle, wolle, wisse, müsse, dörfe.

Die jüngst vergangene Zeit.

Daß ich könnte, möchte, sollte, wollte, wüßte, müßte, (dörfte.

Die übrigen Aenderungen sind leicht zu errathen.

Etliche wenige Zeitwörter weichen so sehr von der Regel der ersten Conjugation nicht ab; nur in der jüngst- und völlig vergangenen Zeit haben sie eine andere Bildung.

Brennen,	ich brannte,	gebrannt.
Bringen,	ich brachte,	gebracht.
Denken,	ich dachte,	gedacht.
Kennen,	ich kannte,	gekannt.
Nennen,	ich nannte,	genannt.
Senden,	ich sandte,	gesandt.
Wenden,	ich wandte,	gewandt.

Wir wollen hier nur noch kürzlich die Aenderung des Zeitwortes thun anführen. Was die übrigen Zeitwörter der II Conjugation betrifft, wird das Wörterbuch gute Dienste leisten.

Die anzeigende Art.

Gegenw. Zeit. Ich thu, du thust, er thut.
Jüngst verg. Zeit. ich that, du thatst, er thast.
Völlig verg. Zeit. ich habe gethan.

Die verbindende Art.

Gegenw. Zeit. daß ich thue, daß du thuest, daß er thue.
Jüngst. verg. Zeit. daß ich thäte, u. s. f.

Von den übrigen kleinern Theilen einer Rede, als den Vor- Neben- Zwischen- und Bindwörtern.

Diese kleinen Redetheilchen werden insgemein nur Partikeln oder Bestimmungswörter genannt; theils weil sie von sich selbst keinen Hauptumstand ausdrücken, wie die Haupt- und Zeitwörter; theils auch, weil sie unabänderlich sind. Wir wollen von allen diesen Theilen, so viel uns nöthig ist, handeln.

Von dem Vorworte oder der Präposition.

Wir haben im Teutschen trennbare und untrennbare Vorwörter. Jene können für sich selbst in einer Rede stehen, und sie sind ächte Vorwörter; diese aber haben selbst keine Bedeutniß; sie werden nur an andere Wörter gefüget.

Trennbare Vorwörter sind fünf und zwanzig an der Zahl, als:

ab,	bey,	hinter,	neben,	sonder,	von,
an,	durch,	in,	ob,	über,	vor,
auf,	für,	mit,	ohne,	um,	wieder,
aus,	gegen,	nach,	sammt,	unter, zu,	zwischen.

Was

Was alle diese Vorwörter für Endungen bey andern Wörtern lenken, werden wir im folgenden Hauptstücke hören.

Untrennbare Vorwörter haben wir zehn, als: be, ent, et, er, ge, mis, un, ur, ver, zer.

Z. B. beseufzen, entbehren, etwann, erhitzen, Gesundheit, Misgunst, Undank, Urheber, Veränderung, zertheilen. u. s. f.

Von den Nebenwörtern.

Die Nebenwörter bestimmen meistentheils die Bedeutung der Zeitwörter, bey denen sie stehen, nach den Gegenständen, die sie bestimmen müssen. Sie bestimmen z. B.

Einen Ort: da, dort, hinauf, links, rechts rc.
Eine Zeit: heute, morgen, bald, unlängst rc.
Eine Zahl: einmal, einfach, zehnfältig rc.
Eine Frage: wie lange? warum? woran?
Eine Vergrößerung: heftig, recht, sehr, überaus rc.
Eine Verringerung: kaum, schwerlich, fast, schier rc.
Eine Bejahung: ja, fürwahr, wirklich rc.
Eine Verneinung: nein, nicht, keineswegs rc.

Wer Lust hat, mehr dergleichen Gattungen und Abtheilungen zu sehen, der kann sie in größern Sprachkünsten finden.

Von den Zwischenwörtern.

Die Zwischenwörter brauchet man, die Heftigkeit einer Leidenschaft auszudrücken. So viel es also verschiedene Gemüthsbewegungen in verschiedenen theils

fröhlichen, theils traurigen Umständen giebt, so viel giebt es auch Gattungen der Zwischenwörter. Man kann damit anzeigen z. B.

Eine Fröhlichkeit: lustig! o! juhe!
Eine Traurigkeit: wehe! ach! leider!
Ein Abscheuen: pfui! hinweg! weg!
Eine Betheurung: wahrhaftig, gewiß, richtig.
Einen Wunsch: o daß! o wenn! nur dieß!
u. d. gl. mehr.

Man kann bisweilen die Stelle der Zwischenwörter durch Hauptwörter, oder ganze Constructionen ersetzen.

Z. B. Wollte Gott! Der Himmel gebe es! Das es Gott erbarme! u. s. f.

Von den Bindewörtern.

Die Bindewörter verknüpfen die Redesätze und Constructionen miteinander. Es giebt verschiedene Gattungen derselben. Z. B.

Glatthin zu verknüpfen: und, auch, sowohl, als, noch 2c.
Eine Ursache anzuführen: denn, weil, deßwegen 2c.
Etwas fortzusetzen: ferner, dann, überdieß 2c.
Etwas zu vergleichen: gleichwie, als, je, desto, 2c. u. d. gl.

Wer mehr dergleichen Gattungen von Bindewörtern suchet, der kann sie in größern Sprachkünsten finden.

Von der Wortfügung,

und zwar erstens.

Von Fügung der Geschlechtswörter, oder Artikel.

Daß es zweyerley Geschlechtswörter, nämlich ein bestimmendes und ein unbestimmtes giebt, ist schon oben gemeldet worden. Nun bey der Fügung der Geschlechtswörter haben wir zu wissen: I welches aus beyden in sonderheitlichen Fällen gebraucht werden solle. II Wie es mit den übrigen Theilen der Rede überein komme. III Wann es ausdrücklich gesetzt werden müsse, und wann es wegbleiben könne.

Von dem richtigen Gebrauche des bestimmten und unbestimmten Geschlechtswortes.

I Regel. Wenn von einer gewissen und bestimmten Sache die Rede ist: so nimmt man den bestimmenden Artikel.

Z. B. Der Erzbischof zu Paris; die Stadt München; das Zeughaus zu Amsterdam.

II Regel. Wenn von einer unbestimmten Sache die Rede ist: so nimmt man auch den unbestimmten Artikel.

Z. B. Wähle dir einen guten Freund. Was halten sie von einem Lügner? Gestern starb ein Kind. u. s. f.

III Regel. Die dritte Vergleichungsstaffel oder der Superlativ läßt den unbestimmten Artikel niemal zu.

z. B. Er ist ein gelehrtester Mann, ein tapferster Held, u. d. gl. sind Fehler. Man saget, der gelehrteste Mann, der tapferste Held 2c.

IV Regel. Bey Gleichnissen, Kernsprüchen und vielen andern Redensarten ist es oft gleichgültig, einen Artikel aus beyden zu wählen.

z. B. Ein Hoffärtiger, oder der Hoffärtige ist ein Gräuel vor Gott. Der Mensch ist so gebrechlich als das Glas; oder ein Mensch ist so gebrechlich wie ein Glas u. s. f.

Von der Verbindung der Geschlechtswörter mit den übrigen Theilen einer Rede.

I Regel. Der Artikel kömmt mit dem Worte, zu welchem er gehöret, sowohl im Geschlechte als in der Zahl und Endung überein.

z. B. Der Herr, die Frau, das Kind. Ein Herr, eine Frau, ein Kind.

II Regel. Ordentlicher Weise steht der Artikel gerade vor seinem Hauptworte.

z. B. Der Tisch, die Bank, das Zimmer. Ein Hügel, eine Lüge, ein Wasser.

III Regel. Es können wohl auch ein oder mehrere Worte zwischen dem Artikel und dem Hauptworte zu stehen kommen. *)

z. B. Ein weiser Mann: das zarte Kind: der seinem Landsfürsten getreue Beamte: ein nach Gelde strebender Kaufmann.

* Anmerkung. Dieß geht nur hauptsächlich mit Bey- und Mittelwörtern an, die Hauptwörter haben kein solches Privilegium. Die Redensart: bey dieser

ser der Sachen Beschaffenheit, ist so wenig regelmäßig, als wenn ich sagen wollte: das meines Freundes Buch, anstatt: das Buch meines Freundes.

Wann das Geschlechtswort ausdrücklich gesetzt werden soll, und wann es wegbleiben kann.

I Regel. Bey Aufschriften und Titeln kann der Artikel wegbleiben.

Z. B. Bernhards von Fontenelle auserlesene Schriften. Gottscheds ausführliche Redekunst. So schreibt man auch schlechthin: Vorrede, Vorbericht, Anfang, Zugabe. u. s. f.

II Regel. Bey den eignen Namen, wie auch bey Amts- und Ehrennamen setzet man keinen Artikel. *)

Z. B. Kaiser Karl: Rom, Neapel; Friedrich, König von Preußen, u. s. f.

* Anmerkung. Die Namen der Wälder, Berge, Flüsse, u. d. gl. führen insgemein den Artikel mit sich. Z. B. Die Donau, der Rhein, die Alpen; hieher gehören auch etliche Länder: die Pfalz, die Schweitz, das Eichsfeld u. d. gl.

III Regel. Wenn viele Hauptwörter gleiches Geschlechts nacheinander kommen: so setzet man nur zum ersten Hauptwort einen Artikel.

Z. B. Die Geduld, Hoffnung, und Liebe. Die Trübsalen und Verfolgungen.

IV Regel. Sind aber die Hauptwörter von verschiedenem Geschlechte: so soll der Artikel ausdrücklich gesetzet werden.

z. B. **Der Vater, und die Mutter; der Krug, und die Kanne** u. s. f.

V Regel. Wenn von zweyen Hauptwörtern eines im Genitiv steht: so behält selbes seinen Artikel; das andere bleibt ohne Artikel.

z. B. Der Menschen Habsucht; des Herrn Güte.

VI Regel. Unbestimmte Bedeutungen können öfter ohne Artikel zu stehen kommen.

z. B. Du hast **Muth**, und **Verstand**: wende **Fleiß** an: **Luft**, **Feuer**, und **Wasser**: **Fleisch und Brod**, u. d. gl.

VII Regel. Bey Kernsprüchen und Gleichnissen wird der Artikel sehr oft ausgelassen.

z. B. Geduld bringt Rosen. **Geduld, Vernunft**, und **Glücke** bringen die Leute in die Höhe. **Kalender** machen, **Wind** machen, **Affen** feil haben, u. d. gl.

1 Anmerkung. Gewisse Redensarten spricht man im Teutschen ohne Artikel.

z. B. Zu Wasser, zu Pferde, bey Leibe nicht, mit Fuge, allerhand Sachen.

2 Anmerkung. Der Artikel schmilzt bisweilen an die Präposition.

z. B. **Ans** Licht bringen; **am Ufer** stehen: **durchs** Zimmer führen; **übern** Tölpel werfen.

Man habe acht, daß man das **m** nicht in ein **n**, noch das **n** in ein **m** verwechsle.

z. B. **Von** Tode erlösen, **hintern** Ofen liegen, u. d. gl. sind falsch; es soll heißen: **vom** Tode erlösen, **hinterm** Ofen liegen. Hingegen ist es auch falsch, wenn ich sage: **hinterm** Ofen werfen, unterm

term Kopf legen; denn hier soll es heißen: **hintern Ofen**, **untern Kopf**. Einige Fügungen lauten auf diese Art nicht gut: z. B. **ausm Hause gehen**, **aufm Stuhle sitzen** u. d. gl.

Von Fügung der Hauptwörter oder Substantiven.

I **Regel**. Wenn zwey oder mehrere Hauptwörter zu eben derselbigen Sache gehören: so stehen sie auch in gleicher Endung.

Z. B. die **Stadt München**, der berühmte **Redner und Gottesgelehrte Segaud**, meine **Frau Schwester Burgermeisterinn** zu ɾc.

II **Regel**. Wenn ein eigner Namen einen andern gemeinen bey sich hat, der die Würde desselben anzeiget: so lenket sich der gemeine nicht nach der Endung des eigenen, wenn er schon zu eben derselben Sache gehöret.

Z. B. **König Friedrichs Thaten**; **Kaiser Ferdinands Regierung**, **Graf Launs Lebensgeschichte**.

III **Regel**. Wenn zwey Hauptwörter von verschiedenen Bedeutungen zusammen treffen, ohne daß ein Vorwort dazwischen kömmt: so kömmt eines davon in den Genitiv.

Z. B. **Die Furcht der Kinder**, **das Erbtheil meines Bruders**, **die Güte Gottes**, u. s. f.

Was die **Satzordnung** der Hauptwörter betrifft: so darf man nur die natürliche Ordnung beobachten, die ein gebohrner Teutscher ohne alle Regel weiß; zum Ueberfluße kann man sich folgende Regeln merken.

I Regel. Der Hauptnominativ kömmt insgemein voran, oder doch vor dem Zeitworte zu stehen.

Z. B. Verstockte Sünder bekehren sich selten. Das Gebeth vermag viel bey Gott.

II Regel. Wenn das Wörtchen es im Anfange einer Construction zu stehen kömmt, so kömmt der Hauptnominativ nach dem Zeitworte.

Z. B. Es bekehren sich verstockte Sünder nicht leicht. Es vermag das Gebeth viel.

III Regel. Viele Hauptwörter, die zu einem Zeitworte gehören, stehen sehr zierlich ohne Bind- und Geschlechtswort nach einander.

Z. B. Was suchen die Weltkinder mehr, als Ehrenstellen, Ueberfluß, Vergnügen, Erhöhung? u. s. f.

IV Regel. Bey einer ausdrücklichen Frage steht der Hauptnominativ nach dem Zeitworte.

Z. B. Wer ist der Dieb? Wer war sein Bruder? Ist diese seine Tochter?

V Regel. Wenn mehr Hauptwörter gleicher Endung (nach Art einer Apposition) nacheinander stehen: so ist es willkührlich, welches man voraus setzen will.

Z. B. Friedrich der König, der König Friedrich. Der Feldherr Laudon, Laudon, der Feldherr. Der Kaiser, das Oberhaupt des römischen Reiches; das Oberhaupt des römischen Reiches, der Kaiser.

VI Regel. Die eigenen Namen der Städte, Flecken, Länder, Flüsse rc. stehen besser nach den gemei-

meinen Namen, als vor ihnen, wenn kein Beywort dabey ist.

z. B. Der Fluß Po; die Stadt Prag; das Königreich Spanien.

Sind sie aber mit einem Beyworte versehen: so stehen sie weit zierlicher voraus.

z. B. Po, der große Fluß; Prag, die berühmte Stadt; Spanien, das schöne und große Königreich.

VII Regel. Wenn aus zweyen Hauptwörtern eines in den Genitiv kömmt: so steht der Genitiv voraus, wenn kein Artikel dabey ist.

z. B. Meiner Schwester Kind; deines Bruders Haus; Gottscheds Gedichte.

Ist aber das Geschlechtswort bey dem Hauptworte oder dem Nominativ: so steht auch der Nominativ voraus.

z. B. Das Kind meiner Schwester; das Haus meines Bruders; die Gedichte Gottscheds.

Von Fügung der Beywörter oder Adjectiven.

I Regel. Das Beywort kömmt mit dem Hauptworte sowohl im Geschlechte, als in der Zahl und Endung überein.

z. B. Die göttliche Gnade stärket den schwachen Menschen in den unzahlbaren Trübsalen seines elenden Lebens.

II Regel. Wenn ein Beywort die Stelle eines Hauptwortes vertritt: so bekömmt es das Recht für sich selbst, in einer Rede zu stehen, und fodert den Ar-

Artikel oder ein anders Beywort in gleichem Geschlechte, Zahl und Endung.

Z. B. Das Schönste in einem Buche; das Weiße in den Augen; das schöne berlinische Blau.

III Regel. Das Beywort kann auch nach Art eines Nebenwortes in einer Rede stehen; in welchem Falle aber niemal ein er an dasselbe geflickt werden soll.

Z. B. Das Geschäft ist wichtig. Ich lag krank im Bette. Er lief ungekleidet aus dem Zimmer. Nicht: Ich lag kranker im Bette 2c.

IV Regel. Es können zwey, drey, und mehr Beywörter zu einem Hauptworte kommen.

Z. B. Ein guter, alter, frischer Wein. Zween große baumstarke Männer.

1 Anmerkung. Der Sahordnung nach soll das Beywort immer vor dem Hauptworte stehen.

Z. B. Der weise Mann, das zarte Kind, die fromme Frau.

2 Anmerkung. In etlichen Fällen kann doch das Beywort nach dem Hauptwort zu stehen kommen:

I Wenn es nach der Art der Nebenwörter in einer Rede steht.

Z. B. Ich lag krank; er ist gelehrt und fromm.

II Wenn es als ein vorzügliches Beywort bey dem eignen Namen eines großen Monarchen steht.

Z. B. Karl der Große; Albert der Fromme.

III Nachdruckes halber setzt man auch oft das Beywort nach dem Hauptworte.

Z. B. Gott, der allmächtige; der Ochs, der dumme.

3 Anmerkung. Das Beywort alle steht sehr oft nach einem Hauptworte.

Z. B. Wir Menschen sind alle dem Gesetze des Todes unterworfen.

4 Anmerkung. Wenn ein Beywort nebst seinem Hauptworte noch ein anders Hauptwort der Bedeutung halber mit sich führet: so kömmt es zwischen die zwey Hauptwöeter.

Z. B. Ein seines Heiles begieriger Christ. Der seinem Herrn ungetreue Knecht, u. s. f.

Von den verschiedenen Lenkungen der Haupt- und Beywörter.

Die Lenkungen der Fälle oder Endungen der Hauptwörter müssen nach gewissen Fragewörtlein bestimmet werden. Wir wollen dieß nach der Ordnung dieser Endungen sehen.

Vom Nominativ.

In jedem vollkommnen Redesatze muß ein Nominativ ausdrücklich oder verborgen stehen, und dieser folget auf die Frage wer, und bey leblosen Dingen auf die Frage was.

Z. B. (Wer) Gott ist barmherzig. (Wer) die Seelen der Gerechten sind in der Hand Gottes.

So oft als die Frage kann wiederholt werden, so viele sind es Nominativen.

Z. B. Cicero war der größte Redner und Philosoph. Unser Landesherr ist ein wahrer Vater, und ein weiser Regent.

Es muß aber nicht allemal ein Hauptwort den Hauptnominativ eines Satzes ausmachen; es kann dieß auch ein Bey-Neben-oder Zeitwort thun.

Z. B. Der weise ist dem Tapfern immer vorzuziehen. Schwarz ist nicht gelb. Reisen ist meine Freude.

Vom Genitiv.

Die zweyte Endung, der Genitiv, folget auf die Frage **wessen** oder **was für.**

Z. B. Ich war der **Meynung.** Er ist meiner Hilfe nicht bedürftig.

Bey vielen Wörtern kann der Genitiv in verschiedenen Fällen gebrauchet werden, ohne daß man die Frage **wessen** nöthig hat.

I Bey Wörtern, die ein Vaterland, Amt, Geschlecht, Würde, oder Alter anzeigen.

Z. B. Seines Standes ein Bürger; seines Alters ein Mann von besten Jahren; seines Amtes ein Bürgermeister.

II Die Hauptwörter **Tag, Monath, Jahr** und dergleichen kommen in Genitiv, wenn sie auf die Fragen **wann** oder **wie oft** eine gewisse Zeit bestimmen.

Z. B. Gestern **Morgens**; morgen Abends, des **Tages** sechsmal, **Dienstags, Mittwochs.** u. s. f.

Anmerkung. Das Hauptwort **Woche** ist ausgenommen, den man sagt: **künftige Woche** werde ich reisen.

III Die Hauptwörter, welche die Beschaffenheit eines Gemüthes, einen Fleiß, eine Meynung u. d. gl. anzeigen, ziehen oft den Genitiv nach sich.

Z. B.

z. B. meines Erachtens; ich nehme mich alles Ernstes darum an.

IV Bey den Zwischenwörtern ach, ey, o! u. d. gl. können die Hauptwörter im Genitiv stehen.

z. B. O der Armseligkeit! Ach des Elends! Ey der vergeblichen Arbeit!

V Die Beywörter bringen im Superlativ einen Genitiv mit sich.

z. B. Der reicheste Kaufmann der Stadt; die anmuthigste der Wissenschaften, u. s. f.

VI Bestimmte und unbestimmte Zahlwörter ziehen einen Genitiv nach sich.

z. B. Ihrer tausend; vierzig der hiesigen Bürger, u. s. f.

VII Die meisten Zeitwörter können die gegenwärtige Zeit ihrer eigenen unbestimmten Art in Gestalt eines Genitivs bey sich haben.

z. B. Er weinet eines Weinens; er lachet eines Lachens.

Vom Dativ.

Die dritte Endung, oder der Dativ, wird auf die Frage wem gesetzet.

z. B. Es ist (wem) mir diese Sache nöthig. Ich habe es (wem) deinem Bruder gerathen, erzählet, verziehen.

Vom Accusativ.

Die vierte Endung, oder der Accusativ, kömmt ordentlich auf die Frage wen, da von einer Person die Rede ist, und auf die Frage was, wenn man von einer Sache redet.

z. B. Ich beneide (wen) dich nicht darum. Die Kinder sollen (wen) ihre Aeltern lieben.

Der Accusativ kann auch auf die Fragen, wann, und wie lange kommen, wenn von einer Zeit die Rede ist.

z. B. Diesen Tag noch, oder künftige Woche. Acht Tage nach seiner Reise ꝛc.

Wenn die Rede von einer Maaß oder Zahl, von einem Preise oder Gewichte ist, kann eben der Accusativ folgen.

z. B. Zehn Klafter tief, sechs Schuhe hoch; sieben Centner schwer, u. d. gl.

Es können öfter zween Accusativen in einem Redesatze durch die Fragen wen, oder was zusammen kommen.

z. B. Sie nennen ihn ihren Vater; er hat ihn einen Lügner geheißen.

Vom Vocativ.

Der Vocativ läßt eigentlich keine Frage zu, er gehöret hauptsächlich zur gebiethenden Art der Zeitwörter.

z. B. Gehet hin meine Schüler!

Wenn man Jemanden anredet, nimmt man den Vocativ.

z. B. Hoher Gönner! guter Freund.

Desgleichen, wenn man heftige Gemüthsbewegungen in einem gählingen Aufrufe ausdrücken will.

z. B. Gerechter Gott! O Verhängniß! u. s. f.

Vom Ablativ.

Die sechste Endung oder der Ablativ hat jederzeit eine ausdrückliche Präposition bey sich, nach welcher man die Frage wem richtet, und saget von wem, aus wem, mit wem. u. s. f.

Z. B. Aus einem Becher trinken; mit einem Freunde reden; sammt seinem Vater erben.

Von Fügung der Fürwörter.

Die Fürwörter sind entweder Hauptfürwörter wie: ich, du, er, sie, es, wir, u. d. gl. oder Beyfürwörter als mein, dein, sein, dieser, jener, u. d. gl. Von beyden müssen wir ihre Fügung wissen.

Von den Hauptfürwörtern.

Die Hauptfürwörter ich, du, er, sie rc. begehren eben jene Zahl, Endung, und Geschlecht, welches das Hauptwort hat, so darunter verstanden wird.

Z. B. Ich elender (Mann): mich elende (Frau) u. s. f.

Man muß die Hauptfürwörter fast jederzeit im Anfange eines Redesatzes, oder doch vor dem Zeitworte setzen, wenn sie den Nominativ ausmachen.

Z. B. Ich habe ihn gesehen. Er ist mein guter Freund rc.

In vielen Fällen leidt doch diese Regel eine Ausnahme:

I Bey einer ausdrücklichen Frage.

Z. B. Wann kömmst du? Wie geht es dir?

II Bey der gebiethenden Art.

Z. B. Geh du voran! Itzt thut ihr das Euri-

ge. Man saget doch auch: Ich will arbeiten, du bethe: ich reise, ihr bleibet hier.

III Bey verschiedenen Redensarten, die man eben nach gewissen Regeln nicht bestimmen kann.

Z. B. Suchet ihr den Peter? der bin ich. Wenn ich bethe, so spielest du.

Anmerkung: Das Hauptfürwort ich soll nicht weggelassen werden.

Z. B. Hiemit berichte, daß mein Bruder gestorben. Künftige Woche werde nach Augsburg gehen, wo sie zu sehen hoffe. Man soll schreiben: hiemit berichte ich; ich werde nach Augsburg gehen, wo ich sie zu sehen hoffe.

Von den Beyfürwörtern.

Die Beyfürwörter müssen allemal mit einem ausdrücklichen oder heimlichen Hauptworte in der Zahl, Geschlecht, und Endung überein kommen.

Z. B. Dein Bruder besucht heute meine Mutter ꝛc.

Die sich auf ein vorhergehendes Hauptwort beziehenden Fürwörter, als: welcher, dieser, jener, derselbe u. d. gl. kommen zwar im Geschlechte und in der Zahl mit jenem Hauptworte überein, auf welches sie sich beziehen; der Endung nach aber richten sie sich nach der Construction, in welcher sie stehen.

Z. B. Mein Bruder, welchen ich so sehr liebe, ist gestorben. Deine Mutter, welcher du dein Leben zu danken hast ꝛc.

Die Fürwörter: mein, dein, sein, unser, u. d. gl. können nach Art der Nebenwörter in einer Rede stehen.

Z. B. Das Buch gehöret mein, das Geld sein, das ganze Haus unser.

Bey den Fürwörtern muß man auf das Geschlecht des Hauptwortes acht haben.

Z. B. Meine Mutter hat sein Haus verkauft; meine Schwester hat sein Gut verloren: u. d. gl. sind große Fehler; denn es soll heißen, ihr Haus, ihr Gut.

Ihro ist ein veralteter Genitiv, dessen wir gar leicht entbehren können; denn wenn man hohe Personen anredet, so saget man: Euer Majestät, Eure päpstliche Heiligkeit, Eure Exzellenz. u. s. f. Redet man aber von ihnen in Abwesenheit: so spricht man, Seine Majestät der König; Ihre Majestät die Königinn; Seine päpstliche Heiligkeit. u. s. f.

Bey der Satzordnung der Fürwörter muß man acht haben, daß man keine Construction durch sie undeutlich mache.

Z. B. Unsere Soldaten rückten nach, welche die fliehenden Feinde getödtet haben. Will man deutlich werden, so sage man: welche von den Feinden sind getödtet worden, oder von welchen die Feinde getödtet wurden.

Von Fügung der Zeitwörter.

Bey den Zeitwörtern haben wir verschiedene Regeln zu merken. I Was den Zusammenhang der Zeitwörter selbst untereinander, und ihre Ueberein-

stimmung mit dem Hauptnominativ betrifft. II Wie man ihre Zeiten, III ihre Bedeutungsarten brauchen soll, und endlich IV was bey denselben für eine Satzordnung zu beobachten sey.

Von der Uebereinstimmung der Zeitwörter.

I Regel Das Zeitwort richtet sich in der Zahl, und Endung der Person nach dem Nominativ, wo es hingehöret.

Z. B. Ich weis, daß ihr die schönen Wissenschaften liebet, deßwegen liebet euch mein Bruder so sehr.

II Regel. Wenn mehr Nominativen zusammen kommen: so stimmet das Zeitwort der Person nach mit dem Vornehmern überein, und kömmt in die vielfache Zahl.

Z. B. Ich und mein Bruder lieben recht zärtlich einander. Du und dein Nachbar seyd mir überlästig.

III Regel. Wenn mehr Infinitiven die Stelle des Nominativs in einer Rede vertreten: so kann das Zeitwort in der einfachen Zahl stehen.

Z. B. Sich ermüden, seine Kräfte erschöpfen und sich ganz aufopfern ist das betrübte Schicksal mancher Weltkinder.

Oft kommen mehr Zeitwörter nach einander, ohne daß der Hauptnominativ wiederholet werden darf.

Z. B. Gott strafet, verzeiht, und belohnet.

Oft wird ein Zeitwort weggelassen, und kömmt in eben derselben Bedeutung, wiewohl nicht in eben der-

derselben Zahl und Person, in der folgenden Construction vor.

Z. B. Nicht die Juden, sondern du, o Sünder! hast deinen Heiland gekreuziget.

Von den verschiedenen Zeiten der Zeitwörter.

I Regel. Eine Sache, die eben geschieht, wird in der gegenwärtigen Zeit erzählet.

Z. B. Peter lobet sich selbst. Paulus ersticht ihn.

Die gegenwärtige Zeit wird oft anstatt der zukünftigen oder vergangenen genommen, wenn man etwas mit Nachdrucke erzählen, und dem Leser gleichsam vor Augen legen will.

Z. B. Wenn ich vom jüngsten Gerichte oder von der Kreuzigung Christi sagen wollte: die Sonn wird verfinstert, der Mond färbet sich mit Blute, die Erde bebet. u. s. f.

Wenn wir bedingnißweise reden: so nehmen wir auch oft die gegenwärtige Zeit anstatt der zukünftigen.

Z. B. Wenn ich dieses Amt erhalte: so rc.

II Regel. Bey Erzählung vergangener Dinge nimmt man die jüngst- völlig- oder längst vergangene Zeit.

Z. B. Ich war gestern nicht zu Hause, da mich mein Bruder besucht hatte, und meine Schwester mit ihm gekommen ist.

III Regel. Wenn man von zweyen geschehenen Dingen redet: so drückt man dasjenige, was vorher geschehen ist, mit der längst vergangenen Zeit aus.

Z. B. Nachdem die Diebe das Haus rein ausgeplündert hatten, zündeten sie selbes auch an, oder haben sie es auch angezündet.

IV Regel. Wenn man etwas wünschet oder bedingnißweise von einer Sache redet: so nimmt man die jüngstvergangene Zeit der verbindenden Art.

Z. B. O dächtest du öfter an mich! Wäre ich doch gestern bey dir gewesen! u. s. f.

V Regel. Die künftige Zeit nimmt man, wenn man von künftigen Dingen redet.

Z. B. Ich werde nach München reisen, und übermorgen werde ich eintreffen.

VI Regel. Zweifelt man an der Sache, welche geschehen wird: so drücket man sich also aus:

Z. B. Ich würde nach München reisen, wenn ꝛc.

Vom Gebrauche der Bedeutungsarten.

I Regel. Der Indicativ oder die anzeigende Art wird gesetzet, wenn wir gerade oder schlechthin etwas bejahen, verneinen, oder anzeigen wollen.

Z. B. Es giebt wenig wahre Christen. Die Tugend hat immer Feinde gehabt; sie wird sie auch immer haben.

II Regel. Wenn man was befiehlt, oder Befehlsweise erinnert: so nimmt man den Imperativ oder die befehlende Art.

Z. B. Sünder! bekehre dich, fürchte Gott. Jünglinge! liebet die Tugend, hasset das Laster ꝛc.

Im Teutschen haben wir eine besondere Art eines Imperativs, die kaum eine Sprache haben wird. Man setzet glatthin die Endung des Mittelworts der vergangenen Zeit.

Z. B.

z. B. In einer Schenke ruft man: eingeschenket! Ein Feldherr befiehlt: angegriffen! d. i. greifet an. Ein Schulmeister saget: angefangen! d. i. fanget an zu bethen, zu lernen ꝛc.

III Regel. Die verbindende Art oder den Conjunctiv brauchet man bey einer ungewissen, zweifelhaften, noch nicht geschehenen Sache, die man nicht gerade hin, sondern etwa unschlüßig erzählen will.

z. B. Wenn ich es gewußt hätte, daß die Sache also wäre: so hätte ich dieß nicht gethan.

Diese Regel ist zwar richtig; aber noch zu allgemein: man muß sie also durch mehrere Regeln erläutern.

VI Regel. Wenn von geschehenen oder gegenwärtigen Dingen die Rede ist, die man für gewiß erzählet, oder doch für gewiß hält: so setzet man auf die Bindwörter daß, weil, obschon u. d. gl. den Indicativ.

z. B. Ich weis, daß mein Bruder verreiset ist (nicht sey.) Ich weis, daß er sich seines Amtes begeben hat (nicht habe.) Ich weis, daß ihn der Kaiser hoch schätzet (nicht schätze.)

V Regel. Wenn man aber dergleichen Dinge zweifelhaft und ungewiß erzählet: so bedienet man sich des Conjunctivs, oder der verbindenden Art.

z. B. Ich höre, daß mein Bruder verreiset sey (nicht ist). Ich höre, daß er sich seines Amtes begeben habe (nicht hat). Ich höre, daß ihn der Kaiser hoch schätze (nicht schätzet.)

VI Regel. Bey zukünftigen Dingen kömmt nach einem Bindworte insgemein der Conjunctiv.

z. B. Wende Fleiß an, damit du gelehrt werdest (nicht wirst). Wie wünsche ich, daß er doch bald käme!

VII Regel. Auf eine ausdrückliche oder verdeckte Bedingniß kömmt wiederum der Conjunctiv.

z. B. Wenn du gelehrt wärest: so hättest du schon lange ein gutes Amt erhalten.

VIII Regel. Wenn man eine unbestimmte Frage erzählet, kömmt die Antwort insgemein in Conjunctiv zu stehen.

z. B. Man fragte mich, wer dieser Fremde sey (nicht ist.) Der Arzt wollte von dem Kranken wissen, wie er sich befände.

Ueberhaupt, wenn man nichts gewisses erzählt: oder etwas mit einer gewissen Gleichgültigkeit erzählet: so erzählet man es insgemein in der verbindenden Art.

z. B. Es gehe oder breche. Es nütze oder schade. Es sey Freund oder Feind. u. s. f.

IX Regel. Wenn zwey Zeitwörter in einer Construction zusammen kommen: so kömmt eines davon in die unbestimmte Art, oder in den Infinitiv.

z. B. Helfet mir Gott loben. Ich reite spazieren. Ich lege mich schlafen.

Es giebt gewisse Zeitwörter, die bey einem andern Infinitiv in der gegenwärtigen Zeit stehen können, wenn auch die Sache schon geschehen ist. Dergleichen Zeitwörter sind dörfen, heißen, hören, lassen, müssen, sehen, wollen. u. a. m.

z. B. Ich habe ihn reiten sehen (anstatt gesehen.) Ich habe ihn predigen hören (anstatt gehöret.) Ich habe mich ihm empfehlen lassen (anstatt gelassen).

Von

Von der Satzordnung der Zeitwörter.

I Regel. Ordentlicher Weise kömmt das Zeitwort am Ende einer Construction zu stehen.

Z. B. Der gottlose glaubet, oder wenigst, er lebet, als wenn er es glaubte, daß er gänzlich sterbe, und keine Strafe nach diesem Leben zu fürchten habe.

II Regel. In der zweyten Gattung der Satzordnung kömmt das Zeitwort in die Mitte, und hat einen Theil des Satzes vor sich, den andern hinter sich.

Z. B. Der Tod entdecket nicht nur unser ganzes Nichts, sondern er entwickelt auch die Geheimnisse unsers Herzens.

III Regel. Nach der dritten Gattung der Satzordnung steht das Zeitwort gleich am Anfange einer Construction. Dieß geschieht insgemein, wenn man etwas befiehlt, oder um etwas fraget. *)

Z. B. Erkennet ihr es, meine Christen! daß ihr Staub seyd? Begreifet ihr es? Trachtet also mehr dem Ewigen als dem Zeitlichen nach.

*) Ich sage, es geschieht dieß insgemein, denn es giebt auch eine andere Art zu fragen. Z. B. Wer wird wohl mein Kind gestohlen haben? Ist dein Bruder hier schon angekommen?

1 Anmerkung. Gebohrne Teutsche, für welche dieses Werkchen geschrieben ist, haben in diesem Stücke keiner Regel nöthig. Sie dürfen nur der natürlichen Ordnung folgen, welche die Sprache selbst mit sich bringt. Die gesunde Vernunft giebt es ihnen ein, wie sie die Zeitwörter setzen; wenn sie je die Stimme der Vernunft hören, und nicht gerade hin al-

les niederschreiben, was ihnen die verderbte Mundart in die Feder giebt. Die Lesung guter Bücher trägt auch vieles dazu bey.

2 Anmerkung. Ueberhaupt hat man mehr auf die Satzordnung der Constructionen, als der Zeitwörter acht zu geben. Die teutsche Sprache liebet die Mittelconstructionen nicht gar sehr. Man soll sie auseinander setzen, und jeder einen besondern Platz einräumen, so viel möglich ist; denn wenn sie so unter einander laufen, so kann nichts anders, als Undeutlichkeiten entstehen.

Von Fügung der Mittelwörter.

Die Mittelwörter werden durchgehends wie die Beywörter gebraucht.

Z. B. Ein sterbender Mann. Die entrüstete Frau. Ein einziges geliebtes Kind. u. s. f. Er lehrete gehend: Er lag entkräftet. Er lebte unverehelicht. u. s. f.

Die Bedeutung der Mittelwörter muß man nie von einer Person auf die Sache, oder aus dem Paßiv in das Activ kehren.

Z. B. Es ist mir wissend, anstatt bewußt. Meine gegen ihn tragende Liebe. Die Liebe trägt nicht, sondern sie wird getragen. Man muß also sagen: die Liebe, die von mir gegen ihn getragen wird, oder besser, die ich gegen ihn trage. Dergleichen sind auch mein besitzendes Vermögen, kraft habender Gewalt. u. d. gl.

Die Mittelwörter zukünftiger Zeit der leidenden Gattung will man nicht mehr gelten lassen.

Z. B.

Z. B. Ein zu lesendes Buch, ein zu liebender Jüngling, meine zu lernende Lection. u. d. gl.

Nur in Titeln rechtfertiget sich der Gebrauch.

Z. B. Hochzuehrender, hochzuschätzender Herr!

Sätze mit Mittelwörtern gegenwärtiger Zeit endigen kömmt gar nicht gut.

Z. B. Wir können dieß nicht zulassen bedenkende ꝛc.

Man sieht auch dergleichen Mittelwörter am Anfange eines Redesatzes nicht gerne.

Z. B. Betreffend dieses oder jenes ꝛc. Anlangend nun das Verfahren.

Der Satz kömmt gewiß allemal besser, wenn man diese Mittelwörter auflöset.

Z. B. Was dieß oder jenes betrifft; wir können dieß nicht zulassen, wenn wir bedenken wollen u. s. f.

Selbst bey den Mittelwörtern der vergangenen Zeit ist es weit zierlicher, wenn man sie schlechthin setzet.

Z. B. Ich sage besser: der Diebstahl, so gestern geschehen, als der gestern geschehene Diebstahl. Der Both, welcher heute gekommen, als, der heute gekommene Both. u. s. f.

Von Fügung der Vorwörter.

Bey den Vorwörtern haben wir wiederum zwey Stücke zu beobachten: I ihre Lenkung, und II ihre Fügung. Von beyden wollen wir etwas ausführlicher handeln.

Von der Lenkung der Vorwörter.

Einige Vorwörter fodern eben dieselben Endungen ein für allemal. Andere fodern nach ihrer verschiedenen Fügung und Bedeutung auch verschiedene Endungen. Endlich sind auch einige, die bey eben derselbigen Bedeutung dennoch zweyerley Endungen zulassen.

I Regel. Die zweyte Endung, oder den Genitiv, fodern ein für allemal: **anstatt, besage, diesseits, halber, jenseits, innhalts, kraft, laut, unangesehen, ungeachtet, um willen, vermög, vermittelst, wegen.** u. d. gl.

Z. B. Anstatt meines **Vaters**; besage, innhalt dessen: unweit, diesseits, jenseits des Flußes: wegen meiner. u. s. f.

II Regel. Die dritte Endung oder einen Dativ fodern: **bey, entgegen, gegenüber, nach, nächst, neben, zu, und zuwider.**

Z. B. Es lag bey mir, nach ihm, zu meinem Vergnügen. u. s. f.

III Regel. Die vierte Endung oder einen Accusativ lenken: **durch, für, gegen, ohne, sonder, um, wider.** *)

Z. B. Deine Liebe gegen mich, ohne dich und deine Mutter. Es ist Schade um dich.

*) Ohne läßt einen Genitiv bey der einzigen Redensart zweifelsohne zu.

IV Regel. Die sechste Endung oder einen Ablativ fodern: aus, mit, nebst, sammt, und von.*)

Z. B. Aus der Kirche, mit dem ganzen Hofe, sammt seinem Gefolge, von mir ꝛc.

*) Das

*) Das alte Vorwort ob gehöret auch hieher, z. B. ob der Donau, ob dem Rheine, ob dem Rechte.

V Regel. Die Vorwörter an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen, begehren auf die Frage wo einen Dativ, und auf die Frage wohin einen Accusativ. Oder sie begehren einen Dativ, wenn sie eine Ruhe, und einen Accusativ, wenn sie eine Bewegung anzeigen.

z. B. Die Frage: wo?

Der Degen hangt an der Wand.
Ich gehe auf der Gasse.
Es steckt nichts hinter dir.
Ich wohne in diesem Hause.
Er stund neben mir.
Die Wolke steht über der Kirche.
Es geschah unter dem Treffen.
Er gieng vor mir her. *)
Zwischen mir und dir.

Die Frage: wohin?

Er lauft an die Wand.
Ich gehe in die Stadt.
Wirf den Stein hinter dich.
Du ziehst in jenes Haus.
Setze dich neben mich.
Das Ungewitter kömmt über diese Gegend.
Er kam unter das Treffen.
Er gieng vor die Stadt hinaus.
Lege dich zwischen uns beyde nicht.

*) Vor nimmt in einer einzigen Redensart einen Genitiv zu sich. Vor Alters, vor Tags.

VI Regel. Die Vorwörter außer, außerhalb, innerhalb, oberhalb, unterhalb, längst und unweit lassen bey ebenderselben Bedeutung sowohl einen Genitiv als einen Dativ zu.

Z. B. Außer des Hauses, oder dem Hause.
Außerhalb des Landes, oder dem Lande.
Innerhalb des Fensters, oder dem Fenster.
Oberhalb des Thores, oder dem Thore.
Unterhalb des Ufers, oder dem Ufer.
Längst des Flußes, oder dem Fluße.
Unweit des Lagers, oder dem Lager.

Von der Satzordnung der Vorwörter.

I Regel. Die Vorwörter stehen ordentlicher Weise entweder mittel= oder unmittelbar vor ihren Hauptwörtern.

Z. B. Vor Kummer, zu Pferde, bey Hofe, von Herzen, von meinem Freunde, in dem feindlichen Lager. u. s. f.

II Regel. Die Vorwörter: halber, nach, wegen, entgegen, unangesehen, ungeachtet, zuwider, stehen zierlicher nach als vor ihrem Hauptworte.

Z. B. Meines Bruders halber, deines Vaters wegen, der Schrift nach, dessen ungeachtet u. s. f.

III Regel. Das Vorwort anstatt steht vor seinem Hauptworte, wenn es nicht getrennet wird.

Z. B. Anstatt seines Vaters, anstatt seiner Mutter.

Wird er aber getrennet, so kömmt ein Theil vor, der andere aber nach dem Hauptworte zu stehen:

Z. B.

Z. B. An seines Vaters statt, an seiner Mutter statt. u. s. f.

Die Vorwörter verwandeln sich bisweilen in Nebenwörter; alsdenn lenken sie aber keine Endungen mehr, und kommen nach dem Haupt = und Zeitworte zu stehen.

Z. B. Die Predigt ist aus: er reisete Wien zu: die üble Witterung währete den ganzen Frühling durch.

Von Fügung der übrigen Theile einer Rede; nämlich von Neben = Zwischen = und Bindwörtern.

Die Nebenwörter kommen ordentlicher Weise unmittelbar vor, oder gleich nach den Wörtern zu stehen, derer Bedeutung sie bestimmen müssen. Ein gebohrner Teutscher findt bey ihrer Satzordnung keine Beschwerniß; man kann sich doch zum Ueberfluße einige Regeln merken.

I Regel. Wenn das Nebenwort die Umstände eines Zeitwortes im Indicativ oder Imperativ bestimmt: so kömmt es nach dem Zeitworte.

Z. B. Komm zurücke! Lauf nicht so schnell! Er schreibt schön; er kömmt zu spät.

II Regel. Im Conjunctiv auf die Bindewörter daß, weil, nachdem u. d. gl. geht das Nebenwort dem Zeitworte vor.

Z. B. Ich weis, daß er schnell läuft. u. s. f.

III Regel. Wenn das Nebenwort zu dem Bey= oder Mittelworte gehöret: so geht es demselben unmittelbar vor.

z. B. Ungemein große Palläste; ein heftig wüthender Sturm.

IV Regel. Gehöret es zu einem Vorworte: so steht es nach demselben.

z. B. Man erwies uns überhaupt viel Ehre. Wir werden uns morgen sehen lassen.

V Regel. Ist ein Hilfswort zugegen: so steht das Nebenwort zwischen dem Hilfs= und Zeitworte.

z. B. Ich bin unglücklich gewesen. Er wird augenblicklich hier seyn.

Mehr dergleichen Regeln und Beobachtungen lehret die Uebung.

Die Nebenwörter haben untereinander gleichsam den Rang, und es gehen diejenigen, welche eine Zeit oder Ort bedeuten, den übrigen insgemein vor.

z. B. Man ist ihm gestern überaus höflich begegnet. Er wird morgen gewiß kommen.

Das Nebenwort nicht soll man niemal zu einer andern Verneinung fügen.

z. B. Ich habe Niemand nicht gesehen. Ich habe es keinem nicht gegeben. Genug, wenn man schreibt: ich habe Niemand gesehen, ich habe es keinem gegeben.

Von Fügung der Zwischenwörter oder Interjectionen.

I Regel. Die Zwischenwörter o! und ach! lenken nach Beschaffenheit der Umstände einen Genitiv, Accusativ, oder Vocativ.

z. B. O des Elends! ach des Jammers! ach oder o mich Unglückseligen! o oder ach ich Elender!

II Re=

II Regel. Ey und Pfuy begehren einen Genitiv:

z. B. Ey der Neuigkeit! Pfuy der Schande!

III Regel. Wohl, und wehe fodern einen Dativ.

z. B. Wohl dir! Wehe demjenigen, dem du feind bist.

IV Regel. Leider fügen einige mit dem Vocativ; z. B. Leider Gott! Die Sachsen sprechen auch: Leider Gottes!

Der Satzordnung nach stehen die Zwischenwörter ordentlicher Weise im Anfange eines Redesatzes, wie wir in den bisher angefügten Mustern sehen. Leider und Wunder kommen auch in der Mitte zu stehen.

z. B. Er meynt, wunder! wie gelehrt er sey. Ich habe es, leider! erfahren.

Von Fügung der Bindwörter oder Conjunctionen.

I Regel. Ordentlicher Weise fodern die Bindewörter in mehr Redesätzen gleiche Zahlen und Endungen bey den Hauptwörtern; und gleiche Arten und Zeiten bey den Zeitwörtern.

z. B. Die Dächer der Häuser, und der Kirchen. Ich liebe die Dichtkunst, und Weltweisheit. Der Feind fiel ins Lager, und machte alles nieder.

Diese Regel leidt aber sehr viele Ausnahmen, die der Brauch von sich selbst lehret.

II Regel. Wenn die nachfolgende Construction ganz eine andere Bedeutung hat, als die vorherge-

hende: so müssen auch die Arten und Zeiten geändert werden, wie es der Satz fodert.

Z. B. Ich habe dich geliebet, und werde dich lieben. Mein Vater hat dir viele Gutthaten erwiesen, und würde dir noch mehr erweisen, wenn ꝛc.

Der Satzordnung nach stehen die Bindwörter am Anfange einer Construction, oder doch nur nach einem, zweyen, oder dreyen Worten.

Diejenigen, die fast jederzeit hinter einem oder etlichen Worten stehen, sind: auch, immer, nur, dann, nun, gleich, schon, u. d. gl.

Diejenigen, die entweder vor oder nach etlichen Worten stehen können, sind: aber, also, daher, darum, demnach, deßwegen, doch, hingegen, mithin, nämlich, nicht allein, sowohl, zumal, zwar, ferner, überdas, endlich, u. d. gl.

Die übrigen stehen insgemein vorne: als und, denn, oder, weil, wenn, gleichwie, also. u. a. m. Beyspiele von allen diesen Bindewörtern beyzubringen finde ich unnöthig.

Einige Bindewörter lenken, so zu sagen, selbst einander, so, daß eines ohne das andere die Bedeutung eines Satzes nicht vollkommen ausdrücken würde. Dergleichen sind:

Weder.	noch.
wiewohl,	so doch.
nicht allein,	sondern auch.
zwar,	allein, doch.
entweder,	oder.
obschon, obgleich,	so, doch, nichts desto weniger.

so wohl,	als auch.
wie, gleichwie,	so, also.
so,	so.
je,	je oder desto.
so, ebenso, sowohl,	als.
so oft,	so oft. u. s. f.

Z. B. Er gehorsamet weder dem Vater, noch der Mutter. Er ist nicht allein ein guter Staatsmann, sondern auch ein guter Christ. Entweder gestritten, oder gestorben.

Alle diese und mehr dergleichen Fügungen weis ein Teutscher von sich selbst, ohne daß er sein Gedächtniß mit vielen Regeln überladen darf.

NB. Weil es viele giebt, die mehr an die lateinischen, als teutschen Kunstwörter gewöhnet sind: so wollen wir hier ein Verzeichniß der teutschen Kunstwörter in alphabetischer Ordnung, mit beygefügten lateinischen Wörtern, hersetzen.

Verzeichniß der Kunstwörter, die in der Sprachlehre vorkommen, in teutscher und lateinischer Sprache.

A.

Abänderung, Declinatio.
Abgangszeichen, Apostrophus.
Absatz, Abtheilungszeichen, §. Paragraphus.
Abschnitt, Sectio.
Abwandlung, Conjugatio.
Aehnlichkeit in den Sprachen, Analogia.
Anfangsbuchstab, Littera initialis, maior.

Arten der Zeitwörter, Modi verborum.
die anzeigende, indicatiuus.
die verbindende, coniunctiuus.
die unbestimmte, infinitiuus.
Aufrufungszeichen, Signum exclamationis.

B.

Bestimmtes Geschlechtswort, Articulus definitus.
Bestimmungswörter, Particulae.
Beystrich, oder Strichlein, Comma.
Beywort, Nomen adiectiuum.
Beziehende Fürwörter, Pronomina relativa.
Bindewörter, Coniunctiones.

D.

Doppellauter, Diphthongi.
Doppelpunkt, Colon, seu, duo puncta.
Doppelwörter, Verba composita, duplicis.

E.

Eigene Namen, Nomina propria.
Einfach, Singularis numeri.
Einschlußzeichen, Parenthesis.
Einschubszeichen, Litterae suppositae, interpositae.
Endungen, Casus.
die erste, Nominatiuus.
die zweyte, Genitiuus.
die dritte, Datiuus.
die vierte, Accusatiuus.
die fünfte, Vocatiuus.
die sechste, Ablatiuus.

F.

Fractur = oder gebrochene Buchstaben, Litterae maiores, romanae.
Fragezeichen, Signum interrogationis.
Fürwörter, Pronomina.
anzeigende, Demonstratiua.
beziehende, Relatiua.

fragende, Interrogatiua.
persönliche, Personalia.
uneigentliche, Impropria.
zueignende, Possessiua
zurückkehrende, Reciproca.

Füsse in den Versen, Pedes carminum.

G.

Gattungen der Zeitwörter, Genera verborum.
die thätige, actiuum.
die leidende, passiuum.
die Mittelgattung, neutrum.

Gebendung, Datiuus.

Gegenwärtige Zeit, Tempus praesens.

Geschlecht, Genus.
das männliche, masculinum.
das weibliche, femininum.
das ungewisse, neutrum.

Geschlechtswort, Articulus.
das bestimmte, definitus.
das unbestimmte, indefinitus.

Größe einer Sache, Quantitas.

Grundzahlen, Numeri cardinales.

H.

Halblauter, Simiuocales.

Hauptwörter, Nomina substantiua.

Hilfswörter, Verba auxiliaria.

J.

Jüngst vergangene Zeit, Praeteritum imperfectum.

K.

Klagendung, Accusatiuus.

L.

Längst vergangangene Zeit, Praeteritum plus quam perfectum.

Leidende Gattung der Zeitwörter, Passiuum.

M.

Mangelhafte Zeitwörter, Verba defectiva.
Männliches Geschlecht, Genus masculinum.
Mitlauter, Consonantes.
Mittelgattung der Zeitwörter, Verbum neutrum.
Mittelwörter, Participia.

N.

Nebenwörter, Adverbia.
Nehmendung, Ablatiuus.
Nennendung, Nominatiuus.
Nennwörter, Nomina.

O.

Oberstrichlein, oder Abgangszeichen, Apostrophus.
Ordnungszahlen, Numeri ordinales.

P.

Persönliche Zeitwörter, Verba personalia.
Punkt, Schlußpunkt, Punctum.
Doppelpunkt, Colon.
Strichpunkt, Semicolon.

R.

Rechtschreibung, Orthographia.
Redezeichen, Signum citationis.
Regelmäßig, richtig, Regulariter.
Register, Index.
Richtige Zeitwörter, Verba regularia.
Rufendung, Vocatiuus.
Rufzeichen, Signum exclamationis.

S.

Selbstlauter, Vocales.
Sprachähnlichkeit, Analogia.
Sprachkunst, Grammatica.
Sprachlehrer, Grammaticus.
Sternlein, Asteriscus.

Strichlein, oder Beystrich, Comma.
Strichpunkt, Semicolon.
Suchtafel, oder Register, Index.
Syllbenmaaß, Metrum.

T.

Thätige Gattung, Genus activum.
Thätiges Zeitwort, Verbum activum.
Theilungszeichen, Signum diuisionis.
Tonmessung, Prosodia.
Tonstrich, Accentus.
der schwere, grauis.
der leichte, acutus.
der umgebogene, circumflexus.

U.

Unabsonderliche Bestimmungswörter, Particulae inseparabiles.
Unartig klingend, Dissonum.
Unbestimmte Art der Zeitwörter, Modus infinitivus.
Unbestimmtes Geschlechtswort, articulus indefinitus.
Uneigentliche Fürwörter, Pronomina impropria.
Ungewisses Geschlecht, Genus neutrum.
Unpersönliche Zeitwörter, Verba impersonalia.
Unrichtige Zeitwörter, Verba irregularia.
Unterscheidungszeichen, Interpunctiones.
Unzertrennliche Buchstaben, Litterae inseparabiles.

V.

Verbindende Art, Modus coniunctiuus.
Vergleichung, Comparatio.
Vergleichunsstaffeln, Gradus comparationis.
die erste, positiuus.
die zweyte, comparatiuus.
die dritte, Superlatiuus.
Verkürzungszeichen, Signum correptionis.
Verlängerungszeichen, Signum productionis.
Vielfach, Pluralis numeri.
Völlig vergangene Zeit, Praeteritum perfectum.

Vorsatz, Prothesis, Propositio.
Vorwörter, Praepositiones.

W.

Wiederholung, Repetitio.
Wohlklang, Euphonia.
Wortforschung, Etymologia.
Wortfügung, Syntaxis.
Wortspiel, Lusus in verbis.
Wortstreit, Lis de nomine.

Z.

Zahl in der Abänderung, Numerus in declinando.
die einfache, singularis.
die vielfache, pluralis.
Zahlen, Numeri.
Grundzahlen, cardinales.
Ordnungszahlen, ordinales.
Zahlwörter, Nomina numeralia
Zeichen in der Rechtschreibung, Signa orthographica.
Abgangszeichen, Apostrophus.
Abtheilungszeichen, Paragraphus, §.
Einschlußzeichen, Parenthesis.
Fragezeichen, Signum interrogationis.
Redezeichen, Signum citationis.
Rufzeichen, Signum exclamationis.
Theilungszeichen, Signum diuisionis.
Trennungszeichen, Diaeresis.
Verkürzungszeichen, Signum correptionis.
Unterscheidungszeichen, Interpunctio.
Zeilen in der Schrift, Lineae.
Zeit in der Abwandlung, Tempus in Coniugatione.
die gegenwärtige, praesens.
die jüngst vergangene, praeteritum imperfectum.
die völlig vergangene, praeteritum perfectum.
die längst vergangene, praeteritum plus quam perfectum.
die zukünftige, futurum.
Zeitwörter, Verba.

abweichende, anomala.
einfache, simplicia.
helfende, auxiliaria.
leidende, passiua.
von der Mittelgattung, neutra.
persönliche, personalia.
richtige, regularia.
thätige, actiua.
unpersönliche, impersonalia.
unrichtige, irregularia.
zurückkehrende, reciproca.
zusammengesetzte, composita.

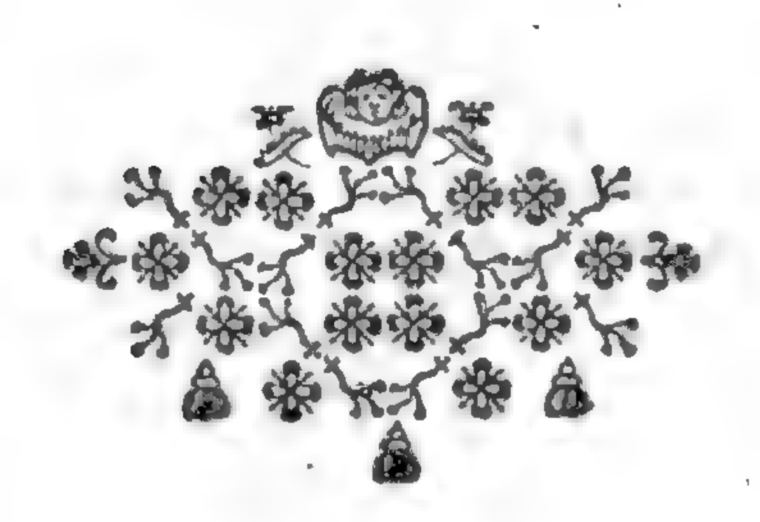
Zeugendung, Genitiuus.

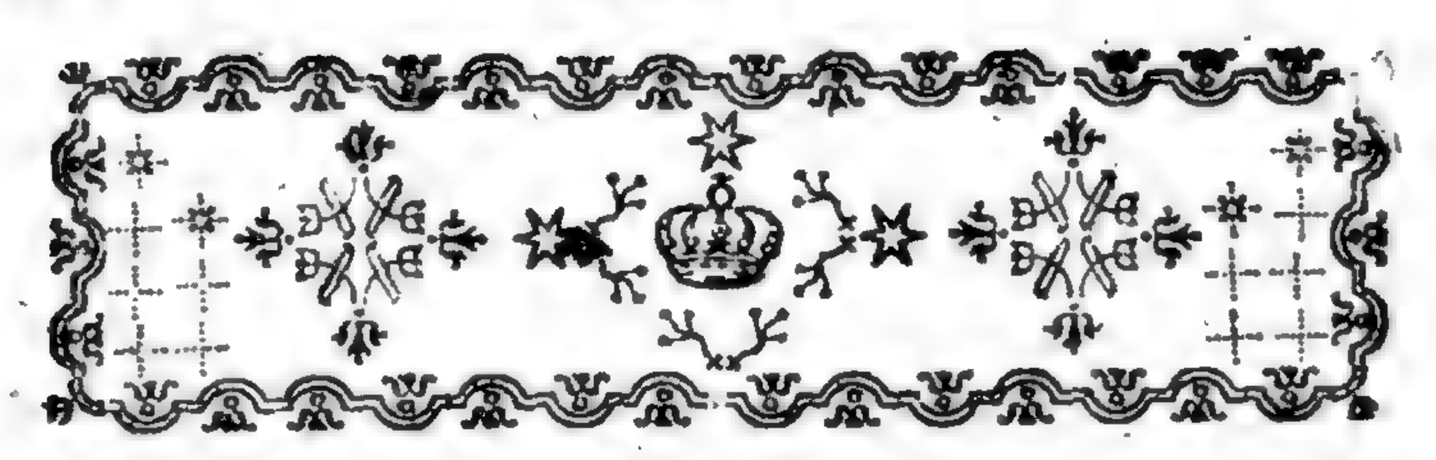
Zusammenhang der Buchstaben, Nexus litterarum.
Syllben, — syllabarum.
Wörter, — verborum.
Redetheile, — partium orationis.

Zweydeutig, Amphibologice.

Zweydeutigkeit, Amphibologia.

Zwischenwörter, interiectiones.





Teutsches Wörterbuch.

Vorbericht.

Zur Erleichterung der Rechtschreibung kann nichts besser seyn, als eine Sammlung aller teutschen Wörter, die die gebräuchlichsten sind und im Schreiben immer vorkommen. Solch' eine Sammlung wird hier geliefert; und wir haben weiter nichts zu thun; als einige Erinnerungen voraus zu schicken, die zum Gebrauche dieses Lexikons nöthig sind.

I Die Zweydeutigkeiten zu vermeiden, und viele Wörter durch den Anblick selbst zu erleichtern, wird nur den Hauptwörtern ein großer Buchstab gegeben; so, daß selbst das Aug den Unterschied zwischen den Haupt- und andern Wörtern leicht wahrnehmen kann; z. B. Reich und reich, Arm und arm, Rauch und rauch, u. d. gl.

II Werden nur so viele Wörter eines Stammes angesetzt, als zur Orthographie nöthig oder dienlich ist; weil man daraus das übrige, ohne Ge-

Gefahr zu fehlen, selbst errathen kann, z. B. Wer Feind oder kalt liest, wird keinen Zweifel mehr tragen, wie er anfeinden und erkalten zu schreiben habe. Wer das einfache fließen mit einem ß ersieht, erkennet schon daraus, daß die zusammen gesetzten, ausfließen, zufließen, herfließen, umfließen, mit dem nämlichen ß und nicht mit ſ oder ſſ sollen geschrieben werden. Wenn man das Zeitwort schlafen mit einem f gefunden hat; wird man auch den Worten, Schlafsucht, Schlafkammer, nur ein f geben. Von finster und herrlich wird ein jeder die Zeitwörter verfinstern, verherrlichen, ohne Beschwerniß herleiten. Damit aber die Anfangssyllben, oder die Ausgänge der Wörter nicht etwa eine Schwierigkeit verursachen; so werden auch diese in ihrer alphabetischen Ordnung hier anzutreffen seyn; z. B. Man soll schreiben, eine schätzbare Freundschaft; weiß sich aber zwischen schätz, schetz, und schäz, zwischen bar und bahr, Freund und Freindt, schaft, und schafft nicht zu entschließen: so wird man in dem gegenwärtigen Wörterbuch nicht nur die Wörter schätzen und Freund, sondern auch die Endsyllben = = = = bar und = = = schaft finden.

III Wem die Unrichtigkeiten gewisser Zeitwörter vielleicht unbekannt sind; der wird sie bey denselbigen verzeichnet sehen; z. B. dringen, drang, u. s. f. (das ist; in diesem ganzen tempus geht es immer mit einem a fort: Ich drang, du drangst, er drang, wir drangen, ihr dranget, sie drangen:

gen: und in der verbindenden Art oder in dem Conjunctivus; auf daß ich dränge, du drängest, er dränge; wir drängen, ihr dränget, sie drängen,) gedrungen, dring! Wenn sonst noch etwas zu merken ist, wird solches auch gemeldet. Weil einige unrecht sprechen: Ich sieh, ich gieb, u. d. gl. so hat man dem Fehler hier vorgebogen, und also geschrieben: Sehen: ich sehe, du siehst, er sieht; sah, u. s. f. geben; ich gebe, du giebst, er giebt; gab u. s. f. wie die Muster der unrichtigen Zeitwörter oder der II Conjugation gehen, die in der Sprachkunst ganz angeführet, und nach denen die übrigen unrichtigen Zeitwörter abgeändert werden. , , Wird bey einem Zeitworte nichts angemerket, so ist es ein Zeichen, daß selbiges richtig geht, und nach dem Muster der richtigen Zeitwörter oder der I Conjugation abgeändert wird.

IV Bey den Hauptwörtern steht überall eine römische Zahl, I, II, III, IV, oder V. Sie zeiget an, zu was für einer Declination dieselben gehören, und wie sie sollen abgeändert werden. Die Muster von einer jeden Declination trifft man in der Sprachkunst an; nnd nach diesen richten sich alle übrigen Hauptwörter. Wenn sie ihr a, o, u in der vielfachen Zahl verändern; hat man ä, ö, oder ü dazu gesetzet. Sehr viele teutsche Hauptwörter sind in der vielfachen Zahl ungewöhnlich: sie gehen aber doch in der einfachen nach der angewiesenen Abänderung.

Die

Die Geschlechtswörter, oder Artikel sind durch die beygefügten Worte, der, die, das, ordentlich ausgedrückt.

V Wenn bey einem Haupt- oder Nebenworte ein e in dem Einschlußzeichen (e) steht: heißt es so viel, als, das Wort könne sich auf ein e endigen; das e aber könne auch wohl weggelassen werden.

A.

Aal, ein Fisch. II. der.

Aar, ein Raubvogel II. der.

Aas, V. ä. das.

ab. ab der Gefahr erzittern: ab der Straße kommen. Besser: wegen der Gefahr; von der Straße.

ab = = die Anfangsyllbe. z. B. abfahren, ablocken.

= = ab, die Endsyllbe. z. B. hinab, herab.

Abend. II. der.

Abenteuer, oder Ebenteuer. I. das.

aber.

abermal.

abmärgeln.

abmüssigen, der Arbeit entledigen.

Abscheid. II. der.

Abscheu. II. der.

Absicht. III. die.

Abt. II. Ae. der. Aebtissinn. III. die.

abtrinnig. von trennen.

abwesend.

abzwecken.

ach!

Achs (e). III. die.

Achsel IV. die.

Acht, Obacht, III. die.
acht, die Zahl.

ächt.

achten.

Achttheil, Achtel. jenes II. dieses I. das.

Ach=

Achtung. III. die.
ächzen.
Acker. I. Ae. der. ackern.
Adel. I. der adeln.
Ader. IV. die.
Adler. I. der.
Aehre, gewöhnlicher als Aeher. III. die.
Aeltern, hat keine einfache. Zahl. IV. die. von alt.
Aente, oder Ente. III. die.
Aerker, besser als Erker. I. der.
Aermel. I. der. von Arm.
Aerz, II. das. unsere Bergarbeiter nennen es Arz, da Berg und Metall noch nicht geschieden ist. Erz, das Metall.
Aff (e) III. der. affen, nachaffen, äffen, d. i. spotten.
Afholder. I. der. ein Baum.
after = = die Anfangsyllbe.
Aftermontag S. Dienstag.
Agtstein. II. der.
Aha!
Ahl (e), ein Pfriem. III. die.
Ahn (e). III. der. wovon Ahnherr. III. der.

ahnden.
ähnlich.
Ahorn, ein Baum. II. der.
aichen, messen. besser als eichen, welches den Eichbäumen zugehöret.
Ais, ein Geschwür. II. das. Eis ist gefroren Wasser.
Alaun. II. der.
Alben. S. Alpen.
alber, albern.
allda.
alle.
allein.
allemal.
aller = z. B. der allerbeßte, allerhöchste.
allezeit.
allhier.
allmählich.
Alm. S. Alpen.
Almanach, Kalender. I. der.
Almosen. I. das.
Alp. II. der.
Alpen. III. die.
Alraun, ein Kraut. II. der
als.
alsbald.
alsdann, oder alsdenn.

also.

also.
alsofort.
Alster, Aelster. IV. die.
Alt, in der Musik. II. der.
alt. daher Aeltern.
Altar. II. ä. der, oder das.
altern, ältern; alt werden.
Amber. I. der. Ambra.
Amboß. II. der.
Ameis (e) III. die. vorzeiten Aemse; davon ämsig.
Amme. III. die.
Ammer. IV. die.
Ampel. S. Lampe.
Ampfer. I. der.
Amsel. IV. die.
Amt. V. Ae. das.
an.
an = = die Anfangsyllbe. z. B. anschaffen, Anregung.
anberaumen.
Andacht. III. die.
anden. S. ahnden.
anderer, andrer.
ändern.
anders. gewöhnlicher als anderst.
anderswo. anderswohin. anderwärts.
anfachen.

Angel; der, an den Thüren; die, bey der Fischerey. IV.
angenehm.
Anger. I. A oder Ae. der.
Angst. III. Ae. die.
anher. nicht anhero.
Anherr. S. Ahnherr, unter Ahn (e).
Anker. I. der.
anmaßen.
Anmuth. III. die.
anmuthen.
Anmuthung. III. die.
annehmlich.
annoch, d. i. noch wirklich.
ans, für an das.
ansehnlich.
anspornen.
Anstalt. III. die.
anständig.
anstatt.
anstrengen.
= = ant, die Endsyllbe vieler fremden Wörter. z. B. Pedant, Prädikant, Musikant, Laborant. III. der.
Antlitz. II. das.
Antwort. III. die.
Anwalt. II. der. von walten.

Apfel. I. Ae. der.
Apostel. I. der.
Apotheke. III. die.
April. II. der.
Arbeit. III. die.
Arch. (e) III. die.
arg. ärgerlich. ärgern.
Argwohn. II. der. argwöhnisch.
Arm. II. der.
arm.
Armbrust. II. das.
Armee, ein Kriegsheer. III. die.
Armuth. die, von der Dürftigkeit. III. das, von armen Leuten. II.
Aernte. III. die. ärnten. von Aehre: das h wird wegen des rn weggeworfen.
Art. III. die.
artig.
Artikel. I. der.
Artischock (e). III. die
Arzney. III. die. arzneyen.
Arzt. II. Ae. der.
Asche. III. die. der Fisch, und der Baum, werden die Aesche genannt, III. die.
Aspe, ein Baum. III. die davon gesagt wird, zittern wie das äspene Laub.
Ast. II. Ae. der.
= = at, eine Endsylbe gewisser fremden Wörter, z. B. das Canonicat, das Diaconat.
Athem. I. der. athmen.
Atlaß, ein Seidenzeug. II. der. Atlas, der Berg, oder die Sammlung von Landkarten. der.
Atter. S. Natter.
Attich, eine Staude II. der.
Atz. II. der, oder das. ätzen, ernähren. etzen, in Stein, oder Metall.
Au. III. die. au weh!
auch.
Aue. III. die.
Auerhan. II. ä, oder III. der.
Auerochs. III. der.
auf.
auf = = die Anfangssylbe z. B. aufbauen, Auflauf.
auf daß, damit.
aufbäumen, sich.

auferlegen, soll heißen auflegen.
aufhören.
aufm anstatt auf dem.
aufmuntern.
aufmutzen.
Aufruhr. III. besser die, als der.
Aufs. für auf das.
Aug (e) III. das Augenblick. II. der.
aus.
aus = = die Anfangsyllbe. z. B. auslachen, Ausgang.
außen, außer, außerhalb, äußerlich.
äußern.
ausm anstatt aus dem.
ausmärgeln.
ausmerzen.
Aussatz. II. der.
Auster. IV. die.
ausweiden.
auswendig.
Axt. II. Ae. die.

B.

Baal, der Tanz. II. der. å. Ball, womit man spielet.
baar. z. B. baar Geld.
Bach. II. å. der, oder die.
bachen: buch. u. s. f. gebachen: bach! S. backen.
Backen. I. der.
backen: du bäckest, er bäckt: buch, u. s. f. gebacken: back! davon Bäcker, besser als Becker. I. der.
Bad. V. å. das, baden.
bahnen.
Bahn. (e) III. die, bahnen, bähnen.
Bahr (e), für einen Verstorbenen. III. die.
baizen, mit Vögeln.
Balbier. S. Barbier.
bald.
Baldakin. II. der.
Baldrian, ein Kraut II. der.
Balg. II. å. der. balgen.
Balken. I. der.
Ball, zum Spielen. II. der å. Baal, der Tanz.
Ballasch. S. Pallasch.
Ballast, Schiffsand. II. der.
Ballen. I. der. ballen, sich ballen. balliren, einballiren.

Ballon. II. der.
Balsam. II. der.
Band. der, von Büchern. II. å oder a. das, womit man bindet. V. å.
Bande, eine Gesellschaft. III. die. Bande, in der vielfachen Zahl. z. B. in Ketten und Banden.
bändigen.
bang.
Banier. S. Panier.
Bank. II. å. die.
Bankart, ein unehlich Kind; eine auf der Bank gefundene Art. II. der.
Banket. II. das. banketiren.
Bann. II. der. bannen.
Banquet. II. das. banquetieren.
Banse. III. der. Banzen. I. worein man die Garben legt. der.
= bar, die Endsyllbe. z. B. dienstbar, kostbar.
Bär, II. oder III. der. Bärenhäuter, Faulenzer, der auf der Bärenhaut liegt. I. der.
Barbar. IV. der.
Barbe, ein Fisch. III. die.
Barbier. II. der vom lateinischen barba.
Barchent, Parchent; ein Zeug. II. der.
barfuß.
Barke. III. die.
barmherzig.
Barn. II. der.
Barschaft. III. die.
Bart. II. å. der.
Barte, eine zweyschneidige Art. III. die.
Baß, in der Musik. II. der. Bassist. III. der.
Base. III. die.
Bast. II. der.
Bastart. besser Bastard. II. der.
Bastey besser, als Pastey. III. die.
Batz. III. der Batzen. I. der.
Bau. II. der.
Bauch. II. äu. der.
bauen.
Bauer. der, ein Landmann. IV. das, für die Vögel. I. Bauren wird von Baur (III) hergeleitet.
Baum. II. äu. der.
bäurisch.

Bausch.

Bausch. ll. äu. der.
Bay. ll. der.
Bayern ein Land, das.
be = = die Anfangsylbe. z. B. beschlagen, Besuch.
beben.
Becher. l. der.
Beckelhauben. S. Peckelhaube.
Beck, Becker. S. backen.
Becken. l. das. daher das Gießbecken, das Handbecken.
Bedacht. ll. der.
bedauren.
Beding. ll. der.
bedörfen: geht wie dörfen.
Beer, das ll. Beere, die. ll.
beerdigen.
Beet, im Garten. ll. und V. das.
befehlen: ich befehle, du befiehlst, er befiehlt: befahl, u. s. f. befohlen: befiehl!
befestigen.
befleißen: befliß, u. s. f. beflissen: befleiß!
befriedigen.
begegnen.
begehren.
Begier, Begierde. lll. die.
beginnen: begann, u. s. f. begonnen: beginn!
begleiten.
begnadigen.
behaftet.
behagen.
behaupten.
behend (e).
Behuf. ll. der.
bejahen.
Beichte. lll. die.
beichten.
Beil. lll. das.
Bein. ll. oder auch, V. das.
beißen: biß, u. s. f. gebissen: beiß!
beiten.
beitzen, einweichen. baizen mit Vögeln.
bekannt.
bekennen.
bekleiben, einwurzeln: beklieb: bekliebe n.
bekleiden, ein Amt; nicht begleiten.
belasten.
belästigen.
beleidigen.
bellen.
Belz. S. Pelz.
belzen. S. pelzen.

bemühen.
benedeyen.
Bengel. I. der.
bequem.
beredt.
bereichern.
bereit.
bereits.
Berg. II. der.
bergen: ich berge, du birgest, er birgt: barg: u. s. f. geborgen: birg!
Bericht. II. der.
bersten: ich berste, du birstest, er birst: barst, u. s. f. geborsten: birst!
berüchtigen, ein Gerücht von einem aussprengen.
besage. z. B. besage dessen.
Beschaffenheit. III. die.
Bescheid. II. der. bescheiden, das Zeitwort. bescheiden, der Bescheidenheit hat.
bescheinigen.
bescheren.
beschönigen, entschuldigen.
Besem, Besen. I. der.
besichtigen.
besonder.
besser. bessern. der beßte. beßtens.
beständig,
bestätigen, bestättigen: nachdem man es von stättig oder Satt herleiten will.
bestatten, begraben.
Bestie. III. die.
bethen. geht richtig: bethete, u. s. f. gebethet: bethe!
betheuren.
bethören.
betrachten.
betriegen: betrog, u. s. f. betrogen: betrieg!
Betrieger, von betriegen: oder auch Betrüger, von Betrug. I. der.
betrübt.
Betrug. II. der, betrüglich, was durch Betrug geschieht.
Bett. II. und III. das. daher betten, das Bett machen.
betteln, wovon Bettler. I. der.
beugen.
Beule, eine Geschwulst. III. die.
beunruhigen.

bevor, ehe.
beurlauben.
Beut (e). III. die.
Beutel. I. der.
bewahren, hüten. bewähren, die Wahrheit darthun.
bewältigen, wie entwältigen, und überwältigen.
bewandt. von wenden. z. B. bey so bewandten Sachen.
bewegen, das Gemüth: bewog, u. s. f. bewogen: beweg! bewegen, von leiblichen Dingen, geht richtig.
bewehren, von Gewehr: bewähren, von Wahrheit.
bewirthen.
bewußt.
bey.
bey : : die Anfangsylbe z. B. beystehen, Beytrag.
beyde.
beynahe.
beysammen.
Beyseyn. z. B. in Beyseyn aller.
bezeigen, erweisen: bezeugen, einen Zeugen abgeben.
bezichtigen, bezüchtigen.
Bezirk. II. der.
Bibel. IV. die.
Biber. I. der.
biegen: bog, u. s. f. gebogen: bieg!
Biene. III. die.
Bier. II. das.
biethen: both, u. s. f. gebothen: bieth!
Bild. V. das.
Bilger. S. Pilger.
billig. Billigkeit. III. die.
Billion. III. die.
Bims, der. Bimsstein. II. der.
binden: band, u. s. f. gebunden: bind!
Binder. I. der. Bindniß von binden, oder Bündniß von Bund. III. das.
binnen, in der Zeit.
Binse. III. die.
Birke. III. die.
Birn (e). III. die.
birschen.
Biß. II. der. bis, das Vorwort.

Bisam, Bisem. I. der.
Bischof. II. ö. der. Bischthum, besser als Bistthum, weil es aus Bischof und der Endsyllbe thum zusammengezogen ist. V. ü. das.
Bissen. I. der.
bisweilen.
Bittel, besser Büttel. I. der.
bitten: bath, u. s. f. gebethen: bitt!
bitter.
blähen.
blank.
blaß, bleich, erblassen.
Blase. III. die.
blasen: bläsest, bläst: blies, u. s. f. geblasen: blas!
Blatt, des Baums, oder Buchs. V. ä. das.
Blateis. S. Plateis.
Blatter. IV. die.
blättern.
blau.
bläuen.
Blech. II. das.
blecken, die Zähne, blöcken, schreyen wie die Schafe.
bleiben: blieb, u. s. f. geblieben: bleib!
bleich.
bleichen.
blenden.
Bley. II. das.
Blick. II. der. blicken.
blinken.
blind. blindlings. Blindschleich. III. die.
blinzeln, blinzen.
Blitz. II. der.
Block. II. ö. der.
blöcken, das Schafgeschrey. blecken von den Zähnen.
blöd (e).
bloß. mit bloßem Degen. Blöße. III. die.
blühen. Daher Blühte. III. die.
Blum (e). III. die.
Blusch. andere sprechen Blursch. II. der.
Blut. II. das. blutrünstig.
Bock. II. ö. der.
Böckel. I. der.
Boden. I. ö. der.
Bogen. I. der.
Bohle, oder Bole; ein dick Brett. III. die.

Böh-

Böhmen, das Königreich. das.
bohren.
Böller, zum Schießen. I. der.
Bollwerk. II. das.
Bolz. II. der.
Bombe. III. die.
Bone, oder Bohne. III. die.
Boot, ein kleines Fahrzeug. II. das.
Bord des Schiffes. II. der.
bordiren.
borgen.
Born, ein Brunn. II. der.
Börse, ein Kaufhaus III. die.
Borste. III. die.
Bort, ein Rand. II. der Borte, auf den Kleidern. III. die.
bös (e).
boßeln, kegeln.
Bösewicht,Böswicht. II. der.
bossieren, das Wachs.
Both. der, welcher etwas neues bringet. III. das, im Kaufen. II.
bothmäßig.
Boy, der Zeug. II. der.
Brache, für den Flachs. III. die. brache, wenn ein Feld nicht gebauet wird.
brachen.
Brachmonat. II. der.
Bräme, Brämse. III. die
brämen.
Brand. II. ä. der.
brasseln, vormals auch braschetn. gewöhnlicher prasseln.
Braten. I. der. braten: briet u. s. f. gebraten: brat!
brauchen.
brauen. daher ein Bierbrauer. I. der.
braun.
brausen.
Braut. II. äu. die.
brechen: ich breche, du brichst, er bricht: brach, u. s. f. gebrochen: brich. Wenn brechen von Flachsstängeln gebrauchet wird, geht es richtig.
breit.
brennen: brennete, oder brannte: gebrennet, oder gebrannt.

Brett. V. das.
Brey, Gemüse. II. der.
Bricke, der Fisch. III. die.
Brief. II. der.
Brille. III. die.
bringen: brachte, u. s. f. gebracht.
brinnen. S. brennen.
Brocken I. der. brocken.
Brod, Brodt, Brot. II. das.
Brodem, Broden; der Dampf. I. der.
Brosam. III. der, oder die.
Bruch. II. ů. der.
Bruck, Brücke. III. die.
brudeln.
Bruder. I. ů. der.
Brühe. III. die.
brüllen.
brummen.
Brunn. II. ů; und III. die.
Brunst. II. ů; oder III. die.
Brust. II. ů. die. sich brüsten. Brustwehr. III. die.
Brut. III. die. brüten.
Bub (e). III. der.
Buch. V. ů. das Buche, der Baum. III. die.

Buchs, der Buchsbaum. II. der. Büchse. III. die.
Buchstab. III. der.
Buckel. von bucken oder bücken. I. der.
Bude. S. Butte.
Budel, Budelhund. I. der.
Büffel. I. der.
Bug. II. ů. der.
Bühel. I. der.
buhlen.
Bühne. III. die.
Bull, ein Stier. III. der. Bulle, von Rom. III. die.
Bülz. II. der.
Bund. der, eine Vereinigung. II. das, ein Bündel. II.
bunt, das viel Farben hat.
Bürde. III. die.
Burg. III. die. Bürg (e). III. der.
Burger, Bürger. I. der.
Bursch (e). III. der.
bürsten.
burzeln.
Busch. II. ů. der.
Busen. I. der.
Buß (e). III. der. büßen.
Butte. III. die. scheint besser, als Bude.

Büt-

Büttel. I. der.
Butter. I. die, oder der.
Butz, butzen. S. Putz, putzen.
Bux. S. Buchs.

C.

Cabinet. II. das.
Calender. S. Kalender.
Calesche. III. die.
Camelot, oder Schamlot. II. der.
Camerad. III. der.
canoniren.
canonisiren.
Canzel. S. Kanzel.
Canzley. S. Kanzley.
Caper ein Raubschiff. I. der.
Carbunkel. IV. der.
Cardinal. II. ä. der.
Carton. S. Coton.
Cartuffel. S. Kartuffel. und Tartuffel.
cassiren.
Castel. II. das.
casteyen.
Ceder. IV. die, oder der.
Charfreytag. II. der. Charwoche. III. die.
= = chen, die Endsyllbe.
Chor. II. ö. das.
Chrisam. I. der.
Christ. III. der. Christenthum. V. das. christlich.
Churfürst III. der. Churhaus. V. äu. das.
Cither, oder auch Zither. IV. die.
citiren.
Citrone. III. die.
Clavier. II. das.
Closter. S. Kloster.
Collect. II. das.
communiciren.
Confect. II. das, oder der.
Copey. III. die.
Coton. II. der.
Creuz. S. Kreuz. Krone.
Crucifix. II. das.
Cur. III. die.
Curier. II. der.
Cymbel. IV. die.

D.

da.
Dach. V. ä. das.
Dachs. II. der.
Dacht, für das Licht. II. der, oder das.
dafern.
daheim.
daher. ohne o.
dahier. S. hier.
dahinaus. dahinein.

damals.
damasciren.
Damast. II. der.
Damhirsch. III. der.
damit, auf das, oder mit dem.
dämmen, einen Damm anlegen.
Dampf. II. ä. der. dämpfen.
Dän (e) der aus Dänemark ist. III. der.
danken.
dann. S. Sprachk.
Danne, der Baum. S. Tanne.
dannen, von dannen. dannenher.
dannoch, gewöhnlicher dennoch.
dar = = eine Anfangsylbe. z. B. darunter, darthun.
darf, von dörfen.
Darm. II. ä; und V. ä. der.
daß, und das. S. Sprachk. das verliert sein d und a hinter den Vorwörtern, z. B. ans. ins, u. a. m.
daselbst.
dasig, von da: wie hiesig von hie.
Dattel. IV. die.
dauen, däuen: daher verdauen.
Daum. III. der.
dauren.
decken.
Degen. I. der.
dehnen.
Deichsel. IV. die.
dein.
dem. verliert oft sein d und e hinter den Vorwörtern, z. B. am, zum. im, u. a. m.
Demant. S. Diamant.
demmen. in der Redensart, schlemmen und demmen.
Demmerung. III. die.
Demuth. III. die. demüthigen.
den, das Geschlechtswort: denen, das Fürwort (pronomen) denjenigen, welchen, S. Sprachk.
denken: dachte, u. s. f. gedacht.
denn S. Sprachk.
dennoch.
der verlieret sein d und e oft hinter dem Wörtlein zu.

derb.

derb.
deren, für ein Geschlechts-wort, ist um eine Sylbe zu lang. S. Sprachk.
derer, d. i. derjenigen, welcher.
dergleichen.
derjenige, diejenige, dasjenige, u. s. f.
derley. S. dergleichen.
dermalen. S. itzt.
dero, ein neues Complimentwort: auf teutsch ihr, ihre, oder euer, eure, z. B. Dero Haus, d. i. ihr Haus, euer Haus.
derohalben, besser deßhalben.
derselbe, derselbige: dieselbe, dieselbige: dasselbe, dasselbige: desselben, desselbigen, u. s. f.
des.
dessen. nicht deßen.
desto . . je . .
deuten.
deutsch. oder teutsch.
Diamant. II. der.
dicht. (e).
dichten. Dichter. I. der.
dick.
die.
Dieb. II. der.
Diele. III. die.
dielen, mit Dielen besetzen.
dienen. Dienst. II. der. Dienstag. II. der.
dieß.
dieser.
diesseit, diesseits.
Dietrich. II. der.
dieweil.
Ding. II. das.
dingen. wovon Geding. II. das Vding. II. der. u. d. m.
Dinkel, die Feldfrucht. I. der.
Dinte. S. Tinte.
Dipfel. S. Tüpfel.
dir.
Dirn (e) III. die.
Distel IV. die.
distilliren.
doch.
Docke. S. Dogge, Tocke.
Dogge, ein englischer Hund. III. die.
Dolch. II. der.
Dole: der Vogel. III. die.
dolmetschen, dollmetschen.

Dom. II. der.
Donau, der Fluß. die.
Done, eine Vogelschlinge. III. die.
Donner. I. der Donnerstag. II. der.
doppeln. doppelt.
Dorf. V. ö. das. Torf heißt eine Erde, die gebrannt wird.
dörfen: ich darf, du darfst, er darf, u. s. f. darfte, oder auch durfte, u. s. f. gedorft.
Dorn. V. ö. der. für einen ganzen Dornbusch, III. der.
dorren. ist veraltet: davon aber sind noch vorhanden, ausdorren, eindorren, verdorren.
dörren.
dort, dorten.
Dose, eine Schachtel. III. die.
Dotter. I. der.
Drach. besser Drack. III. der.
Dragoner. I. der.
dran.
Drang. II. der. drängen. Drangsal. III. das, oder die
Drat. II. der.
dräuen, drohen.
drauf. draus. draußen.
drechseln. Drechsler. I. der.
drehen.
dreist (e).
dreschen: ich dresche, du drischest, er drischt: drosch, u. s. f. gedroschen: drisch!
Dresden, die Hauptstadt in Meißen. I. das.
drey: Dreyfaltigkeit, die. dreyßig.
dringen: drang, u. s. f. gedrungen: dring!
drinnen. anstatt darinnen.
dritter. Drittheil. II. das.
droben. anstatt daroben.
drohen.
drosseln.
drüben. drüber. drunten. drunter. anstatt darüber. darunten. darunter.
drucken, durch den Druck bekannt machen: sonst drücken, und also auch erdrücken, unterdrücken, u. s. f.
drum, für darum. Drumm, Trumm. V. ü. das.

Drü-

Drüse. III. die
du.
Ducat. III. der.
ducken.
dudeln. Dudelsack. II. ä. der.
Duft. II. ü. die, oder der.
duften.
dulden.
Dult, Jahrmarkt. III. die
dumm.
Dumpf. II. der. davon dumpfig, angelaufen an feuchten Orten.
düngen.
dunkel.
Dünkel, Wahn. I. der. dünken.
dünn (e).
Dunst. II. ü. der.
durch.
durch = = die Anfangsyllbe. z. B. durchfließen, durchblättern, Durchgang.
Durchleucht, III. die. besser als Durchlaucht: denn nirgends hört man lauchten, sondern leuchten.
durchs, für durch das.
durfte, dürfte, u. s. f. S. dörfen.
dürftig.
dürr (e).
Durst II. der.
Dusäck. III. der oder die.
düster.
dutzen.
Dutzend. II. das.

E.

Ebbe, der Ablauf des Meers II. die.
eben.
Ebenholz. II. das.
Eber. I. der.
Eck. II. das. Eck (e) III. die.
Eckel. I. der. eckeln.
Ecker, Eichel. IV. die.
edel.
Edelgestein, das. Edelstein. der.
Ege. III. die.
Egel. I. die.
egen.
ehe. Ehe. III. die.
ehelichen.
ehender. besser eher.
ehern. z. B. ein ehernes Bild.

ehestens, mit ehestem, am ehesten.
ehlichen.
Ehre. III. die. wovon ehrbar. ehren, Ehrerbiethigkeit, Ehrerbiethung. III. die. von Ehre, und erbiethen.
Eibe, Eibenbaum. III. die.
Eiche. III. die, Eichel. IV. die.
Eid. II. der.
Eidam. II. der.
Eider (e). III. die.
Eifer. I. der.
eigen. eigentlich. eignen.
eilen. eilends.
eilf. eilfter.
Eimer, oder Eymer. I. der.
ein.
ein = = Anfangsyllbe. z. B. einäschern, einpfarren, Einsicht.
einander.
einfädeln. einfädmen, von dem veralteten Fadem.
Einfallt. III. die. einfältig.
Eingeweid (e). II. das.
einhällig. von Hall: nicht einhellig.
einhändigen.
einheimisch.
Einöde. III. die.
eins.
einsam.
Einsiedler. I. der.
einst, wovon dereinst, dermaleinst.
Einwohner. I. der.
einzel, einzeln.
einzig.
Eis, gefroren Wasser. II. das. Ais ist ein Geschwär.
Eisen. I. das.
eitel.
Eiter. I. der, oder das, eitern: z. B. die Wunden eitern.
Element II. das.
Elend. II. das. Elendthier. II. das.
Elephant. III. der.
Elixier. II. das.
Elle. III die.
Eltern. S. Aeltern.
= = em, die Endsyllbe der Beywörter (adjectivorum) soll nicht mit en vertauschet werden. S. Sprachk.
Eminenz. III. die.
emp = = die Anfangsyllbe, im

im empfangen, empfinden.
empfehlen: ich empfehle, du empfiehlst, er empfiehlt: empfahl, u. s. f. empfohlen: empfiehl!
empor.
empören.
emsig; oder ämsig, von dem alten Aemse, d. i. Ameise.
Ende. II. das. enden. endigen. endlich.
eng (e).
Engel. I. der.
Enkel. I. der.
ent = = Anfangsylbe. z. B. entfremden, entwenden, entweder.
entbehren.
Ente, oder Aente. III. die.
enthaupten.
entkräften.
entledigen.
entlehnen.
entleiben.
entohnigen, wird wenig gebraucht.
Entschluß, von entschließen. II. der.
entschuldigen.
entseelen.
entübrigen.
entwältigen. wie bewältigen, und überwältigen.
entweder.
entwöhnen.
entzweyen.
entzwischen. S. inzwischen.
= = enz, die Endsylbe einiger ausländischen Wörter. z. B. Magnificenz, der Titel: Präcedenz, der Vorzug. III. die.
Epheu. II. der.
er.
er = = Anfangsylbe. z. B. erlernen, ermüdet, Erfolg.
eräugen, ereignen.
erbarmen.
erben.
Erbeer. S. Erdbeer.
erblassen, bleich werden.
erbleichen: erblich, u. s. f. erblichen: erbleich!
erbosen. von bös (e).
Erbs (e). III. die.
Erchtag. S. Dienstag.
Erdbeer II. das. Erdbeere. III. die.
Erdbidem. gewöhnlicher Erdbeben. I. das.

Erde. III. die. auf Erden, ist eine gewöhnliche Redensart.
ergätzen, ergetzen, ergötzen.
erhaben.
erhellen, hell seyn.
erinnern.
Erkenntniß. II. das oder die.
erklecken.
erkundigen.
erlauben.
erlaucht. besser erleucht oder erleuchtet, weil man nicht erlauchten sondern erleuchten schreibt.
Erle, oder Eller, ein Baum. III. die.
erledigen.
erleichtern.
ermannen, von Mann. ermahnen ist von mahnen.
Ernde, Ernte. S. Aernte.
erneuern.
Ernst. II. der.
erobern.
erörtern.
erpicht, z. B. auf das Jagen, auf das Spielen.
erquicken.
erschallen: erscholl: erschollen.
erschrecken, für erschrecket werden: ich erschrecke, du erschrickst, er erschrickt: erschrack, u.s.f. erschrocken: erschrick! Erschrecken, d. i. Schrecken einjagen. geht richtig: erschreckte, erschrecket.
erst. der erste.
erstatten.
erstaunen.
ersticken.
erstlich.
erübrigen.
erwägen, gleichsam auf die Wage legen.
erwähnen.
erweichen.
erweitern.
erwiedern.
erwischen.
Erz, das Metall. II. das. S. Aerz.
erz = = die Anfangsylbe. z. B. Erzvater, Patriarch: erzdumm.
erzählen. von zählen: dessen ä aus Zahl abgenom-

nommen wird. Erzählung III. die.
es verlieret oft sein e, wenn es angehänget wird.
Esche. III. die.
Esel. I. der.
Espe. S. Aspe.
Esse. III. die.
essen: ich esse, du issest, er isset oder ißt, aß, u. s. f. geessen, besser als gegessen. iß!
Essig. II. der.
" " est, die Endsylbe der Beywörter in den Vergleichungen: z. B. der herzhafteste, der dünneste; nicht, der herzhaftigste, der dünniste. S. Sprachk.
Estrich, oder Aestrich. II. der.
et " " eine Anfangsylbe. etwas, etwann.
etliche.
etwa, etwan, etwann.
etzen, in Stein oder Metal. ätzen ist ernähren.
eu in den Zeitwörtern, wo für andere ie gebrauchen: z. B. fleußt, geußt, u. dgl. m.

Evangelium. das.
euch.
euer.
Eule. III. die.
Euter. I. das. Eiter ist in Wunden und Geschwären.
ewig, Ewigkeit. III. die.
Excellenz. III. die.
Exempel. I. das.
Ey. V. das. ey!
" " ey die Endsylbe. z. B. Gleißnerey, Schwermerey. III. die.
Eyland, Insel. II. das.
Eymer, Eimer. I. der.

F.

Fabel. IV. die.
Fach. V. ä. das.
" " fach, eine Endsylbe z. B. fünffach, zehnfach.
Fächer. I. der.
Fackel. IV. die.
Faden. I. der.
fähig.
fahl.
Fahn. II. ä. der. Fahne. III. die. daher Fähnrich, oder Fähndrich. II. der.

fahren: fährst, fährt: fuhr, u. s. f. gefahren: fahr!
Fahrt. III. die. von fahren.
falb.
Falk. III. der.
Fall. II. ä. der. Falle. III. die.
fallen: fällst, fällt, fiel, u. s. f. gefallen: fall!
fällen.
falls: wovon ebenfalls, gleichfalls, allenfalls, dießfalls.
falsch.
Falte. III. die. falten.
= = fältig, am Ende. z. B. zweyfältig, vielfältig.
falzen.
fangen: fängst: fängt: fieng. u. s. f. gefangen: fang.
Farb (e). III. die. färben.
Farr. III. der.
Faß. V. ä: und II. das. doch ist Fässer weit gewöhnlicher.
Fasan. S. Phasan.
Fase. III. die.
faseln.
Fasen. I. der.
fasern.
fassen.
fast, beynahe.
fasten.
faul. faulen. Faulenzer I. der.
Faum. II. der. fäumen, gewöhnlicher Schaum, schäumen.
Faust. II. äu. die.
fechten: du fichtest, er ficht: focht, u. s. f. gefochten: ficht!
Feder. IV. die.
fegen.
Fehde. III. die.
fehl = = eine Anfangsyllbe. z. B. fehlschlagen. Fehlschuß.
Fehler. I. der.
feig.
Feige. III. die.
feil.
Feile. III. die.
feilen. feilschen.
fein.
Feind. II. der.
feist, fett.
Feld. V. das. Feldwebel. Feldweibel.
Fell. II. das.
Fels. II, oder. III. der.

Fen=

Fenchel. I. der.
Fenster. I. das.
Ferkel. I. das.
fern (e). ferner.
Ferse. III. die.
fertig.
Fessel, wird nur in der vielfachen Zahl gesagt. I. die.
Fest. II. das. fest. daher Festung. III. die.
Fett. II. das. fett.
fetzen.
feucht.
Feuer. I. das.
Feyer. IV. die. feyern.
Fichte. III. die.
Fieber. I. das.
fiedern.
Figur. III. die.
Filz. II. der.
finden: fand, u. s. f. gefunden: find!
Finger. I. der.
Fink. III. der.
finster.
firmeln, firmen.
Firniß. II. der.
firnissen.
First, Giebel des Hauses. III. der.
Fisch. II. der.
Fistel, ein offener Schaden. IV. die.
Fittig. II. der.
Fixstern. II. der.
flach.
Flachs. II. der.
flackern.
Fladen. I. der.
Flagge. III. die.
Flamm (e). III. die.
Flasche. III. die.
flattern.
Flechse, Spannader. III. die.
flechten: flichtest, flicht: flocht, u. s. f. geflochten: flicht!
Fleck. V. der. Flecken, Maal, Makel: auch ein Marktflecken. I. der.
Fledermaus. II. äu. die.
Flederwisch. II. der.
Flegel. I. der.
flehen.
Fleiß. II. der.
Fleisch. II. das. Fleischer. I. der.
flennen. man schreibt lieber weinen.
Fletz. II. der oder das.
flicken.
Fliege. III. die. fliegen:

flog,

flog, u. s. f. geflogen; flieg.
fliehen: floh, u. s. f. geflohen: flieh!
fließen: floß, u. s. f. geflossen: fließ!
flinken. flinkern.
Flinte. III. die.
Flitsch, in den Wörtern Flitschpfeil, Flitschrosen.
Flocke. III. die. Flocken. I. der.
Floh. II. ö. der.
Flor. II. ö. der.
Floß. II. ö. der.
flößen, in einflößen, anflößen, wegflößen, u. a. m.
Flöte. III. die.
Flotte. III. die.
Fluch. II. ü. der.
fluchs. S. flugs.
fluchen.
Flucht. III. die. flüchten.
Flug. II. ü. der. Flügel. I. der. flugs, von Flug.
Flur. Aue, Wiese. III. die.
Fluß. II. der. Flüsse. flüßig.
Fluth. III. die.
fodern, oder fordern.
Folge. III. die. folgen. folgends. folglich. folgsam.
Folter. IV. die.
foppen.
Forcht, forchten. S. Furcht. fürchten.
fordern. fodern. fördern, befördern.
förderst.
Forelle, Fore: der Fisch. III. die.
Form. III. die.
forne, oder vorne.
forschen.
Forst. II. ö. der.
fort.
fort = = die Anfangsylbe. z. B. fortjagen, fortlaufen, Fortgang.
forthin. S. hinfort.
Fracht. III. die.
fragen. geht richtig.
Franse, Franze III. die.
Fraß. II. der. des Fraßes. gefräßig.
Fratze. III. die.
Frau. III. die.
frech.
fremd.
fressen: ich fresse, du frissest, er frißt: fraß, u. s. f. gefressen: friß!
Freude. III. die.

Fre=

Frevel. I. der. freveln.
freuen, erfreuen.
Freund. II. der.
frey. freyen, Hochzeit halten oder werben.
freylich.
Freytag. II. der.
Fried (e). II. der. Frieden. I. der.
frieren: fror, u. s. f. gefroren: frier!
Fries, in der Baukunst. III. der.
Friesel, die Krankheit. I. der, oder das.
frisch.
frisiren.
Frist. III. die. fristen.
froh. davon fröhlich, Fröhlichkeit (die. III.) und frohlocken.
frohnen. fröhnen.
fromm. Frömmigkeit, Frommheit. III. die.
frommen.
fron = = eine Anfangsyllbe. z. B. Fronleichnam; Fronaltar, der hohe Altar; Fronboth, ein Gerichtsboth.
Frosch. II. ö. der.
Frost. II. der.

Frucht. II. die.
fruh. früh. Frühling. II. der.
Fuchs. II. ü. der.
fuchteln.
Fuder. I. das.
Fug, Billigkeit, Recht. II. der. Fuge zwischen zweyen. III. die. fügen.
fühlen.
Fuhr. III. die. führen.
Füllen. I. das. füllen.
Fund. II. der.
Funken. I. der. funkeln.
fünf. fünfter und also fünfzehn, fünfzig; oder funfzehn, funfzig.
Fünne. Drüse. III. die.
für. S. Sprachk.
für = = die Anfangsyllbe in wenigen Wörtern: z. B. fürbitten; Fürbitt (e) die für einen geschieht; fürsprechen, vor dem Richter für einen sprechen.
Furch (e). III. die.
Furcht. II. die. fürchten, wie der gemeine Mann durch ganz Teutschland spricht fürchterlich, schrecklich.

fürnehm. S. vornehm.
fürohin. S. hinfüro.
fürs, anstatt für das.
Fürst. III. der.
Furt. III. die.
fürtrefflich. S. vortrefflich.
fürwahr. nicht vorwahr.
Fürwitz. S. Vorwitz.
Fuß, des Fußes, dem Fuße, die Füße, u. s. f. der.
fussen. Fußstapfen. I. der.
Futter. I. das.
Futteral. II. das.
füttern.

G.

Gabe. III. die.
Gabel. IV. die.
Gaden. I. der.
gaffen.
gäh (e). gähling.
gähnen, oder jähnen.
gahr, gekocht.
gähren: gohr: gegohren: gähr!
Galgen. I. der.
Gall (e). III. die.
gällen, schallen.
Gallert, eine Gattung Sulz. III. die.
galoppiren.
Gang. II. ä. der. gäng und gebe: von einer Münze, welche geht und auszugeben ist.
Gans. II. ä. die.
Gant. III. die.
ganz.
gar.
Garbe. III. die.
Garn. II. das.
garstig.
Garten. I. ä. der. Gärtner. I. der.
Gasse. III. die.
Gast. II. ä. der. Gasterey. III. die gastieren.
Gatte. III. der.
Gatter. I. der.
gatzen, wie die Hennen.
Gau, flach Land: ein altes Wort, das mit dem Hebräischen und Griechischen verwandt ist. Davon ist noch bey dem Pöbel das Gäu geblieben.
Gauch. III. der.
gaukeln.
Gaul. II. äu. der.
Gaum. II. der. Gaumen. I. der.

ge=

ge = = die Anfangsyllbe der zusammengesetzten Wörter. z. B. gebrauchen, geruhig, Gepräng.

ge = = der Anfang der Mittelwörter.

gebähren: gebiehrst, gebiehrt: gebahr, u. s. f. gebohren: gebiehr!

Gebäude. II. das.

geben: ich gebe, du giebst, er giebt: gab, u. s. f. gegeben; gieb!

geberden, sich; oder gebärden.

Gebeth, von bethen, nicht von betten, welches das Bett machen heißt. II. und V. das.

gebiethen: geboth, u. s. f. gebothen: gebieth!

Gebirg. II. das.

Geboth. II. das. von gebiethen, wie dieses von biethen.

Gebrest. III. das. Gebresten. I. das.

gebühren.

Geburt. III. die.

Geck. II. der.

Gedächtniß. II. die, oder das.

Gedanken. I. der.

gedeihen: gedieh: gediehen: gedeih!

Gedräng. II. das.

Geduld; wie Huld, Schuld, u. a. m. auf ld, III. die. geduldeu.

Gefahr. III. die.

Gefährde, Betrug. III. die. Gefährt, der mitreiset. III. der.

Gefäß. II. des Gefäßes. das.

Gefieder. I. das.

Gefild (e). II. das.

Geflügel. I. das.

geforchten: ist falsch. fürchten geht richtig: fürchtete, gefürchtet.

Gefühl, das Fühlen. II. das.

gegen. gegen dich, nicht gegen dir. S. Sprachk.

Gegend. III. die.

Gegenpart. III. der, oder die.

Gegenwart. III. die.

Gegner. I. der.

Gehäg (e). II. das.

geheim. geheimder Rath ist eine besondere Schönheit, welche nur für Stands-

Standspersonen gehöret.
gehen: gieng, u.s.f.f gegangen: geh!
Gehenk des Degens. II. das.
gehören.
Gohorsam. I. der.
geifern.
geigen.
geil. geilen, unverschämt betteln.
Geis, Geiß. III. die.
Geisel, der. IV. Geisel, die IV. geißeln.
Geist. V. der.
Geiz. II. der.
Gelach, oder Gelag; Zeche. II. oder auch V. das.
gelassen. Gelassenheit. III. die.
Geläut der Glocken. II. das.
gelb.
Geld. V. das.
Gelegenheit. III. die.
gelehrt. von lehren.
Geleis, Gleys. II. das.
Geleit. II. das. z. B. sicher Geleit; das Geleit geben.
gelind.
gelingen: gelung: gelungen.
gelitten, von leiden. läuten hat geläutet.
geloben.
gelt?
Gelte, Wasser zu schöpfen. III. die.
gelten: ich gelte, du giltest, er gilt: galt, u. s. f. gegolten: gilt!
Gelübd (e). II. das.
Gemach. V. ä. das. gemach. gemächlich.
Gemahl. II. der. vorzeiten. n.
Gemäld. II. das.
gemein. gemeiniglich.
Gems. II. die. Gemse. III. die.
gemüssiget, gezwungen.
Gemüth. V. das.
gen.
genau.
genehm halten.
geneigt.
genesen: genas, u. s. f. genesen: genes!
Genick. II. das.
genießen: genoß, u. s. f. genossen: genieß!

Ge=

Genoß. III. der. die Bundsgenossen.
genug, genügen.
Genuß. II. des Genußes. der.
gerad (e).
Geräth. II. das.
Gerber. I. der.
gerecht.
Gericht. II. das.
gering, schlecht.
gern.
gerochen. von riechen. Rächen ist ein richtiges Zeitwort, und hat gerächet.
Gerste. III. die.
Gerte. III. die.
Geruch. II. der.
Gerücht (e), Ruf, Geschrey. das.
gerünnen, gerinnen. wovon geronnen.
gesammt.
Gesandter. von senden. der.
Gesang. II. ä. der.
Geschäfft. von schaffen. II. das.
geschecket. S. scheckicht.
geschehen: es geschieht; es geschah: geschehen.
gescheid. welcher wohl unterscheidt.
Geschicht (e). III. die.
Geschick. II. das.
Geschicklichkeit. III. die. geschickt.
geschihen. soll heißen gescheuet; denn scheuen ist ein richtiges Zeitwort.
Geschirr. II. das.
Geschlecht. II. das.
Geschmack. II. der.
Geschmeid. II. das.
geschmeidig.
Gescht. II. der. von gischen.
Geschütz. II. das.
geschwind (e).
Geschwister. I. das.
Geschwulst. III. die.
Geschwür. II. das.
gesellen. Gesellschaft. II. die.
Gesetz. II. das.
Gesicht. II. das.
Gesind (e). II. das.
gesinnt. Gesinnung. III. die.
Gespann, Gesell. III. der.
Gespenst. V. das.

Gespinnst, was gesponnen ist. II. das.
Gestad (e). II. das.
Gestalt. III. die.
gestern.
Gestirn. II. das.
Gesuch. II. der.
gesund.
Getös. II. das.
Getränk. II. das.
Getreid. II. das.
getrost.
Getümmel. I. das.
Gevater. I. der. von Vater.
gewahr werden.
gewähret von wahr.
gewahrsam. Gewahrsame. III. die.
Gewalt. II. die.
Gewand. II. das.
gewarten.
Gewerb. II. das.
gewest, für gewesen, ist pöbelhaft.
Gewicht. II. das.
Gewinn. II. der. ist gewöhnlicher, als Gewinst.
gewinnen: gewann, u. s. f. gewonnen: gewinn!
Gewirr. II. das.

gewiß. gewisser.
Gewissen. I. das.
Gewitter. I. das.
gewogen.
gewohnen. gewöhnen. Gewohnheit. III. die.
Gewölb. V. das.
Geyer. II. der.
Gezelt. II. das.
geziemen.
Gicht. V. die.
Giebel. I. der.
Gier, gierig, sind nur in den zusammengesetzten Wörtern noch vorhanden: z. B. Nachgier, blutgierig, geldgierig.
gießen: goß, u. s. f. gegossen: gieß!
Gift, das oder der, II. die, wovon die Mitgift. III.
Gipfel. I. der.
girren.
gischen, gähren.
Gitter. I. das.
Glanz. II. der. glänzen.
Glas. V. ä. das. glasuren.
glatt. glätten. Glatze. III. die.
Glaube. II. der. Glauben. I. der. daher Glaubensartikel, Glaubensbekennt-

kenntniß, Glaubensprediger.

gleich. gleichen: glich, u.s.f. geglichen: gleich!

gleichsam.

gleißen: gliß, u. s. f. geglissen: gleiß! Gleißner. I. der.

gleiten: glitt, u. s. f. geglitten: gleit!

Gleys, Wagensleys. II. das.

Glied. V. das. Gliedmaßen, ist die vielfache Zahl. III. die.

glimmen: glomm, u. s. f. geglommen: glimm.

Glimpf. II. der.

glitschen.

Glocke. III. die. Glöckner. I. der.

Glori, Glory, Glorie, ist auf teutsch Ruhm oder Herrlichkeit. glorwürdig findt man in den beßten Büchern, nicht aber glorreich.

Glück. II. das. davon glückselig, mit einem einfachen e.

glucken.

glucksen.

glüen. besser ohne h: denn es heißt Glut, nicht Gluht.

Glufe. S. Stecknadel.

Glut. III. die.

Gnad (e). III. die.

gnug. genug. genügen.

Gold. II. das.

Goller. I. das.

gönnen.

Gosche. III. die.

Gott, der wahre: Gottes, Gott: ohne vielfache Zahl. Gott, ein falscher. V. ö. der.

Gottesgelehrter. der.

Götz. III. der.

Grab. V. ä. das. Graben. I. a. oder ä. der. graben: gräbst, gräbt: grub, u. s. f. gegraben: grab!

Grad. II. der.

Graf. III. der.

Gram. II. der. der Kummer. wovon grämen, sich.

gramm, gehäßig.

Gränze, weiland Granitz. III. die.

Gras. V. ä. das. grasen.

gräßlich, greßlich.

Grat. ll. der. Grät. (e). lll. die.
grau.
Gräuel. l. der. gräulich. von grauen.
grausam.
grausen.
Greif. lll. der. greifen: griff, u. s. f. gegriffen: greif!
greinen. gewöhnlicher weinen.
Greis. ll. der.
Griechenland. ll. das.
Gries, Sand. ll. der. Grieß, die Speise. ll. der.
Griff. ll. der.
Griffel. womit die Alten schrieben. l. der.
Grill (e). lll. die.
Grimm. ll. der. Grimmen. l. das.
Grind. ll. der.
grob.
Groll. lll. der.
groß, ein großer. größer. der größte. Großmuth. lll. die.
Grosch. lll. der. Groschen. l. der.
Grube. lll. die. grübeln. Grübler. l. der.
Gruft. ll. ü. der.
Grummt, spätes Heu. ll. das.
grün.
Grund. ll. ü. der.
grunzen.
grüßen. Gruß. ll. ü. der.
Grütz (e). Grieß. lll. die.
gucken.
Guckuck. ll. der.
Gugel. V. die.
Gulden. l. der. gülden.
Gült. lll. die. gültig.
Gümpel. l. der.
Gunst. ll. ü. die.
Gurgel. lV. die.
Gurke. lll. die andere nennen sie mit ihrem lateinischen Namen Cucumern.
Gurre. lll. die.
gurren, welches von dem Magen entsteht.
Gurt. ll. der. Gürtel. l. oder lV. der oder die. gürten.
Guß. ll. üss (e). der.
Gut. V. ü. das. gut, gütig.
Gutsche. S. Kutsche.
gypsen.

H.

H.

Ha!

Haar. ll. das. haaren, das Haar fallen lassen.

Haas. lll. der.

Habe. was ich habe. lll. die. haben. S. die Sprachk.

Haber. l. der.

Habicht. ll. der.

Hacke, womit man hackt. lll. die.

Häcke, von den Haken oder Stacheln. lll. die.

Hader, Zank l. der. Hadern, Lumpen, in der vielfachen Zahl. lV. die hadern.

Hafen, ein Topf. l. å. der. Haven, an dem Ufer. des Meers.

Haft. lll. die. haften.

= = haft, die Endsyllbe. z. B. gewissenhaft, bettelhaft.

Hag. ll. der.

Hagel. l. der. hageln.

hägen, einzäumen.

hager.

Häher, der Vogel. l. der.

Hahn. ll. å; und lll. der.

Haide, ein großer Wald. lll. die.

häkeln. Haken. l. der.

hål, glatt.

halb.

= = halb, eine Endsyllbe. z. B. oberhalb, unterhalb: anderthalb, vierthalb.

halben, halber. des Gelds halben: meinethalben: eurenthalben: allenthalben.

halbiren.

Hälfte, von halb. lll. die.

Halfter. lV. die.

Hall, Schall. ll. der. Halle, Salzhalle. lll. die.

hallen.

Häller. l. der.

Halm. ll. å; oder V. der.

Hals. ll. å. der.

halten: hältst, hält: hielt, u. s. f. gehalten: halt!

Hälter, wo man Fische hält. l. der.

Halunk, besser Holunk (e) aus dem böhmischen Holomka. lll. der.

Hame. ll. der. Hamen. l. der. bey der Fischerey.

hämisch, tückisch.

Ham=

Hamme, ein geräucherter Schweinfuß. III. der.
Hammel. I. ä. der.
Hammer. I. ä. der. hammern.
Hamster, große Feldmaus. I. der.
Hand. II. ä. die.
Handel. I. ä. der. handeln.
handhaben.
Handhebe, die man mit der Hand hebet. III. die.
Handschuh. II. der.
handthieren.
Handwerk. II. das.
Hanf. II. der.
hangen: hängst, hängt: hieng, u. s. f. gehangen: hang!
hänseln.
hären, von Haaren gemacht.
Harfe, Harpfe. III. die.
Häring. II. der.
harken, anderswo rechen.
Harm. II. der. sich härmen.
Harnisch. II. der.
Harpfe, Harfe. III. die.
harren.
hart. härten.
Harz. II. das.
Haß. II. der. des Hasses.
haschen. Häscher. I. der.
Hase, Haas. III. der.
Hasel : : z. B. Haselnuß, Haselhuhn, Haselmaus.
häßlich, gleichsam haßwürdig.
Haspel. IV. der.
hassen.
Hatschier. II. der.
Hatz. III. die. hätzen.
Hauben. III. die.
Haubitz (e). III. die.
Hauch. II. der. hauchen. davon häucheln.
Haven, Meerhaven, Seehaven. I. der. Hafen ist ein Topf.
hauen: hieb, u. s. f. gehauen: hau!
Haufe. III. der. häufen.
Haupt. V. äu. das.
Haus. V. äu. das. hausen.
Hausen, ein Fisch. I. der.
hausiren.
Haut. II. äu. die. häuten.
Hayn, ein Götterwald. II. der.
he!
Hebel. I. der.
heben: hob, u. s. f. gehoben: heb!

Hebräer. I. der. Hebräisch.
Hechel. IV. die.
Hecht. II. der.
Hecke. S. Häcke.
hecken.
Heer. II. das.
Heerd. der. II. Heerde, die. III.
Hefen. nicht Hepfen. ist nur in der vielfachen Zahl gut.
Heft. II. das.
heften, hefteln.
heftig. hegen.
hehlen, verbergen: davon der Hehler. I. der.
Heide, unfruchtbares Land III. die. Heyd (e), der den wahren Gott nicht erkennet. III. der.
Heidekorn. II. das.
Heil. II. das. Heiland. II. der. heilen.
heilig.
heim. Heimath. III. die. heimlich. heimsuchen.
heirathen, heurathen.
heiß.
heißen: hieß, u. s. f. geheißen: heiß!
heischen.
heiser, oder heisch.
= = heit, die Endsyllbe. z. B. Blindheit, Trunkenheit, Thorheit. III. die.
heiter.
heizen.
Held. III. der.
helfen: ich helfe, du hilfst, er hilft: half, u. s. f. wenn ich hülfe, u. s. f. geholfen: hilf!
Helfenbein. II. das.
hell.
Hellebarte. III. die.
Helm. II. der.
Hemd (e). III. oder V. das.
hemmen.
hengen.
Hengst. II. der.
henken.
Henne. III. die.
her.
her = = die Anfangssyllbe. z. B. das Herkommen, herziehen, herschießen.
herb.
Herberg (e). III. die. herbergen.
Herbst. II. der. herbsten, die Weinlese halten.
Herd, Heerd, das Feuer anzumachen. II. der.

Hermelin. besser mit ä Härmelin. II. das.
hernach.
Herold. II. der.
Herr. II. der herrlich. herrschen.
herum.
Herz. das. des Herzens, dem Herzen, das Herz. vielfach die Herzen, der und den Herzen.
herzen.
Herzog. II. der.
Heu. II. das.
heucheln, oder häucheln, von Hauch und hauchen.
heuer.
heulen.
heurathen, heirathen.
Heuschreck (e). III. die.
heut (e).
Hex (e). III. die.
hey! heysa!
Heyd (e). welcher den wahren Gott nicht erkennet. III. der. Heide, ein unfruchtbarer Landstrich.
Heyduck. III. der.
hie, hier.
Hieb. II. der.
hieher, hieherwärts.
hier.
hieselbst, allhier.
hiesig, von hie; wie dasig von da.
Hift, in der Jägerey. II. der. Hüft (e), ein Theil des Leibs. III. die.
Himmel. I. der.
hin.
hin = = die Anfangsylbe z. B. hinfahren, hinrichten, Hingang.
hindern.
Hindinn, Hirschkuh. III. die Hündinn suche bey Hund.
hinein.
hinfort. hinfür.
hinken.
hinnen. als, von hinnen gehen.
hinten.
hinter.
hinter = = z. B. hinterlegtes Geld, hinterbringen.
hinterst.
Hiob. besser Job.
Hirn. II. das.
Hirs (e). II. der. Hirsen. I. der.

Hirsch.

Hirsch. II. bey andern. III. der. Hirschgeweihe. II. das. Hirt. III. der.
Hitze. III. die.
ho! o ho!
hobeln.
hoch. der hohe, höher, höchste. Hochheit, Hoheit. III. die.
Hochzeit. II. die.
höckericht.
Hof. II. d. der. daher Hofrath, Hofherr.
Hoffart. einige schreiben Hoffahrt, vom hoch fahren. III. die.
hoffen. Hoffnung. III. die
höflich.
Höhe. III. die. höher.
hohl. Höhle. III. die.
Hohn. II. der. höhnen.
hold.
Holder, oder Hollunder. I. der.
holen.
Holippe. III. die.
holla!
Höll (e). III. die.
Hollunder, Holler. I. der.
holpericht, rauh.
Holunk (e) III. der aus dem böhmischen Holumka.
Holz. V. d. das.
Honig, Hönig. II. der, oder das.
Hopfen. I. der.
horchen.
hören.
Horn. V. d. das.
Hornisse. III. die.
Hornung. II. der.
Hosen, Wasser zutragen. anderswo die Beinkleider. nur in der vielfachen Zahl. III. die.
Hube, ein Stück Landes. III. die.
hübsch.
Huch, ein Fisch. III. der.
Huf des Pferdes. II. der. oder das Huf. II. die, oder Hufe. III. die eine Hube oder Stück Landes.
Hüft (e). III. die. Hift ist ein Jägerhorn.
Hügel. I. der.
Huhn V. ü. das.
Huld. III. die.
huldigen.
Hülfe. III. die. Hülfwort. V. d. das.
Hulfter. IV. die.

Hülle. III. die. daher kommen einhüllen, verhüllen, u. a. m.
Hülfe. III. die.
Hummel. IV. die.
Hümpler, Stümpler. I. der.
humsen, S. summen.
Hund. II. der. Hündinn. III. die. Hindinn ist die Hirschkuh.
hundert. das Hundert. II. ein Jahrhundert. II. das.
Hunger. I. der.
hunzen: wovon verhunzen, d. i. verderben.
hupfen, hüpfen.
Hürde, um die Schaafheerde. III. die.
hurtig.
husten.
Hut, der. II. u. die Hut oder Huth. III. hüten.
Hütte. III. die.
huy!

J.

ja.
jach, jäch. S. gäh (e).
Jacht, ein leichtes Schiff. III. die.
Jacke, das Kleid. III. die.
Jagd, oder Jagt. III. die. jagen, bleibt richtig: jagte, gejaget.
jähnen, gähnen.
Jahr. II. das.
Jammer. I. der. jämmerlich. jammern.
Jänner, Januarius. I. der.
Jascht, Jest. S. Gescht.
jäten.
jauchzen.
ich.
= = icht, die Endsylbe. z. B. dornicht, runzlicht.
ja.
= = je, die Endung vieler fremden Wörter, welche bald eine Sylbe ausmacht, da das i lang gehöret wird, wie in Geographie, Theologie: bald in zwoen besteht, wenn das i kurz ist, z. B. Ceremonie, Historie.
jedennoch.
jeder. jedermann. jederzeit.
jedoch.
jedweder.
jeglicher.

jemand.
jener.
jenseit.
jetzo. jetzt. jetzt. jetzund.
= = ig, Endsylbe. z. B. beliebig, mächtig.
Igel. I. der.
= = igkeit, die Endsylbe. z. B. Leichtigkeit, Mattigkeit. III. die.
ihm nicht ihme. S. Sprachk. ihm soll nicht mit sich vermenget werden. S. Sprachk.
ihn, nicht ihne.
inn, die Endsylbe. Gräfinn von Graf: Königinn von König.
ihr. Man muß nicht schreiben, Sie hat ihr vorgenommen, sondern sich. S. die Sprachk.
Ihro, ein neues Wort in Titeln. S. Sprachk.
ihrzen.
= = ik, die Endsylbe unterschiedlicher fremder Wörter. z. B. Logik, Optik, Statik.
Ilme, besser als Illme. III. die.
Iltiß, nicht Eltes. II. der.
im. für in dem.
imgleichen.
Imme. III. die.
immer. immerdar.
impfen.
in.
indessen.
Insel. IV. die.
Ingeweid, Eingeweid (e). II. das.
Ingwer. I. der.
Inhalt, Innhalt. II. der.
= = inn, die Endsylbe. z. B. Kaiserinn, Dichterinn. III. die.
inne, innen, darinnen. inner. innerhalb.
inniglich.
ins, anstatt in das.
Inschlit. S. Unschlitt.
Insel. IV. die.
Insiegel. I. das.
inwendig.
Innwohner, Einwohner. I. der.
inzwischen.
Joch. V. d. das.
Joppe. V. d. das.
irden, irdisch. beyde nur mit einem einfachen r, von Erde.

irgend, irgends, irgendwo, irgendwoher.
irr = = eine Anfangsyllbe. z. B. Irrgarten, Irrgeist, irr (e) gehen.
irren.
Irrwisch. II. der.
= = isch, Endsyllbe. z. B. weibisch, türkisch.
ist; von seyn. ißt; von essen.
= = ist, eine Endsyllbe. z. B. Atheist, Bassist. III. der.
itzo, itzt, itzund.
Jubelfest: Jubelgeschrey: Jubeljahr: II. das. jubiliren.
juch! hey! sa! juchzen.
jucken.
Jud (e). III. der.
Jugend. III. die.
jung. der Jung (e). III. Jünger. I. der. jüngst. anstatt neulich, ist veraltet.
Jungfer. IV. die. Jungfrau. die.
Jüngling. II. der.
Junker. I. der.
Juwel. II. daher Juwelier. I. der.

K.

Kachel. IV. die.
Käfer, Kefer. I. der.
Käfig. Kefich. II. der, oder das.
kahl. kahlmäusern, um eine kahle Maus keifen.
Kahn. I. ä. der.
Kaiser. I. der.
Kalb. V. ä. das.
Kaldaunen, das Ingeweid. ist schon die vielfache Zahl. III. die.
Kalender. I. der.
Kalesche S. Calesche.
Kalk. II. der.
Kalmus. der.
kalt. Kälte. III. die.
Kameel, Kamehl, oder am beßten Kamel.
Kamin. II. der, oder das.
Kamisol. V. ö. das.
Kamm. II. der. ä. kämmen.
Kammer. IV. die.
Kampf. II. ä. der. kämpfen.
Kampfer. I. der. daher der Kampfergeist.
Kaninchen. I. das.
kann, von können, wie soll, will, muß, von sol.

sollen, wollen, müssen.
Kanute. III. die.
Kante, die Seite, das Aeußerste. III. die.
Kanzel. IV. die.
Kanzley. III. die.
Kapaun. III. der.
Kapern, aus dem Griechischen. ist die vielfache Zahl. IV. die.
Kapitel, Hauptstück. I. das.
Kappe. III. die.
Kapsel. IV. die.
karbatschen.
karg (e).
Karpen. I. der. Karpf. III. der. Karpfe. III. die.
Karren. I. der.
Karst. II. der.
Kartaune. III. die.
Karte. III. die.
Kartuffel, Cartuffel; nach der Mundart einiger Länder, so viel als Tartuffel. IV. die.
Käs (e). II. der.
Kaste, III. ä. oder a. der. Kasten. I. ä. oder a. der.
Käste, die Frucht des Kästenbaums. III. die.
kasteyen.
Katter. I. der.
Katheder. IV. der.
katholisch.
Katz (e). III. die.
kauen, käuen.
kaufen. Käufer. I. der.
kaum.
keck.
Keder, Köder. I. das.
Kegel. I. der. kegeln.
Kehle. III. die.
kehren.
keichen.
keifen, zanken.
Keil, der. II. die Keule wird unten vorkommen.
keimen.
kein.
= = keit, die Endsyllbe. z. B. Wachsamkeit, Munterkeit, Ewigkeit. III. die.
Kelch. II. der.
Kelle, den Mertel zu streichen. III. die.
Keller. I. der. Kellner, der den Keller versieht. I.
Kelter. der. IV. die.
kennen: kennete, oder kannte, u. s. f. gekennet, oder gekannt: kenne!

kerben.
Kerker. I. der.
Kerl. II. der.
Kern. II. der. wovon ker: nicht.
Kerze. III. die.
Kessel. I. der.
Kette. III. die.
Ketzer. I. der.
Keule. III. die.
keusch.
Kiefer. IV. der, oder die.
Kiel. II. der.
Kien. Holz. II. der.
Kies, Sand. II. der.
Kiesel. I. der.
kiesen.
Kind. V. das.
Kinn. II. das.
kippen.
Kirch (e). III. die.
kirnig. S. kernicht.
kirren.
Kirsche. III. die.
Kiste. III. die. Küste ist das Ufer.
Kitte. S. Quitte.
Kittel, Küttel. I. der.
klaffen.
Klafter. IV. die.
klagen.
Klammer. IV. die.
Klang. II. der.
Klapf. II. der.
klappen.
klar.
klatschen.
Klau. III. die.
klauben.
Klause. III. die. Klausner. I. der.
kleben.
klecken, sudeln, besudeln. genug seyn heißt erklecken.
Klee. II. der.
kleiben.
Kleid. V. das.
klein.
Kleinod. II. das.
kleistern.
klemmen.
Klepper. I. der.
Klette. III. die.
klettern.
Kleye. III. die.
klieben. S. spalten.
klimmen, klettern.
klimpern, klempern.
Klinge. III. die. klingeln. klingen, klang, u. s. f. geklungen: kling!
klinken.
Klippe. III. die.

Klippel. l. der.
klittern, nachläßig niederschreiben.
Kloben. l. der.
klopfen.
Klos, ein Erdscholle ll. ö; oder V. ö. der.
Kloster. l. ö. das.
Klotz. ll. ö; oder V. ö. der.
Kluft. ll. ü. die.
klug. klügeln.
Klumpe. lll. der. Klumpf. ll. ü. der.
Kluppe. lll. der.
Knab (e). lll. der.
knacken.
Knall. ll. der.
Knapp. lll. der. knapp, genau, knappen.
knarren.
Knaster, Toback. l. der.
knastern, knistern; im Feuer krachen.
Knäul. l. der.
Knauf. ll. der.
Knebel. l. der Knebelbart, der über den Lippen in die Quere steht. ll. ä. der. Knebelspieß, der Zacken in der Quere hat. ll. der. knebeln.
Knecht. ll. der.
kneifen, zwicken: kniff, u. s. f. gekniffen: kneif!
kneipen, mit Zangen, oder Nägeln: knipp; u. s. f. geknippen: kneip!
kneten.
Kneul, Knäuel. l. der.
knicken.
Knie. ll. das. knieen.
knirren. knirschen.
knitschen, quetschen.
Knoblauch. ll. der.
Knöchel. l. Knochen. l. der.
Knoll. ll. der.
Knopf. ll. ö. der. knöpfen.
Knorpel, Knörpel. l. der.
Knorr (e). lll. der.
Knospe. lll. die.
Knoten. l. der.
knüpfen.
Knüttel, Knittel. l. der.
Kobel. l. der.
Kober. l. der.
Koch. ll. ö. der.
Köcher. l. der.
Kohl, der; das Erdgewächs. ll. die Kohle, aus dem Feuer. lll. Köhler. l. der.
kohren, kören, oder küren: kohr, u. s. f. gekohren.
Kolbe. lll. die.

Koller, bey den Pferden. I. der. Koller in der Kleidung. S. Goller.

Komet. III. der. Kommet bey den Pferden. S. Kummet.

kommen: kömmst, kömmt: kam, u. s. f. gekommen: komm!

König. II. der.

können: kann, kannst, kann: konnte, u. s. f. gekonnt.

Kopf. II. ö. der. köpfen.

koppeln: von Hunden, Pferden, Menschen. kuppeln wird den Kupplerinnen überlassen.

Koralle. III. die.

Korb. II. ö. der.

Kork, Pantoffelholz. II. der.

Korn. V. ö. das. körnen.

Körper. I. der.

kosen, reden. ein altes Wort, welches nunmehr im Französischen gewöhnlicher ist, als bey uns.

Kost. III. die. kosten. köstlich.

Koth. II. der.

Kotze. III. die.

krachen. krächzen.

Kraft. II. ä. die kraft. z. B. kraft seiner Verschreibung.

Kragen. I. a oder ä. der.

Krähe. III. die.

krähen.

Kram. II. a oder ä. der.

Krampf. II. der.

Kranich. II. der.

krank. kranken. kränken.

Kranz. II. ä. der.

krappeln, krabeln, oder grabbeln.

kratzen.

kräuseln. krausen.

Kraut. V. äu. das.

Krebs. II. der.

Kreide. III. die.

Kreis. II. der.

kreißen. nicht kreisten.

Kreutz. II. das. kreuzten. Kreutzer. I. der. kreutzigen.

kriechen; kroch. u. s. f. gekrochen: kriech!

kriegen, bekommen, und Krieg (II. der.) führen.

Krippe. III. die.

kritzeln.

Krone. die. III. krönen.

Kropf. II. ü. der,

Krös. II. das.

Kröt (e). III. die.
Krucke, Krücke. III. die.
Kruſt. S. Gruſt.
Krug. II. ů, der.
krumm. krümmen.
Krüppel. I. der.
Kryſtall. II. das.
Kübel. I. der.
Kuche, Küche. III. die. Kuchel. IV. die.
Kuchen. I. der.
Küchlein, ein jung Huhn. I. das.
Kufe. III. die. Küfer. I. der.
Kuffer. beſſer Koffer. I. der.
Kugel. IV. die.
Kuh. II. ů. die.
kühl.
kühn.
Kümmel. I. der.
Kummer. I. der. kümmern.
Kummet oder Kummt des Pferdes. II. das.
kund. kundig. = = kündig, z. B. landkündig, weltkündig.
Kundſchaft. III. die. Kundſchafter. I. der.
= = kunſt, eine Endſyllbe. z. B. Ankunft, Wiederkunſt. III. die.
künftig.
Kunkel. IV. die.
Kunſt. II. ů. die. künſteln.
Kupfer. I. der.
Küraß. II. der.
Kürbis, Kürbs. II. der.
Kürſchner. I. der.
kurz. kürzeln. kurzweilen.
Küſſen, darauf zu ruhen. I. das. Kuß. II. der. die. Küſſe. küſſen.
Küſte, Ufer. III. die Kiſte iſt eine Truhe.
Küſter, der die Sacriſtey beſorget. I. der.
Kutſche. III. die.
Kutte. III. die.
kütten, oder kitten; vermittelſt einer Kütte zuſammenfügen.
kützeln.
Kux, ein Theil des Bergwerkes. II. der.

L.

laben.
Lache. von ſtehendem Waſſer. III. die. Lache. I. die.
lachen. lächeln.
Lachs. II. der. Lachsfore, eine Gattung Forellen. III. die.
Lack, zu Farben. II. das.

La=

Lacke, Salzwasser. III. die.

Läcker. I. der. von dem alten läcken, d. i. springen.

Lackey. III. der.

Lade. III. die. Laden. I. ä. der.

laden: lädest, lädet: lud, u. s. f. geladen: lad!

läffeln, wie ein Laff oder Geck thun.

Laffete, besser als Lavette.

Lage. III. die.

Lägel. I. der und das.

Lager. I. das. lagern.

lahm. lähmen.

Laib, z. B. Brodt. II. der. Leib. ist ein Körper.

Laie, die Laien, die weltlichen. der.

lallen.

Lamm V. ä. das.

Lampe. III. die.

Lamprette. III. die.

Land II: oder V. ä. das. Landherr, dem dieses Stück Erde zugehörig ist; Landesherr, der Fürst des ganzen Landes: Landmann, ein Bauer: Landsmann, der mit mir einerley Vaterland hat: Landsknecht, ein Soldat: Landknecht, der Knecht eines Landmanns.

landen, länden.

lang. Länge. III. die.

langen.

langsam.

längst, schon längst.

langwierig, was lang währet.

Lanze. III. die.

Lapp (e). III. der.

läppisch.

lärmen.

Larve. III. die.

Lasche. III. die.

laß, träg, müd (e).

lassen: lässest, läßt: ließ, u. s. f. gelassen: laß!

Last. III. die.

Laster. I. das. lästern.

Lasur. III. die.

Latein. II. das.

Latern. III. die.

latschen.

Latte. III. die.

Lattich. II. der.

Latz, Brustlatz. II. der.

lau.

Laub. II. das. Laub.. III. die. lauben.
Lavendel. I. der.
Lavette. S. Laffete.
Lauf. II. äu. der. laufen: läufst, läuft: lief, u. s. f. gelaufen: lauf!
Lauge. III. die.
laugnen, läugnen.
Laun. II. der.
lauren.
lauschen.
Laut. II. der. laut, das Beywort. laut, z. B. laut des Befehls.
Laute III. die.
lauten.
läuten. hat richtig läutete, geläutet: gelitten ist von leiden.
lauter. läutern.
Lay (e) III. oder Laien. der.
Lazaret. II. das.
leben. lebendig.
Leber. IV. die.
Lebkuchen; eigentlich Läbkuchen, von laben. I. der.
lechzen.
lecken.
Leder. I. das.
ledig.
leer.
Lefze, besser Lippe. III. die.
legen.
Lehn. II. das. Lehne, woran man sich lehnet. III. die.
lehnen.
lehren.
Leib. V. der. Laib, z. B. Brodt.
Leich (e). III. die.
Leichnam. II. der.
leicht.
Leid. II. das. leiden, litt, u. s. f. gelitten: leid!
leider!
leihen: lieh, u. s. f. geliehen: leih!
Leilach. II. das. oder Leinlacken. I. der.
Leim. II. der. wovon zusammenleimen. Leimen. Koth. I. der.
Lein. II. der.
Leinwand, gleichsam Leingewand: oder Leinwat, von dem alten Wat, Zeug, oder Kleid. III. die.

= = lein, Endsylbe. I. das.
leinen. S. lehnen.
leis (e).
Leist. II. der. oder Leisten, wie der Schuhleisten I. Leiste, die, von dem Tischler. III. leisten.
leiten. Leiter, der, I. die. IV.
Lende. III. die.
lenken.
Lenz, Frühling. II. der.
Leopard. III. der.
Lerche. III. die. Lärche ist ein Baum.
lernen.
lesen: ich lese, du liesest, er lieset oder liest: las, u. s. f. gelesen: lies!
Lette. III. die. Letten I. der.
Letter, Buchstab. IV. die.
letzen, sich. letzt.
leuchten.
Leut (e). II. vielfache Zahl. die.
Lexikon. I. das.
= = ley, Endsylbe. z. B. einerley, dreyerley, allerley, vielerley, tausenderley.
leychen, vom Brüten der Fische.
Leyer. IV. die. leyern.
Leys, Gleys, Wagenleys. II. das.
Leysten, oder Leisten, des Schusters. I. der.
Liberey. S. Livrey.
= = lich, eine Endsylbe, z. B. fürstlich, gründlich.
Licht. II. oder V. das. licht, hell (e).
lichten, aufheben. wird von den Ankern gesagt, und ist aus dem Holländischen.
lieb. Liebden, in Fürstentiteln. Liebe. III. die.
lieben. liebkosen.
Lied, Gesang. V. das. Lied, ein Deckel. II. und V. das. davon die Augenlieder.
liedern, einen Brunnen.
liefern.
liegen: lag, u. s. f. gelegen: lieg!
Lilge, Lilie. III. die.
lind.
Linde. III. die.
lindern.
= = ling, die Endsylbe. z. B. Jüngling, Klügling. II. der.

Li=

Linial. II. das. Linie. III. die.
link. links.
Linse. III. die.
Lippe. III. die.
lispeln.
List. II. die. Liste, Verzeichniß. III. die.
Litaney. III. die.
Livrey. III. die.
loben.
Loch. V. ö. das.
Locke. III. die.
locken.
locker, nicht dicht.
Lode. III. die.
lodern.
Löffel. I. der.
Lohe. Flamme. III. die.
Lohn. II, der.
Loht, Loth. II. das.
Loos. II. das. loosen.
Lorber. IV. die, oder I. der.
los, frey. lose, leichtfertig: loser, der loseste.
löschen, erlöschen, vergehen: lischest, lischt: losch, u. s. f. geloschen: lisch! Aber löschen für dämpfen und vertilgen, den Durst, das Feuer löschen, u. d. gl. geht richtig.
lösen.
Losung. III. die.
löten.
Loth, oder Loht. II. das. Lot Abrahams Brudersohn.
Lotterbub. III. der.
Löw. III. der.
Luchs. III. der.
Lucke, Lücke. III. die.
Luder. I. das. lüderlich. ludern.
Luft. II. ü. die.
Lug, Lüge. III. die. lügen: log, u. s. f. gelogen: lüg!
Lümmel. I. der.
Lumpe. III. der.
Lunge. III. die.
Lunte. III. die. Lunten. I. der.
Lust, der, und die. II. ü. lüstern. lustig.

M.

Maal, ein Zeichen. z. B. ein Ehrenmaal, Denkmaal, Grabmal; ein Muttermaal, Brandmaal, Schandmaal. V. ä. das.

Maaß. II. das. Maas. ist ein Fluß; und maß von messen.
machen.
Macht. II. ä; oder III. die.
Mackel. IV. die.
Mäckler. I. der.
Made. III. die.
Magazin. II. das.
Magd. II. ä. die.
Magen. I. ä. oder a. der.
mager.
Magnet. II. der.
Magsamen. I. der.
mähen.
Mahl, z. B. Mittagsmahl, Abendmahl, Nachtmahl, Gastmahl, u. a. m. II. das.
mahlen, in der Mühle: gemahlen: mahl! malen, mit Farben, ist ein richtiges Zeitwort.
Mahme. S. Muhme.
Mähne. III. die.
mahnen.
Mähre, Fabel. III. die. Möhre wird von den gelben Rüben gesagt.
Majestät. III. die.
Majoran. II. der.
mal. z. B. einmal, zehnmal, u. s. f.
malen, mit Farben entwerfen. geht richtig: malete; gemalet, nicht gemalen.
malmen ist noch gebräuchlich in zermalmen.
= = mals, die Endsylbe. z. B. oftmals, niemals.
Malter. I. das.
Malz. II. das, selten der.
Mam. S. Muhme.
man. z. B. man sagt: aber kein ehrlicher Mann glaubt es.
manch, mancher.
Mandel, die; Frucht des Mandelbaums. das Mandel, fünfzehn. beyde IV.
Mangel. I. ä. der. mangeln.
mangen.
Mangold. II. der.
Mann. V. ä. der.
mannigfältig.
männlich.
Mantel. I. ä. der.
Marder. I. der.
Märe, ein Pferd. III. die.
Mark, in den Beinen, das; die, ein Gewicht, oder

die Gränze, wovon Markgraf. jene II. dieser III.
Markt. II. ä. der. markten.
Marmel. I. der.
Marsch. II. der.
Marschalk, Stallmeister. II. der. Marschall, Hofmarschall, Feldmarschall. II. der.
Marstall. II. der.
Marter. IV. die. Martyrer; besser als Märtyrer: der griechische und lateinische Ursprung haben ein a. I. der.
März, Martius. III. der.
Maß, oder Maaß. II. das.
Masche. III. die.
Mase. III. die Maser. IV. die.
maßen. = = = maßen. z. B. ebenermaßen, allermaßen.
mäßig. = = mäßig. z. B. heldenmäßig, pflichtmäßig, henkermäßig.
mäßigen.
Mast, Mastbaum. II. der.
mästen.
Matraz. III. die.
matt.
Matte. III. die.
Mätze, Getreidmaaß. III. die. Metz ist in Lothringen, und Metze ein unkeusches Weibsbild.
mätzeln.
Mauer. IV. die.
Maul. V. äu. das. Maulwurf. II. ü. der.
mauren.
Maus. II. äu. die. mausen.
Maut. S. Zoll.
mauzen, schreyen wie die Katzen.
May. III. der.
Mayer. I. der.
meckern, wie die Ziegen.
Meer. II. das.
Meet. II. oder Meth. der.
Mehl. II. das.
mehr. am mehresten, oder meisten. mehren. mehrentheils. mehrmals.
meiden: mied. u. s. f. gemieden: meid!
Meil (e). III. die.
mein. mein! Mayn ist ein Fluß, von welchem Maynz den Namen hat.
Meise, ein Vogel. III. die.

Meißel. IV. der.
meist.
Meister. I. der.
Melchisedech, ist falsch: denn der letzte Buchstab dieses Worts ist in den orientalischen Grundsprachen ein k.
melden.
Melisse, ein Kraut, auch Bienensaug genannt. III. die.
melken: molk, u. s. f. gemolken: melk!
Melone. III. die.
Menge. III. die. mengen.
Mensch, der. III. das, ein gemeines Weib. V.
mergeln.
merken.
Mertel, Mörtel. I. der.
Merz. S. März.
Mespel. IV. die.
Messe. III. die.
messen: missest, mißt: maß, u. s. f. gemessen: miß!
Messer. I. das.
Meßing, Messing. II. der, oder das.
Metall. II. das.
Meth, Meet. II. der.
Metten. I. die.
metzeln, mätzeln. metzgen.
Meuchelmord, Mäuchelmord. II. der.
Meyterey. III. die.
Meyer. besser Mayer. I. der.
meynen, eine Meynung haben. wird durch sein y von dem meinen entschieden, welches eine Endung des Worts mein ist. Daher Meyneid, ein falscher Eid. II. der.
mich.
Mieder. I. das.
miethen. wovon Miethling. II. der.
Milbe. III. die.
Milch. II. die.
mild. mildern.
Million. III. die.
Milz. II. die.
minder. mindern. aufs mindeste.
Mine. III. die.
miniren.
Minute. III. die.
mir.
mis . . eine Anfangssylbe.

be. z. B. Misbrauch, misfallen.
mischen. Mischmasch. ll. der.
mishällig. von Hall.
mislich. mislingen.
Mispel; besser, aus dem Lateinischen, Mespel. lV. die.
missen, entbehren.
Missethat. lll. die.
Mistel, der; ein Staudengewächs. l.
misten.
mit.
mit = = die Anfangssylbe. z. B. mithalten, Mitarbeiter.
Mittag. ll. der.
Mitte. lll. die.
Mittel. l. das. mittelst, besser, vermittelst.
mitten. Mitternacht. ll. die. mittlerweil (e).
Mittwoch (e). lll. die.
Mode. lll. die.
Model. l. o oder d. der.
Modell. ll. das.
Moder. l. der.
mögen: mag, magst, mag: mochte, u. s. f. damit ich möchte, u. s. f. gemocht.
möglich.
Mohn, Mahn, Magsamen. ll. der.
Mohr, ein schwarzer Mensch, lll. der, Mohr, ein Zeug. ll. der.
Molch, Salamander. ll. der.
Molken, Käs (e). Wasser. l. der.
Monat. ll. der.
Mönch. ll. der.
Mond. lll. der. daher Mondtag. ll. der.
Mooß, Mooß. ll. der. oder das.
Morast. ll. der.
Morchel. lV. die.
morden. Mörder. l. der.
Morgen. l. der. morgen.
morsch, von der Fäulung.
Mörsel. l. der. Mörser. l. der.
Mörtel, Mertel. l. der.
Most. ll. der.
Motte, ein kleiner Wurm. lll. die.
Mucke, Mücke. lll. die.

muckſen, ſtille und furchtſam reden.
müd (e).
Muff, die Hände wider die Kälte zu bewahren. II. der.
Mühe. III. die.
Mühl (e). III. die.
Muhme, der Mutter Schweſter. III. die.
Müller. I. der.
Mummerey. III. die.
Mund. II. der. Münde, eines Flußes III. die. Mündel, von der Vormundſchaft. I. oder IV. das. mündig, daher unmündig.
Münſter. I. das.
munter.
Münze. III. die.
mürb (e).
murmeln. murren.
Mus, Gemüs (e). II. das.
Muſchel. IV. die.
Muße, übrige Zeit. III. die.
Muſik. III. die.
muſiviſch, von eingelegter Arbeit.
müſſen: muß, mußt, muß: mußte, u. ſ. f. damit ich müßte, u. ſ. f. gemußt.
müſſig.
Muſter. I. das.
muſtern.
Muth. II. der. muthmaßen. muthwillig.
Mutter. I. ü. die.
Mütze. III. die.
Myrrhen. I. die.

N.

Nab (e), des Rads. III. die.
Nabel. I. a. oder ä. der.
nach.
nach - - die Anfangſyllbe. z. B. nachforſchen, Nachſicht, nachdem.
nachahmen.
Nachbar. II. oder IV. der.
Nachen. I. der.
nachher. S. nach.
nachher. S. hernach.
nachläßig.
nachmals.
Nachricht. III. die.
nächſt. der Nächſte. z. B. Liebe des Nächſten.

Nacht.

Nacht. II. ä. die. des Nachts; bey Nachtzeit.
Nachtigall. III. die.
Nacke. III. der. Nacken. I. der.
nackend, nacket, nackt.
Nadel. IV. die. Nadler. I. der.
Nagel. I. ä. der.
nagen.
nah, nahe. Näh. III. die. nahen.
nähen. wovon Naht (e), und Nähterinn. III. die.
näher. nähern.
nähren. Nahruug. III. die.
Name. III. der. Namen. I. der wie im Lateinischen nomen. nämlich.
Napf. II. ä. der.
Narbe. III. die.
Narden. I. der.
Narr. III. der. Narrentheidung. III. die.
naß. mit naßen Augen.
naschen.
Nase. III. die.
nassen, netzen.
Nath (e). Nätherinn. S. in nähen.
Natter. IV. die.
Natur. III. die.
Nebel. I. der.
neben. nebst.
Neff (e), des Bruders oder der Schwester. Sohn. III. der.
nehmen: nehme, nimmst, nimmt: nahm, u. s. f. genommen: nimm!
Neid. II. der. neiden.
Neige, was zuletzt übrig ist. III. die.
neigen.
nein.
Nelke. III. die.
nennen: nennete, nannte: genennet, oder genannt.
Nessel. IV. die.
Nest. V. das.
Nestel. I. und IV. die.
nett.
Netz. II. das.
netzen, naß machen.
neu. neuern, erneuern, verneuern. neulich. Neuling. II. der.
neun. neunter. neunzig.
nicht. mit nichten.
Nichte. III. die Nichtel. IV. die. des Bruders oder

oder der SchwesterTochter.

nichtig. nichts.

nicken.

nie, niemals.

nieder. niederträchtig.

niedlich.

niedrig.

niemals. niemand.

Niere. III. die.

Nießbrauch, das Recht etwas zu genießen, und zu gebrauchen. II. der.

niesen. nießen. S. genießen.

Niete, blindes Loos. III. die. Niethe, stumpfer Nagel. III. die. davon niethen, umniethen, verniethen.

nimmer. nimmermehr.

nippen, kosten, schlurfen.

nirgend, nirgends. nirgendswo.

= = niß, die Endsylbe, aus nuß ist nüß, und hieraus niß gemacht worden. Diese Wörter sind gemeiniglich weiblichen Geschlechtes, z. B. die Betrübniß, die Finsterniß, die Hinderniß. in der vielfachen Zahl, nisse, nissen.

nisten.

noch. nochmals.

Nonne. III. die.

Nord. II. der.

Nößel, Maaß des Getränkes. I. das.

Note, Anmerkung, Zeichen. III. die.

Noth. II. d. die. Nothdurft, Nothwendigkeit. III. die. nöthigen. nothwendig.

NS. oder Ns. Nachschrift, am Ende eines Briefes.

nu.

nüchtern.

Nudel. IV. die.

Nulle. III. die.

nun.

nur.

Nuß. II. die. Nüsse.

= = nuß, die Endsylbe. S. niß.

Nutz. III. der. nutzen, einen Nutzen ziehen. nützen, einen Nutzen bringen.

Nymphe. III. die.

O.

o!

ob. Vorzeiten hieß es auch

so

so viel als ober, über, wegen: dieser Gebrauch aber ist nunmehr veraltet.

ob = = die Anfangsyllbe. z. B. die Obacht, obliegen.

obe, bedeutet in einigen Kanzleyen das teutsche ob. oben.

ober = = z. B. Oberofficier, oberhalb.

Oberkeit. III. die. oberst. Oberster. besser als Obrigkeit, obrist, Obrister.

obgleich, wiewohl.

Obhut. II. die.

obschon.

Obst. II. das.

obwohl.

Ochs. III. der.

Ode. III. die.

Odem. Athem. I. der.

oder.

öd (e).

Oel. II. das.

Oesterreich. das.

Ofen. I. o oder ö. der.

offen. öffentlich. öffnen.

oft. öfters, oftmals.

Oheim, der Mutter Bruder. II. der.

ohn = = eine Anfangsyllbe, welche nur in Ohnmacht, ohnmächtig, und ohngefähr Platz findt; in den übrigen hat un die Oberhand erhalten: z. B. unbelesen, Unachtsamkeit, unrichtig.

ohne.

ohnedem, ist falsch. es heißt nicht ohne dir, sondern ohne dich: also nicht ohnedem, sondern ohne das, ohne dieß.

ohngefähr.

Ohnmacht. III. die.

Ohr. III. das. Daher das Oehr an Geschirren oder Nähenadeln. II. das.

Opfer. I. das. opfern.

Orcan. II. der.

Orden. I. der.

ordentlich. ordnen.

Orgel. IV. die.

Orlogschiff, Kriegsschiff. II. das.

Ort. ll; oder V. d. der.
Orthographie, Rechtschreibung. lll. die.
Ost. ll. der. Osten. l. der.
Ostern, nur in der vielfachen Zahl. lV. die.
Otter. lV. die.

P.

Paar. ll. das.
Pabst. S. Papst.
Pacht. ll. die. und der.
pachten.
packen.
Pact, Vertrag. ll. der.
Palasch. ll. der.
Pallast. ll. ä. der.
Palm. lll. die.
Panier. ll. das. Fahne.
Pantoffel. l. der.
Panzer. l. der.
Papagey. lll. der.
Papier. ll. das.
Pappe, Gemüse, oder Kleister. lll. die.
Pappel, ein Baum. lV. die.
pappen.
Papst. ll. ä. der.
Parchent, oder Barchent. ll. der.
Parder, ein Thier. l. der.
Parocke. S. Perücke.
Partey. lll. die.
Partisane. lll. die.
Paß. ll. ä. der. zu Passe kommen, wohl zu Passe seyn: wie man auch in dem Holländischen spricht.
passen.
Pastete. lll. die.
Pastey. S. Bastey.
Pastor. lV. der.
Path, der; Pathe. die. lll.
patschen.
Pätze, Hündinn. lll. die.
Pauke. lll. die.
Pech. ll. das.
Pedant. lll. der.
Peine. lll. die. peinigen.
peitschen.
Pelz. ll. der.
pelzen, pfröpfen.
Pensel. l. der.
Pergament. ll. besser Pergamen, ohne t, wie in dem Lat. Ital. Span. und Franz. doch haben die Engelländer auch ein t.
Perl (e). lll. die.
Person. lll. die.

Pe-

Perüke. III. die.
Pest, Pestilenz. III. die.
Petersilge. III. die.
Petschier, besser, als Petschaft. II. das.
Pfad. II. der.
Pfaff III. der.
Pfahl. II. ä. der.
Pfalz, Palast, Gerichtsort. III. die.
Pfand. V. ä. das. pfänden.
Pfanne. III. die.
Pfarrer. I. Pfarrherr. III. der.
Pfau. III. der.
Pfeffer. I. der.
pfeiffen: pfiff, u. s. f. gepfiffen: pfeif!
Pfeil. II. der.
Pfeiler. I. der.
Pfenning, Pfennig. II. der.
pferchen.
Pferd. II. das.
Pfersich, Pfirsig. II. der.
pfetzen.
Pfifferling. II. der.
Pfingsten. hat nur die vielfache Zahl. III. die.
Pfinne. III. die.
pflanzen.
Pflaster. I. das.
Pflaume. III. die.
Pflege. III. die.
pflegen, eine Gewohnheit haben: pflog, u. s. f. gepflogen: pfleg! pflegen, für warten, verpflegen, ist ein richtiges Zeitwort.
Pflicht. III. die.
Pflock. II. ö; und V; ö. der. pflöcken.
pflücken, ausrupfen.
Pflug. II. ü. der. pflügen. Pflugscharr, womit der Pflug scharret. II. die.
Pforte, oder Porte. III. die.
Pfoste. III. die.
Pfote. III. die.
Pfragner, der Eßwaaren im Kleinen verkauft. I. der.
Pfriem. II. der.
pfropfen.
Pfründe. III. die.
Pfuhl, Pful. II. ü. der. Pfühl. ein Polster. II. der.
Pfund. II. das.
pfuschen.
Pfütze. III. die.
pfuy.
Phantast. III. der. Phasan. II.

II. der Philosoph. III. der.
pichen.
Pickel. IV. der.
Pickelhaube. III. die.
pickeln.
picken, hacken.
Pike. III. die.
Pilger. I. der. Pilgram, Pilgrim. II. der.
Pille. III. die.
Pilot. III. der.
Pilz, Erdschwamm. II. der.
Pistol, das. II. Pistole, die. III.
pitschieren. petschieren ist näher bey der böhmischen Quelle dieses Worts.
placken.
Plag (e). III. die. plagen.
Plan. II. å. oder a. der.
Planet. III. der.
planieren.
Planke. III. die.
Plantsche, eine Platte aus Silber, Kupfer, u. d. gl. III. die.
plappern, plaudern.
Plateis, aus dem Griechischen: oder Platteis, von platt. II. die.
platt. Platte, eine Metallplantsche, oder ein geschorner Theil des Haupts. III. die.
Platz. II. å. der.
platzen.
plaudern.
plerren.
plötzlich.
plump.
Plumpe, Pumpe. III. die.
Plunder. I. der. plündern.
Plusch. II. der. nicht Plursch.
Pöbel. I. der.
pochen.
Pocke. III. die.
Poesie. III. die. Poet. III. der.
Pohl, der in Pohlen gebohren ist. III. der. Pol, in der Mathematik. II. der.
polieren.
Polite, ein Zedel. III. die.
Polster. I. das.
poltern.
Pomeranze. III. die.
Pomp, Pracht. II. der.
Porkirche, der höhere Theil der

der Kirche. III. die. ist von empor abgeschnitten.

Port. II. der. Porte, oder Pforte. III. die.

Posaune. III. die.

Possen. I. der.

Post. III. die. postieren.

prachern, betteln.

Pracht. I. die.

practiciren. wie in den verwandten Sprachen. man höret auch wohl Practicant, aber nicht Practisant.

prägen.

pralen.

prangen. Pranger. I. der.

prasseln.

prassen.

predigen. Daher Predig, oder Predigt. III. die.

pregeln, prägeln.

Preis. II. der.

preisen: pries, u. s. f. gepriesen: preis!

prellen.

pressen.

Preuß. III. der. Preußen, das Königreich. das.

Priester. I. der.

Prinz. III. der. Prinzessinn. III. die.

Prob (e). III. die.

Probst. II. d. der.

Profos. III. der.

Prophet. III. der. prophezeyen.

Protocoll. II. das.

Proviant. II. der.

Provinz. III. die.

prüfen.

Prügel. I. der.

Prunk. II. der.

Psalm. II. der.

pudern.

puffen.

Pulle, ein Geschirr. III. die. Bulle, eine römische Schrift.

Puls. II. der.

Pult. II. das. daher Schreibpult, Singpult, Nähpult.

Pulver. I. das.

Pumpe. III. die.

Punct. II. der.

Pupe, oder Puppe. III. die.

pur.

Purpur. I. der.

Putz. II. der putzen.

Q.

Q.

Quaal. I. die.
quacken.
Quacksalber. I. der.
quälen.
Qualm. II. der.
Quark. II. der.
Quart. II. das.
Quartier. II. das.
Quaste. III. die.
Quecksilber. I. das.
Quehle, ein Handtuch. III. die. Quelle, III. die. oder Quell. II. der.
quellen: quillst, quillt: quoll, u. s. f. gequollen: quell!
quer. in die Quere.
quetschen.
quit, quitt. quitiren, quittieren.
Quitte, die Frucht. III. die.
Quittung, Quitung. III. die.

R.

Rab (e). III. der.
Rach (e). III. die.
Rachen. I. der.
rächen. ist ein richtiges Zeitwort: rächete, gerächet. gerochen ist von riechen.
Racket, das. II. Rackete. die. III.
Rad. V. ä. das. radbrechen. rädern.
Raden, in den Feldfrüchten. I. der.
radiren.
raffen.
ragen.
Rahm, der. II. Rahme, die. III. ä.
Rain, zwischen zweyen Feldern. II. der.
raiten. S. rächnen.
Ram, Rahm, Rohm; von der Milch. II. der.
rammeln.
ran. S. dünn (e), zart, schlank.
Rand; besser, als Ranft. II. ä; oder V. ä. der.
Rang. II. der.
Rank. II. ä. der.
Ranunkel. IV. die.
Ranze. III. der. Ranzen. I. der.
Rapp, ein schwarzes Pferd. III. der.
Rappier. II. das.
rar. Rarität. III. die.
Rasch, ein Gewirk. II. der.
rasch, räsch.

Ra-

Rasen, Wasen. I. der. rasen, wüthen.
Raspel. IV. die. Raspeln.
rasseln.
Rast. III. die. rasten.
Rath. II. ä. der. rathen: räthst, räth: rieth, u. s. f. gerathen: rath! rathschlagen, berathschlagen: gehen nicht wie schlagen, sondern richtig.
Räthsel. I. das. von rathen.
Ratte. III. die.
Ratz (e). III. die.
Rätzel. S. Räthsel.
rau. S. rauch, und rauh.
Raub. II. der. rauben.
Rauch. II. der rauch, haarig. rauchen. räuchern.
Räude. III. die.
raufen.
rauh, uneben, grob.
Raum. II. der, raumen, räumen.
Raupe. III. die.
Rausch. II. äu. der.
rauchen.
räuspern.
Raute, ein Kraut, und ein geschoben Viereck, III. die.
Rebe. III. die.
rebelliren.
Rechen. I. der.
Rechenschaft. III. die.
rechnen. davon Rechenbuch, Rechenkunst, Rechenmeister, u. a. m.
Recht. II. das. recht. rechten. rechtfertigen, rechts. rechtschaffen.
recken.
Rede. III. die. reden.
redlich.
Redner. I. der.
reformiren.
Regel. IV. die.
Regen. I. der. regen.
regieren.
Register. I. das.
regnen.
Reh. II. das.
Rhede, am Ufer des Meers. III. die.
reiben: rieb, u. s. f. gerieben: reib!
Reich. II. das. reich.
reichen.
Reichthum. V. ü. der.
Reif; auf den Feldern, und an den Fässern. II. der. reif.

reif. reifen.
Reigen, ein Tanz. I. der.
Reiger, oder Reiher. I. der.
Reihe. III. die. Reihen, ein Tanz. I. der.
Reim. II. der.
rein. reinigen.
Reis, das. V. Reiß, der. II. Reise. III. die. reisen.
reißen: riß, u. s. f. gerissen: reiß!
reiten: ritt, u. s. f. geritten. reit! daher Reiter. I. der.
reizen.
renken.
rennen: rennete, und rannte: gerennet, und gerannt.
Rente. III. die.
Rest. II. der.
retten. Retter. I. der.
Rettich, Rettig. II. der.
Reu (e). III. die. reuen.
Revier. II. das oder die.
Reuße, Reuse III. die,
reuten, ausreuten.
Rhein, der Fluß. II. der.
Rhone, der Fluß. III. die.
Ribbe, Rippe. III. die.
richten. Richter. I. der. richtig.
riechen: roch: u. s. f. gerochen: riech!
Ried. II. das.
Riegel. I. der.
Riem (e). III. der. Riemen. I. der. Riemer. I. der.
Ries (e). III. der. Riß ist eine Zeichnung, oder gewaltsame Zertheilung.
rieseln.
Rind. V. das. Rinde. III. die.
Ring. II. der. ring. S. gering.
ringeln.
ringen: rang, u. s. f. gerungen: ring!
ringern.
rinnen: rann, u. s. f. geronnen: rinn!
Rippe, Ribbe. III. die.
Riß, eine Zeichnung, oder gewaltsame Zertheilung. des Risses II. der. Ries (e) ist ein Mensch von ungewöhnlicher Größe.
Ritt. II. der. Ritter. I. der.
Ritz. II. der. ritzen.
röcheln. andere nennen es rasseln.

Rock. II. d. der. Rocken, zum Spinnen, oder die Feldfrucht. I. der.
Rogen. I. der.
roh.
Rohr. II. o oder d. das.
Röhre. III. die.
Rolle. III. die. rollen.
Roman. II. der.
Roß. des Rosses. II. das.
Rose. III. die.
Rosine, getrocknete Traube. III. die.
Rosmarin. II. der.
Rost, wenn ein Ding rostet. II. der. Rost, worauf man röstet. II. d. der.
roth. von welchem Röthel. I. der.
Rotte. III. die. rotten. rottiren.
Rübe. III. die.
ruchlos.
ruchbar. von Gerücht (e).
Ruck, Bewegung. II. der.
Rücke, Rücken. jenes III. dieses. I. der.
rucken; rücken. Das zweyte hat ein Nennwort in der vierten Endung (nomen accusativi casus) bey sich, das erste nicht. er rücket weiter: er rücket den Hut, den Sessel, u. s. w.
rücklings. rückwerts.
Rucksicht. S. Absicht.
Ruder. I. das.
Ruf. II. der. rufen: rief, u. s. f. gerufen: ruf!
rügen, beschuldigen.
Ruh, Ruhe. II. die. ruhen.
Ruhm. II. der. rühmen.
Ruhr. davon die Aufruhr: denn Ruhr ist weiblichen Geschlechtes. III.
rühren.
Rülps. II. der.
rumpeln.
Rumpf. II. der. rümpfen.
rund. Ründe. III. die.
Runzel. IV. die. runzeln.
rupfen.
Ruß, z. B. Kienruß. II. der. berussen.
Rüssel. I. der.
rüsten.
Ruthe. III. die.
rutschen.
rütteln.

S.

Saal. II. ä. der.

Saal-

Saalbaderey: leeres Gewäsche. III. die.
Saame, Samen. III. der.
Saat. III. die.
Sabbat. II. der.
Säbel. I. der.
Sache. III. die.
sachte.
Sack. II. ä. der. Säckel. I. der.
säen.
Saffran. I. der.
Saft. II. ä. der.
Sage, Geschrey, Gerücht (e). III. die. sagen.
sägen.
Sahne, Milchrahm. III. die.
Saite, Seyte, in der Musik. III. die.
= = sal, die Endsyllbe. z. B. Schicksal, das. Trübsale, die. Irrsal. das. III. oder II.
Salat. II. der.
Salbe. III. die.
Salbey. S. Salvey.
Salm, der Fisch. II. der.
Salpeter. I. der.
Salvey. II. die.
Salz. II. das.
= = sam, eine Endsyllbe. z. B. tugendsam, wundersam.
Same, oder aus dem lateinischen *semen* Samen. jenes. III. der. dieses. I. der.
sammeln.
Sammt. II. der. sammt.
Samstag, der Sonnabend. II. der.
Sand. II. der. sänden, versänden, mit Sande bedecken oder anfüllen.
Säne, Senne, eine Spannader. III. die.
sanft. daher Sänfte. III. die.
Sänger. I. der. wie Gesang, sang, u. s. f. von singen.
Sarg. II. ä. der.
Sat. S. Saat.
Satan. II. der.
satt.
Sattel. I. ä. der. satteln.
sättigen.
Satz. II. ä. der.
Sau. II; äu: oder auch III. die.
sauber. säubern.
sauer.

san-

saufen: säufst, säuft: soff. u. s. f. gesoffen. sauf!

saugen: sog. u. s. f. gesogen: saug! Dieses Zeitwort hat nicht säugst, säugt; sondern saugest und sauget: damit es nicht mit dem folgenden vermischet werde.

säugen.

Saule, Säule. III. die.

Saum. II. äu. die.

saumen, säumen.

sausen.

Scepter. I. das. und der.

Schaale. z. B. Trinkschaale, Wagschaale. III. die. Schale ist, was abgeschälet wird.

Schaar. III. die.

Schabe. III. die.

schaben.

Schabernack, hieß vor Alters Hohn. II. der.

schäbig.

Schabrack(e). III. die.

Schach, Sdas piel. II. das.

Schächer, ein Mörder. I. der.

Schacht, in Bergwerken. II. der.

Schachtel. IV. die.

Schaden. I. ä. der. schaden. schädigen, beschädigen.

Schaf. II. das. Schäfer. I. der.

schaffen, erschaffen: schaffest, schaffet: schuff, u. s. f. geschaffen: schaff! schaffen für befehlen, bereiten, thun, kommen lassen, kaufen, u. dgl. geht richtig: schaffete, geschaffet oder geschafft.

Schaffner. I. der.

Schaft. II. ä. der oder das. schaft, die Endsylbe. z. B. Eigenschaft, Gesellschaft. III. die.

Schale. III. die. schälen; die Schale abnehmen.

Schalk II. ä. der.

Schall. II. der. wovon Schälle. III. die. schallen.

Schalmey. III. die.

schalten. Schaltjahr. II. das Schalttag, eingeschalteter Tag. II. der.

schämen, sich.

Schamlot, ein Zeug. II. der. aus dem Ital. oder

Camelot, aus dem Franz.

Schand (e). III. die. schändlich.

Schanz (e). III. die, schanzen.

Scharbock. II. der.

Scharf. Schärfe. III. die. schärfen.

Scharlach. II. der.

Scharmützel. II. der.

Scharpe, Schärpe, eines Officiers. III. die.

scharren.

Scharte. III. die.

Schatten. I. der. schattiren.

Schatz. II. ä. der. schätzen.

Schau. III. die.

Schaub, von Stroh. II. die. Schaube, in der Kleidung. III. die.

schaudern.

schauen.

schauern.

Schaufel. IV. die.

Schaum. II. der. schaumen, schäumen.

Scheck (e), ein gefleckte Pferd. III. der, oder die.

scheckicht, oder scheckigt.

von Scheck (e).

scheel. nicht schelch.

Scheer (e). III. die scheeren: schierst, schiert: schor, u. s. f. geschoren: scheer!

Scheffel. I. der.

Scheibe. III. die.

Scheide. III. die.

scheiden: schied, u. s. f. geschieden: scheid!

Schein. II. die. scheinen: schien, u. s. f. geschienen: schein!

Scheit. V. das.

Scheitel. IV. die.

scheitern.

Schelch. S. scheel.

Schelle. S. Schälle, in Schall.

Schelm. III. der.

schelten: ich schelte, du schiltest, er schilt: schalt, u. s. f. gescholten: schilt!

Schemel. I. der.

Schemen, war vorlängst so viel als Schatten: daher noch in einigen Theilen Teutschlands die eingebildeten Geister Schemen genannt werden.

Schenke, Wirthshaus. III. die.
Schenkel. I. der.
schenken.
Scherbe, III. die. oder Scherben. I. der.
scheren. S. scheeren, in Scheer.
Scherg (e). III. der.
Scherz. II. der. scherzen.
scheu. scheuchen. scheuen.
Scheuer. IV. die. Scheune. III. die. Scheure. III. die.
scheuren, reiben, säubern.
scheußlich, abscheulich.
Schichte. III. die.
Schicksal. II. das.
schieben: schob, u. s. f. geschoben: schieb!
schiech, ist häßlich.
schief, ungleich.
Schiefer. I. der, schiefern.
schielen.
schielich, ist schändlich.
Schiene. III. die.
schier.
schießen: schoß: u. s. f. geschossen: schieß!
Schiff. II. das. schiffen. Schiffer. I. der.
schiften. daher Büchsenschifter. I. der.
Schild, der, in der alten Kriegsart. II. das, eines Künstlers oder Handwerksmannes. V.
schildern, malen.
Schilf. II. das.
Schilling, eine Münze. II. der.
Schimmel. I. der. schimmeln.
schimmern.
schimpfen.
Schindel. IV. die.
schinden: schund, u. s. f. geschunden: schind!
Schinke, III. der; oder Schinken, I. der. von Schenkel.
Schippe, eine Schaufel. III. die.
schirmen.
schirren, bereiten: wovon angeschirren, abgeschirren.
Schlacht. III. die. schlachten.
Schlacken, nur in der vielfachen Zahl. III. die.
Schlaf. II. der. Schläfe des Haupts. II. die.
schlafen: schläfst, schläft: schlief:

schlief, u. s. f. geschlafen: schlaf!
schlaff, nicht fest.
Schlag. II. ä. der. Schlägel. I. der. schlagen: schlägst. schlägt: schlug. u. s. f. geschlagen: schlag!
Schläger, der Händelsucht. I. der.
Schlamm. II. der.
schläudern.
Schlange. III. die.
schlank.
Schlappe. III. die.
schlau.
Schlauch. II. äu. der.
schlecht.
schlecken.
Schlegel, eines Thieres. I. der. Schlägel ist von schlagen.
Schlehe. III. die.
schleichen: schlich, u. s. f. geschlichen: schleich!
Schleife, die geknüpfet wird. III. die.
schleifen, Messer, Degen, Glas. u. d. gl. schliff, u. s. f. geschliffen: schleif! schleifen, ziehen, oder niederreißen, geht richtig.
Schleim. II. der.
schleißen: schliß, u. s. f. geschlissen: schleiß!
schlemmen.
schlenkern.
schleppen.
Schleuder, Schläuder. IV. die.
schleunig.
Schleuse, Schleuße. III. die.
Schley, ein Fisch. III. die.
Schleyer. I. der.
schlichten.
schliefen, ein veraltetes Wort: schlof, u. s. f. geschloffen: schlief!
schließen: schloß, u. s. f. geschloßen: schließ!
schlimm.
Schlinge. III. die.
Schlingel. I. der.
schlingen: schlang oder schlung, u. s. f. geschlungen: schling!
Schlippe, zwischen den Häusern. III. die.
Schlitten. I. der.
schlitzen.
Schloß. V. Schlösser. das.
Schlossen, Hagelsteine. nur

nur in der vielfachen Zahl. III. die.
Schlosser, Schlösser. I. der.
Schlot, Rauchfang. II. der.
schlottern.
Schluck. II. der. schlucken.
Schlummer. I. der. schlummern.
Schlund. II. ü. der.
schlupfen. daher Schlupfloch. V. d. das. Schlupfwinkel. I. der.
schlüpferig.
schlurfen, schlürfen.
Schluß. II. Schlüsse. der.
Schlüssel. I. der.
Schmach. III. die.
schmachten.
Schmack, Geschmack. II. der.
schmähen. schmählen.
schmal, oder schmahl. schmälern, schmählern.
Schmalz. III. das.
Schmarotzer. I. der.
Schmarre, ein Wundmaal, III. die.
schmatzen.
schmauchen.
schmausen.
schmecken.
Schmeer. II. das.
schmeicheln, schmäucheln.
schmeißen, werfen: schmiß, u. s. f. geschmissen, schmeiß!
Schmelz. II. der. schmelzen, zerfließen: schmilzest: schmilz: schmolz, u. s. f. geschmolzen: schmilz! schmelzen, zerlassen, geht richtig: schmelzete, geschmelzet.
Schmerz, der: des Schmerzens, dem Schmerzen, den Schmerz: die, der, den Schmerzen.
Schmetterling. II. der.
schmettern.
Schmied. II. der. schmieden. Schmiede, oder Schmidte, wo man schmiedet. III. die.
schmiegen.
schmieren.
schminken.
schmitzen.
schmollen.
schmoren.
Schmuck. II. der. schmücken.

schmutzen, schmutzig machen.
Schnabel. II. ä. der.
Schnacke, ein fliegend Ungeziefer. III. die. Schnacken, Scherzreden; vielfacher Zahl. III. die.
schnadern.
schnallen.
schnappen.
schnarchen.
schnarren.
schnattern, schnadern.
schnauben, pochen, wüthen.
schnaufen.
Schnauze. III. die.
Schneck (e). III. die.
Schnee. II. der.
Schneide. III. die. schneiden: schnitt, u. s. f. geschnitten: schneid!
schnell.
schnellen.
Schnepf (e). III. die.
Schnerkel. I. der.
schneyen: schnie: geschnieen.
schnieben: schnob, u. s. f. geschnoben: schnieb!
schniffeln.
Schnitt. II. der.
schnitzeln. schnitzen.
schnöd.
schnorren.
schnupfen.
Schnuhr oder Schnur, Sohnsfrau. III. die.
schnüren.
schnurren.
Schober. I. der.
Schock, sechzig. II. das.
Scholle. III. die.
schon.
schön.
schonen.
Schooß. II. die und der. daher ein Schooßhündlein. Schooßkind.
Schopf. II. ö. der.
Schöpf, Schöppe. III. der.
schöpfen.
Schöpfer. I. der.
schoppen.
Schöps. II. der.
Schornstein, Schorstein. II. der.
Schoß, Schatzung. II. der. (Schooß S. oben.) schossen, Schoß geben.
Schote, die Frucht. III. die. Schotten, von der Milch. I. der.

Schra-

Schragen. I. a. oder å. der.
Schramme. III. die.
Schranke. II. å. der.
Schranken. I. der. schrån-
ken.
schrapen, schaben.
Schraube. III. die. schrau-
ben.
Schrecken. I. der. schrecken.
schreiben: schrieb, u. s. f.
geschrieben: schreib!
Schrein. II. der.
schreiten: schritt. u. s. f. ge-
schritten: schreit!
schrepfen, schröpfen.
schreyen: schrie, u. s. f. ge-
schrieen: schrey!
Schrift. III. die.
Schritt. II. der.
Schrot. II. der. schroten.
Schröter. I. der.
schrumpfen.
Schub. II. der.
schüchtern, scheu.
Schuft, ein Schimpfna-
men. II. der.
Schuh. II. der.
Schuld. III. die. schuldig.
Schule. III. die. Schüler.
I. der.
Schulter. IV. die.
Schultheiß, Schulz. III. der.

Schupfe, Schuppe, oder
Schoppe. III. der.
Schur. III. die. von schee-
ren, schor.
schůren.
Schurk. III. der.
Schurz. II. der. Schürze.
III. die. schürzen.
Schuß. II. Schüsse. I. der.
Schüssel. IV. die.
Schuster. I. der.
Schüte, ein Fahrzeug. III.
die.
Schutt, was man weg-
schüttet. II. der.
Schütte, ein Bündel, z. B.
Stroh. III. die.
schütteln.
schütten.
schüttern.
Schutz. II. der. Schütz.
III. der. schützen.
schwach. schwächen.
Schwachheit. III. die.
Schwader, daher Geschwa-
der. I. das.
Schwager, I. å. der. Schwä-
her. I. der.
Schwalbe. III. die.
Schwall. II. der.
Schwamm. II. der.
Schwan. III. der.

Schwang. II. der.
schwanger.
Schwank. II. ä. der.
schwanken. schwänken.
Schwäre, Geschwür. III. das.
Schwarm. II. der. schwärmen.
Schwarte. III. die.
schwarz.
schwatzen.
schweben.
Schwefel. I. der. schwefeln.
schweifen.
schweigen: schwieg, u. s. f. geschwiegen: schweig;
schweimeln, im Schwindel taumeln.
Schwein. II. das.
Schweiß. II. der. schweißen.
schwelgen.
Schwelle. II. die.
schwellen: ich schwelle, du schwillest, er schwillt: schwoll, u. s. f. geschwollen: schwill! schwellen, das thätige Zeitwort, geht richtig: z. B. man hat das Wasser geschwellet.
schwemmen.
schwer.
schweren: schwor: geschworen. daher schwürig.
Schwert. V. das. In der vielfachen Zahl kann man aus der Aussprache deutlich wahrnehmen, daß dieses Wort nicht ein d, sondern t habe: beydes aber (dt) zu schreiben ist ein Ueberfluß.
Schwester. IV. die.
Schwibbogen, Schwiebogen. I. der.
Schwieger. IV. die.
schwielig. schwülig.
Schwierigkeit. III. die.
schwimmen: schwamm u. s. f. geschwommen: schwimm!
Schwindel. I. der.
schwinden: schwand, u. s. f. geschwunden: schwind!
schwingen: schwang oder schwung, u. s. f. geschwungen: schwing!
schwirren.
schwitzen.
schwören: schwur, u. s. f.

geschworen : schwor. schweren. S. oben.
Schwulst. II. ü. die, oder der.
Schwung. II. der.
Schwur. II. ü. der.
schwürig.
Sclav. III. der.
sechs. sechster. sechszehn. sechzig.
See, der, mitten in den Ländern; II. die, das Meer; II.
Seele. III. die.
Segel. I. das. segeln.
Segen. I. der. segnen.
sehen: ich sehe, du siehst, er sieht: sah, u. s. f. gesehen: sieh!
sehnen, sich.
sehr.
seicht, nicht tief.
Seide. III. die.
Seife. III. die.
seigen, durchseigen. daher Seiger, eine Sanduhr. I. der.
Seil. II. das.
Seim, Honigseim. II. der.
sein.
seit.
Seite. III. die. zur Seiten.
= = seits, eine Endsylbe. z. B. andrerseits, allerseits.
selbander, selbdritte, u. s. f.
selber, selbst, selbsten.
selig. = = selig, der Ausgang einiger Wörter, als armselig, mühselig, saumselig.
selten. seltsam.
Semmel. IV. die.
senden: sendete und sandte; gesendet und gesandt.
Senf. II. der.
sengen.
Senkel. I. der. senken.
Senne, Säne, eine Spannader. III. die.
Senie. III. die.
Sessel. I. der.
setzen: setzte oder satzte, gesetzt oder gesatzt.
Seuche, ansteckende Krankheit. III. die.
seufzen.
sey. nicht seye. S. Sprachk.
seyd, vom seyn. ihr seyd glücklich: seyd fleißig! damit ihr nutzbar seyd.
seyn. Sie wollten nicht sein seyn. auf daß wir beglückt

glückt seyn; nicht seyen. S. Sprachk.

seynd. für sind.

Seyne, der Fluß. III. die.

Seyte, Saite in der Musik. III. die.

siben. S. sieben.

Sichel. IV. die.

sicher.

Sicht: ist nur gebräuchlich in der Zusammensetzung: z. B. Aussicht, Obsicht, Nachsicht, sichtbar, besichtigen, u. a. m.

Sie, ein Ehrenwort. wie Sie befehlen: was verlangen Sie?

sie.

Sieb. II. das. sieben.

sieben die Zahl. siebenter.

siech, krank.

sieden: sott, u. s. f. gesotten: sied!

Sieg. II. der.

sieg, ein pöbelhaftes Wort, für sagte.

Siegel. I. das. siegeln.

siegen.

sieh!

Silber. I. das.

Sims. II. der.

sind, von seyn. wir sind, sie sind.

singen: sang oder sung, u. s. f. gesungen; sing!

sinken: sank oder sunk, u. s. f. gesunken: sink!

Sinn. II. oder III. der. sinnen: sann, u. s. f. gesonnen, sinn!

sint. sint der Zeit.

sintemal.

Sippschaft. III. die.

Sitte. III. die.

Sitz. II. der. sitzen, saß, u. s. f. gesessen: sitz!

Smaragd. II. der.

so.

Socke. III. die.

Sod, der, ein Magenweh; II. das, eine Brühe; V. d.

sodann.

Soff. II. der.

Sohn. II. d. der.

söhnen: wovon aussöhnen, versöhnen.

solch.

Sold. II. der. Soldat. III. der.

Sole, des Fußes. III. die. Sohle, das Salzwasser. III. die.

soll. ich soll, er soll: damit ich solle, damit er solle
sollen.
Söller, der oberste Boden des Hauses. l. der.
Sommer. l. der.
sonder, ohne. z. B. sonder Zweifel suchet er nicht deinen, sondern seinen Nutzen.
sonderbar. in Sonderheit. sondern, absondern. sondern, das Bind (e) Wort: nicht ich, sondern du.
Sonne. lll. die. Sonndbena, Sonntag. ll. der.
sonst.
sorgen. Sorgfalt. lll. die.
Sorte. lll. die.
sothan.
sowohl, oder so wohl.
spähen.
spalieren.
Spalt. ll. a. oder å. der. Spalte. lll. die.
Span. ll. å. der.
Spanferkel. l. das.
Spange. lll. die.
Spann (e). lll. die. spannen.
sparen.
Spargel. l. der.
Sparr. ll. der. oder Sparren. l. der.
Spaß. ll. des Spasses. der.
spat. spåt.
Spate, ein Grabscheit. lll. die.
spatzieren.
Spatz. lll. der.
Specht. ll. der.
Speck. ll. der.
Speer. ll. der.
Speiche. lll. die.
Speichel. l. der.
Speicher. l. der.
speisen.
Spelt. eine Feldfrucht. ll. der, oder die.
Spend (e). lll. die.
Sperber. l. der.
Sperling. ll. der.
sperren.
speyen: spie, spieest. u.s.f. gespieen: spey!
spicken.
Spickenarden, Lavendel. l. die.
Spiegel. l. der.
Spiel. ll. das. spielen.
Spieß. ll. der spießen.
Spindel, Spille. lV. die.
Spinet. ll. das.

spin-

spinnen: spann. u. s. f. gesponnen: spinn!
Spion. II. der.
Spiß. II. der. spissen.
Spital. V. å. das.
Spitz (e). III. die.
spleißen, spalten: spliß, u. s. f. gesplissen: spleiß!
Splitter. I. und IV. der. splittern.
Sporn. II. der. daher spornen, nicht sporen.
Sportel. IV. die.
Spott. II. der. spotten.
Sprache. III. die.
sprechen: ich spreche, du sprichst, er spricht: sprach, u. s. f. gesprochen: sprich!
spreiten, war bey den Alten so viel als ausbreiten.
spreizen.
Sprengel. I. der.
sprengen.
sprenkeln.
Spreu. V. die.
sprießen: sproß. u. s. f. gesprossen: sprieß!
springen: sprang oder sprung, u. s. f. gesprungen: spring!
spritzen.
spröd (e).
Sprosse, an einer Leiter. III. die. sprossen.
Spruch. II. ů. der.
sprühen, sprützen.
Sprung. II. ů. der.
sprützen.
Spule. III. die. spülen.
spülen.
Spund. II. u. oder ů. der. davon spünden, ein Faß zuspünden.
Spur. III. die. spüren.
St.
Staal. II. der.
Staar, ein Vogel. II. der. Stahr ist eine Krankheit der Augen, und Star ein Getreidmaaß.
Staat. II. der.
Stab. II. å. der.
Stachel. I. der.
Stadel. I. å. der.
Stadt. II. å. die.
Staffel. IV. die.
Stahr, in den Augen. II. der. Staar, ein Vogel. Star, ein Getreidmaaß.

stålen, mit Staal beschlagen.
Stall. II. å. der.
Stamm. II. å. der.
stammlen, stammeln.
ståmpeln.
stampfen.
Stand. II. å. der.
Standarte. III. die.
Stange. III. die. wovon Ståmgel. I. der.
Stank, gewöhnlicher Gestank. II. der.
Stapel. I. der.
Star, Står, ein Getreidmaß. II. das.
stark. stårken.
starr. starren.
ståt, unaufhörlich. ståtig.
Statt, Platz, Ort. II. die. anstatt. Ståtte. III. die.
statten: z. B. von statten gehen, zu statten kommen. Hievon kommen abstatten, erstatten, u. a. m.
Statthalter, der die Statt eines andern vertrit. I. der.
Staub. II. der.
Staude. III. die.
ståupen. daher Staupbesen. I. die.
stechen: ich steche, du stichst, er sticht: stach, u. s. f. gestochen: stich!
Stecken. I. der. stecken: wovon steckte, stack, und stackte.
Stecknadel. IV. die.
Steg. II. der.
stehen: stand oder stund, u. s. f. wenn ich stünde, u. s. f. gestanden: steh!
stehlen: ich stehle, du stiehlst, er stiehlt: stahl, u. s. f. gestohlen: stiehl!
steif. steifen.
Steig. II. der. steigen; stieg, u. s. f. gestiegen: steig!
steil.
Stein. II. der. steinigen. Steinmetz. III. der.
Stelle. III. die. stellen.
Stelze. III. die.
stemmen. mit dem Stemmeisen. ståmmen, sich an etwas.
Stengel. S. in Stange.
sterben: ich sterbe, du stirbst, er stirbt: starb, u. s. f. wenn ich stürbe, u. s. f. gestorben: stirb!

Stern. II. der.
stet. stetig. stets.
Steuer, die man erlegt. IV. die. Steuer, in den Schiffen; das Steuerruder. I. das.
steuern.
Stich. II. der. sticheln.
sticken.
stieben: stob, u. s. f. gestoben: stieb!
Stief-, eine Anfangsyllbe. z. B. Stiefmutter, Stiefsohn.
Stiefel. IV. der.
Stiege. III. die.
Stieglitz. II. der.
Stiel. II. der.
Stier. II. der.
Stift, das. II. und. V. der. Stift, ein Nagel, u. dgl. II.
stiften.
Stilet. II. das.
stillen.
Stimm (e). III. die. stimmen.
stinken: stank oder stunk, u. s. f. gestunken: stink!
Stirn (e). III. die.
Stirzel, Stürtzel: der Stängel eines Gewächses. I. der.
stöbern.
stochern.
Stock. II. d. der. stocken.
Stoff. II. d. der.
Stöhr, Stör. II der.
Stolle, eines Tisches oder Bettes. III. die. der Stollen, eines Bergwerks.
stolpern.
stolz.
stopfen.
Stoppel. IV. der. stoppeln.
Stöpsel. I. der. von stopfen, dessen f um des Wohlklanges wegen ausgelassen wird. Die Endsyllbe sel befindet sich auch in Räthsel und Ueberbleibsel; ist also hier nichts neues.
Stör, oder Stöhr. II. der.
Storch. II. d. der.
stören.
Störzer, Landstreicher. I. der.
Stoß. II. der. Stöße. stoßen, stößest, stößt: stieß, u. s. f. gestoßen: stoß!
stottern.

stracks.
Strafe. III. die. strafen.
straff, steif.
Stral. II. und III. der.
Strand. II. der. stranden.
Strang. II. ä. der.
stranguliren.
Straße. III. die.
sträuben.
Strauch. II. äu. die.
straucheln.
Straus, der große Vogel. II. der. Strauß von Blumen. II. äu. der.
streben.
strecken.
Streich. II. der.
streicheln.
streichen: strich, u. s. f. gestrichen: streich!
streifen.
Streit. II. der. streiten: stritt, u. s. f. gestritten; streit!
streitig.
streng (e).
streuen.
Strich. II. der.
Strick. II. der.
stricken.
Striegel. I. oder IV. der.
Strieme. III. die.
Stritt. II. der, strittig. doch besser, streitig.
Stroh. II. das.
Strom. II. der.
strotzen.
Strudel. I. der.
Strumpf. II. ü. der.
Strunk, z. B. ein Krautstrunk. II. ü. der.
Stube. III. die.
Stüber. I. der.
Stuck, Stück. II. oder V. ü. das.
studieren.
Stufe. III. die.
Stuhl. II. ü. der.
stülpen.
stumm.
stümmeln. S. verstümmeln.
stümpeln.
Stümper, Stümpler. I. der.
stumpf. stümpfen.
Stunde. III. die. von stund an.
Sturm. II. ü. der.
Sturz, Umsturz. II. der.
Stürze, Deckel. III. die.
stürzen.
Stutte. III. die.
Stutz. II. der.

Stütze. III. die.
stutzen.
stützen.
suchen.
Sucht. III. die.
Sud, von sieden. II. der.
Süd. II. der. oder Süden. I. der. die Gegend der Welt gegen Mittag.
sudeln.
Süden. I. der.
Sudler. I. der.
sühnen. gewöhnlicher söhnen.
Sultan. II. der.
Sulze. S. Gallert.
Summe. III. die.
summen. wofür man an einigen Orten sumsen höret.
Sumpf. II. ü. der.
Sünde. III. die. Sündfluth. III. die. sündigen.
Suppe. III. die.
süß. Süßigkeit. III. die.
Syllbe. III. die.
Syrup. II. der.

T.

Taback, Toback. II. der.
Tacht. S. Dacht, Tocht.
Tackt, Tact, in der Musik. II. der.
tadeln. Tadler. I. der.
Tafel. IV. die.
Taffent, Taffet, Tast. II. der.
Tag. II. a, oder auch ä. der.
tagtäglich.
takeln, das Schiff. daher abtakeln.
Talg, Talk; Unschlitt, oder eine Bergart. II. der.
tändeln. Tändler. I. der.
Tanne. III. die.
Tanz. II. ä. der.
Tapet. II. das. Tapete. III. die.
tapfer.
tappen.
Tartuffel, Trüffel. IV. die.
Tasche. III. die.
Tasse. III. die.
tasten, antasten, betasten.
Tatze. III. die.
Tau, ein Schiffseil. II. das. Thau. S. unten.
taub. Taube. III. die. der Tauber. I. der.
tauchen.
Tauf (e). III. die. taufen.
taugen.
taumeln.

tauschen. täuschen, betriegen.
tausend. das Tausend. II.
Tax(e). III. die.
Tegel. S. Tiegel.
Teich. II. der.
Teig. II. der.
Teller. I. der.
Tempel. I. der.
Tenne. I. der.
Teppich. II. der.
Teufel. I. der.
teutsch.
Thal. V. ä. das.
Thaler. I. der.
That. III. die. Thätlichkeit. III. die.
Thau, der Morgenthau. II. der. Tau ist ein Schiffseil.
Theil. II. der, oder das. theilen. theils.
Theriak. II. der.
theuer.
Thier. II. das.
Thon, Töpfererde. II. der. Ton, Klang, Schall.
Thor, der. ein Narr. III. das, wodurch man aus und eingeht. II.
thöricht, nicht thorrecht oder thorecht.
Thran, das Fett von großen Fischen. II. der.
Thräne. III. die.
Thron. II. der.
thunlich.
Thum, Dom. II. der.
: : thum, die Endsylbe. z. B. Alterthum, Christenthum. V. ü. das.
thun: ich thue, du thust, er thut. u. s. f. that, u. s. f. gethan: thu!
thunlich. S. thulich.
Thür(e). III. die.
Thurm, oder Thurn. II. ü. der.
Thurnier. S. Turnier.
tichten, heißt bey einigen so viel als sinnen.
tief. Tiefe. III. die.
Tiegel. I. der.
Tieger. I. der, oder das.
tilgen.
Timian. II. der.
Tinte. III. die.
Tisch. II. der. Tischler. I. der.
Titel. I. der. tituliren.
Toback, Taback. II. der.
toben.
Tocht, für das Licht. II. der, oder das.

Tochter. I. ö. die.
Tocke, Pupe oder Puppe. III. die. Dogge ist ein englischer Hund.
Tod. II. der. todt, ein Todter, tödten.
toll, närrisch.
Tölpel. I. der.
Tomback, ein Metall. II. der.
Ton. II. ö. der. tönen.
Tonne. III. die.
Topf. II. ö. der. Töpfer. I. der.
Torf, Erde, die man brennet. II. der. Dorf besteht aus Bauerhütten.
torkeln.
Torte. III. die.
Tortur. S. Folter.
Trabant. III. der.
traben.
Tracht. III. die.
trachten.
Trachter. S. Trichter.
träg (e).
tragen: trägst, trägt: trug, u. s. f. getragen: trag!
Tram, Balken. II. ä. der.
trampeln.
Tran. S. Thran.
Trangsal. S. Drangsal.
Trank. II. ä. der. tränken.
Trapp (e). III. der.
Traube. III. die.
trauen.
Trauer. IV. die.
Traufe. III. die. träufeln.
Traum. II. äu. der. träumen.
traun!
trauren.
Treber. I. und IV. die.
Treffen. I. das. treffen: ich treffe, du triffst, er trifft: traf, u. s. f. getroffen: triff!
trefflich.
treiben: trieb, u. s. f. getrieben: treib!
trennen.
Treppe. III. die.
Trespe, Unkraut. III. die.
treten: ich trete, du trittst, er tritt: trat, u. s. f. getreten: tritt!
treu. Treue. III. die.
treug, trocken.
Trichter. I. der.
Trieb, Antrieb. II. der.
triefen: troff, u. s. f. getroffen: trief!
triegen, betriegen, ist veraltet:

tet: gieng zu seiner Zeit wie betriegen.
Triffel. S. Trüffel.
Trift. lll. die.
triftig.
Triller, in der Musik. l. der.
trinken: trank oder trunk. u. s. f. getrunken: trink!
Tritt. ll. der.
Triumph. ll. der. triumphiren.
trocken. trocknen.
tröddeln. Trödler. l. der.
Trog. ll. b. der.
trollen.
Trommel, Trummel. IV. die. trommeln, trummeln.
Trompete. lll. die.
Tropf, ein schlechter Mensch. lll. der.
tröpfeln. Tropfen. l. der.
Troß. ll. des Trosses. der.
Trost. ll. der. trösten.
Trotz. ll. der.
trüb (e). Trübsal. lll. die. trübselig.
Trüffel, Tartuffel. IV. die.
Trug, Betrug. ll. der. wird wenig mehr gebraucht.
Truhe. lll. die.
Trumm, oder Drumm. V. ü. das.
Trummel, Trommel. IV. die.
trummeln, trommeln.
Trumpf, ein Spielwort. ll. ü. der.
Trunk. ll. der. trunken. Trunkenbold. ll. der.
Trupp. lll. der.
Trut (e), Hex (e). lll. die.
Trutz. ll. und V. ü. das.
Tuch. ll. und V. ü. das.
tüchtig.
Tück (e). lll. die.
Tugend. lll. die.
Tulpe, oder, wie andre sprechen, Tulipane. lll. die.
tumm, dumm.
tummeln.
Tümpel, Tümpfel, stehend Wasser. l. der.
Tumult. ll. der.
tünchen.
tunken, eintunken.
Tüpfel, ein Punkt. IV. das.
Türk. ll. der.
Turnier. ll. der, oder das.
Turteltaube. lll. die.

tuschen.
Tyrann. III. der.

V. U.

Vasall. III. der.
Vater, vormals Vatter. I. ä. der. das andere t wird nicht wegen des Griechischen oder Lateins ausgelassen, denn sonst würde man auch Mutter schreiben müssen; sondern damit die vielfache Zahl dieses Worts von dem gleich nachfolgenden unterschieden werde.
Vätter. I. der.
übel.
üben.
über.
über = = die Anfangsyllbe. z. B. überweisen, der Ueberlauf.
überall.
überaus.
Ueberbleibsel. IV. das.
überdrüßig.
überflüßig.
überm, übers; anstatt über dem, über das.
überwältigen. wie bewältigen und entwältigen: denn sie stammen nicht unmittelbar von Gewalt, sondern von dem alten Walt, von welchem walten, obwalten, verwalten, Mühwaltung, Anwalt, und Gewalt selbst herkommen.
übrig.
Vehde. S. Fehde.
Veil, Veilche, Veile. III. die.
ver = = die Anfangsyllbe. z. B. verehren, verarmen.
verargen.
verbleichen: verblich, u. s. f. verblichen: verbleich!
verblümt.
Verboth. II. das.
Verdacht. II. der.
verdammen.
verderben, zu Grund (e) gehen: ich verderbe, du verdirbst, er verdirbt: verdarb, u. s. f. wenn er verdirbe, u. s. f. verdorben: verdirb! verderben, zu Grund (e) richten, geht ordentlich: verderbte, verderbt.

verdrießen, verdroß: verdrossen: verdrieß!
Verdruß. II. der.
vereinbaren, vereinigen.
vereiteln.
verewigen.
verfertigen.
vergällen.
vergessen: ich vergesse, du vergissest, er vergißt: vergaß, u. s. f. vergessen: vergiß!
vergeuden.
vergewissern.
vergnügen.
vergüten, ersetzen.
Verhaft. II. der.
verheeren.
verhehlen. von hehlen.
verhöhlen, von Höhle: verhohl, u. s. f. verhohlen: verhöhl!
Verlag. II. der.
verlarven.
verletzen.
verleumden.
verlieren; verlohr, u. s. f. verlohren: verlier!
verloben.
Verlurst. II. der. von verlieren.
vermählen.
vermaledeyen.
vermitteln. vermittelst.
vermög (e). z. B. vermög (e) meines gegebenen Wortes.
vermummen.
vermuthen.
verneinen.
vernichten.
Vernunft. II. die. vernünfteln, nachgrübeln: dieses Wort gereichet der Vernunft nicht zur Ehre.
verpachten.
verrenken.
verringern, von ringern: oder vergeringern, von gering.
verrucht.
Vers. II. der.
verschieden, unterschiedlich.
verschulden.
verschwenden.
versehren.
versilbern.
verspäten.
Verstand. II. der.
verstauchen.
verstecken.
verstümmeln.

verstummen.
verteutschen.
vertheidigen.
vertheuren.
vertuschen.
verwägen; ein Mensch, der zuviel wagt.
verwahren. verwahrlosen.
verwandt.
verweilen.
verwesen.
verwildern.
verwirren: verworr, u. s. f. verworren: verwirr!
verwöhnen.
verwüsten.
verzehenden.
verzeihen, verzieh, u. s. f. verziehen: verzeih!
verzinnen.
Vesper, Nachmittagsandacht. IV. die.
vest, ansehnlich, ernsthaft.
Vestung. S. Festung.
Vettel. IV. die.
Vetter. S. Vätter.
vexiren.
Vezier. II. der.
Ufer. I. das.
Uhr. III. die.
Vieh. II. das.
viel. vielleicht; aus viel und leicht. vielmals.
vier. vierter. Viertheil. I. das.
Vizthum. II. der. sollte Vicedom heißen, von Vicedominus.
Ulm, der Baum. II. der. aus dem Lateinischen. Ulme. III. die.
um.
um = = die Anfangsyllbe. z. B. umbringen, umringen, der Umfang.
umsonst.
umzingeln.
umzirken.
un = = eine Anfangsyllbe. z. B. unfern, unteutsch, unbindig, das keine Kraft zu binden hat.
unablässig.
und.
Unflat. II. der.
= ung die Endsyllbe. z. B. Stiftung, Handlung, Prüfung. III. die.
Ungarn. das. ein Unger. IV. der.
ungefähr.
Ungeheuer. I. das.
Ungemach. II. das.
ungereimt, was sich nicht reimt oder schicket.

ungern.
ungeschaffen, ungestalt.
ungeschickt.
ungestüm.
Ungewitter. I. das.
Ungeziefer. I. das.
Unkosten, eigentlich unnütze Kosten. III. der.
unlängst, neulich, vor kurzer Zeit. Welche nicht unlängst anstatt neulich gebrauchen, widersprechen ihren Gedanken: denn nicht unlängst heißt längst.
unpaß, unpäßlich, von Paß, zu Passe.
Unrath. II. der.
uns.
Unschlitt. II. das.
unser, unsrig.
unten.
unter.
unter = = die Anfangsyllbe. z. B. unterdessen, untergraben, Untergang.
unterm, unters; für unter dem, unter das.
Unterschied. II. der.
unterst.
unterwegs.
unterweilen.
unweit. nicht unweit heißt weit.
Unze. III. die.
Vogel. I. d. der.
Vogt. II. d. der.
Volk. V. d. das.
voll.
vollenden.
voller, das ist, voll der. z. B. voller Freuden, voller Angst, d. i. voll der Freuden, der Angst. aber nicht voller Schlaf, voller Volk, als zu welchem sich der nicht schicket: sondern, voll Schlafs, voll Volkes.
völlig.
vollkommen.
vom, anstatt von dem.
von.
vor. S. Sprachk. vor, für zuvor, ist unerlaubt, z. B. bedenkt es vor; soll heißen zuvor.
vor = = die Anfangsyllbe. z. B. Vortheil, voran, Vorzug, vorgehen.
Vorfahren, in der vielfachen Zahl. III. die.
vorhin.
vorig.

vorm, anstatt vor dem.
vormals, weiland.
Vormund. II. u. oder ü. der.
vorn, vorne, vornen.
vornehm. vornehmen.
Vorrath. II. der.
vors, anstatt vor das.
Vortheil. II. der.
vortrefflich.
Vorwitz, da man etwas vor der Zeit, vor andern, oder vor nützlichern Sachen wissen will. II. der.
üppig. Ueppigkeit. III. die.
ur = = die Anfangsylbe. z. B. Ursprung, Urheber.
Urfehde. III. die und der.
Urlaub. II. der.
Urochs. S. Auerochs.
Ursach (e). III. die.
Urtheil. II. das.

W.

Waar (e). III. die.
Wache. III. die wachen.
Wacholder. I. der.
Wachs. II. das.
wachsen: wächsest, wächst: wuchs, u. s. f. gewachsen: wachs!
Wacht. III. die.
Wachtel. IV. die.
Wächter. I. der.
wackeln.
wacker.
Wade, des Flußes. III. die.
wädeln.
Waffen. IV. die.
Waffen, nur in der vielfachen Zahl. III. die. waffnen.
wafür, von dem alten wa, wofür man schon längst wo schreibet.
Wag (e) III. die. Wagen. I. d. der. wagen.
wägen: ich wiege, du wiegst, er wiegt: wog, u. s. f. gewogen: wieg!
Wagner. I. der.
Wahl. III. die. wählen.
Wahlstatt. S. Wallstatt.
Wahn. II. der. wähnen.
wahr. Wahrheit. III. die. Waaren werden verkauft.
währen, dauren. wehren, sich widersetzen.
wahrlich. von wahr.
Waidleute, die. waidlich. Waidmann. der. Waidwerk. das.

Wald.

Wald. V. ä. der.
walken.
Wall. II. ä. der.
wallen, sieden, und Wallfahrten anstellen.
Wallstatt. II. die. Wahlstatt wäre ein Ort der Wahl. Wall hieß vor Alters einen todten Körper: wo dergleichen nach der Schlacht liegen bleiben, ist die Wallstatt.
Wälschland. das.
walten.
Walze. III. die. wälzen.
Wamms. V. ä. das.
Wampe. III. die.
Wand. II. ä. die.
wandeln. wandern.
Wang (e). III. die.
wankelbar. Wankelmuth. II. der. wanken.
wann. da man von der Zeit redet. wenn zeigt eine Bedingung an. S. Sprachk.
Wanne. III. die. wannen. von wannen ist er?
Wanst. II. der.
Wapen, Wappen. I. das.
ward. S. in werden.
warlich. S. wahrlich.
warm. wärmen.
warnen.
warten.
= = wärtig, die Endsyllben. z. B. auswärtig, gegenwärtig, widerwärtig.
= = wärts, die Endsyllbe. z. B. auswärts, seitwärts.
warum.
Warze. III. die.
was. was anstatt was für ein wird für altväterisch gehalten.
waschen: wäschest, wäscht, wusch, u. s. f. gewaschen: wasch!
Wäscher. I. der.
Wasen. I. der.
Wasser. I. das.
waten, durch das Wasser. andere schreiben waden, theils wegen des lateinischen *vadum*, theils wegen des teutschen Waden.
weben.
wechseln.
Weck. II. der. oder Wecken, I. der. eine Gattung Brods.

wecken.
wedeln.
weder.
Weg. II. der. weg!
weg = = eine Anfangsyllbe. z. B. wegschaffen, wegtreiben.
wegen. meinetwegen, dessentwegen, derowegen.
wegen. das Zeitwort. S. wägen.
weh (e).
wehen.
Wehr, wider das Wasser. II. die. Wehre, Widerstand. Gewehr. III. die.
wehren, sich widersetzen. währen ist dauren.
Weib. V. das.
weich.
weichen: wich, u. s. f. gewichen: weich!
Weichsel. IV. die.
Weide, Weidenbaum. III. die Weyde, worauf das Vieh geführet wird.
weigern.
Weih, der Raubvogel. III. der. Weihe, da jemand oder etwas geweihet (nicht gewiehen) wird. III. die.
Weihnachten. nur in der vielfachen Zahl. III. die.
Weihrauch. II. der. nicht Weinrauch.
weil.
weiland.
Weil (e). III. die.
Wein. II. der.
weinen.
Weinlese. III. der.
weiß, die helleste aus den Farben. weiß, ich weis, er weiß, von wissen: wie beiß, reiß, Fleiß, u. a. dgl.
Weise, der. III. Weise. die. III. Weyse ist vaterlos.
= = weis (e) der Ausgang. z. B. paarweis (e), scherzweis (e).
weisen: weis, u. s. f. gewiesen: weis!
weißen, mit weißer Farb (e) anstreichen.
weit, weitläuftig.
Weizen. I. der.
welch, welcher.
welk.
Welle, eine Fluth, oder Walze. III. die.
Welt. III. die.
wem? wen?

wenden: wendete und wandte: gewendet und gewandt.
wenig.
wenn, die Bedingung. wann, die Zeit. z. B. wenn du doch also willst, so reise hieher, wann es dir immer beliebt. S. Sprachk.
wer.
werben: ich werbe, du wirbst, er wirbt: warb, u. s. f. auf daß ich würde, u. s. f. geworben: wirb!
Werch, werg, von Flachs (e) II. das.
werden: ich werde, du wirst, er wird: ward, u. s. f. damit ich würde, u. s. f. geworden: werde! Aber **werden** das Hilfswort geht also: ich werde, du wirst, er wird: wurde, wurdest, wurde; oder ward, warst, ward: wurden, wurdet, wurden, damit ich würde, u. s. f. worden (nicht geworden): werde! z. B. von Salzburg ist mir geschrieben worden, der ganze Handel wäre zu Wasser geworden. S. Sprachk.
Werder. I. der. selten das.
werfen: ich werfe, du wirfst, er wirft: warf, u. s. f. wenn ich würfe. u. s. f. geworfen: wirf!
Werk. II. das.
Wermut. II. der.
Werth. II. der. werth.
Wesen. I. das, wesend ist sehr gebräuchlich in abwesend und anwesend.
Wespe. III. die.
wessen?
West. II. der. oder Westen. I. der. Weste, in der Kleidung. III. die.
wetten.
Wetter. I. das.
wetzen.
Weyde. III. die. weyden.
Weide, der Weidenbaum.
Weyher. III. der.
Weyse, ein vaterloses Kind. III. der.
wichsen.
wichtig.
Wicke, eine Frucht. III. die.

wickeln.
Widder. I. der.
wider. wovon zuwider.
wider = = die Anfangsyllbe. z. B. Widerwind, widerstehen, sich widersetzen.
widerig, widrig.
Widerpart. II. der, oder die. einem Widerpart halten.
widers, anstatt wider das.
widerspänstig.
widmen.
widrig, widerig.
wie.
Wiede. III. die.
Wied (e) hopfe. III. die. oder Wiedhopf. II. der.
wieder, wiederum.
wieder = = die Anfangsyllbe. z. B. Wiederkunft, Wiedertäufer, wiederbauen.
Wiederholung. III. die. wiederholen.
wiederum.
wiegen, die Wiege. III. bewegen.
wiehern.
Wien, die Hauptstadt. das.
Wiese. III. die.
Wiesel. IV. das.
wiewohl.
Wild. II. das. wild. Wildprett. II. das.
will; ich will, er will.
Will (e). III. der. und Willen. I. der. willen; um Gottes willen, um meinetwillen, um dessentwillen.
willfahren.
willigen.
willkommen. sey willkommen.
Willkühr. II. die.
wimmeln.
wimmern.
Wind. II. der. Winde, womit man hebt oder dreht. III. die.
Windel, worein man die Kinder windet. IV. die.
winden, wand oder wund, u. s. f. gewunden: wind!
Winkel. I. der.
winken.
winseln.
Winter. I. der.
Winzer. I. der.
Wipfel, Gipfel. I. der.
wippen.

wir.

wir.
Wirbel. I. der.
wird; er wird: aber nicht ich wird, sondern ich werde. S. Sprachk.
wirken.
wirklich.
Wirth. II. der.
wischen.
wispeln.
wissen: weiß, weißt, weiß: wußte, u. s. f. gewußt: wisse!
wissentlich.
wittern. Witterung. III. die.
Witthum, was der Wittwe gehöret. V. das.
Wittwe, anstatt des veralteten Wittib. III. die.
Witz, der; nicht die. II. witzigen.
wo.
Woche. III. die.
Wocken, ein Spinnrad. I. die.
wofern.
wofür.
Woge, eine Wasserwelle. III. die.
wohl.
wohnen. Wohnung. III. die.
Wolf. II. d. der.
Wolke. III. die.
Woll. (e). III. die.
wollen: will, willst, will: wollte, u. s. f. gewollt.
wöllen, aus Woll (e) gemacht.
Wollust. soll heißen Wohllust, von wohl und Lust. der, und die. II. ü.
Wonne, Lust. III. die.
wor = = z. B. woraus, woran.
worden. von werden, so oft es ein Hülfwort ist. S. Sprachk.
worgen.
Wort. II. oder V. d. das. mit guten Worten, mit rauhen Worten: einzelne Wörter, veraltete Wörter, Zeitwörter, Nebenwörter, u. s. f.
Wucher. I. der.
wühlen.
wund, verletzt. Wunde. III. die.
Wunder. I. das.
Wunsch. II. ü. der. wünschen.

Würde. II. die. würdigen.
Wurf. II. der. Würfel. I. der.
würgen.
Wurm. II. ü. oder V. ü. der. vielf. die Würme, oder Würmer.
Wurst. II. ü. die.
Wurz, eine Wurzel. III. die.
Würze, womit die Speisen gewürzet werden. III. die.
Wurzel. IV. die.
Wust. II. der. wüst (e). Wüste, Wüsteney. III. die.
wuste, wüste; sind mangelhaft: denn von wissen stammet wußte und wüßte. z. B. ich wußte nicht, ob er die Begebenheit wüßte.
Wuth. III. die. wüthen. Wütherich. II. der.

X.

X ist eigentlich kein teutscher Buchstab, und kömmt nur in fremden Worten und eignen Namen vor; z. B. Xerxes, der König, Xenil, ein Fluß in Spanien, Xilocastro, eine Stadt in Morea, u. d. gl.

Y.

Y rechnen einige unter die teutschen Buchstaben andere entgegen wollen es nicht darunter gesetzt wissen. Dem sey, wie ihm wolle: In der Mitte und am Ende der teutschen Worte kömmt es sehr oft vor; z. B. seyn von sein, meynen von meynen zu unterscheiden. Bey dem bey, sey, frey behalte man ihn nur ohne Anstand bey.

Z.

zach, zäh (e).
Zacke. III. der. oder Zacken. I. die.
zäckern, zupfen.
zagen.
zäh (e).
Zahl. III. die. zahlen. zählen; davon abzählen, aufzählen, erzählen, zuzählen.
zahm. zähmen.

Zahn. II. ä. der.
Zähre. III. die.
Zange. III. die.
Zank. II. der.
zannen, gewöhnlicher weinen.
Zapf. II. der. oder Zapfen. I. der. zapfen.
zappeln.
zart, zärteln.
Zaser. IV. ä. die.
zaubern.
zaudern.
Zaum. II. äu. der. zäumen.
Zaun II. äu. der. zäunen.
zausen.
zechen.
Zedel. I. der. aus dem Lat. und Ital. der Zettel gehöret den Webern zu.
Zehe. III. die.
zehn. zehnter.
zehren.
Zeichen. I. das. zeichnen.
zeigen. Zeiger. I. der.
zeihen: zieh, u. s. f. geziehen: zeih!
Zeile. III. die.
Zeisich. II. der. andere schreiben Zeislein. I. das.
Zeit. III. die. zeitigen. Zeitung. III. die.
Zell (e). in einem Kloster. III. die.
Zelt. II. und V. das.
Zentner. I. der.
Zepter, oder Scepter nach dem Lat. I. der, oder das.
zer = = die Anfangsylbe. z. B. zersetzen, zerbeißen, zerreißen.
zerdrümmern, zertrümmern.
zerfleischen.
zergliedern.
zerlumpen.
zermalmen.
zerren.
zerritten.
zerstücken.
zerstümmeln.
zerschieden. S. verschieden.
zertrümmern, zerdrümmern.
zeter!
Zettel, Weberzettel. I. der Zetteln. Zedel, worinnen eine kurze Schrift enthalten ist.
Zeug. II. der, oder das.
Zeug (e). vor dem Richter. III. der. zeugen.
Zibebe. III. die.
Zibeth. II. der.

Zieche, für das Bett. III. die.

Ziege. III. die.

Ziegel, Ziegelstein. I. der.

ziehen: zog, u. s. f. gezogen: zieh!

Ziel. II. das. zielen.

ziemlich, was sich geziemet. ziemlich, mittelmäßig.

Zier. II. die. Zierde. III. die. zieren. Zierrath, aus Zier und Geräth. II. der.

Ziffer. IV. die.

Ziegeuner. I. der.

ziemlich, mittelmäßig. ziemlich, geziemend.

Zimmer. I. das. zimmern.

Zimmet, Zimmt. II. der.

Zink. ein Metall. II. der. Zinke, in der Musik, oder in Bergwerken. III. die.

Zinn. II. das. Zinne, z. B. des Tempels. III. die.

Zinnober. I. der.

Zinsen.

Zinstag. S. Dienstag.

Zipperlein. I. das.

Zirbelbaum. II. äu. der.

Zirkel. I. der.

zischen.

Zither, Cither. IV. die.

zittern.

znicht ist schlimm.

Zobel. I. der.

Zofe, Schlepp (e) des Kleids. III. die.

zögern.

Zoll, die Breite eines Daumen. II. der. Zoll, für Mann und Pferd, Schiff. u. dgl. II. ö. der. zollen. Zöllner. I. der.

Zopf. II. ö. der.

Zorn, II. der. zörnen.

Zote III. der. Zotte, daher zottig. III. die.

zotteln.

zu.

zu = = die Anfangsyllbe. z. B. Zuflucht, zugleich, zutragen.

Zuber. I. ü. der.

Zucht. III. die. züchtigen.

zucken, zücken.

Zucker. I. der. zuckern.

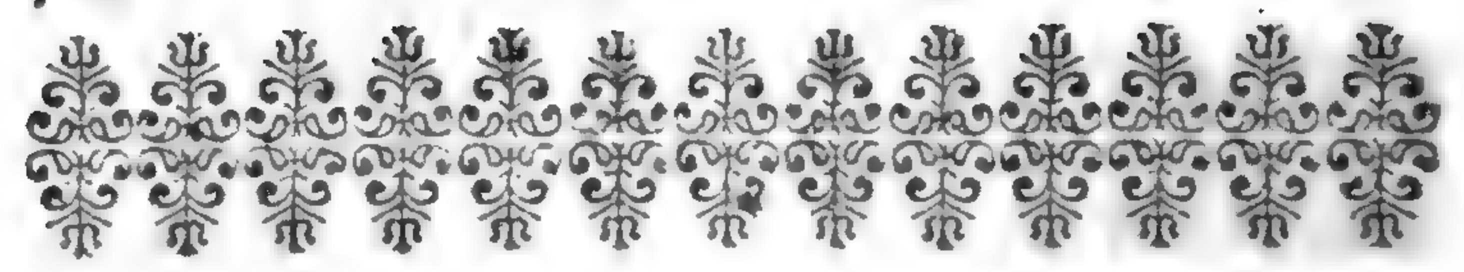
Zufriedenheit. III. die.

Zug. II. ü. der.

zugegen..

Zugehör. II. die.

Zügel, womit das Pferd gezogen wird. I. der.
zum, anstatt zu dem.
zumuthen.
zun, anstatt zu den.
Zundel. S. Zunder.
zünden.
Zunder. I. der.
Zunft. II. ü. die.
Zung (e). III. die.
zupfen.
zur, anstatt zu der.
zürnen; oder zörnen, von Zorn.
zuruck, zurück (e).
zusammen.
Zuversicht. III. die.
zuweilen.
zwacken.
Zwang. II. der.
zwanzig.
zwar.
Zweck. II. der.
zween (e). S. Sprachk.
zweifeln. zweifelsfrey, zweifelsohne.
Zweig. II. der oder das.
zwerch, Zwerg. II. der.
Zwetschke. III die.
zwey. S. Sprachk. zweyfach. der zweyte.
Zwickel. I. der.
zwicken.
Zwieback. II. der.
Zwiebel IV. die oder der.
Zwiesack. Zwiefalter. I. der. Zwiespalt. II. der. Zwietracht. III. die.
Zwillich. II. der.
Zwilling. II. der.
zwingen: zwang, u. s. f. gezwungen: zwing!
Zwirn. II. der.
zwischen.
Zwist. II. der.
zwitschern.
Zwitter. I. der.
zwitzern.
zwo. S. Sprachk.
zwölf. zwölfter.



Kleines
teusch- latein- und französisches
Titularbuch.

An den Kaiser.

Ueber den Brief. Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Römischer Kaiser, auch in Germanien und Jerusalem König!
Allergnädigster Kaiser und Herr Herr!

In dem Brief. Euer Kaiserliche Majestät

Bey dem Beschluß. Euer Kaiserlichen Majestät alleruntherthänigster Knecht

Aufschrift. Dem Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn, Herrn Joseph dem Zweyten erwählten Römischen Kaiser, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, in Germanien und zu Jerusalem Könige, Mit-Regenten, und Erb-Thronfolger der Königreiche Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien ꝛc. ꝛc. Erzherzoge zu Oesterreich, Herzoge zu Burgund, zu Lothringen ꝛc. ꝛc. ꝛc. Großherzoge zu Toscana, Großfürst zu Siebenbürgen, Herzoge zu Mayland, zu Bar, Gefürsteten Grafen zu Habsburg, zu Flandern, zu Tyrol ꝛc.
Meinem Allergnädigsten Kaiser und Herrn, Herrn.

La-

Latein. Sereniſſimo, Potentiſſimo, & invictiſſimo Principi, ac Domino, Domino Joſepho II. Dei gratia electo Romanorum Imperatori ſemper Auguſto, Germaniæ & Hieroſolymæ Regi &c.

Franz. Au tres-haut, tres-puiſſant, & tres-invincible Prince Joſeph II. Empereur des Romains &c. oder.

A ſa Sacree Majeſtete Joſeph II. Empereur des Romains &c.

An die Kaiſerinn und Königinn von Hungarn.

Allerdurchlauchtigſte, Großmächtigſte Römiſche Kaiſerinn und Königinn!

Allergnädigſte Frau!

Eure Kaiſerliche, Königliche, Apoſtoliſche Majeſtät.

Eurer Kaiſerlichen Königlichen, Apoſtoliſchen Majeſtät

Meiner Allergnädigſten Kaiſerinn, Königinn und (Landesfürſtinn) Frau.

allerunterthänigſter treugehorſamſter Knecht.

Der Allerdurchlauchtigſten, Großmächtigſten und Apoſtoliſchen Fürſtinn und Frau, Frau Maria Thereſia Römiſcher Kaiſerinn, Wittwe, Königinn zu Hungarn und Böheim ꝛc. Erzherzoginn zu Oeſterreich, Herzoginn zu Burgund ꝛc. Großfürſtinn zu Siebenbürgen, Herzoginn zu Mayland, Mantua, Parma ꝛc. Gefürſteter Gräfinn zu Habsburg, zu Flandern, zu Tyrol ꝛc. verwitt-

weter Herzoginn zu Lothringen und Bar, Großherzoginn zu Toscana ꝛc.

Meiner allergnädigsten Kaiserinn, Königinn und (Landesfürstinn) Frau.

Serenissimæ, Potentissimæ & Apostolicæ Principi ac Dominæ, Dominæ Mariæ Theresiæ Romanorum Imperatrici, Viduæ, Hungariæ & Bohemiæ Reginæ &c.

Imperatrici ac Dominæ meæ &c.

A la tres-haut, & tres-puissante Princesse Marie Therese, Imperatrice Douairiere de Romains, Reine d' Hongrie & de Bohéme &c. Archiduchesse d' Autriche &c. oder

A Sa Majeste Imperiale Roiale, & Apostolique Madame l' Imperatrice Douairiere, Reine d' Hongrie & de Bohéme &c. &c.

An die Königlichen Hoheiten, die Erzherzoge vom Hause Oesterreich.

Ihro Königlichen Hoheit dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Königlichen Prinzen zu Hungarn und Böheim, Erzherzoge zu Oesterreich, Herzoge zu Burgund, Lothringen und Bar ꝛc. Prinzen zu Toscana ꝛc. Gefürsteten Grafen zu Habsburg ꝛc.

Meinem Gnädigsten Königlichen Prinzen und Erzherzoge.

A Son Altesse Roiale Monseigneur N. Prince Roiale d' Hongrie & de Bohéme &c. Archiduc d' Autriche &c. &c.

An einen König.

Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster König!
Allergnädigster König (Churfürst) und Herr!
Eure Königliche Majestät
Eurer Königlichen Majestät (und Churfürstlichen Durchlaucht)
allerunterthänigster gehorsamster Knecht.

Dem Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. dem Ersten ꝛc. Katholischen Könige in Spanien, und in Indien ꝛc. ꝛc. Meinem Allergnädigsten Könige (Churfürsten) und Herrn.

Au tres-haut, & tres-puissant Prince N. Roi Catholique d' Espagne & des Indes &c. oder A sa Majesté Catholique N. Roi d' Espagne, & des Indes &c.

An eine Königinn.

Der Durchlauchtigsten, Großmächtigen Fürstinn und Frau, Frau N. Königinn zu N. gebohrner Königlichen Prinzessinn (Herrzoginn, Landgräfinn, Fürstinn) von N.
Meiner Allergnädigsten Königinn und Frau.

A Sa Majesté la Reine N. de N. &c.

An einen Kronprinzen.

Durchlauchtigster Kronprinz,
Gnädigster Herr!
Eure Königliche Hoheit.
Eurer Königlichen Hoheit.
unterthänigst gehorsamster Knecht.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn N. Kronprinzen von N. Herzoge (Fürsten zu N. ꝛc.

Meinem Gnädigsten Kronprinzen und Herrn.

A Son Alteſſe Roiale Monſeigneur le Prince Roiale de N.

An eine Kronprinzeſſinn.

Der Durchlauchtigsten Fürstinn und Frau, Frau N. vermählten Kronprinzeſſinn von N. gebohrner ꝛc.

Meiner ꝛc.

An einen weltlichen Chrfürsten.

Durchlauchtigster Churfürst,

Gnädigster Churfürst und Herr

Eure Churfürstliche Durchlaucht,

Eurer Churfürstlichen Durchlaucht

unterthänig gehorsamster Knecht.

Von Bayern.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. in Ober- und Nieder-Bayern, auch der obern Pfalz Herzoge, Pfalzgrafen bey Rhein des Heil. Röm. Reichs Erztruchseſſe und Churfürsten ꝛc. ꝛc.

Meinem Gnädigsten Churfürsten und Herrn

A Son Alteſſe Electorale Monſeigneur N. Duc de Baviere &c. Archi-Panctier (oder Archi-Sénéchal) & Electeur du ſaint R. Empire &c.

Sereniſſimo, ac Potentiſſimo Electori N. Utriusque Bavariæ Duci &c.

Von

Von Sachsen.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Herzoge zu Sachsen, Jülich ꝛc. des Heil. Röm. Reichs Erzmarschalle und Churfürsten ꝛc. Burggrafen zu Magdeburg ꝛc.

Meinem Gnädigsten Churfürsten und Herrn.

A Son Altesse Electorale Monseigneur N. Duc de Saxe &c. Archi - Marechal & Electeur du saint Empire &c.

Von Pfalz.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Pfalzgrafen bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Erzschatzmeister und Churfürsten ꝛc. Herzoge in Bayern ꝛc.

Meinem Gnädigsten Churfürsten und Herrn.

A Son Altesse Electorale Monseigneur N. Comte Palatin du Rhin, Architresorier & Electeur du saint Empire &c.

An eine Churfürstinn.

Der Durchlauchtigsten Fürstinn und Frau, Frau N. Churfürstinn und Herzoginn zu N.

Meiner Gnädigsten Churfürstinn und Frau.

A Son Altesse Serenissime, & Electorale Madame N. Electrice de N. &c.

An einen Churprinzen.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Herzoge zu N.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur le Prince N. Duc de N.

An eine Prinzessinn.

Der Durchlauchtigsten Fürstinn und Frau, Frau N. Herzoginn zu N.

A Son Altesse Serenissime Madame la Princesse N. Duchesse de N.

An Herzoge, Pfalzgrafen, Marggrafen, Landgrafen, Burggrafen ꝛc. Fürsten, Erbprinzen, Prinzen.

Durchlauchtigster Herzog! Pfalzgraf u. s. w. a.
Gnädigster Herzog! Pfalzgraf ꝛc. ꝛc.
Eure Herzogliche, Pfalzgräfliche, Hochfürstliche ꝛc. ꝛc. Durchlaucht.
Eurer Herzoglichen, Pfalzgräflichen ꝛc. ꝛc. Durchlaucht unterthänig gehorsamster Knecht.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. (regierenden) Herzoge, Pfalzgrafen ꝛc. ꝛc. zu N. Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur N. Duc, Landgrave, Marggrave, Prince &c. (regnant) Prince (Hereditaire) de N.

An einen Reichsgrafen.

Hochgebohrner Reichsgraf,
Gnädiger (Gnädigster) Herr!
Eure Hochgräfliche Excellenz.
Eurer Hochgräflichen Excellenz unterthänigst gehorsamster Diener.

An Seine Excellenz dem Hochgebohrnen Herrn, Herrn N. des Heil. Röm. Reichsgrafen von N. Herrn zu N.

Meinem gnädigsten Grafen und Herrn.

Illustrissimo ac Excellentissimo Domino, Domino N. S. R. I. Comiti de N. Domino in N. &c

A Son Excellence Illustrissime Monseigneur le Comte d' N. Comte du saint Empire &c.

An eine Reichsgräfinn.

An Ihre Excellenz der Hochgebohrnen Reichsgräfinn und Frau, Frau N. vermählter (verwittweter) Gräfinn zu N. gebohrner ꝛc.

A Son Excellence Madame la Comtesse (Douairiere) N. de N. née &c.

An eine Gräfliche Fräulein.

Der Hochgebohrnen Fräulein, Fräulein N. Gräfinn von N.

Meiner gnädigen ꝛc.

A Mademoiselle, Mademoiselle la Comtesse N. de N.

An Reichs-Freyherren, oder unmittelbare Reichs-Ritter, oder an Freyherren, die Kaiserliche Räthe sind.

Hoch- und Wohlgebohrner Reichs Freyherr!
Eure Excellenz
Eurer Hochfreyherrlichen Gnaden.
unterthänigst gehorsamster Diener.

Seiner Excellenz dem Hoch= und Wohlgebohrnen Herrn, Herrn N. des Heil. Röm. Reichs Freyherrn von N. Herrn der Herrschaften N.

Meinem gnädigen Herrn.

Perillustri, ac Excellentissimo Domino, Domino N. libero Baroni de N. &c.

Domino meo ter gratioso.

A Son Excellence Monseigneur N. de N. Baron du saint Empire, Seigneur de N.

An andere Freyherren.

Hoch= und Wohlgebohrner Freyherr,

Gnädiger Herr!

Eure Freyherrliche Gnaden.

Dem Hoch= und Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Freyherrn von N. ꝛc.

A Monsieur, Monsieur N. le Baron de N. oder Seigneur de N.

An eine Freyherrl. oder sonst adel. Fräulein.

Der Hoch= und Wohlgebohrnen Fräulein, Fräulein N. Freye von N. Meiner Gnädigen Fräulein.

A Mademoiselle, Mademoiselle la Baronne N. de N.

An Kammer= Räthe, Finanz= Kriegs= und Ober= Amts= Räthe, Kanzley=Directores ꝛc. ꝛc.

Dem Wohlgebohrnen und Hochgelehrten Herrn, Herrn N. Ihro N. hochbestalltem Ober= Amts= Rathe, meinem Hochgebiethenden und Hochgeehrtesten Herrn.

Præ-

Prænobili ac Consultissimo Domino, Domimino N. &c.

A Monsieur, Monsieur N. Conseiller dè l' Ober - Amt de &c.

An einen Ober = Ammtman.

Den Hochedelgebohrnen und gestrengen Herrn, Herrn N. Ihro ꝛc. wohlbestallten Ober = Amtmanne ꝛc.

Prænobili ac Consultissimo Domino, Domino N. &c.

A Monsieur, Monsieur N. Bailif. du primier baillage de S. A. Sme. de N.

An einen Bürgermeister in einer ansehnlichen Stadt.

Dem Hochwohlgebohrnen, Hochachtbaren und Rechtswohlgelehrten auch Hochweisen Herrn, Herrn N. wohlverdienten Bürgermeister der Hochlöbl. Kaiserl. freyen Reichs = Stadt N. Meinem ꝛc.

Prænobili, Perhonorato, ac Perdocto Domino, Domino N. Urbis Imperialis N. Consuli &c.

A Monsieur, Monsieur N. Bourguemaitre de la Ville Imperiale de N.

An einen Stadt - und Gerichts = Schreiber.

Dem Hochwohledlen und Rechtswohlgelehrten Herrn, Herrn N. wohlverordneten Stadt = Schreiber zu N.

A Monsieur, Monsieur N. Greffieur de la Justice de la Ville de N.

An

An einen Kaufmann.

Dem Wohledlen und Hochgeehrten Herrn N. vornehmen Buchhandler zu N. meinem werthesten Herrn.

Nobili ac honoratissimo Domino, Domino N. N. Bibliopolæ æstimatissimo, Domino meo plurimum venerando.

A Monsieur, Monsieur N. Marchand - Libraire trés renomé.

An Handwerker und Bürger.

Dem Ehrengeachten Herrn N. N. Burger und Bierbrauer zu N. meinem guten Freunde: oder zu beliebigen Handen.

A Monsieur, Monsieur N. Maitre Brassieur de Bierre.

An einen Vater.

Herrn
Herrn N. N. wohlangesehenen Burger zu N. meinem geliebtesten Vater.

Ornato Domino N. N. Civi in N. perquam honorato, Patri meo dilectissimo.

A Monsieur, Monsieur N. N. mon très honoré Pere.

An eine Mutter, oder Schwester.

Der viel ehr= und tugendsamen Frau N. (Jungfrauen N.) meiner geliebtesten Frau Mutter (oder Jungfrau Schwester.)

Perhonestæ, ac Virtuosæ Dominæ (Virgini) N. Matri (vel Sorori) meæ dilectissimæ.

A

A Madame Madame (Mademoiselle) N. née N. ma trés chere (ma très chere Sœur.)

An einen Jüngling.

Dem ehrbaren und bescheidenen Jüngling N. N.

Honesto ac ingenuo Juveni N. N.

An Geistliche.

An den Papst.

Beatissimo ac omnium Reverendissimo in Christo Patri, Principi ac Domino, Domino N. divina providentia S. R. E. Pontifici Maximo, Beati Petri Apostolorum Principis Successori, Romano-Catholicæ Apostolicæ Sedis Supremo Episcopo & Jesu Christi Vicario.

Au très-haut, & trés saint Pere en Dieu N. Chef du saint Siége de Rome, & de l' Eglise Apostolique Romaine grand-Pontife, & Gouverneur &c.

An einen Cardinal.

Seiner Hochfürstlichen Eminenz dem Hochwürdigst-Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. der Heil. Röm. Kirche Cardinal rc.

Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn.

Eminentissimo, ac Serenissimo Principi & Domino, Domino N. Sacræ Romanæ Ecclesiæ Cardinali de N.

A Son Altesse Eminentissime Monseigneur N. Cardinal de la saint Eglise Romaine &c.

An geistliche Churfürsten.

Hochwürdigst = Durchlauchtigster Churfürst,
Gnädigster Churfürst und Herr!
Eure Churfürstliche Durchlaucht,
Eurer Churfürstlichen Durchlaucht
unterthänigster ꝛc.

Dem Hochwürdigst = Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Erzbischofe zu N. Bischofe und Fürsten zu N. ꝛc.

Meinem ꝛc.

Reverendissimo ac Serenissimo Principi ac Domino, Domino N. Archiepiscopo in N. Episcopo & Principi in N. &c.

A Son Altesse Reverendissime & Serenissime Monseigneur N. Archevêque de N. Evêque & Prince de N. &c.

An einen geistlichen Fürsten.

Dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Erzbischofe zu N. des Heil. Röm. Reichs Fürsten ꝛc.

Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn.

Reverendissimo ac Celsissimo Principi ac Domino, Domino N. Archi-Episcopo N. Sacri Rom. Imperii Principi &c.

Principi ac Domino meo Clementissimo.

A

A son Altesse Reverendissime & Serenissime Monseigneur N. Archevêque de N. Prince du saint Empire &c.

An eine Fürstliche Aebtissinn.

Der Hochwürdigsten und Hochgebohrnen Fürstinn und Frau, Frau N. des Heil. Röm. Reichs Fürstinn und Aebtissinn des Kaiserlichen gefürsteten Frey = Weltlichen Reichsstifts N. gebohrner Gräfinn von N.

Meiner Gnädigsten Fürstinn und Frau.

A son Altesse & Reverendissime Madame N. Princesse du saint Empire & Abbesse de N. Comtesse de N.

An einen Reichs = Prälaten.

Hochwürdiger Herr Reichs = Prälat,
Gnädiger Herr!
Euer Hochwürden und Gnaden
unterthäniger.

Reverendissime, Perillustris ac Amplissime S. R. I. Prælate,
Domine perquam gratiose!
Reverendissimæ Amplitudinis tuæ
humillimus.

Dem Hochwürdigen des Heil. Röm. Reichs Prälaten und Herrn, Herrn N. würdigstregierendem Abte des unmittelbaren freyen Reichgotteshauses N.

Meinem Gnädigen Herrn.

Reverendiſſimo, Perilluſtri, ac Ampliſſimo S. R. I. Prælato ac Domino, Domino N. Imperialis & exemti Monaſterii N. Abbati vigilantiſſimo &c.

Domino meo perquam gratioſo.

Au Reverendiſſime Monſeigneur N. Prélat de l' Abbaye Imperiale exemte.

An einen andern Prälaten.

Seiner Hochwürden und Gnaden dem Prälaten und Herrn, Herrn N. des Hochlöbl. Gotteshauses N. würdigsten Abte.

Meinem sonders gnädigen Herrn und Patron.

Reverendiſſimo ac Ampliſſimo Domino, Domino N. Celeberrimi & Antiquiſſimi Monaſterii N. Abbati digniſſimo.

Domino ac Patrono meo perquam gratioſo.

An eine Reichs-Aebtissinn.

Der Hochwürdigen des Heil. Röm. Reichs Aebtissinn und Frau, Frau N.

Meiner gnädigen Frau.

A Reverendiſſime Madame N. Abbeſſe de l' Abbaye Imperiale de N.

An einen Ordensprovincial.

Dem Hochwürdigen in Gott Geistlichen und Hochgelehrtesten Herrn, Herrn P. N. des Ordens N. würdigst vorgesetzten Provincial rc.

Plurimum Reverendo, Religioſiſſimo ac Clariſſimo Domino, Domino P. N. Ordinis N. Præpoſito Provinciali vigilantiſſimo.

An

An einen Prior oder Dechant in einem Kloster.

Dem Hochwürdigen in Gott Geistlichen und Hochgelehrten Herrn P. N. des Heil. Benedictiner Ordens würdigsten Prior (Dechant)) in dem Hochlöbl. und Uralten Gotteshause N.

Meinem Hochzuverehrenden Herrn und Gönner.

Plurimum Reverendo, Religiosissimo ac Clarissimo Domino Patri N. Ord. S. Bened. in celeberrimo & antiquissimo Monasterio N. Priori dignissimo, Patrono meo plurimum observando.

Au tres Reverend Pere N. de l' Ordre du saint Benoit, Prieur très digne dans l' Abbaye à N.

An einen Regenten in einem bischöflichen Seminarium.

Dem Hochwürdigen und Hochgelehrtesten Herrn, Herrn N. der Gottesgelehrtheit Doctor Sr. Hochfürstl. Erzbischöfl. Gnaden des Heil. Röm. Reichs Fürsten und Bischofe zu N. wirkl. geistl. Rathe und wohlbestellten Regenten in dem Hochlöbl. Seminario zu N. Meinem ꝛc.

Plurimum Reverendo ac Clarissimo Domino, Domino N. SS. Theol. ac SS. Can. Doctori, Reverendissimi ac Celsissimi S. R. I. Principis & Episcopi N. Consiliario Ecclesiastico, in venerabili Seminario N. Regenti vigilantissimo.

An einen Dechant oder Pfarrer der ein Doctor oder Licentiat ist.

Dem Hochwürdigen, Hochedelgebohrnen und Hochgeehrtesten Herrn, Herrn N. der Gottesgelehrtheit, oder der geistlichen Rechten Doctor (oder Licentiaten) würdigsten Dechant (oder Pfarrer) in N. meinem Hochzuehrenden Patron.

Plurimum Reverendo, Prænobili ac Profundissimo Domino, Domino N. SS. Theologiæ *vel* SS. Canonum Doctori (*vel* Licentiato) Decano (*vel* Parocho) in N. dignissimo, Patrono meo colendissimo.

A Monsieur, Monsieur très Reverende N. Docteur (Licentiè) en Theologie oder en Droit Canon Doyen du Chapitrè N. & Curè (oder Ministre de la Paroisse) très digne à N.

An einen Pfarrer, Caplan, oder Beneficiaten, die keinen Gradum haben.

Dem Hochwürdigen und Hochgelehrten Herrn N. N. würdigsten Pfarrherrn (Caplan, Beneficiaten) in N. meinem Hochgeehrten und zu ehrenden Herrn.

Admodum Reverendo ac Doctissimo Domino Domino N. N. Parocho (Caplano, Beneficiato) in N. dignissimo, Domino meo plurimum venerando & observando.

A Monsieur, Monsieur très Reverende N. Curé (Chaplain, Beneficier) très digne à N.

An Gelehrte.

An einen Professor auf einer Universität.

Dem Hochwürdigen (in Gott Geistlichen, wenn er ein Religioß) und Hochgelehrtesten Herrn, Herrn (P.) NN. der Gottesgelehrtheit Doctori, wie auch derselben öffentl. ordentlichen Lehrer auf der Universität zu N. Sr. ꝛc. wirklich geistlichen Rathe, meinem Hochgeehrtesten Herrn.

Plurimum Reverendo, (Religiosissimo) ac Clarissimo Domino, Domino N. N. SS. Theol. Doctori, ejusdemque in Alma Universitate N. Professori Ordinario publico N. N. Consiliario Ecclesiastico Domino meo plurimum observando.

A Monsieur, Monsieur le plus Reverend. N. N. (Pere de l' Ordre du S. N.) Docteur & Professeur en Theologie public ordinaire à l' Academie de N. Conseiller Ecclesiastique de S. A. &c.

An einen Professor Juris.

Dem Hochedelgebohrnen, Vest und Rechts-Hochgelehrten Herrn, Herrn N. beyder Rechte Doctori und derselben öffentl. ordentlichen Lehrer auf der Universität zu N. meinem Hochgeehrtesten Herrn.

Prænobili, Excellentissimo ac Experientissimo Domino, Domino N. Juris utriusque Doctori, ejusdemque in Alma Universitate N. Professori Ordinario publico, Domino meo plurimum observando.

A Monsieur, Monsieur N. Docteur & Professeur en Droits très celebre a l' Academie de N.

NB. Der nämliche Titel wird einem Professor der Arzneykunst gegeben. Nur schreibt man, anstatt beyder Rechte, der Arzneykunst. Im Latein. Medicinæ, und im Franz. en Medicine.

An einen Licentiaten Juris.

Dem Hochedlen und Hochgelehrten Herrn, Herrn N. beyder Rechte Licentiaten, meinem Hochgeehrten Herrn.

A Monsieur, Monsieur N. Licentiè en Droits très renommè.

An einen Professor in einem Kloster.

Dem Hochwürdigen in Gott Geistlichen und Hochgelehrten Herrn P. N. N. des heil. N. Ordens bestverdienten Professor der Gottesgelehrtheit in dem Hochlöbl. Gotteshause. N. meinem ꝛc.

Plurimum Reverendo, Religioso ac Eximio Domino P. N. N. Ord. S. N. SS. Theologiæ Professori meritissimo, Domino ac Patrono meo perquam colendo.

Au très Reverend Pere N. de l' Ordre du saint N. Professeur en Theologie très celebre à N.

An einen Studenten in den obern Schulen.

Dem Wohledlen und Wohlgelehrten Herrn Herrn N. der Philosophie beflissenen meinem schätzbaresten Freunde.

Or-

Ornatissimo ac Perdocto Domino N. Philosophiæ Studioso, Amico meo perquam colendo.

A Monsieur, Monsieur N. Etudiant en Philosophie à N.

Wenn einer einen Gradum hat.

Dem Hochedlen und Hochgelehrten Herrn N. Magister der freyen Künste und Weltweisheit, dann der Gottesgelehrtheit und der geistlichen Rechte Candidaten.

Ornatissimo ac Doctissimo Domino N. Artium liberalium & Philosophiæ Magistro, nec non SS. Theol. ac SS. Can. Studioso &c.

An einen Studenten in den niedern Schulen.

Dem Ehrengeachten und Bescheidenen Jüngling N. der Redekunst (der Dichtkunst) beflissenen zu beliebigen Handen.

Ornato ac Ingenuo Adolescenti N. Rhetorices (Poeseos) Studioso ad manus colendas.

In den übrigen Classen.

Dem ehrbaren und bescheidenen Jüngling N. der ersten (zweyten, dritten, vierten) Classe beflissenen.

Honesto ac ingenuo Juveni N. primæ (secundæ, tertiæ, quartæ) Classis Studioso.

A Monsieur, Monsieur N. Etudiant de Rhetorique (de Poesie, de primier, seconde, troisieme, quatrieme) Classe à N.

Anmerkung. Wem dieses Titularbuch nicht weitläuftig genug ist, der schaffe sich jenes von Jakob Mayr an, in dem er alles nöthige finden wird.

Anhang

der vornehmsten Namen der Personen.

Teutsch.	Französisch.
	A.
Agnes	Agnette
Albin	Aubin
Albrecht	Albert
Ambrosius	Ambroise
Andreas	Andre
Anna	Anne
Antonius	Antoine
August	Auguste
	B.
Balthasar	Baltasar
Barbara	Barbe
Basilius	Basile
Benedict	Benoit
Beatrix	Beatrice
Bartholomäus	Bartelemy
Bernhard	Bernard
Blasius	Blaise
Brigitta	Brigitte
	C.
Carolus	Charle
Catharina	Catharine
Caspar	Caspar
Christian	Chrêtien
Christiana	Chrêtienne
Christina	Chrestine
Christoph	Christoffle
Caroline	Charlotte
Clara	Claire
Claudius	Claude
Conrad	Conrade
Crispinus	Crespin
	D.
Daniel	Daniel
David	David
Dietrich	Theodoric Thierry
Dionysius	Denis
Dionysia	Denise
Dominicus	Dominique
Dorothea	Dorothe
	E.
Egidius	Giles
Eliseus	Elisée
Elias	Elia
Elisabeth	Elisabeth
Erneste	Erneste
	F.
Fabricius	Fabrice

Fau-

Fauſtus	Fauſtin
Ferdinand	Ferdinand
Franciſcus	François
Franciſca	Françoiſe
Friderich	Frederic

G.

Georg	George
Gerhard	Gerard
Gervaſius	Gervais
Gottfried	Godofroy
Gregorius	Gregoire
Günther	Gonthier

H.

Heinrich	Henry
Heinrichen	Henriette
Hugo	Hugues
Hieronymus	Jerême

J.

Johann	Jean
Johanna	Jeane
Jacob	Jaques
Jacobina	Jaquette
Joſt	Joſſe, Juſte
Joachim	Jamin,Joamin Joachim
Joſeph	Joſeph
Joſue	Joſue
Julius	Jules
Julian	Julien
Juliana	Julienne

L.

Lambrecht	Lambert
Leo	Leon
Lorenz	Laurent
Ludwig	Louys
Ludovica	Louyſe
Leonhard	Leonard
Leopold	Leopold
Lukas	Luc

M.

Margaretha	Marguerite
Marcus	Marc
Magdalena	Madelaine
Maria	Marie
Martin	Martin
Matthäus	Matthieu
Moriz	Maurice
Marcell	Marceau
Maximilian	Maximilian
Michael	Michel
Moſes	Moyſe

N.

Nicolaus	Nicolas

P.

Paulus	Paul
Peter	Pierre

R.

Reinhard	Renard
Reichard	Richard
Remigius	Remy
Rupert	Robert

Reinhart	Renaud	Tobias	Tobie
Ruprecht	Robert		
S.		**V.**	
Salomon	Salome	Valerius	Valere
Sebastian	Sebaſtien	Valintin	Valintin
	Baſtion	Veronica	Veronique
Severin	Severin	Vincenz	Vincent
Stephan	Eſtienne	Ulrich	Ulric
Susanna	Suſanne	Urban	Urbain
T.		**W.**	
Theobald	Tebaud	Walther	Gautier
Theodorus	Theodore	Wilhelm	Guillaume
Tvomas	Thomes	**Z.**	
Timotheus	Timothèe	Zachäus	Zachee

Namen
einiger Städte
die im Französischen von der teutschen Sprache abweichen.

NB. Die in burg ausgehen, giebt man im Französischen mit bourg. als:

Augsburg, Augsbourg.

A.

Aachen.	Aix.
Aberdon.	Aberdin.
Amsterdam.	Amſterdam.
Ancona.	Ancone.

An-

Antorff, Antwerpen.	Anvers.

B.

Baden in Schwaben.	Baden en Souabe.
Baden in Oesterreich.	Bade en Autriche.
Baden in der Schweiz.	Bade en Suiſſe.
Baſel.	Basle, oder Bale.
Bauzin.	Boudiſſin.
Belgrad.	Belgrade.
Bergen in Hennegau.	Mons en Herinaut.
Bergenopzoom.	Bergue opzom.
Bern.	Berne.
Biſanz.	Beſancon.
Braunſchweig.	Brounſuic.
Bremen.	Breme.
Breßlau.	Bresla, oder au.
Briſach.	Briſac.
Brügge.	Bruges.
Brüſſel.	Bruxelles.

C.

Camerich.	Cambray.
Candia.	Candie, oder Crete.
Chur.	Coire.
Cleve.	Clèves.
Coblenz.	Coblence.
Cöln.	Cologne.
Conſtantinopel.	Conſtantinople.
Copenhagen.	Copenhague.
Cortrich.	Courtray.
Coſtanz.	Conſtance.
Craucau.	Cracovie.

D.

Danzig.	Danzic.
Diedenhofen.	Thionville.
Dornick.	Tournay.
Dresden.	Dresde.
Durlach.	Dourlac.

E.

Eger.	Egre.
Eichstädt.	Eichſtet.
Eiſenach.	Eiſenac.
Elwangen.	Elvangue.
Erbach.	Erbac.
Erfurth.	Erfort.
Erlangen.	Erlang.
Eßlingen.	Eslingue.
Eulenburg.	Ilenbourg.

F.

Falkenburg.	Fauquemont.
Ferrara.	Ferrare.
Florenz.	Florence.
Frankenhauſen.	Franckenhouſe.
Frankfurt an der Oder.	Francfort ſur l' Oder.
= = = an dem Mayn.	- - ſur le Mein.
Freyburg.	Fribourg.
= = im Breisgau.	- - en Briſaw.
= = in der Schweiz.	- - en Suiſſe.
Fulda.	Foulde.

G.

Geldern.	Gueldres.
Genf.	Genéve.
Gent.	Gand.

Genua.	Génes.
Gnesen.	Gnesne.
Göttingen.	Gottingue.
Griechisch=Weissenburg.	Belgrad.
Gröningen.	Groningue.

H.

Haag.	la Haye.
Hagenau.	Haguenau.
Heilbrunn.	Heilbronn.
Heldrungen.	Heldrungue.
Hildesheim.	Hildesem.

J.

Inspruck.	Insprug.
Jork.	York.
Jülich.	Juliers.

K.

Kaiserswerth.	Kaiservert.
Königsberg.	Conigbergue.
Kopenhagen.	Copenhague.

L.

Langensalze.	Langesalce.
Leiden.	Leide.
Leipzig.	Leipzic, oder Lipsic.
Lissabon.	Lisbonne.
Livorno.	Livourne.
London.	Londres.
Löwen.	Louvain.
Luca.	Lucques.
Lucern.	Lucerne.
Lübeck.	Lubeck.
Lüttich.	Liege.

Lützen.	Luzen.
	M.
Madrit.	Madrid.
Manheim.	Manheim.
Mantua.	Mantoue.
Mastrich.	Mastric.
Maynz.	Majence.
Mecheln.	Malines.
Memmingen.	Memimgue.
Moscau.	Moscou.
München.	Munic.
	N.
Neapel.	Naple.
Neuschatel, oder Welschneuburg.	Neuf-Chatel.
Neuheusel.	Castelnau.
Nimwegen.	Nimegue.
Nordhausen.	Nordhouse.
Nördlingen.	Nordlingue.
Nürnberg.	Nuremberg.
	O.
Ochsenfurth.	Oxenfourd.
Oels.	Oelse.
Oettingen.	Oetingue.
Ofen.	Bude.
Oranien.	Orange.
	P.
Padua.	Padoue.
Palermo.	Palerme.
Parma.	Parme.
Pavia.	Pavie.

Pegau.	Pegavie.
Pfirt.	Ferrette.
Placenz.	Plaiſance.
Prag.	Prague.
Presburg.	Presbourg.
	R.
Regensburg.	Ratisbonne.
Rom.	Rome.
Rüſſel.	Lille.
	S.
Sanct-Gallen.	Saint-Galle.
Schafhauſen.	Schafhouſe.
Schleuſingen.	Schleiſingue.
Schweinfurt.	Schweinford.
Sevilien.	Seville.
Sluis.	Ecluſe.
Solothurn.	Soleure.
Speyer.	Spire.
Strahlſund.	Stralſonde.
Straubingen.	Straubingue.
Stutgard.	Stoutgard.
	T.
Theſſalonich.	Theſſalonique.
Tonningen.	Tonningue.
Trident.	Trente.
Trier.	Treves.
Thüringen.	Thuringue.
Tübingen.	Tubingue.
	V.
Venedig.	Veniſe.
Ulm.	Ulme.

W.

Warschau.	Varſovie.
Wien.	Vienne.
Worms.	Wormes.

Y.

York.	Jork.
Ypern.	Ypres.

Z.

Zell.	Celle.
Zerbſt.	Serveſte.
Zug.	Zoug.
Zürch.	Zuric.
Zweybrücken.	Deux ponts.
Zurzach.	Zurzac.

Namen der Monate.

Januarius.	Mois de Janvier.
Februarius.	- de Février.
Merz.	- de Mars.
April	- d' Avril.
May	- de May.
Junius	- de Juin.
Julius	- de Juillet.
August	- d' Aout.
September.	- de Septembre.
October	- d' Octobre.
November	- de Novembre.
December	- de Decembre.

Namen der Täge.

Sonntag	le Dimanche.
Mondtag	le Lundi.
Dienstag	le Mardi.
Mittwoch	le Mècredi.
Donnerstag	le Jeudi.
Freytag	le Vendredi.
Samstag	le Samedi.

Anzeige

wie weit

die vornehmsten Städte in Europa von einander entlegen sind.

Von Amsterdam.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Augsburg	83	Geneve	119	Lübeck	56
Berlin	88	Gent	53	Lüneburg	50
Braunschweig	56	Genua	73	Magdeburg	65
Bremen	38	Halle in Sachs.	68	Maynz	49
Breßlau	118	Hamburg	46	Malta	316
Carlsruhe	60	Heydelberg	57	Marburg	43
Cassel	47	Hildesheim	50	Meißen	81
Coburg	97	Jerusalem	563	Merseburg	69
Cöln	26	Ingolstadt	80	München	90
Constantinop	365	Inspruck	107	Münster	26
Copenhagen	150	Kemniz	79	Naumburg	67
Cracau	145	Kizingen	64	Nördlingen	73
Danzig	134	Königsberg	183	Nürnberg	73
Dreßden	84	Landshut	89	Paris	76
Erfurt	62	Leipzig	73	Prag	98
Frft am Mayn	50	Lissabon	285	Presburg	135
, , an der Oder	88	London	66	Regensburg	85

Riga

Von Amsterdam.

bis sind	Meilen	bis sind	Meilen	bis sind	Meilen
Riga	256	Strasburg	64	Ulm	75
Rom	205	Stralsund	82	Wien	128
Rostock	71	Stuttgardt	66	Wittenberg	75
Salzburg	184	Trier	75	Worms	53
Speyer	59	Tübingen	70	Würzburg	64
Stettin	90	Turin	60	Zerbst	67
Stockholm	240	Venedig	146	Zwickau	80

Von Augsburg.

bis sind	Meilen	bis sind	Meilen	bis sind	Meilen
Berlin	71	Hildesheim	66	Prag	45
Braunschweig	64	Jerusalem	472	Presburg	78
Bremen	76	Ingolstadt	9	Regenspurg	18
Breßlau	78	Inspruck	26	Riga	250
Carlsruh	24	Königsberg	154	Rom	120
Cassel	49	Landshut	12	Rostock	89
Coburg	33	Leipzig	54	Salzburg	25
Cöln	58	Lissabon	305	Speyer	30
Constantinop	280	London	145	Stättin	85
Copenhagen	118	Lübeck	80	Stockholm	205
Cracau	79	Lüneburg	78	Strasburg	30
Danzig	120	Magdeburg	60	Stralsund	93
Dreßden	52	Maynz	42	Stuttgardt	18
Erfurt	44	Malta	230	Trier	48
Frft. am Mayn	36	Marburg	48	Tübingen	17
;; an der Oder	70	Meissen	48	Venedig	66
Geneve	56	Merseburg	50	Ulm	9
Gent	84	München	9	Wien	62
Gotha	40	Naumburg	48	Wittenberg	56
Hall in Sachs.	50	Nördlingen	9	Worms	34
Hamburg	86	Nürnberg	17	Würzburg	23
Heydelberg	31	Paris	108	Zürich	26

Von

Von Berlin.

bis sind	Meilen	bis sind	Meilen	bis sind	Meilen
Augsburg	71	Ingolstadt	60	Prag	37
Braunschweig	25	Inspruck	86	Presburg	72
Bremen	43	Kemnitz	24	Regenspurg	55
Breßlau	40	Kitzingen	50	Riga	162
Cassel	40	Königsberg	76	Rom	190
Coburg	38	Landshut	60	Rostock	26
Cöln	73	Leipzig	20	Salzburg	68
Constantinop.	285	Lissabon	370	Speyer	65
Coppenhagen	80	London	158	Stetin	20
Cracau	70	Lübeck	31	Stockholm	166
Danzig	55	Lüneburg	33	Strasburg	80
Dreßden	20	Magdeburg	16	Stralsund	29
Erfurt	30	Maynz	58	Stuttgardt	64
Frft. am Mayn	55	Malta	290	Trier	75
,, an der Oder	10	Marburg	50	Tübingen	67
Geneve	104	Meissen	21	Venedig	120
Gent	93	Merseburg	44	Ulm	67
Hall in Sachs.	30	München	72	Wien	84
Hamburg	33	Münster	255	Wittenberg	12
Heydelberg	63	Naumburg	24	Worms	62
Hildesheim	31	Nördlingen	60	Würzburg	50
Jerusalem	482	Nürnberg	54	Zerbst	14
		Paris	156	Zürich.	97

Von Braunschweig.

bis sind	Meilen	bis sind	Meilen	bis sind	Meilen
Bremen	18	Dreßden	33	Hildesheim	6
Breßlau	60	Erfurt	20	Jerusalem	510
Cassel	26	Frankf. a. M.	37	Ingolstadt	53
Coburg	28	Frank. a. d. O.	33	Insprug	83
Constantinop	300	Gent.	70	Königsberg	110
Coppenhagen	77	Gotha	23	Leipzig	21
Cracau	91	Hall in Sachs.	16	Lissabon	344
Danzig	83	Hamburg	23	London	180
		Heydelberg	45	Lübeck	15

Von Braunschweig.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Lüneburg	13	Prag	48	Stuttgardt	51
Magdeburg	13	Presburg	85	Trier	55
Mayntz	40	Regenspurg	51	Tübingen	54
Malta	295	Riga	190	Venedig	120
Marburg	29	Rom	180	Ulm	65
Meissen	30	Rostock	30	Wien	84
Merseburg	17	Salzburg	74	Wittenberg	20
München	63	Speyer	84	Worms	43
Naumburg	18	Stettin	40	Würzburg	40
Nürnberg	47	Stockholm	147	Zerbst	15
Paris	117	Strasburg	62	Zwickau	36
		Stralsund	40		

Von Bremen.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Breßlau	75	Königsberg	138	Regenspurg	67
Cassel	26	Kemnitz	49	Riga	165
Coburg	43	Kitzingen	48	Rom	190
Cöln	35	Landshut	72	Rostock	35
Constantinop	335	Leipzig	41	Salzburg	85
Coppenhagen	78	Lissabon	330	Speyer	52
Cracau	110	London	100	Stettin	45
Danzig	98	Lübeck	22	Stockholm	192
Dreßden	52	Lüneburg	14	Strasburg	65
Erfurt	35	Magdeburg	20	Stralsund	46
Frft.amMayn	41	Mayntz	42	Stuttgardt	58
„ an der Oder	51	Malta	318	Trier	50
Gent	55	Marburg	30	Tübingen	61
Hall inSachs.	36	Meissen	52	Venedig	138
Hamburg	12	München	76	Ulm	65
Heydelberg	50	Naumburg	38	Wien	104
Hildesheim	17	Nürnberg	58	Wittenberg	40
Jerusalem	584	Paris	118	Worms	48
Ingolstadt	65	Prag	66	Würzburg	46
Inspruck	95	Presburg	106	Zerbst	36

Von

Von Breßlau.

bis sind	Meilen	bis sind	Meilen	bis sind	Meilen
Cassel	65	Ingolstadt	62	Riga	135
Coburg	50	Inspruck	96	Rom	150
Cöln	90	Königsberg	76	Rostock	59
Constantinop	236	Leipzig	44	Salzburg	58
Coppenhagen	115	Lissabon	262	Speyer	80
Cracau	36	London	184	Stettin	40
Danzig	58	Lübeck	71	Stockholm	172
Dreßden	31	Lüneburg	71	Strasburg	90
Erfurt	53	Magdeburg	45	Stralsund	75
Frft. am Mayn	74	Maynz	86	Stuttgardt	74
" an der Oder.	28	Malta	260	Trier	95
Geneve	127	Marburg	73	Tübingen	77
Gent	124	München	66	Venedig	104
Gotha	54	Naumburg	46	Ulm	73
Hall in Sachs.	41	Nürnberg	62	Wien	53
Hamburg.	74	Paris	180	Worms	78
Heydelberg	78	Prag	32	Würzburg	64
Hildesheim	60	Presburg	42	Zerbst	45
Jerusalem	450	Regenspurg	52	Zürich	100

Von Cassel.

bis sind	Meilen	bis sind	Meilen	bis sind	Meilen
Coburg	22	Heydelberg	27	München	50
Cöln	25	Hildesheim	14	Naumburg	22
Coppenhagen	85	Ingolstadt	40	Nürnberg	37
Cracau	102	Inspruck	70	Paris	104
Danzig	102	Königsberg	133	Prag	52
Dreßden	39	Leipzig	26	Presburg	90
Erfurt	14	London	113	Regenspurg	42
Frankft. a. M.	20	Lübeck	36	Riga	215
" an der Oder.	40	Lüneburg	28	Rom	165
Gent	57	Magdeburg	25	Rostock	48
Gotha	22	Maynz	20	Salzburg	61
Göttingen	6	Malta	273	Speyer	30
Hall in Sachs.	24	Marburg	10	Stetin	58
Hamburg	33	Merseburg	25		

Von Cassel.

bis sind	Meilen	bis sind	Meilen	bis sind	Meilen
Stockholm	200	Stuttgardt	35	Venedig	110
				Ulm	40
Strasburg	45	Trier	36	Wien	84
Stralsund	58	Tübingen	38	Worms	25

Von Coburg.

bis sind	Meilen	bis sind	Meilen	bis sind	Meilen
Cöln	43	Leipzig	21	Rostock	59
Constantinop	295	Lissabon	324	Salzburg	45
Copenhagen	118	London	135	Speyer	31
Cracau	85	Lübeck	54	Stettin	49
Danzig	94	Lüneburg	49	Stockholm	216
Dreßden	33	Magdeburg	28	Strasburg	43
Erfurt	11	Maynz	27	Stralsund	60
Frft. am Mayn	24	Marburg	25	Stuttgardt	31
,, an der Oder	40	München	38	Trier	47
Gent	74	Nürnberg	15	Tübingen	34
Hall in Sachs.	18	Paris	115	Venedig	93
Hamburg	47	Prag	32	Ulm	31
Hildesheim	27	Presburg	76	Wien	68
Ingolstadt	26	Regenspurg	25	Worms	30
Inspruck	54	Riga	189	Würzburg	12
Königsberg	126	Rom	150	Zwickau	16

Von Cölln.

bis sind	Meilen	bis sind	Meilen	bis sind	Meilen
Constantinop	330	Dreßden	63	Gent	32
Coppenhagen	142	Erfurt	41	Gotha	40
Cracau	126	Frankf. a. M.	24	Hall in Sachs.	50
Danzig	125	,, an der Oder	73	Hamburg	46

Von

Von Cölln.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Heydelberg	28	Malta	288	Speyer	28
Hildesheim	35	Marburg	18	Stettin	80
Jerusalem	534	Meissen	60	Stockholm	245
Ingolstadt	52	München	62	Strasburg	37
Inspruck	78	Naumburg	47	Stralsund	78
Kizingen	37	Nürnberg	48	Stuttgard	44
Königsberg	165	Paris	75	Trier	18
Leipzig	52	Prag	75	Tübingen	48
Lissabon	269	Presburg	110	Venedig	118
London	86	Regenspurg	60	Ulm	46
Lübeck	53	Riga	196	Wien	103
Lüneburg	44	Rom	177	Wittenberg	56
Magdeburg	50	Rostock	67	Worms	25
Maynz	24	Salzburg	76	Würzburg.	40

Von Copenhagen.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Cracau	108	Kemnitz	180	Regenspurg	130
Danzig	40	Leipzig	97	Riga	100
Dreßden	110	Lissabon	430	Rom	240
Erfurt	99	London	205	Rostock	60
Frankf. a. M.	107	Lübeck	60	Salzburg	102
= = an der Oder	98	Lüneburg	63	Speyer	108
Gent	117	Magdeburg	83	Stettin	100
Hall in Sachs.	93	Maynz	110	Stockholm	102
Hamburg	55	Malta	345	Stuttgardt	123
Heydelberg	140	München	148	Trier	95
Hildesheim	95	Nürnberg	133	Tübingen	126
Jerusalem	505	Paris	245	Venedig	196
Ingolstadt	124	Prag	105	Ulm	100
Inspruck	166	Presburg	130	Wien	162

Von Danzig.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Dreßden	75	= = an der Oder	52	Hall in Sachs.	78
Erfurt	90	Gotha	93	Hamburg	86
Frankft. a. M.	116	Gent	150	Hildesheim	90

Von Danzig.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Ingolstadt	114	Marburg	110	Strasburg	136
Inspruck	134	München	120	Stralsund	55
Königsberg	24	Nürnberg	105	Stuttgardt	122
Leipzig	80	Paris	210	Trier	136
Lissabon	448	Prag	80	Tübingen	125
London	216	Regenspurg	105	Venedig	158
Lübeck	80	Riga	100	Ulm	123
Lüneburg	85	Rom	220	Wien	87
Magdeburg	76	Rostock	65	Worms	122
Maynz	119	Stettin	45	Würzburg	110
Malta	316	Stockholm	115	Zerbst	74

Von Dreßden.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Erfurt	26	Lüneburg	44	Speyer	53
Frankf. a. M.	53	Magdeburg	25	Stettin	40
,, an der Oder	20	Maynz	57	Stockholm	195
Geneve	107	Malta	260	Strasburg	63
Gent	94	Marburg	45	Stralsund	52
Gotha	29	München	47	Stuttgardt	48
Hall in Sachs.	16	Naumburg	19	Trier	68
Hamburg	54	Nördlingen	42	Tübingen	51
Hildesheim	36	Nürnberg	36	Venedig	96
Jerusalem	481	Paris	140	Ulm	50
Ingolstadt	40	Prag	17	Wien	50
Inspruck	65	Presburg	55	Wittenberg	10
Königsberg	100	Regenspurg	33	Worms	50
Leipzig	13	Riga	184	Würzburg	42
Lissabon	348	Rom	158	Zerbst	20
London	156	Rostock	48	Zwickau	12
Lübeck	48	Salzburg	46		

Von Erfurt.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Frfrt.a.Mayn	27	Göttingen	13	Hall in Sachs.	11
,, an der Oder	37	Gotha	3	Hamburg	44

Von

Von Erfurt.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Hildesheim	18	Nürnberg	30	Strasburg	48
Ingolstadt	36	Paris	128	Stralsund	52
Inspruck	65	Prag	38	Stuttgardt	37
Königsberg	113	Regenspurg	33	Trier	50
Leipzig	13	Riga	200	Tübingen	40
London	130	Rom	164	Venedig	102
Lübeck	38	Rostock	45	Ulm	40
Magdeburg	16	Salzburg	52	Wien	68
Maynz	30	Speyer	36	Wittenberg	19
Marburg	24	Stettin	48	Würzburg	26
München	45	Stockholm	245	Zerbst	16
				Zwickau	245

Von Frankfurt am Mayn.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Dreßden	53	London	110	Rom	156
Erfurt	57	Lübeck	54	Rostock	65
Frankf.an.d.O	66	Lüneburg	45	Salzburg	54
Geneve	64	Magdeburg	40	Speyer	13
Gent	55	Maynz	4	Stettin	73
Hall in Sachs.	37	Malta	268	Stockholm	235
Hamburg	52	Marburg	12	Strasburg	28
Heydelberg	12	Meissen	45	Stralsund	75
Hildesheim	31	Merseburg	37	Stuttgardt	18
Jerusalem	510	München	40	Trier	23
Ingolstadt	31	Münster	30	Tübingen	21
Inspruck	58	Naumburg	34	Venedig	98
Kemnitz	41	Nördlingen	24	Ulm	26
Kitzingen	15	Nürnberg	27	Wien	82
Königsberg	150	Paris	90	Wittenberg	45
Landshut	40	Prag	60	Worms	10
Leipzig	40	Presburg	96	Würzburg	15
Lissabon	300	Regenspurg	37	Zerbst	42
		Riga	230	Zwickau	38

Von Frankfurt an der Oder.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Gent	104	Maynz	65	Speyer	70
Hamburg	50	Malta	200	Stettin	15
Hall in Sachs.	25	Marburg	57	Stockholm	160
Hildesheim	40	Meissen	20	Strasburg	83
Jerusalem	480	Merseburg	25	Stralsund	33
Ingolstadt	63	München	70	Stuttgardt	69
Inspruck	85	Naumburg	30	Trier	83
Kemnitz	25	Nürnberg.	60	Tübingen	72
Kitzingen	54	Paris	165	Venedig	117
Königsberg	74	Prag	36	Ulm	70
Leipzig	24	Presburg	65	Wien	60
Lissabon	377	Regenspurg	55	Wittenberg	18
London	170	Riga	154	Worms	68
Lübeck	44	Rom	185	Würzburg	55
Lüneburg	43	Rostock	34	Zerbst	20
Magdeburg	28	Salzburg	68	Zwickau	39

Von Geneve.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Belgrad	190	Jena	98	Parma	60
Bonn	86	Kaminieck	239	Petersburg	412
Brüssel	83	Leipzig	106	St. Gallen	35
Carlsbad	103	Leyden	101	Stuttgardt	54
Carlsruh	53	Lion	19	Temeswar	244
Cadix	237	Livorno	86	Tübingen	51
Darmstadt	66	Madrit	169	Turin	34
Florenz	89	Nürnberg	79	Utrecht	96
Gibraltar.	225	Oxfordt	131	Wien	125
Haag	99	Oßnabrück	106	Zürich	28

Von Gent.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Hall in Sachs.	80	Hamburg	65	Heydelberg	56

Von

Von Gent.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Hildesheim	63	Maynz	50	Speyer	55
Jerusalem	567	Malta	310	Stettin	107
Ingolstadt	82	Marburg	56	Stockholm	268
Inspruck	105	Meissen	92	Strasburg	60
Kemnitz	90	Mersenburg.	80	Stuttgardt	64
Kitzingen	68	München	90	Trier	36
Königsberg	201	Nürnberg	77	Tübingen	67
Landshut	90	Paris	50	Venedig	143
Leipzig	84	Prag	106	Ulm	74
Lissabon	202	Regenspurg	90	Wien	135
London	50	Riga	277	Wittenberg	87
Lübeck	74	Rom	200	Worms	53
Lüneburg	98	Rostock	90	Würzburg	64
Magdeburg	80	Salzburg	105	Zerbst	85

Von Gotha.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Achen	53	Hamburg	47	Passau	44
Aichstätt	30	Heydelberg	31	Posen in Pohln	60
Bamberg	14	Ingolstadt	33	Prag	38
Bautzen	32	Inspruck	62	Riga	203
Coppenhagen	113	Kemnitz	20	Rom	161
Constanz	50	Königsberg	116	Speyer	33
Danzig	93	Landshut	43	Stockholm	208
Dreßden	29	Leipzig	16	Trier	48
Eßlingen	32	Linz	53	Tübingen	37
Eißleben	15	Marburg	21	Venedig	99
Freyberg in Meissen	24	München	45	Ulm	40
		Naumburg	10	Wien	70
Görliz	36	Nördlingen	32	Würzburg	19
Halberstadt	15	Nürnberg	23	Zeitz in Meissen	10
Hall in Sachs.	14	Ofen	115	Znaim in Mäh.	63

Von Hall in Sachsen.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Leipzig	5	London	140	Lüneburg	28
Lissabon	343	Lübeck	33		

Von Halle in Sachsen.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Magdeburg	11	Regensburg	40	Tübingen	50
Maynz	40	Riga	188	Venedig	107
Malta	280	Rom	172	Ulm	50
Marburg	33	Rostock	36	Wien	65
München	52	Salzburg	57	Wittenberg	8
Naumburg	6	Stettin	38	Worms	44
Nürnberg	32	Strasburg	60	Würzburg	32
Paris	130	Stralsund	43	Zerbst	8
Prag	31	Stuttgardt	47	Zwickau	14
Presburg	72	Trier	58		

Von Hamburg.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Heydelberg	60	Magdeburg	29	Rostock	25
Hildesheim	20	Maynz	50	Salzburg	90
Jerusalem	535	Malta	326	Stettin	45
Ingolstadt	71	Marburg	39	Stockholm	170
Inspruck	100	Meissen	49	Strasburg	78
Kizingen	55	Merseburg	41	Stralsund	36
Königsberg	110	München	81	Stuttgardt	65
Landshut	76	Nürnberg	70	Trier	60
Leipzig	43	Paris	136	Tübingen	68
Lissabon	350	Prag	69	Venedig	145
London	113	Regenspurg	76	Ulm	76
Lübeck	10	Riga	166	Wien	104
Lüneburg	7	Rom	216	Worms	59

Von Heydelberg.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Hildesheim	46	Königsberg	150	Lüneburg	54
Jerusalem	504	Landshut	35	Magdeburg	48
Ingolstadt	29	Leipzig	45	Maynz	9
Inspruck	50	Lissabon	394	Malta	256
Kemnitz	46	London	115	Marburg	20
Kizingen	16	Lübeck	64	Meißen	50

Von Heydelberg.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Merseburg	43	Riga	240	Trier	22
München	35	Rom	248	Tübingen	10
Münster	37	Rostock	75	Venedig	96
Naumburg	40	Salzburg	50	Ulm	18
Nördlingen	18	Speyer	3	Wien	82
Nürnberg	24	Stettin	81	Wittenberg	51
Paris	36	Stockholm	240	Worms	4
Prag	57	Strasburg	18	Würzburg	14
Presburg	60	Stralsund	84	Zerbst	50
Regenspurg	35	Stuttgardt	7	Zwickau	42

Von Inspruck.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Kizingen	47	Ollmütz	70	Schneeberg	56
Königsberg	160	Ofen	90	Stettin	104
Leipzig	67	Paris	120	Stockholm	260
Lignitz	75	Passau	40	Stralsund	112
Lissabon	304	Pilsen	50	Strasburg	45
London	164	Posen	98	Straubingen	32
Lübeck	100	Prag	55	Torgau	70
Lüneburg	90	Presburg	67	Trier	86
Magdeburg	77	Regenspurg	32	Tübingen	38
Maynz	58	Riga	242	Venedig	43
Malta	260	Rom	96	Ulm	31
München	20	Rostock	104	Wien	56
Nordhausen	72	Salzburz	18	Wittenberg	47
Nürnberg	40	Schmalkalden	54	Würzburg	50

Von Königsberg

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Landshut	138	Lübeck	112	Meissen	100
Leipzig	104	Lüneburg	114	Merseburg	107
Ligniz	78	Magdeburg	100	München	148
Lissabon	450	Maynz	154	Münster	151
London	240	Malta	316	Naumburg	114
Ludwigsburg	158	Marburg	140	Nördlingen	145

Von

Von Königsberg.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Nordhausen	118	Salzburg	137	Trier	172
Nürnberg	140	Schmalkald.	122	Tübingen	163
Ollmütz	88	Speyer	162	Venedig	175
Paris	240	Stettin	65	Ulm	155
Prag	100	Stockholm	106	Wien	105
Presburg	107	Stralsund	86	Wittenberg	100
Regenspurg	130	Strasburg	175	Worms	156
Riga	64	Straubingen	130	Würzburg	130
Rom	232	Stuttgardt	160	Zerbst	105
Rostock	95	Torgau	102	Zürich	179

Von Landshut.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Leipzig	44	Nürnberg	18	Stockholm	235
Lignitz	52	Ollmütz	52	Stralsund	87
Lissabon	320	Paris	124	Strasburg	40
London	156	Passau	17	Straubingen	9
Lübeck	76	Poßen	75	Stuttgardt	25
Lüneburg	70	Prag	33	Torgau	45
Magdeburg	52	Presburg	75	Trier	57
Maynz	41	Regenspurg	8	Tübingen	27
Malta	225	Riga	220	Venedig	64
Marburg	48	Rom	120	Ulm	20
Meissen	40	Rostock	81	Wien	50
Merseburg	43	Salzburg	15	Wittenberg	48
München	16	Schmalkalden	34	Worms	38
Münster	66	Schneeberg	30	Würzburg	36
Naumburg	40	Speyer	37	Zerbst	50
Nördlingen	17	Stettin.	78	Zwickau	33
Nordhaußen	47				

Von Leipzig.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Lignitz	34	Lüneburg	36	Marburg	36
Lissabon	344	Magdeburg	14	Meissen	10
London	144	Maynz	44	Merseburg	3
Lübeck	44	Malta	274	München	54

Von Leipzig.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Münster	46	Regenspurg	40	Stuttgardt	45
Naumburg	6	Riga	168	Torgau	6
Nördlingen	45	Rom	166	Trier	60
Nordhausen	15	Rostock	48	Tübingen	48
Nürnberg	36	Salzburg	56	Venedig	122
Ollmütz	50	Schmalkalden	20	Ulm	48
Ofen	108	Schneeberg	12	Wien	60
Paris	133	Speyer	47	Wittenberg	8
Passau	44	Stettin	40	Worms	44
Poßen	46	Stockholm	196	Würzburg	32
Prag	26	Strasburg	61	Zerbst	9
Presburg	66	Straubingen	39	Zwickau	9

Von Lisabon.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Linz	342	Ollmütz	380	Stralsund	376
London	250	Paris	215	Strasburg	275
Lübeck	360	Passau	353	Straubingen	328
Lüneburg	352	Posen	400	Stuttgardt	285
Magdeburg	350	Prag	355	Torgau	348
Mayntz	269	Presburg	360	Trier	278
Malta	368	Regensburg	322	Tübingen	288
Marburg	316	Riga	330	Venedig	308
Meissen	345	Rom	340	Ulm	295
Merseburg	341	Rostock	370	Weimar	333
München	310	Salzburg	325	Wien	374
Münster	306	Schmalkald.	228	Wittenberg	359
Naumburg	338	Schneeberg	340	Worms	293
Nördlingen	305	Speyer	290	Würzburg	310
Nordhausen	334	Stettin	390	Zerbst	353
Nürnberg	315	Stockholm	530	Zwickau	342
Ofen	390				

Von London.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Aichstätt	143	Freyberg in Meissen	158	Halberstadt	135
Bamberg	120			Hof	144
Eßlingen	125	Görlitz	171	Ludwigsburg	120

Von London.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Lüneburg	25	Riga	308	Venedig	140
Magdeburg	142	Rostock	143	Ulm	134
Marburg	110	Salzburg	164	Wien	212
Münster	90	Speyer	114	Wittenberg	148
Naumburg	128	Stockholm	240	Worms	110
Nürnberg	140	Strasburg	116	Würzburg	127
Paris	76	Torgau	150	Zeitz	140
Prag	170	Trier	39	Zerbst	142
Presburg	220	Tübingen	135	Zwickau	145
Regensburg	152				

Von Lübeck.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Lüneburg	10	Paris	145	Strasburg	84
Magdeburg	32	Passau	86	Straubingen	73
Maynz	54	Pilsen	61	Schwerin	8
Marburg	44	Prag	65	Torgau	40
Meissen	45	Presburg	101	Trier	68
Merseburg	36	Regenspurg	76	Tübingen	74
München	83	Riga	180	Venedig	140
Münster	38	Rom	222	Ulm	75
Naumburg	40	Rostock	16	Wien	69
Nördlingen	76	Salzburg	90	Wittenberg	36
Nordhausen	31	Speyer	66	Worms	64
Nürnberg	72	Stettin	37	Würzburg	56
Ollmütz	81	Stockholm	130	Zerbst	31
				Zwickau	50

Von Magdeburg.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Amberg	38	Fulda	30	Münster	40
Bamberg	31	Hof	24	Naumburg	14
Constanz	68	Maynz	44	Nördlingen	54
Eger	30	Marburg	35	Nürnberg	42
Eißleben	9	Merseburg	10	Ollmütz	60
Freyberg	24	München	64	Paris	140

Von

Von Magdeburg

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Passau	64	Salzburg	64	Tübingen	55
Prag	40	Schmalkalden	22	Ulm	56
Presburg	77	Speyer	50	Worms	47
Regenspurg	48	Stockholm	182	Würzburg	38
Riga	180	Strasburg	64	Zeitz	18
Rom	180	Stuttgardt	52	Zwickau	23
Rostock	30	Trier	60		

Von Maynz.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Malta	268	Presburg	92	Torgau	40
Meißen	50	Regensspurg	40	Trier	20
Merseburg	39	Riga	135	Tübingen	23
München	42	Rom	158	Venedig	100
Münster	30	Rostock	68	Ulm	28
Naumburg	37	Salzburg	56	Wien	85
Nördlingen	28	Schneeberg	40	Wittenberg	48
Nürnberg	28	Speyer	11	Worms	7
Ollmütz	80	Stockholm	137	Würzburg	16
Paris	86	Strasburg	24	Zerbst	45
Passau	56	Stralsund	78	Zwickau	41
Prag	60	Stuttgardt	20		

Von Nürnberg.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Aichstätt	10	Prag	32	Ulm	18
Amberg	8	Presburg	66	Weimar	28
Anspach	5	Regenspurg	13	Wien	72
Basel	42	Rostock	67	Worms	28
Brünn	582	Salzburg	33	Würzburg	13
Ollmütz	56	Speyer	27	Zerbst	40
Paris	112	Strasburg	36	Zwickau	25
Passau	30	Tübingen	22		

Von Prag.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Arnstatt	37	Salzburg	36	Ulm	50
Presburg	38	Speyer	69	Wien	36
Regenspurg	30	Strasburg	67	Wittenberg	32
Riga	180	Stralsund	66	Würzburg	50
Rom	146	Stuttgardt	52	Zwickau	20
Rostock	63	Trier	77		

Von Regenspurg.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Riga	214	Stockholm	228	Wien	60
Rostock	75	Stuttgardt	30	Wittenberg	43
Salzburg	20	Trier	50	Würzburg	25
Speyer	36	Ulm	23	Zeiz	31

Von Stuttgardt.

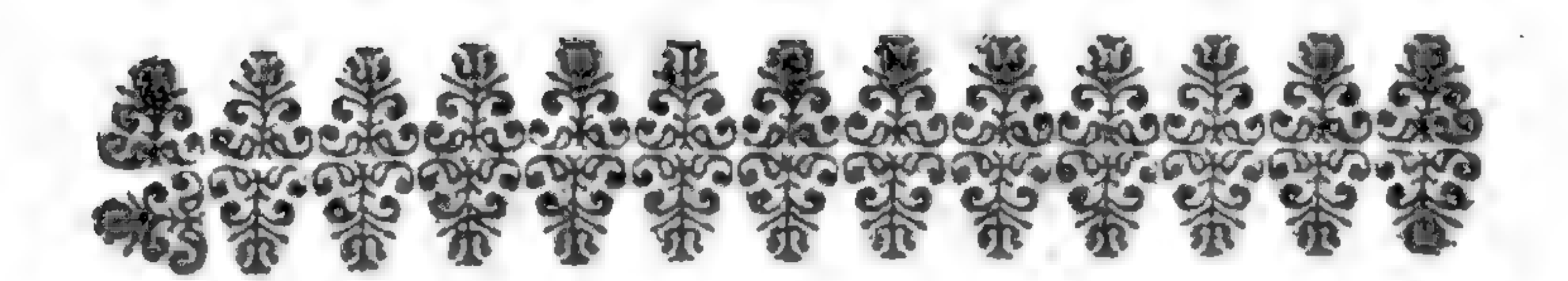
bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Durlach	7	Ulm	14	Würzburg	15
Heilbronn	5	Wien	78	Zerbst	42
Heydelberg	10	Wittenberg	53	Zwickau	41
Mannheim	10	Worms	13		

Von Tübingen.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Basel	20	Paris	88	Speyer	12
Bern	26	Passau	44	Strasburg	14
Eßlingen	3	Pilsen	44	Ulm	7
Eißleben	48	Poßen	92	Wien	76
München	25	Presburg	82	Wittenberg	56
Nordhausen	45	Regenspurg	28	Worms	14
Ofen	124	Salzburg	41	Würzburg	18
Ollmütz	75	Schafhausen	12	Zürich	56

Von Wien.

bis	sind Meilen	bis	sind Meilen	bis	sind Meilen
Achen	112	Halberstadt	73	Venedig	70
Anspach	65	Hof	55	Ulm	70
Bauzen	47	Linz	30	Wittenberg	60
Donauwerdt	63	Ollmütz	30	Worms	84
Eger	81	Ofen	35	Würzburg	70
Fuld	76	Posen	57	Zerbst	64
Görliz	43	Straubingen	54	Zwickau	56



Verzeichniß

der in dieser Sammlung enthaltenen Briefen.

Anweisung zum Briefeschreiben. Seite	1
Von Glückwünschungsschreiben.	7
Glückwünschungsschreiben zum neuen Jahre.	10
——— zu einem Geburtstage.	23
——— zum Namenstage.	28
——— zu einer Beförderung	33
——— zu einem gewonnenen Proceß.	38
——— zu wieder erlangter Gesundheit.	39
——— zu getroffener Heirath.	43
——— zu einem Kindersegen.	47
Von Condolenz- und Trostbriefen.	51
Beyspiele.	53
Von Einladungs- und Entschuldigungsschreiben.	63
Beyspiele.	65
Von Freundschaftsbriefen überhaupt.	84
Beyspiele.	85
Von Beschenkungs- und Danksagungsbriefen.	95
Beyspiele.	96
Von Ermahnungs- und Erinnerungsschreiben.	111
Beyspiele.	112
Von Bitt- und Empfehlungsschreiben.	127
Beyspiele.	129
Von Berichtschreiben und vermischten Briefen.	145
Beyspiele.	147
Von Kaufmannsbriefen.	184
Beyspiele	185
Mündliche Glückwünsche.	204

Ver-

Verzeichniß

der Materien, die in dieser Sprachlehre abgehandelt werden.

Von den Buchstaben überhaupt. Seite 222
Von Vergrößerung der Buchstaben. ebend.
Von den allgemeinen Gründen der Rechtschreib. 223
Anmerkungen über einige teutsche Buchstaben. 225
Von etlichen zweifelhaften Syllben. 230
Von den orthographischen Unterscheidungszeichen. 231
Von dem Zusammenhange und der Trennung der Syllben und Buchstaben. 234
Von den Theilen einer Rede und den Eigenschaften derselben überhaupt. 237
Von dem Artikel oder Geschlechtsworte. ebend.
Von den drey Geschlechtern der Hauptwörter. 239
Von der Abänderung oder Declination der Hauptwörter. ebend.
Von den Zeitwörtern, wenn sie sich in Nennwörter verändern; und von den eignen Namen, 1, 2 und 3 Anmerk. 243
Von den Beywörtern oder Adjectiven. 245
Von den Vergleichungsstaffeln der Adjectiven. 248
Von den Zahlwörtern. 250
Von dem Pronomen oder Fürworte. 252
Von den Zeitwörtern. 256
Abänderung des Hilfswortes Seyn. ebend.
——— des Hilfswortes Haben. 258
——— des Hilfswortes Werden. 260
Abänderung der Zeitwörter von der I Conjugat. 263
Von den Zeitwörtern der II Conjugation. 266
Abänderung der Zeitwörter bey der zweyten Conjugation. 268
Von der Mittelgattung der Zeitwöter. 272
Von den zusammengesetzten Zeitwörtern. ebend.
Von den zurückkehrenden Zeitwörtern. 274
Von den unrichtigen Zeitwörtern. ebend.
Von dem Zeitworte Thun. 276

Von

Von den übrigen kleinern Theilen einer Rede. 276
Von dem Vorworte. ebend.
Von den Nebenwörtern. 277
Von den Zeitwörtern. ebend.
Von den Bindewörtern. 278
Von der Wortfügung. 279
Von Fügung der Geschlechtswörter. ebend.
Von Fügung der Hauptwörter. 283
Von Fügung der Beywörter. 285
Von den verschiedenen Lenkungen der Haupt- und Beywörtern. 287
Von Fügung der Fürwörter. 291
Von den Hauptfürwörtern. ebend.
Von den Beyfürwörtern. 292
Von Fügung der Zeitwörter. 293
Von der Uebereinstimmung, } der Zeitwörter. 294
Von den verschiedenen Zeiten, } der Zeitwörter. 295
Von den Bedeutungsarten, } der Zeitwörter. 296
Von der Satzordnung, } der Zeitwörter. 299
Von Fügung der Mittelwörter. 300
Von Fügung der Vorwörter. 301
Von Lenkung der Vorwörter. 302
Von der Satzordnung der Vorwörter. 304
Von Fügung der übrigen Theile einer Rede. 305
Von Fügung der Nebenwörter. ebend.
——— der Zwischenwörter. 306
——— der Bindewörter. 307
Verzeichniß der Kunstwörter. 309
Teutsches Wörterbuch. 316
Teutsch- latein- und französisches Titularbuch. 418
Namen einiger Städte teutsch, und französisch. 438
—— der Monate —— 446
—— der Täge —— 447
Anzeige wie weit die vornehmsten Städte in Europa von einander entlegen sind. ebend.

Digitized by Google

Digitized by Google

X XII.88

W. Ob
Buchb
Rottenb

Digitized by Google

Digitized by Google